

S. 106 EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK
VERBRAUCH: 50.000 m³
LAND: LUXEMBURG

S. 74 BETONLEITWAND „NEW JERSEY“
VERBRAUCH: 160 m³
LAND: TSCHECHISCHE/SLOWAKISCHE REPUBLIK

S. 56 BAUGRUBENSICHERUNG
VERBRAUCH: 600 m³
LAND: UKRAINE

S. 88 HOLLANDSE BRUG
VERBRAUCH: 2.025 m³
LAND: NIEDERLANDE

S. 22 MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM DRESDEN
VERBRAUCH: 1.500 m³
LAND: DEUTSCHLAND

S. 42 FLUGHAFEN WARSCHAU
VERBRAUCH: 10.000 m³
LAND: POLEN

S. 34 BOHRLOCHSICHERUNG
VERBRAUCH: 300 m³
LAND: RUSSLAND

S. 10 TUNNEL GROUFT
VERBRAUCH: 200.000 m³
LAND: LUXEMBURG

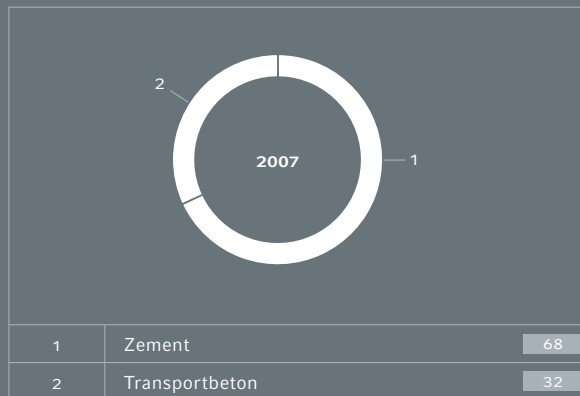


| INHALTSVERZEICHNIS | |
|---|------------|
| AN UNSERE AKTIONÄRE | 01 |
| Brief an die Aktionäre | 02 |
| Das neue Corporate Design | 06 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 14 |
| Aufsichtsrat und Ausschüsse | 19 |
| Vorstand | 21 |
| Corporate Governance bei Dyckerhoff | 26 |
| Dyckerhoff Aktien | 29 |
| Dyckerhoff heute und morgen | 31 |
| Dyckerhoff im Überblick | 38 |
| LAGEBERICHT DES DYCKERHOFF KONZERNS | 47 |
| Überblick | 48 |
| Geschäft und Rahmenbedingungen | 48 |
| Dyckerhoff in den Regionen | 60 |
| Ertragslage | 80 |
| Finanzlage | 84 |
| Vermögenslage | 92 |
| Risikobericht | 97 |
| Erklärung gemäß § 312 AktG | 100 |
| Vergütungsbericht | 101 |
| Ausblick | 102 |
| Nachtragsbericht | 105 |
| Glossar | 110 |
| KONZERNABSCHLUSS DER DYCKERHOFF AG ZUM 31. DEZEMBER 2007 | 113 |
| KONZERNANHANG | 126 |
| FÜNF-JAHRESÜBERSICHT | 216 |
| DER DYCKERHOFF KONZERN 1998 BIS 2007 | |

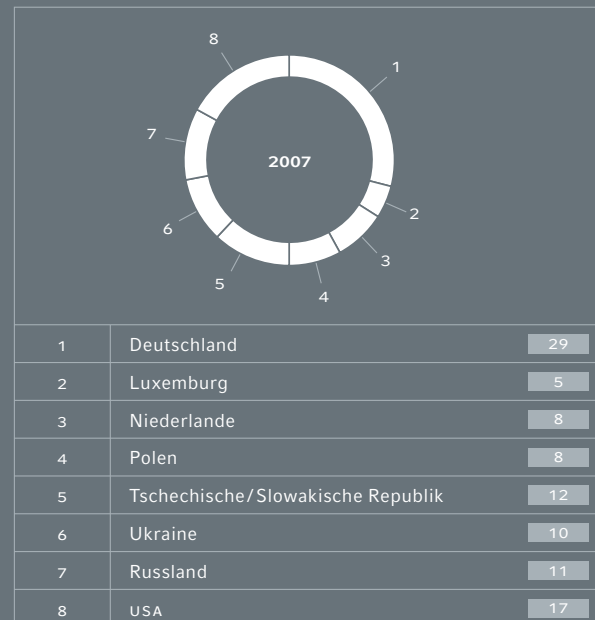
Kennzahlen

| | | 1998 | 1999 | 2000 | 2001* | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|----------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Absatz Zement | Mio. t | 12,727 | 14,638 | 17,321 | 18,173 | 18,556 | 17,443 | 15,872 | 16,401 | 17,012 | 17,567 |
| Umsatz | Mio. EUR | 1.766 | 2.197 | 2.448 | 1.643 | 1.545 | 1.320 | 1.200 | 1.327 | 1.422 | 1.779 |
| Investitionen | Mio. EUR | 261 | 1.567 | 307 | 197 | 113 | 109 | 77 | 109 | 101 | 189 |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 9.717 | 11.232 | 10.105 | 8.843 | 9.831 | 8.274 | 7.763 | 7.725 | 6.958 | 7.343 |

Umsatz nach Produkten



Umsatz nach Regionen



Investitionen (in Mio. EUR)



Umsatz (in Mio. EUR)



* vergleichbar

Internationale Präsenz



| | |
|--|--|
| DEUTSCHLAND | Dyckerhoff, Deuna Zement, Dyckerhoff Beton und Transportbetonbeteiligungen |
| LUXEMBURG | CIMALUX |
| NIEDERLANDE | Dyckerhoff Basal Nederland |
| POLEN | Dyckerhoff Polska |
| TSCHECHISCHE/SLOWAKISCHE REPUBLIK | Cement Hranice, ZAPA beton |
| UKRAINE | Volyn-Cement, Yugcement, Dyckerhoff Ukraina |
| RUSSLAND | Sucholoshskcement |
| USA | rc Lonestar/Buzzi Unicem USA |

Konzernstruktur

| | | D | LUX | NL | POL | CZE/SK | UKR | RUS | USA | Total |
|-----------------------------|-------------|----------|------------|-----------|------------|---------------|------------|------------|------------------|--------------|
| Zementwerke | Anzahl | 7 | 1 | – | 1 | 1 | 2 | 1 | 10 | 23 |
| davon Mahlwerke | Anzahl | 2 | – | – | – | – | – | – | 1 | 3 |
| Zement-Produktionskapazität | Mio. t/Jahr | 7,0 | 1,0 | – | 1,6 | 1,1 | 3,0 | 2,4 | 4,3 ¹ | 20,4 |
| Transportbetonwerke | Anzahl | 102 | – | 17 | 30 | 77 | 6 | – | – | 232 |
| Zuschlagstoffsteinbrüche | Anzahl | – | – | 2 | – | 9 | – | – | – | 11 |
| Terminals | Anzahl | – | – | – | 2 | – | 3 | – | 27 | 32 |

D/Deutschland, L/Lux, NL/Niederlande, POL/Polen, CZE/Tschechische Republik, SK/Slowakische Republik, UKR/Ukraine, RUS/Russland

¹ Anteil Dyckerhoff (48,5%)

Wir sind ein internationaler Hersteller von Zement und Beton innerhalb der italienischen Buzzi Unicem Gruppe. Unsere Produktion orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Baustofftechnologie und an den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung. Wir wollen Werte schaffen: für unsere Kunden und Geschäftspartner, unsere Aktionäre und Mitarbeiter sowie für unser gesellschaftliches Umfeld, in dem wir uns bewegen.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2007 haben wir das beste Ergebnis seit unserem Bestehen erreicht. Wir werten diesen Erfolg insbesondere als Bestätigung unserer Strategie der Konzentration auf die Kerngeschäfte Zement und Beton mit konsequentem Kostenmanagement, die wir mit der Unterstützung unseres italienischen Großaktionärs Buzzi Unicem verfolgen. Um die Zugehörigkeit zur Buzzi Unicem Gruppe auch optisch zu verdeutlichen, wird dem Namen von Dyckerhoff sowie aller derer Konzerngesellschaften zukünftig das Logo der Buzzi Unicem vorangestellt.

Unser Umsatz stieg um 25 % auf 1,8 Mrd. EUR, das EBITDA wuchs um über 39 % auf 562 Mio. EUR und der Jahresüberschuss erhöhte sich um über 90 % auf 286 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge beträgt rund 32 % und die Umsatzrendite verbesserte sich auf über 16 %. Die Eigenkapitalquote stieg auf über 45 %, die Eigenkapitalrentabilität erhöhte sich deutlich auf fast 20 %. Die Nettoverschuldung (ohne Pensionsverpflichtungen, aber inklusive der Mezzanine-Finanzierung) sank durch den weiteren Schuldenabbau auf 3,3 Mio. EUR, damit ist Dyckerhoff praktisch schuldenfrei. Die Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern erreichte über 22 % und lag damit 9 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Unsere Aktionäre werden an der guten Entwicklung teilhaben: Wir werden dem Aufsichtsrat vorschlagen, in der Hauptversammlung einen Dividendenbeschluss von 1,32 EUR je Aktie herbeizuführen; damit hat sich die Dividende im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Mit der Wiedererlangung des Investment Grade Rating haben wir ein weiteres uns sehr wichtiges Ziel erreicht: Im April 2007 stuften uns die Rating-Agenturen aufgrund der verminderten Verschuldung und der verbesserten Ergebnisse wieder als Investment Grade ein. Standard & Poor's hoben im September 2007 ihr Rating aufgrund unserer stabilen Finanzsituation weiter an. Unsere Ratings lauten derzeit: BBB, A-2, outlook stable (Standard & Poor's); Baa3, P-3, outlook positive (Moody's).

Unsere Kapazitätserweiterungsprojekte in den USA, Russland, der Ukraine, in Deutschland und Luxemburg sind in vollem Gang; auf sie entfielen mit rund 80 Mio. EUR die Hälfte unserer Sachinvestitionen. Einschließlich der Finanzinvestitionen haben wir knapp 190 Mio. EUR investiert. Wir haben uns entschlossen, neben dem Ausbau unseres bestehenden Werks in Suchoi Log, in



„Wir haben eine hoch motivierte Mannschaft, auf die ich mich in allen Belangen verlassen kann und ich bin sicher, dass wir auch in der Zukunft gut arbeiten werden.“ **WOLFGANG BAUER**

Akbulak, in der Region Orenburg im Süden Russlands an der Grenze zu Kasachstan ein komplett neues Zementwerk zu bauen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 340 Mio. EUR und die Fertigstellung wird im Jahr 2011 erwartet. In der Ukraine werden wir im Werk Volyn eine neue Ofenlinie bauen, die voraussichtlich 2011 in Betrieb gehen wird; das Budget hierfür beläuft sich auf 250 Mio. EUR. Damit tragen wir der steigenden Nachfrage nach Zement in diesen Ländern Rechnung und stellen sicher, dass wir an dem Marktwachstum teilnehmen können. In Luxemburg werden wir die Zementmahlkapazität erhöhen und in Deutschland, im Werk Lengerich, eine Hüttensandmahanlage bauen.

Unsere nachhaltige Politik der Kostensenkung werden wir konsequent weiterverfolgen, auch unsere guten Ergebnisse werden nichts daran ändern. Wir suchen in allen Bereichen permanent nach weiteren Maßnahmen, um Dyckerhoff noch effizienter zu machen. Alle unsere Werke unterliegen im operativen Bereich einem Kostenvergleich in der Buzzi Unicem Gruppe. Wir wollen mit unseren Werken zu den effizientesten in der Gruppe gehören. Das sichert nicht nur die Ertragskraft, sondern nachhaltig auch Arbeitsplätze.

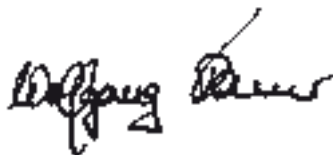
Wir werden weiter daran arbeiten, unsere CO₂-Emissionen zu verringern. Dabei setzen wir verstärkt auf Zementsorten mit einem höheren Anteil an Hüttensand, der als Koppelprodukt aus der Stahlproduktion bereits eine CO₂-Belastung getragen hat. Wir wollen mittelfristig unseren Klinkerfaktor – den Anteil von reinem Portlandklinker im Zement – auf 60 % in Westeuropa und auf 75 % in Osteuropa herabsetzen; hierzu wollen wir unsere Einflussmöglichkeiten auf die Rohstoffversorgung bei den Klinkerersatzstoffen ausbauen. Ferner wollen wir insbesondere in Deutschland unsere Sortenvielfalt dort verringern, wo dies zur Kosten- und Komplexitätsreduktion beiträgt. Dennoch gehen wir derzeit davon aus, dass die uns für die zweite Handelsperiode (2008 bis 2012) zugeteilten CO₂-Rechte nicht für unsere geplante Produktion ausreichen werden. Bei einem Preis von 20 EUR je CO₂-Recht müssen wir mit zusätzlichen Kosten von rund 13 Mio. EUR pro Jahr rechnen. Allerdings erwarten wir, dass die unvermeidbaren Kostensteigerungen bei Strom und Brennstoffen sowie für den Zukauf von CO₂-Rechten durch Preiserhöhungen aufgefangen werden können.

Für das Jahr 2008 erwarten wir insgesamt eine Fortführung der positiven Entwicklung. Allerdings werden sich unsere Märkte unterschiedlich entwickeln: Ich gehe in Deutschland von stabilem Zement- und Betonabsatz aus. Preiserhöhungen werden für ein Plus beim Umsatz sorgen. In den Niederlanden hatten wir im Jahr 2007 einige Großprojekte; daher erwarte ich hier ein rückläufiges Geschäft. In Luxemburg bleibt der Markt stabil. In Polen wird der Umsatz leicht steigen, in der Tschechischen Republik wird der Umsatz stagnieren. In der Ukraine rechne ich mit einem positiven Trend sowohl im Zement als auch im Beton mit entsprechend höherem Umsatz. In Russland sind zwar unsere Kapazitäten noch beschränkt, Preiserhöhungen werden aber auch hier den Umsatz beflügeln. In den USA werden sich der schwache Wohnungsbaumarkt und der

zunehmende Wettbewerb ungünstig auswirken, hier rechne ich mit deutlichen Einbußen bei Zementverkauf und Umsatz. Insgesamt gehe ich davon aus, dass wir Umsatz und Ergebnisse auf dem Niveau von 2007 halten werden.

Ganz ausdrücklich danke ich unseren Mitarbeitern in Deutschland, in Luxemburg, in den Niederlanden, in Polen, in der Tschechischen und Slowakischen Republik, in der Ukraine, in Russland und in den USA für ihre ganz hervorragende Arbeit im Jahr 2007. Ihre Leistung war maßgeblich für das gute Ergebnis, das wir erreicht haben. Wir haben eine hoch motivierte Mannschaft, auf die ich mich in allen Belangen verlassen kann und ich bin sicher, dass wir auch in der Zukunft gut arbeiten werden.










Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Bauer'. The signature is written in a cursive style with a prominent flourish at the end.

WOLFGANG BAUER
Wiesbaden, im März 2008

Buzzi Unicem ist seit 2001 an Dyckerhoff beteiligt. Zunächst betrug die Beteiligung rund 30 % und wurde über die Jahre auf den heutigen Stand von insgesamt rund 88,4 % erhöht. Dyckerhoff ist ein von Buzzi Unicem abhängiges Unternehmen und seit 2004 im Konzernabschluss von Buzzi Unicem als vollkonsolidiertes Unternehmen enthalten.

Um die Zugehörigkeit der Dyckerhoff Gruppe zur Buzzi Unicem Gruppe auch nach außen zu dokumentieren, hat der Aufsichtsrat der Dyckerhoff AG in seiner Sitzung am 14. März 2008 entschieden, dass die Dyckerhoff AG und alle Dyckerhoff Konzerngesellschaften das Logo von Buzzi Unicem als Bildmarke dem jeweiligen Namensschriftzug voranstellen. So entsteht eine durchgängige Markenarchitektur, die die Zusammengehörigkeit der Unternehmen der Gruppe unterstreicht.

| | |
|---|--|
| DYCKERHOFF AG | |
|  | |
| BETON UNION | CIMALUX |
|  |  |
| CEMENT HRANICE | DYCKERHOFF BASAL NEDERLAND |
|  |  |
| DYCKERHOFF POLSKA | DYCKERHOFF TRANSPORTBETON |
|  |  |
| DYCKERHOFF UKRAINA | SUCHOLOSHSKCEMENT |
|  |  |

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte der Gesellschaft überwacht; er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und wichtige Geschäftsereignisse, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands nach dem Gesetz oder sonstiger Regelung eine Zustimmung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen erhalten. In den Sitzungen wurden die entsprechenden Beschlussvorlagen geprüft und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Beratungen

Planmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats haben am 16. März, 10. Mai, 6. September und 6. Dezember 2007 stattgefunden. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements; Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden ebenso besprochen.

Schwerpunkte der Beratungen in der Dezembersitzung des Aufsichtsrats waren die Investitions-, Finanz- und Personalplanungen des Konzerns, die Verabschiedung der Entsprechenserklärung 2007, Fragen der Compliance sowie die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Im Rahmen der Planungen wurden die wegen ihrer Größenordnung einzeln zu genehmigenden Investitionen ausführlich behandelt. Dabei handelte es sich um die Kapazitätserweiterung der Produktion



„Der Aufsichtsrat dankt allen Vorständen, Geschäftsführungen und Mitarbeitern der zum Dyckerhoff Konzern gehörenden Unternehmen für ihre gute Leistung und ihren erfolgreichen Einsatz sowie den Vertretungen der Mitarbeiter für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.“

JÜRGEN LOSE

von Weiszement im deutschen Werk Amöneburg, den weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in Russland sowie die Sicherung der Rohstoffversorgung im Bereich Beton. In der Septembersitzung wurden der Neubau des Ofens 8 im ukrainischen Werk Volyn sowie der Neubau eines Zementwerks „auf der grünen Wiese“ in Akbulak, im Süden von Russland, nahe der Grenze zu Kasachstan beschlossen. Ferner wurde über den Fortgang der Kapazitätserweiterungsprojekte im Werk Suchoi Log in Russland sowie im Werk River in den USA berichtet. In der Maisitzung wurde hauptsächlich die am gleichen Tag stattfindende Hauptversammlung besprochen. In der Sitzung am 16. März 2007 haben wir uns schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2006 befasst. Der Abschlussprüfer hat an dieser Sitzung teilgenommen.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung 2007 wurde am 18. Dezember 2007 abgegeben und steht seitdem im Internet zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abweichung dazugekommen. Der

Aufsichtsrat hat erklärt, keinen Nominierungsausschuss zu bilden. Die Entsprechenserklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex mit den Ergänzungen vom 14. Juni 2007.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten Themen, die im Plenum zu behandeln sind, und die Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. In einzelnen Fällen werden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. So beschließt der Vorstandsausschuss über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vorstandsausschusses hat am 6. Dezember 2007 stattgefunden. In dieser Sitzung wurde die Erhöhung der Festbezüge der Vorstandsmitglieder beschlossen. Eine weitere Beschlussfassung des Vorstandsausschusses fand Anfang Februar 2008 über die variable Vergütung des Vorstands statt.

Der Finanzausschuss fungiert gleichzeitig als Prüfungsausschuss (Audit Committee) im Sinne von Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex und nimmt die ihm dort zugewiesenen Aufgaben wahr. Eine Sitzung fand am 31. Oktober 2007 statt. Dort hat sich der Finanzausschuss mit dem Ergebnis zum dritten Quartal 2007 ausführlich auseinandergesetzt. In der Sitzung am 14. März 2008 wurden die Jahresabschlüsse der Dyckerhoff AG und des Dyckerhoff Konzerns einschließlich der Lageberichte und des Dividendenvorschlags ausführlich behandelt. Weiterer Gegenstand der Beratungen war die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Wirtschaftsprüfer, die Überwachung seiner Unabhängigkeit sowie die Honorarvereinbarung.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der nach den Regeln des HGB vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2007 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2007 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss wurde – ebenso wie im Vorjahr – nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2007 und der nachfolgenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat ebenfalls von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Nach den Feststellungen des Abschlussprüfers hat die Dyckerhoff AG den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dyckerhoff AG haben

den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erhalten. In seinem Bestätigungsvermerk geht der Wirtschaftsprüfer auf die Verantwortung von Vorstand und Abschlussprüfer ein und erläutert die Prüfungsgrundsätze. Prüfungsschwerpunkte waren insbesondere die Wertansätze im Finanzanlagevermögen, die Bewertung der aktiven latenten Steuern sowie Prüfungen des Personalaufwands und des SAP-Berechtigungskonzepts.

Weiterer Prüfungsschwerpunkt war gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch das in § 91 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Überwachungssystem des Dyckerhoff Konzerns. Der Abschlussprüfer hat als Ergebnis seiner Prüfung im Prüfungsbericht bestätigt, dass das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem im Hinblick auf das Risikoumfeld grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Plenums des Aufsichtsrats am 14. März 2008 ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für ergänzende Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung gestanden. Auf der Grundlage unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte stimmen wir dem Ergebnis der Prüfungen des Abschlussprüfers zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung der Dyckerhoff AG sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 in seiner Sitzung am 14. März 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands, den Jahresüberschuss der Dyckerhoff AG zur Ausschüttung einer Dividende von 1,32 EUR zu verwenden, sind wir einverstanden.

Abhängigkeitsbericht

Die Dyckerhoff AG steht in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand hat daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt und uns vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte gemäß § 313 Abs. 3 AktG dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 der Dyckerhoff AG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft und stimmt dem Urteil des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung ist Herr Franco Buzzi aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. In seiner Nachfolge ist Herr Pietro Buzzi seitdem Mitglied des Aufsichtsrats und des Finanzausschusses.

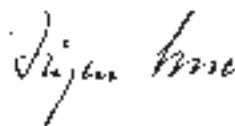
Neues Logo

In der Sitzung am 14. März 2008 hat der Aufsichtsrat beschlossen, das Logo der Dyckerhoff AG und aller Konzernunternehmen zu verändern. Um die Zugehörigkeit zur Buzzi Unicem Gruppe auch optisch zu verdeutlichen, wird dem Namen von Dyckerhoff sowie aller derer Konzerngesellschaften zukünftig das Logo der Buzzi Unicem vorangestellt.

Dank des Aufsichtsrats

Der Dank gilt allen Vorständen, Geschäftsführungen und Mitarbeitern der zum Dyckerhoff Konzern gehörenden Unternehmen für ihre gute Leistung und ihren erfolgreichen Einsatz sowie den Vertretungen der Mitarbeiter für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Wiesbaden, den 14. März 2008



DER AUFSICHTSRAT
DR. JÜRGEN LOSE

Aufsichtsrat 2007

DR. JUR. JÜRGEN LOSE, WIESBADEN

VORSITZENDER

EHEM. MITGLIED DES VORSTANDS DER DYCKERHOFF AG

Jahrgang 1934, Vorsitzender des Aufsichtsrats seit Juni 1998
 Dr. Jürgen Lose studierte Rechtswissenschaften in Hamburg und München mit anschließender Promotion. Seine Berufslaufbahn begann er bei der heutigen BHF-Bank AG. 1972 trat er in die Dyckerhoff AG ein und wurde 1977 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Nach mehr als 20 Jahren Vorstandstätigkeit übernahm er im Juni 1998 seine heutige Position. Zudem ist er ehemaliger Präsident der Bundesverbände der Deutschen Zementindustrie, der Baustoffe, Steine und Erden und von Cembureau.

KLAUS BUSSAU, WIESBADEN

BETRIEBSRATSVORSITZENDER DYCKERHOFF AG HAUPTVERWALTUNG

Jahrgang 1947, Mitglied des Aufsichtsrats seit Juni 1998
 Nach Abschluss seiner Ausbildung als Chemielaborant bei der Hoechst AG, Werk Kalle, übernahm Klaus Bussau Tätigkeiten bei der Hoechst AG Kalle und der Cella Lackfabrik. In 1972 trat er in das Dyckerhoff Hauptlabor ein, das spätere Wilhelm Dyckerhoff Institut, und arbeitete dort bis 2002 als Laborleiter. Er ist seit 1990 im Betriebsrat und seit 1996 dessen Vorsitzender (freigestellt ab 2002). Er ist von den Mitarbeitern in den Aufsichtsrat gewählt.

DR. ING. ALESSANDRO BUZZI, CASALE MONFERRATO, ITALIEN

CHAIRMAN DER BUZZI UNICEM S.P.A.

Jahrgang 1933, stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrats seit November 2001
 Dr. Alessandro Buzzi studierte Chemie an den Universitäten von Turin, Italien und Düsseldorf. Er besitzt eine langjährige und beachtliche Industrieerfahrung und verfügt über detaillierte Kenntnisse in der Zementtechnologie und Anwendungsmöglichkeiten. Er war für viele Jahre Präsident des italienischen Zementverbands (AITEC) und stellvertretender Vorsitzender von UNI. Von 2005 bis 2006 war er Präsident von Cembureau (Europäischer Zementverband).

ENRICO BUZZI, CASALE MONFERRATO, ITALIEN

DEPUTY CHAIRMAN DER BUZZI UNICEM S.P.A.

Jahrgang 1938, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2002
 Enrico Buzzi studierte Bauingenieurwesen an der Universität von Turin, Italien, und ist seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrats von Buzzi Unicem. Er hatte im Laufe seiner Karriere verschiedene Positionen im Management inne, insbesondere in der Produktionsleitung, der strategischen Beschaffung, der Entwicklung neuer industrieller Projekte (Italien, Mexiko) und war Leiter des Bereichs Transportbeton.

KARL-HEINZ HORSTKOTTE, LENGERICH

BETRIEBSRATSVORSITZENDER DYCKERHOFF AG WERK LENGERICH

Jahrgang 1946, weiterer stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Aufsichtsrats seit Juni 1982
 Nach Abschluss seiner Ausbildung als Starkstromelektriker im Jahr 1965 arbeitete Karl-Heinz Horstkotte als Starkstromelektriker bei der Dyckerhoff AG, Werk Lengerich. Er ist seit 1972 im Betriebsrat und seit 1979 dessen Vorsitzender. Er ist von den Mitarbeitern in den Aufsichtsrat gewählt.

PIETRO BUZZI, CASALE MONFERRATO, ITALIEN

MANAGING DIRECTOR DER BUZZI UNICEM S.P.A.

Jahrgang 1961, Mitglied des Aufsichtsrats seit 10. Mai 2007
 Pietro Buzzi studierte Betriebswirtschaft an der Universität von Turin, Italien, und erhielt den Master of Business Administration (MBA) an der Universität von Texas (USA). Nach kurzer Tätigkeit außerhalb trat er 1989 bei Buzzi Cementi als Controller ein, mit bald wachsender Verantwortung in verschiedenen Verwaltungsfunktionen. 1999 wurde er zum Leiter des Bereichs Finanzwesen von Buzzi Unicem S.p.A. ernannt, bevor er 2006 Vorstandsvorsitzender Finanzen wurde. Außerdem ist er Direktor der Efibanca S.p.A.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanzausschuss (Prüfungsausschuss)

GERT DYCKERHOFF, DROLSHAGEN

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER DY-PACK
VERPACKUNGEN GUSTAV DYCKERHOFF GMBH

Jahrgang 1941, Mitglied des Aufsichtsrats seit November 2001
Gert Dyckerhoff studierte Betriebswirtschaft an den Universitäten München und Würzburg. Nach einigen Auslandserfahrungen trat er im Juli 1968 in die Firma seines Vaters, die dy-pack Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH in Wenden-Gerlingen, ein, deren geschäftsführender Gesellschafter er seit 1971 ist. Seit 2005 ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Gütermann AG und seit 2002 Vorsitzender des Beirats der wgd Management GmbH.

GUNNAR GREMLIN, LONDON, ENGLAND

EHEM. EXECUTIVE VICE PRESIDENT DER AB SKF

Jahrgang 1945, Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2002
Gunnar Gremlin studierte Wirtschaftswissenschaften in Göteborg, Schweden und in Harvard, USA. 1969 trat er in den SKF Konzern ein und besetzte verschiedene verantwortungsvolle Positionen in Europa, Südamerika und Asien. Von 1998 bis 2003 war Gunnar Gremlin Vorsitzender der SKF in Deutschland und von 2003 bis 2005 Vorsitzender der SKF in China. Von 1996 bis 2005 war er stellvertretender Vorsitzender für den SKF Konzern.

GISBERT HUKÉ, HEILBAD HEILIGENSTADT

AUSBILDER DER DEUNA ZEMENT GMBH

Jahrgang 1949, Mitglied des Aufsichtsrats seit März 2002
Nach Abschluss seiner Ausbildung als Elektromonteur und Elektromeister arbeitete Gisbert Huke als Schichtelektriker und Elektromeister bei den Zementwerken Rüdersdorf. Von 1974 bis 1993 war er als Elektromeister bei der Deuna Zement GmbH tätig. Dort ist er seit 1990 als Mitglied des Betriebsrats, ab 1993 als freigestellter Betriebsratsvorsitzender und seit 2006 auch als Ausbilder tätig. Er ist von den Mitarbeitern in den Aufsichtsrat gewählt.

DR. JUR. JÜRGEN LOSE

VORSITZENDER

PIETRO BUZZI (SEIT 10. MAI 2007)

MITGLIED

KARL-HEINZ HORSTKOTTE

MITGLIED

Vorstandsausschuss

DR. JUR. JÜRGEN LOSE

VORSITZENDER

DR. ING. ALESSANDRO BUZZI

MITGLIED

KARL-HEINZ HORSTKOTTE

MITGLIED



V. L. DR. STEFAN FINK, WOLFGANG BAUER (VORSITZENDER DES VORSTANDS), MICHELE BUZZI

Vorstand

WOLFGANG BAUER

KÖNIGSTEIN-FALKENSTEIN, DIPL.-WIRTSCH.-ING.

geboren am 19. Juni 1959, Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2000, bestellt bis 28. Februar 2009, Vorsitzender des Vorstands sowie zusätzlich verantwortlich für die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA

STEFAN FINK

WIESBADEN, DR. ING.

geboren am 31. Oktober 1958, Vorstandsmitglied seit 1. März 2004, bestellt bis 28. Februar 2011, verantwortlich für das Ressort Finanzen und Controlling

MICHELE BUZZI

CASALE MONFERRATO, ITALIEN, ING.

geboren am 25. März 1963, Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2004, bestellt bis 31. Dezember 2009, bei Dyckerhoff verantwortlich für das Ressort Unternehmensentwicklung; seit 1. Januar 2006 bei Buzzi Unicem S.p.A. zum Managing Director bestellt

Corporate Governance bei Dyckerhoff

Vorstand und Aufsichtsrat ist eine gute Corporate Governance sehr wichtig. Dazu gehört auch eine offene, zeitnahe und gleichmäßige Information und Kommunikation mit unseren Aktionären und anderen Kapitalgebern, den Geschäftspartnern, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

Führungs- und Kontrollstruktur

Aufsichtsrat

Dyckerhoff unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (AG) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die einen dreiköpfigen Vorstand und einen neunköpfigen Aufsichtsrat umfasst. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Wesentliche Entscheidungen, wie Unternehmenskäufe oder -verkäufe, größere Investitionsmaßnahmen und Finanzmaßnahmen, sind an seine Zustimmung gebunden. Er entscheidet auch über die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat verabschiedet ferner den Jahresabschluss der Dyckerhoff AG und des Konzerns unter Hinzunahme der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung; in diesen Sitzungen ist der Abschlussprüfer anwesend.

Gemäß seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: Den Finanzausschuss, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements befasst und auch die übrigen Aufgaben wahrnimmt, die im Deutschen Corporate Governance Kodex dem dort sogenannten Prüfungsausschuss (Audit Committee) obliegen. So befasst er sich mit der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie mit dem internen Kontrollsystem und den wichtigsten Quartalsabschlüssen. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse des Unternehmens und bereitet auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse die Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat vor. Der Finanzausschuss besteht aus drei Mitgliedern.

Als weiterer Ausschuss wurde der Vorstandsausschuss gebildet, dem folgende Aufgaben obliegen: Er berät und beschließt über den Abschluss und den Inhalt der Anstellungs- und Pensionsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und allen im Zusammenhang damit stehenden Fragen und bereitet bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern die Vorlagen für den Aufsichtsrat vor. Der Vorstandsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zwei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der Konzernmuttergesellschaft dem Unternehmensinteresse verpflichtet und besteht aus drei Mitgliedern. Er ist zuständig für die Unternehmenspolitik, für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Investitions-, Finanz-, und Personalplanung, die Ressourcenallokation sowie die Führung der Geschäftsbereiche. Dem Vorstand obliegt die Aufstellung der Quartalsabschlüsse, des Jahresabschlusses der Dyckerhoff AG sowie des Konzernabschlusses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Risikolage und des Risikomanagements, dabei geht er auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen

unter Angabe von Gründen ein. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Die Arbeit des Vorstands ist durch seine Geschäftsordnung geregelt, in der die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Ressortzuständigkeiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit festgehalten sind.

Aktionäre

Dyckerhoff berichtet viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen durch Stimmrechtsvertreter, ihr Stimmrecht auch in Abwesenheit auszuüben.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen, die nicht nur die Fassung betreffen, werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorlagen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 EUR können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung von Vorgängen der Geschäftsführung verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit veranstalten wir jährlich eine Analystenkonferenz. Des Weiteren finden vier Mal jährlich anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen Telefonkonferenzen für Analysten statt. Zusätzlich steht der Vorstand bei Bedarf zu Einzelgesprächen mit Analysten oder Finanzinvestoren zur Verfügung.

Aktiengeschäfte

Personen, die bei Dyckerhoff Führungsaufgaben wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien von Dyckerhoff oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, nach § 15a WpHG mitzuteilen. Die Pflicht obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, zum Beispiel deren Ehepartnern. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

Der Dyckerhoff AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte wie folgt gemeldet:

| Meldepflichtiger: | Datum | Gattung | Stückzahl | Preis in €/Stück | Geschäft |
|-------------------|------------|-------------|-----------|------------------|----------|
| Lose, Petra | 02.02.2007 | Stammaktien | 422 | 42,00 | Verkauf |

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf unserer Homepage unter www.dyckerhoff.com veröffentlicht.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Corporate Governance Kodex wurde Mitte des Jahres 2007 angepasst. Die Entsprechenserklärung 2007 wurde am 18. Dezember 2007 abgegeben und steht seitdem im Internet zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abweichung dazugekommen. Die Abweichungen betreffen

- unseren Großaktionär, die Buzzi Unicem S.p.A., die gegenwärtig mit drei Mandaten im Aufsichtsrat vertreten ist, jedoch als Zementhersteller zu den Wettbewerbern zu rechnen ist.
- die Vergütung des Aufsichtsrats, die keine variablen Bestandteile hat und nicht individuell veröffentlicht wird.
- Vorstand und Aufsichtsrat, weil für die Organmitglieder eine D80 Versicherung mit geringem Selbstbehalt besteht. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Mitarbeitern im In- und Ausland. Im Ausland ist ein Selbstbehalt unüblich; eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern erscheint im Übrigen nicht sachgerecht.
- den Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats, der nach dem Beschluss des Aufsichtsrats nicht gebildet werden soll.

Zu dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Corporate Governance Berichts ist, verweisen wir auf Seite 101. Ferner ergänzen wir den Vergütungsbericht um die vom Kodex geforderten Angaben im Hinblick auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung für Dienstzeitaufwand der Vorstandsmitglieder: Insgesamt betrug sie 278 TEUR (2006: 282 TEUR), davon entfielen 199 TEUR (2006: 203 TEUR) auf den Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Bauer und 79 TEUR (2006: 79 TEUR) auf Dr. Stefan Fink.

Wiesbaden, 14. März 2008

Dyckerhoff Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

Dyckerhoff Aktien

Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

Aktienindizes entwickelten sich unterschiedlich

In der ersten Jahreshälfte 2007 führten die Prognosen für das Wirtschaftswachstum zu einem Anstieg der Aktienindizes. Danach dämpften in der zweiten Jahreshälfte Konjunkturrisiken und die Immobilienkrise in den USA sowie eine unerwartet geringe Bautätigkeit und verringerte Konjunkturprognosen in Deutschland die Aktienkurse. Besonders die MDAX- und SDAX-Werte verloren an Wert. Zum Jahresende notierten die Indizes wie folgt: DAX +21 %, MDAX +4 %, SDAX -8 % und CDAX Bau +23 %.

Im Vergleich zu den Aktienindizes entwickelten sich die Dyckerhoff Aktien zur Jahresmitte besser als der Markt, konnten der positiven Entwicklung im letzten Quartal jedoch nicht folgen. Die Stammaktien erreichten ihren Höchstkurs von 55,90 EUR am 25. Juli und die Vorzugsaktien mit 55,80 EUR am 4. Juli. In der anschließenden Abwärtsbewegung erreichten die Stammaktien ihren Tiefstkurs in Höhe von 40,05 EUR am

5. Dezember. Die Vorzugsaktien hatten ihren tiefsten Wert mit 39,10 EUR am 7. Dezember. Von diesem Kursniveau erholten sie sich bis zum Jahresende nur noch geringfügig. Der Kurs der Stammaktien schloss am Jahresende mit 42,53 EUR und der Jahresschlusskurs der Vorzugsaktien betrug 41,00 EUR. Insgesamt hat sich sowohl der Wert der Stammaktien als auch der der Vorzugsaktien im Geschäftsjahr 2007 nur leicht verbessert.

Zu Jahresbeginn 2008 verzeichneten alle Börsenkurse angesichts einer befürchteten Rezession in den USA starke Rückgänge. Allerdings führten die Zinssenkungen der Fed und ein Konjunkturprogramm der US-Regierung zu einer langsamen Beruhigung der Aktienmärkte, was auch den Kursverlauf der Dyckerhoff Aktien beeinflusste.

Freiwilliges Erwerbsangebot von Buzzi Unicem an alle anderen Dyckerhoff Aktionäre

Am 29. Januar 2007 endete die Angebotsfrist des freiwilligen Erwerbsangebots der Buzzi Unicem an alle anderen Stamm- und Vorzugsaktionäre. Es wurde für 315.732 Stammaktien und 3.725.637 Vorzugsaktien zum Kaufpreis von 42,00 EUR je

Relative Entwicklung der Dyckerhoff Aktien zum CDAX Bau



Stammaktie und 40,00 EUR je Vorzugsaktie angenommen. Damit hielt Buzzi Unicem nach Ende der Angebotsfrist insgesamt 96,43% unserer Stammaktien und 80,28% unserer Vorzugsaktien. Dies entspricht 88,37% des Grundkapitals der Dyckerhoff AG. Bis zum Jahresende wurde der Anteilsbesitz geringfügig erhöht.

Anteilsbesitz der Buzzi Unicem am Aktienkapital der Dyckerhoff AG

| Stichtag | Anteil an Stammaktien | Anteil an Vorzugsaktien | Anteil am Grundkapital |
|------------|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| 31.12.2007 | 96,48 % | 80,35 % | 88,43 % |

Dividende wird verdoppelt

Der Vorstand der Dyckerhoff AG schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss der Dyckerhoff AG eine Dividende von 1,32 EUR je Vorzugs- und Stammaktie auszuschütten.

Kennzahlen zu den Dyckerhoff Aktien

| | 2007 | 2006 | Veränderung absolut |
|-----------------------------|--------|--------|---------------------|
| Dividende je Aktie in EUR | | | |
| Stammaktie | 1,32 | 0,66 | 0,66 |
| Vorzugsaktie | 1,32 | 0,66 | 0,66 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | | | |
| Stammaktie | 6,28 | 3,30 | 2,98 |
| Vorzugsaktie | 6,28 | 3,30 | 2,98 |
| Buchwert je Aktie in EUR | 32,53 | 29,84 | 2,69 |
| Anzahl Aktien in Mio. Stück | 41,266 | 41,266 | - |
| Dividendensumme in Mio. EUR | 54,5 | 27,2 | 27,3 |

Ergebnis je Aktie deutlich gesteigert

Mit operativen Ergebnisverbesserungen sowie einer niedrigeren Zinslast steigerten wir unseren Anteil am Konzernüberschuss auf 259,2 Mio. EUR. Entsprechend erhöhte sich das Ergebnis je Aktie um 2,98 EUR auf 6,28 EUR (2006: 3,30 EUR) je Stamm- und Vorzugsaktie.

Investor Relations

Auch im Jahr 2007 haben wir alle Interessenten aktiv, gleichmäßig, umfassend und zeitnah informiert und sie damit unterstützt, zu einer realistischen Einschätzung zu gelangen. Schwerpunkte lagen dabei auf der Erläuterung unserer aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung sowie des Angebots von Buzzi Unicem.

In Analysten- und Telefonkonferenzen sowie Einzelgesprächen erläuterte unser Vorstand die Entwicklung des Unternehmens. Unser Investor-Relations-Team beantwortete zusätzliche Fragen von institutionellen und privaten Aktionären, Analysten und Journalisten. Außerdem informierten wir umfassend auf unserer Homepage www.dyckerhoff.com. Sie erreichen uns telefonisch [+49 (6 11) 676-14 44] und per E-Mail (investor.relations@dyckerhoff.com).

Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

| | Stammaktie | | Vorzugsaktie | |
|----------------------------------|------------|-------|--------------|-------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| Börsenkurs zum Jahresende in EUR | 42,53 | 42,50 | 41,00 | 40,32 |
| Höchster Börsenkurs in EUR | 55,90 | 43,75 | 55,80 | 42,20 |
| Tiefster Börsenkurs in EUR | 40,05 | 32,01 | 39,10 | 25,09 |
| Umsätze in Mio. Stück | 0,4 | 0,6 | 2,9 | 4,8 |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis | 6,8 | 12,5 | 6,5 | 12,2 |

Dyckerhoff heute und morgen

Unser Selbstverständnis

Wir sind ein internationaler Hersteller von Zement und Beton innerhalb der italienischen Buzzi Unicem Gruppe. Unsere Marktgebiete reichen vom nördlichen Frankreich, den Benelux-Ländern über Zentraleuropa bis hin zu Russland, der Ukraine und den anderen GUS-Staaten. Unser Wachstumsschwerpunkt liegt in Osteuropa. Den amerikanischen Markt bearbeiten wir gemeinsam mit unserer Muttergesellschaft Buzzi Unicem. Wir wollen Werte schaffen: für unsere Kunden und Geschäftspartner, unsere Aktionäre und Mitarbeiter sowie für unser gesellschaftliches Umfeld, in dem wir uns bewegen.

Wir beherrschen die gesamte Wertschöpfungskette, angefangen bei den benötigten Rohstoffen über die Produktion bis hin zur Bauberatung und anderen Serviceleistungen. Wir sind direkter Kooperationspartner der Bau- und Baustoffindustrie sowie des Baustofffachhandels und produzieren nach den jeweils neuesten Erkenntnissen der Baustofftechnologie sowie nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung. Wir sind führend in der Bindemittel- und Bontontechnologie.

Wir erbringen diese Leistungen unter den Gesichtspunkten höchster wirtschaftlicher Effizienz, der Versorgungssicherheit für unsere Kunden sowie entsprechend den vom Markt geforderten Qualitätsstandards. Dazu leistet eine innovative Produktentwicklung einen wichtigen Beitrag.

Durch regelmäßige Audits und ständige Kontrollen der Produktionsabläufe in den Werken erreichen wir eine möglichst umweltschonende und energieeffiziente Herstellung, dabei hat die Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter denselben Stellenwert wie Wirtschaftlichkeit und Produktqualität.

Wir setzen in der Aufgabenerfüllung auf die Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiative unserer Führungskräfte und Mitarbeiter. Wir einigen uns auf klare Zielsetzungen, deren Realisierungen regelmäßig überprüft werden. Dieses Prinzip ist die Grundlage unserer Führungsphilosophie. Wir steigern unsere Attraktivität als Arbeitgeber, weil wir unsere Wettbewerbsfähigkeit nur mit kompetenten Mitarbeitern, die sich mit dem Unternehmen identifizieren, sichern können. Eigenverantwortung ist uns wichtig. Wir bieten allen Mitarbeitern die Chance, die eigenen Fähigkeiten auszubauen und sich weiter zu entwickeln.

Unsere strategischen Ziele bis 2013 im Dyckerhoff Konzern

In allen unseren Marktregionen wollen wir eine Größenordnung erreichen, die uns dauerhaft einen autonomen geschäftlichen Spielraum ermöglicht. Innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe wollen wir mit unseren Werken zu den effizientesten gehören und messen diese Produktivitätsniveaus an aussagekräftigen Kennzahlen.

Um die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens nachhaltig zu sichern, wollen wir im Dyckerhoff Konzern dauerhaft eine Ertragskraft (EBITDA-Marge) von über 25 % erhalten. Die EBITDA-Marge 2007 konnte erneut deutlich gesteigert werden und betrug 31,6 % (2006: 28,3 %). Bei unseren Investitionen erwarten wir einen ROI von mindestens 15 % und realisieren die Investitionsprojekte mit der höchsten Bedeutung für die Entwicklung des Dyckerhoff Konzerns. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA soll den Faktor 2 nicht überschreiten. Zur Verminderung der CO₂-Emissionen werden wir den Anteil von Portlandklinker im Zement (Klinkerfaktor) nachhaltig senken: In Westeuropa streben wir einen Klinkerfaktor von 60 % und in Osteuropa von 75 % an.

Deutschland/Westeuropa

Zur Verminderung des Klinkerfaktors im Zement bauen wir unsere Einflussmöglichkeiten auf die Rohstoffversorgung bei Klinkerersatzstoffen aus. Darüber hinaus arbeiten wir mit Nachdruck an einer Bereinigung unserer Sortenvielfalt, wo dies zur Kosten- und Komplexitätsreduktion beiträgt. Genauso nachdrücklich arbeiten wir an einer kontinuierlichen Produktivitätssteigerung in all unseren Prozessen und sorgen für eine nachhaltige Fortführung der Kostensenkungsaktivitäten der letzten Jahre. Wir treiben die konsequente Substitution bei Primärbrennstoffen durch Sekundärbrennstoffe weiter voran.

Wir forcieren den Ausbau intelligenter Logistikkösungen und erfassen dabei die gesamte Logistikkette.

Wir greifen Kundenanforderungen und Ideen zu Produktinnovationen und -weiterentwicklungen systematisch auf, um zukünftige Geschäftspotenziale zu erschließen.

Der deutsche Zement- und Betonmarkt braucht eine weitere Marktkonsolidierung, daran wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mitwirken. Wir treiben die Integration der Zement- und Betonmärkte in Deutschland und Benelux weiter voran. In Benelux bauen wir unsere Position im Betongeschäft weiter aus.

Osteuropa

Wir werden die bestehenden Produktionskapazitäten durch eine Optimierung des Produktmixes durch verstärkten Einsatz von Klinkerersatzstoffen, durch technische Verbesserungsmaßnahmen und eine höhere Verfügbarkeit der Anlagen konsequent ausschöpfen. Dazu werden wir die Möglichkeiten des Einsatzes alternativer Rohstoffe der Stahl- und Kraftwerksindustrie wie Hüttensand und Flugasche systematisch prüfen und gegebenenfalls nutzen.

In Polen und der Tschechischen Republik werden wir zudem das Produktionsnetzwerk zwischen Deutschland, Tschechien und Polen gezielt nutzen. Ferner streben wir ein ertragsfähiges Wachstum im Betongeschäft in jenen Regionen an, die wettbewerbsfähig von den eigenen Zementwerken aus versorgt werden können.

In der Ukraine wollen wir im Zementmarkt den bestehenden Marktanteil halten und mit dem Markt wachsen. Dazu investieren wir in eine neue Ofenlinie sowie in die Reaktivierung eines bestehenden Drehofens im Werk Volyn. Den gestiegenen Gaspreisen werden wir mit der Nutzung anderer Brennstoffe, z. B. durch den Bau von Kohlemühlen, begegnen. Den direkten Zugang zu den Endkunden und damit unsere Unabhängigkeit werden wir durch eine handelsunabhängige Logistik sichern und ausbauen. Die Gründung einer eigenen Transportgesellschaft ist bereits erfolgt. Im Betongeschäft wollen wir in den Metropolen – in der Reichweite unserer Zementwerke – wachsen.

In Russland werden wir gezielt wachsen und wollen bis 2013 eine Zementkapazität von insgesamt 6 Mio. t erreichen. Dieses Wachstum streben wir sowohl am bestehenden Standort, Suchoi Log, durch den Bau einer neuen Ofenlinie als auch in anderen Regionen durch Greenfield Investitionen (z. B. Akbulak) oder durch Akquisitionen an. Im Marktsegment Tiefbohrzement wollen wir die bestehenden Kapazitäten erhöhen, um die attraktiven Marktchancen gezielt zu realisieren. Das

an Russland angrenzende Kasachstan ist eine wirtschaftlich interessante Region und soll im Zusammenhang mit Russland entwickelt werden.

Unsere Zukunft

Innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe wollen wir unseren Beitrag zum Erfolg leisten. Wir werden unsere Geschäftsprozesse laufend überprüfen und weiterentwickeln und dabei Standards festlegen, die verpflichtend sind. Hierbei gilt es Automatisierungschancen – überall dort, wo sinnvoll – zu nutzen.

Wir werden unsere Führungs- und Organisationsstrukturen so weiterentwickeln, dass sie den Anforderungen des internationalen Wachstums gerecht werden.

Als internationales Unternehmen fördern wir die offene Kommunikation, das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung im Umgang miteinander. Die interkulturelle Zusammenarbeit ist für uns eine wichtige Quelle des voneinander Lernens.

Wir bauen die Zentralbereiche als Businesspartner für die Unternehmensgruppe auf. Sie unterstützen den Vorstand und die Geschäftsleitungen in den operativen Einheiten darin, den Dyckerhoff Konzern entlang der gemeinsamen strategischen Leitlinie effizient und nach einheitlichen Standards auszurichten und auf der Grundlage gemeinsamer Werte eine konzernweite Identität zu schaffen.

Standorte der Zementwerke
zum 31. Dezember 2007



Dyckerhoff im Überblick

Deutschland

| | | 2007 | 2006 | 07 / 06 |
|-----------------------|---------------------|-------|-------|---------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 5,355 | 5,146 | 4,1 |
| Absatz Transportbeton | Mio. m ³ | 2,932 | 3,039 | - 3,5 |
| Umsatz | Mio. EUR | 505,6 | 480,0 | 5,3 |
| Investitionen | Mio. EUR | 41,5 | 36,8 | 12,8 |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 1.341 | 1.368 | - 2,0 |

ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 7,0 Mio. t, 7 Zementwerke (davon 2 Mahlwerke),
102 Transportbetonwerke

Luxemburg

| | | 2007 | 2006 | 07 / 06 |
|----------------------|----------|-------|-------|---------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 1,081 | 0,901 | 20,0 |
| Umsatz | Mio. EUR | 90,4 | 76,4 | 18,3 |
| Investitionen | Mio. EUR | 4,2 | 4,6 | - 8,7 |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 149 | 220 | - 32,3 |

ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 1,0 Mio. t, 1 Zementwerk

Niederlande

| | | 2007 | 2006 | 07 / 06 |
|-----------------------|---------------------|-------|------|---------|
| | | in % | | |
| Absatz Transportbeton | Mio. m ³ | 0,992 | - | - |
| Umsatz | Mio. EUR | 140,6 | - | - |
| Investitionen | Mio. EUR | 3,4 | - | - |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 277 | - | - |

ZAHLEN UND FAKTEN

17 Transportbetonwerke, 2 Zuschlagstoffsteinbrüche



Polen

| | | 2007 | 2006 | 07/06 |
|-----------------------|---------------------|-------|-------|-------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 1,414 | 1,408 | 0,4 |
| Absatz Transportbeton | Mio. m ³ | 0,938 | 0,913 | 2,7 |
| Umsatz | Mio. EUR | 142,8 | 110,4 | 29,3 |
| Investitionen | Mio. EUR | 7,9 | 4,5 | 75,6 |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 403 | 401 | 0,5 |

ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 1,6 Mio. t, 1 Zementwerk, 2 Terminals, 30 Transportbetonwerke



Tschechische/Slowakische Republik

| | | 2007 | 2006 | 07/06 |
|-----------------------|---------------------|-------|-------|-------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 1,043 | 0,868 | 20,2 |
| Absatz Transportbeton | Mio. m ³ | 2,303 | 2,076 | 10,9 |
| Umsatz | Mio. EUR | 215,8 | 182,3 | 18,4 |
| Investitionen | Mio. EUR | 8,4 | 7,3 | 15,1 |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 880 | 874 | 0,7 |

ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 1,1 Mio. t, 1 Zementwerk, 77 Transportbetonwerke, 9 Zuschlagstoffsteinbrüche



Ukraine

| | | 2007 | 2006 | 07/06 |
|-----------------------|---------------------|-------|-------|-------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 2,552 | 2,271 | 12,4 |
| Absatz Transportbeton | Mio. m ³ | 0,375 | 0,274 | 36,9 |
| Umsatz | Mio. EUR | 179,2 | 107,2 | 67,2 |
| Investitionen | Mio. EUR | 20,4 | 9,6 | – |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 1.740 | 1.629 | 6,8 |

ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 3,0 Mio. t, 2 Zementwerke, 3 Terminals, 6 Transportbetonwerke



Russland

| | | 2007 | 2006 | 07/06 |
|----------------------|----------|-------|-------|-------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 2,330 | 2,309 | 0,9 |
| Umsatz | Mio. EUR | 197,9 | 123,9 | 59,7 |
| Investitionen | Mio. EUR | 34,1 | 8,4 | - |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 1.531 | 1.519 | 0,8 |

ZAHLEN UND FAKTEN

Zement-Produktionskapazität: 2,4 Mio. t, 1 Zementwerk

USA¹

| | | 2007 | 2006 | 07/06 |
|----------------------|----------|-------|-------|--------|
| | | in % | | |
| Absatz Zement | Mio. t | 3,792 | 4,109 | - 7,7 |
| Umsatz | Mio. EUR | 306,2 | 341,4 | - 10,3 |
| Investitionen | Mio. EUR | 59,7 | 28,1 | - |
| Mitarbeiter (31.12.) | Anzahl | 826 | 783 | 5,5 |

ZAHLEN UND FAKTENZement-Produktionskapazität¹: 4,3 Mio. t, 10 Zementwerke (davon 1 Mahlwerk), 27 Terminals¹ Anteil Dyckerhoff (48,5 %)

Lagebericht des Dyckerhoff Konzerns für das Geschäftsjahr 2007

| INHALT | |
|-------------------------------------|-----|
| ÜBERBLICK | 48 |
| GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN | 48 |
| Rechtliche Grundlagen | 48 |
| Organisation, Leitung und Kontrolle | 49 |
| Forschung und Entwicklung | 50 |
| Umwelt | 51 |
| Beschaffung | 54 |
| DYCKERHOFF IN DEN REGIONEN | 60 |
| Deutschland | 60 |
| Luxemburg | 63 |
| Niederlande | 65 |
| Polen | 66 |
| Tschechische/Slowakische Republik | 68 |
| Ukraine | 70 |
| Russland | 72 |
| USA | 78 |
| ERTRAGSLAGE | 80 |
| Umsatz | 80 |
| Ertrag | 81 |
| FINANZLAGE | 84 |
| Investitionen und Finanzierung | 84 |
| Cash flow | 87 |
| VERMÖGENSLAGE | 92 |
| Bilanz | 92 |
| Mitarbeiter | 94 |
| RISIKOBERICHT | 97 |
| ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG | 100 |
| VERGÜTUNGSBERICHT | 101 |
| AUSBlick | 102 |
| NACHTRAGSBERICHT | 105 |
| GLOSSAR | 110 |

Überblick

Das Jahr 2007 haben wir mit dem besten Ergebnis seit Bestehen abgeschlossen. Getragen wurde diese Entwicklung von einer guten Konjunktur in Europa. Insbesondere in der Ukraine und in Russland konnten wir erfreuliche Zuwächse realisieren. Der Umsatz stieg um 25 % auf 1,8 Mrd. EUR. Das EBITDA¹ stieg um 40 % auf 562 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge¹ beträgt 31,6 %. Der Jahresüberschuss von 286 Mio. EUR und eine Umsatzrendite¹ von rund 16 % zeigen die erfreuliche Entwicklung. Auch unsere Aktionäre partizipieren an unseren guten Ergebnissen: Wir werden der Hauptversammlung eine Dividende von 1,32 EUR je Aktie vorschlagen; das ist eine Verdoppelung gegenüber der Vorjahresdividende.

Unsere Eigenkapitalquote¹ beträgt 45 %, die Nettoverschuldung¹ (inkl. Mezzanine-Finanzierung) ist um rund 80 Mio. EUR gesunken und liegt bei 3 Mio. EUR, das Gearing¹ verbesserte sich weiter auf rund 0,2 %. Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite¹ haben mit etwa 20 % bzw. 22 % wieder ein gutes Niveau erreicht.

Die Kapazitätserweiterungen sind im vollen Gang und werden planmäßig umgesetzt. Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen 2007 auf knapp 190 Mio. EUR.

Unsere Mitarbeiter sind uns sehr wichtig, und Arbeits- und Gesundheitsschutz sind uns ein großes Anliegen. Durch Arbeitsunfälle hatten wir eine durchschnittliche Ausfallrate – gemessen an der Zahl der geleisteten Stunden – von 0,2 %. Der Krankenstand lag mit 4,0 % leicht über dem Niveau der vergangenen Jahre.

Für die Jahre 2008 und 2009 erwarten wir ein stabiles Umsatz- und Ergebnisniveau.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Rechtliche Grundlagen

Unverändertes Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Dyckerhoff AG beträgt weiterhin 105.640 TEUR und ist eingeteilt in 20.667.554 Stück nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stammaktien (50,08 %) und 20.597.999 Stück nennbetragslose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (49,92 %). Bei den Stammaktien gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Gewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Stück Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 0,13 EUR je Stück Stammaktie erhalten sie von einem weiteren zur Ausschüttung gelangenden Gewinn in gleicher Weise wie die Stammaktien einen dem Verhältnis der auf die Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals entsprechenden Anteil. Gelangt in einem Geschäftsjahr der Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Stück Vorzugsaktie nicht zur Ausschüttung, so ist der Fehlbetrag ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn nachfolgender Geschäftsjahre vorweg auszuzahlen; hierbei sind zuerst die ältesten Rückstände nachzuzahlen; erst nach Ausgleich sämtlicher Rückstände ist der Vorzugsgewinnanteil für das abgelaufene Geschäftsjahr auszuschütten.

Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien

Die Hauptversammlung 2006 hat den Vorstand ermächtigt, in dem Zeitraum vom 11. Mai 2006 bis zum 10. November 2007, außer zum Zwecke des Handels, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

¹ siehe Glossar

Anteil von Buzzi Unicem am Grundkapital von Dyckerhoff weiter erhöht

Im Rahmen eines freiwilligen Erwerbsangebots hat Buzzi Unicem S.p.A. den Dyckerhoff Aktionären die Übernahme ihrer Stammaktien zu einem Preis von 42 EUR je Stück Stammaktie und ihrer Vorzugsaktien zu einem Preis von 40 EUR je Stück Vorzugsaktie angeboten. Dieses Angebot wurde bis zum Ablauf der Annahmefrist am 29. Januar 2007 für 315.732 Stück Stammaktien und 3.725.637 Stück Vorzugsaktien angenommen. Danach betrug der Anteil der Buzzi Unicem Gruppe am Stammkapital der Dyckerhoff AG 96,43 %, am Vorzugskapital 80,28 %, entsprechend einer Beteiligung am gesamten Grundkapital von 88,37 %. Bis zum Jahresende 2007 wurden die Anteile an den Stammaktien auf 96,48 % und die Anteile an den Vorzugsaktien auf 80,35 % leicht erhöht. Damit beträgt die Beteiligung der Buzzi Unicem Gruppe am Jahresende 2007 nunmehr 88,43 %. Dabei hielt die Fimedi S.p.A., Turin, Italien, über ihre Tochtergesellschaft Buzzi Unicem S.p.A. 19.940.240 Stück Stammaktien der Dyckerhoff AG, davon 5.000.000 Stück indirekt über die Buzzi Unicem Deutschland GmbH; ihr Anteil an den Vorzugsaktien der Dyckerhoff AG beläuft sich auf 16.549.902 Stück.

Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Der Vorstand der Dyckerhoff AG besteht aus mindestens zwei Personen, deren Bestellung und Abberufung sich nach den §§ 84 und 85 AktG richtet. Die Zahl der Vorstandsmitglieder und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat.

Satzungsänderungen

Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Sofern nicht zwingend andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, werden Satzungsänderungen mit einfacher Kapitalmehrheit beschlossen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist dem Aufsichtsrat übertragen.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Wesentliche Vereinbarungen der Dyckerhoff AG, die unter den Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, liegen nicht vor. So gibt es auch keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern. Abfindungsansprüche im Zusammenhang mit „Change of Control“ bestehen nicht. Allerdings steht dem Vorsitzenden des Vorstands der Dyckerhoff AG, im Falle von künftigen Maßnahmen des Großaktionärs Buzzi Unicem, die eine eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand nicht mehr gewährleisten, ein Kündigungsrecht zu. Die Abfindungsansprüche des Vorstandsvorsitzenden der Dyckerhoff AG sind für diesen Fall begrenzt auf eine Entschädigung in Höhe der Summe der bis zum ordentlichen Vertragsende ausstehenden Gesamtvergütung, die mindestens 750 TEUR und höchstens das Doppelte beträgt (siehe Vergütungsbericht).

Organisation, Leitung und Kontrolle

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Der Dyckerhoff Konzern besteht aus der in Deutschland operativ tätigen Dyckerhoff AG und ihren Konzerngesellschaften in Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Polen, der Tschechischen/Slowakischen Republik, der Ukraine, in Russland und in den USA. Die Kerngeschäfte der Dyckerhoff AG und ihrer Beteiligungen umfassen Produktion und Vertrieb von Zement und Transportbeton; diese Kerngeschäfte sind in den Geschäftsbereichen Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA zusammengefasst. Die Geschäfte des Dyckerhoff Konzerns werden von dem dreiköpfigen Vorstand der Dyckerhoff AG geführt, den ein neunköpfiger Aufsichtsrat überwacht. Die operative Leitung der Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa und Osteuropa obliegt den organisatorisch in der Dyckerhoff AG angesiedelten Geschäftsleitungen. Die Führung des Geschäftsbereichs USA – ein Joint Venture von

Dyckerhoff (48,5%) und dem Dyckerhoff Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. (51,5%) – erfolgt über ein paritätisch besetztes Board.

Gegenstand der regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Leitungsorgane sind neben der aktuellen Situation die strategischen Maßnahmen sowie die personellen und sonstigen Angelegenheiten. Dabei werden insbesondere die Abweichungen von den Planungen identifiziert und gegebenenfalls steuernd eingegriffen. Die für die Steuerung des Konzerns wichtigsten Kennzahlen sind Absatz, Preise, Herstellungskosten, EBITDA¹, Investitionsvolumen und die Nettoverschuldung. Zu dem Geschäftsverlauf und den wesentlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren informieren wir in den nachfolgenden Kapiteln.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 konzentrierten sich unsere Forscher und Entwickler auf zwei wichtige Fragen: Wie können wir unsere Zemente weiter optimieren? Wie vermindern wir unsere CO₂-Emissionen? Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen beliefen sich 2007 auf insgesamt 8,1 Mio. EUR. Forschung und Entwicklung ist ein wichtiger Teil unseres Unternehmens, für den wir auch in Zukunft einen Betrag in ähnlicher Größenordnung aufwenden werden.

Neue Zemente reduzieren CO₂-Emissionen

Wir haben unsere neuen CEM II/B-Zemente weiterentwickelt und so unseren CO₂-Ausstoß reduziert. Diese neuen Zemente enthalten neben Portlandzementklinker andere geeignete Hauptbestandteile wie Hüttensande, Kalksteine und Steinkohleflugaschen, die keine weiteren CO₂-Emissionen verursachen. Wir untersuchten die Fähigkeiten der Zemente in Bezug auf Leistung und Verarbeitung sowie die Dauerhaftigkeit der daraus hergestellten Betone. Diese Untersuchungen sind Grundlage für eine Bewertung der Leistungsfähigkeit und Voraussetzung für die Beantragung der bauaufsichtlichen Zulassungen für den Gebrauch im Betonbau. Sie werden

nach einer besonderen Methode durchgeführt, für die wir ein Patent haben. Dies hat zwei Vorteile: Der Prüfaufwand wird deutlich reduziert, da wir Prüfkörper mehrmals verwenden können. Außerdem wurde die Prüfzeit durch die Automatisierung des Verfahrens verkürzt. Damit führen wir sowohl die von der Zementnorm geforderten Prüfungen als auch individuelle Zusatzprüfungen für unsere Kunden schneller durch.

Die in der Zementindustrie üblichen Standarduntersuchungsmethoden besitzen nur eine beschränkte Aussagekraft hinsichtlich der Verarbeitungseigenschaften der Zemente. Wir untersuchten zusätzlich die rheologischen Eigenschaften¹ unter Standardbedingungen, um so unsere Kunden bei der Anwendung zu unterstützen. Die Ergebnisse dieser sogenannten rheologischen Regelprüfungen ermöglichen unseren Bauberatern sowie Qualitätsbeauftragten die weitere Optimierung und Vergleichmäßigung unserer Zemente.

Zemente für „erdfeuchte“ Betone optimal gemischt

Sogenannte „erdfeuchte“ Betone enthalten wesentlich weniger Wasser als ein normaler Transportbeton. Durch den geringeren Wasseranteil sind die erdfeuchten Betone sehr zäh. Sie werden für die Herstellung von Betonwaren wie beispielsweise Pflastersteine und Betonrohre eingesetzt.

Die Zemente, aus denen „erdfeuchte“ Betone hergestellt werden, müssen besondere Anforderungen erfüllen. Deshalb ist eine optimale Mischung der einzelnen Zementbestandteile wichtig. Wir veränderten unser Produktionsverfahren so, dass unsere Hochleistungszemente für diesen Einsatzbereich optimal gemischt und sicherer hergestellt werden.

Betonrezepturen der Zemente mit MIKRODUR®-Technologie genau abgestimmt

Im Vorjahr haben wir unsere Premium-Zemente – VERIDUR®, VARIODUR®, VELODUR® – in den Markt eingeführt. Sie basieren auf der von uns entwickelten MIKRODUR®-Technologie, in der hochfeine Zementbestandteile verwendet werden. Nach der Markteinführung dieser Zemente konzentrierte sich unsere Forschung und Entwicklung auf intensive Leistungskontrollen

¹ siehe Glossar

sowie die Beratung bei der Herstellung von Betonen. So erreichen wir eine zeitnahe und genaue Abstimmung der Betonrezepturen auf die jeweils geforderten Eigenschaften.

Unsere Premium-Zemente auf Basis der MIKRODUR®-Technologie wurden beispielsweise in den folgenden aktuellen Bauprojekten eingesetzt: Einem Hochhaus der „ersten vertikalen Stadtlandschaft Frankfurt Hoch Vier“ (VERIDUR® für hochfesten Sichtbeton) und dem Naturzugkühler im Kraftwerk Datteln (VARIODUR® für besonders widerstandsfähige Betone).

NANODUR® zur Herstellung von Ultra-Hochleistungsbetonen

Ultra-Hochleistungsbetone werden eingesetzt, wenn besonders hohe Tragleistung bei minimierten Bauteilquerschnitten benötigt wird. Bisher benötigen ultra-hochfeste Betone nicht nur einen hohen Anteil an Portlandzement, sondern auch Silicastaub als Bindemittel, um ein möglichst dichtes Gefüge zu erreichen. Der Silicastaub wird überwiegend als Pulver in den Betonmischer dosiert. Unser Zement für ultra-hochfeste Betone ist so optimiert, dass die Zugabe von Silicastaub nicht mehr notwendig ist. Wir haben unseren Premium-Zement auf Basis der MIKRODUR®-Technologie zur Erfüllung der speziellen Anforderungen der Ultra-Hochleistungsbetone weiterentwickelt. Im Vergleich zu dem bisherigen Verfahren lässt sich NANODUR® wesentlich leichter und schneller verarbeiten, gleichzeitig wird bei gleichen Eigenschaften weniger Bindemittel benötigt.

2008 werden wir das Produkt gemeinsam mit unseren Kunden auf seine Eignung in der Praxis testen. Am 12. Februar 2008 wurde Dyckerhoff in Ulm der Innovationspreis der Zulieferindustrie Betonbauteile 2008 der „Ulmer Beton- und Fertigteiltage“ für unseren neuen Normzement NANODUR® verliehen.

Kennzahlen zu Forschung und Entwicklung

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| F&E-Aufwendungen | 8,1 | 7,7 | 5,2 |
| Deutschland/Westeuropa | 7,6 | 7,3 | 4,1 |
| Osteuropa | 0,3 | 0,4 | - 25,0 |
| USA | 0,2 | 0,0 | - |
| F&E-Aufwendungen im Verhältnis zum Konzernumsatz in % | 0,5 | 0,5 | - |
| Konzernaufwendungen *) | 1.365,3 | 1.137,9 | 20,0 |
| F&E-Aufwendungen im Verhältnis zu den Konzernaufwendungen in % | 0,6 | 0,7 | - |

*) für Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen siehe Textziffern 14. – 16. des Konzernanhangs

Umwelt

Nachhaltiger Umweltschutz ist für Dyckerhoff eine wichtige Aufgabe. Deshalb stimmen wir bei der Zementherstellung wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sinnvoll ab. Beauftragte für Immissionsschutz, Gewässerschutz und Abfallwirtschaft stellen gemeinsam mit allen anderen Mitarbeitern sicher, dass wir die umweltrechtlichen Vorschriften einhalten und alle Möglichkeiten zur nachhaltigen Umweltentlastung wahrnehmen. Dies erreichen wir durch schonenden Einsatz von Rohstoffen und fossilen Brennstoffen sowie durch die gezielte Verwendung geeigneter Sekundärroh- bzw. -brennstoffe¹ im Herstellungsprozess.

Im Jahr 2007 haben wir 49,3 Mio. EUR für Umweltschutzmaßnahmen ausgegeben. Davon entfielen 9,3 Mio. EUR auf umweltverbessernde Investitionen – entsprechend 5,6 % (2006: 12,3 %) unserer Sachinvestitionen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sachinvestitionen des Jahres 2007 durch eine Reihe von großen Projekten in Russland, der Ukraine und in den USA deutlich über dem Vorjahr lagen. Für weitere Informationen zu den Sachinvestitionen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel „Investitionen und Finanzierung“. Die Aufwendungen für Umweltschutz betragen im

¹ siehe Glossar

abgelaufenen Jahr 40,0 Mio. EUR, das waren 2,2 % (2006: 2,8 %) unseres Konzernumsatzes.

Die folgenden beiden Tabellen geben eine Übersicht über Umweltinvestitionen und Umweltaufwendungen in den Geschäftsbereichen und im Konzern:

Umweltinvestitionen nach Geschäftsbereichen

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % | Anteil 2007 in % | Anteil 2006 in % |
|----------------------------|------------|-------------|------------------|------------------|------------------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Deutschland/ Westeuropa | 4,2 | 6,8 | - 38,2 | 45,2 | 62,4 |
| Osteuropa | 4,4 | 2,7 | 63,0 | 47,3 | 24,8 |
| USA | 0,7 | 1,4 | - 50,0 | 7,5 | 12,8 |
| Konzern | 9,3 | 10,9 | - 14,7 | 100,0 | 100,0 |

Umweltaufwendungen nach Geschäftsbereichen

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % | Anteil 2007 in % | Anteil 2006 in % |
|----------------------------|-------------|-------------|------------------|------------------|------------------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Deutschland/ Westeuropa | 26,4 | 25,1 | 5,2 | 66,0 | 63,9 |
| Osteuropa | 6,0 | 6,0 | - | 15,0 | 15,3 |
| USA | 7,6 | 8,2 | - 7,3 | 19,0 | 20,8 |
| Konzern | 40,0 | 39,3 | 1,8 | 100,0 | 100,0 |

Anlagen zur Verringerung der NO_x-Emissionen optimiert

Bei dem Brennvorgang von Zementklinker entstehen in der Drehofenanlage Temperaturen von 2.000°C. Dabei wird auch thermisches Stickstoffoxid gebildet. Dieses Stickstoffoxid ist unter anderem verantwortlich für die Entstehung des sogenannten Sauren Regens¹, der Überdüngung von Böden und Gewässern bewirkt. In unseren deutschen Werken haben wir schon vor 15 Jahren die ersten SNCR-Anlagen (Selective Non-Catalytic Reduction) eingebaut, mit denen wir seitdem die NO_x-Emissionen in unseren deutschen Werken um bis zu 70 % verringern

konnten. Beim SNCR-Verfahren wird eine ammoniakhaltige Verbindung in das Abgas des Drehofens eingedüst – wir verwenden meist reines Ammoniakwasser („Salmiakgeist“). Bei der Reaktion des im Ammoniakwasser enthaltenen NH₃ mit dem NO_x im Ofenabgas entstehen natürlicher Stickstoff und Wasser. Wir haben unsere Anlagen so optimiert, dass mit einer möglichst niedrigen Menge Ammoniakwasser eine effektive NO_x-Minderung erzielt wird, ohne die sonstigen Emissionen der Drehofenanlagen zu erhöhen oder die Qualität der Zemente zu beeinträchtigen.

Sekundärbrennstoffe schonen fossile Ressourcen

Die Verwendung von Sekundärbrennstoffen anstatt fossiler Brennstoffe wie Kohle oder Erdöl hat in den vergangenen Jahren wesentlich dazu beigetragen, die Klinkerherstellung umweltfreundlicher zu machen. Dyckerhoff verwendet ausschließlich Stoffe, die weder die Umweltverträglichkeit der Zementherstellung beeinflussen noch die Eigenschaften des Produkts verschlechtern. Da die Preise der fossilen Brennstoffe erheblich gestiegen sind, streben wir auch im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit einen höheren Anteil bei den Sekundärbrennstoffen an. Der Anteil von Sekundärbrennstoffen kann jedoch nicht beliebig erhöht werden; es gibt technische Grenzen. So kann der Sekundärbrennstoffeinsatz z. B. die Laufzeit eines Ofens beeinträchtigen. Entscheidend für eine möglichst hohe Verfügbarkeit unserer Drehofenanlagen ist deshalb auch eine optimale Auswahl der Sekundärbrennstoffe („Sekundärbrennstoff-Mix“). Wir arbeiten stets daran, die eingesetzten Stoffe auf die jeweiligen Anforderungen vor Ort abzustimmen sowie unseren Sekundärbrennstoffeinsatz im Rahmen der genehmigten Einsatzraten und unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten zu steigern.

In den vergangenen Jahren haben wir, wie auch die Wettbewerber, unsere Produktionskapazitäten in Deutschland schrittweise an die abnehmende Nachfrage angepasst. Wir haben die Auslastung unserer Werke und damit die Wirtschaftlichkeit der Produktion erhöht. In Deutschland betrug der durchschnittliche Einsatz von Sekundärbrennstoffen knapp 44 % (2006: 43 %). Nach der Erneuerung unserer Betriebsgenehmigung

¹ siehe Glossar

können wir in unserem luxemburgischen Klinkerwerk nun eine sehr breite Palette an Ersatzbrennstoffen verwenden. Im Jahr 2007 wurden hier, wie bereits im Vorjahr, durchschnittlich 29 % Sekundärbrennstoffe eingesetzt.

In unseren osteuropäischen Werken in Polen und der Tschechischen Republik lag der Schwerpunkt u. a. in der weiteren verfahrenstechnischen Optimierung des Sekundärbrennstoffeinsatzes. Dort können wir nach Abschluss der erforderlichen Umbauten ab 2008 deutlich mehr Fluff¹ verwenden. Im Jahr 2007 ging der Sekundärbrennstoffeinsatz in beiden Ländern allerdings zurück. Das hatte zwei Gründe: Einerseits waren Sekundärbrennstoffe in der geforderten Qualität durch die erhöhte Nachfrage teilweise knapp und zum anderen war eine hohe Produktionsauslastung notwendig. Der Einsatz von Ersatzbrennstoffen in unseren Werken Nowiny (Polen) und Hranice (Tschechische Republik) betrug 13 % (2006: 18 %) bzw. 22 % (2006: 31 %).

In den amerikanischen Werken standen die Errichtung von Neu- und Umbauten für den Einsatz von Sekundärbrenn- und -rohstoffen sowie die weitere Verringerung der Staubemissionen bei Entladeprozessen und beim Transport im Mittelpunkt der Umweltschutzmaßnahmen. Außerdem wurden neue Anlagen zur Emissionsminderung gebaut bzw. bestehende modernisiert.

Naturnahe Renaturierung auch im Wiesbadener Steinbruch Kalkofen

Nachdem die Grauzementklinker-Produktion im Werk Amöneburg eingestellt ist, wurde der Steinbruch Kalkofen geschlossen. Anstatt ihn, wie bisher üblich, für die Landwirtschaft zu rekultivieren¹, wollen wir ihn – ähnlich dem Steinbruch Dachsberg in der Nähe unseres Göllheimer Werks – durch naturnahe Renaturierung zu einem wichtigen Lebensraum für seltene oder vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten machen. So kann sich die Artenvielfalt erhöhen und außerdem wird die geologische Abfolge in einer sonst an guten Aufschlüssen¹ armen Landschaft für die Forschung erhalten. Bereits vor einigen Jahren haben wir am Süd- und Südwestrand des Steinbruchs „geologische Fen-

ster“ erhalten. Hier findet man z. B. gut erhaltene Dolinen; das sind Senken, an denen die Oberfläche über eiszeitlichen Lösungshohlräumen¹ im Kalkstein abgesunken ist. Außerdem tritt in dem über dem Kalkstein liegenden eiszeitlichen Löß¹ der sogenannte „Eltviller Tuff“ auf. Dabei handelt es sich um den Staub eines Vulkanausbruchs, der vor rund 20.000 Jahren in der etwa 100 km entfernten Osteifel stattgefunden hat. Die zuständige Genehmigungsbehörde hat unserem Vorschlag zur Renaturierung des Gebietes zugestimmt.

Umstellung des Produktmixes vermindert CO₂-Emissionen

Für die erste Periode des Emissionshandels¹ von 2005 bis 2007 wurden uns jährlich Emissionsberechtigungen für 6,6 Mio. t Kohlendioxid (CO₂) erteilt. Im Jahr 2007 haben wir etwa 5,9 Mio. t CO₂-Rechte für die Klinkerproduktion benötigt. Unsere Werke Neubeckum und Lengerich unterlagen bei der Verteilung Anfang 2005 noch Sonderregelungen, die im Lauf der Handelsperiode vom Gesetzgeber zurückgenommen wurden. Im abgelaufenen Jahr kauften wir daher einen Teil der in den beiden Vorjahren in Deutschland veräußerten Emissionsrechte und gaben zum Ende der Handelsperiode die für diese beiden Werke nicht verbrauchten Zertifikate zurück.

Nachdem im Frühjahr 2006 Gewissheit darüber bestand, dass die in der Europäischen Union (EU) im Jahr 2005 zugeteilten Mengen über dem tatsächlichen Verbrauch lagen, war bei den CO₂-Zertifikaten, die das Recht verbriefen, eine Tonne Kohlendioxid auszustoßen, ein starker Preisverfall zu beobachten. Ende Dezember 2007, dem Ende der ersten Handelsperiode, kosteten sie in Deutschland gerade noch 2 Eurocent, nachdem sie anfangs rund 3 EUR kosteten und ihr Preis zwischenzeitlich auf über 30 EUR angestiegen war.

Mit Beginn der zweiten Handelsperiode (2008 – 2012) ergibt sich eine ganz neue Situation: Die Emissionsbudgets der EU-Mitgliedsländer wurden deutlich gekürzt. Auch für Dycckerhoff bedeutet das eine Reduzierung der zur Verfügung stehenden Emissionsberechtigungen. Wir erhalten für alle noch in Betrieb befindlichen Anlagen jährlich CO₂-Zertifikate in Höhe von 98,75 % ihrer CO₂-Emissionen in den Jahren 2000 bis 2005

¹ siehe Glossar

(Basisperiode). In der Basisperiode befand sich die deutsche Baukonjunktur in einer rezessiven Phase mit einem Rückgang des Zementverbrauchs um über 29 %. Dieser Nachfragerückgang führte in der Basisperiode auch zur Verringerung unserer Klinkerproduktion. Da die Zuteilungen jedoch nach unserer Produktion in den produktionsschwachen Jahren berechnet wurden, müssen wir uns darauf einstellen, dass die uns in Deutschland zugeteilten Rechte für unsere zukünftige Produktion nicht ausreichen werden. In Polen und der Tschechischen Republik stehen uns mehr als 20 % weniger Emissionsrechte zur Verfügung; wir erwarten daher für unsere Anlagen in Nowiny und Hranice ebenfalls eine Unterdeckung. Wir begegnen dieser Situation, indem wir unseren Produktmix weiter optimieren und so unsere CO₂-Emissionen nachhaltig vermindern. Durch den Einsatz von Klinkeraustauschstoffen wie Hüttensand und Flugasche werden wir den Anteil von Portlandklinker im Zement (Klinkerfaktor) weiter verringern. In Westeuropa streben wir mittelfristig einen Klinkerfaktor von 60 % und in Osteuropa von 75 % an.

Beschaffung

Die Zementproduktion ist sehr energieintensiv, daher entfällt der größte Teil des Beschaffungsvolumens auf Brennstoffe und Strom.

Brennstoffe

Zur Absicherung unseres Bedarfs an Primärbrennstoffen bestehen längerfristige Lieferverträge, die Änderungen der Preise auf dem Weltmarkt berücksichtigen und an den us-Dollar-Kurs angelehnt sind. Zusätzlich fixierten wir Preise für Steinkohlelieferungen zu verschiedenen Zeitpunkten. Die Preise für Importsteinkohle auf den internationalen Märkten stiegen besonders im zweiten Halbjahr 2007 erheblich an. Dabei kam uns der starke Euro zugute, da die Brennstoffpreise in us-Dollar berechnet werden: Die Steinkohle-Notierungen stiegen 2007 um fast 70 % in us-Dollar; in Euro betrug der Anstieg noch rund 55 %. Neben den Kohleprei-

sen erhöhten sich auch die Frachtkosten deutlich. In Polen und der Tschechischen Republik erwerben wir Steinkohle von dort ansässigen Unternehmen.

Die Preise für Heizöl und Erdgas folgten der Preisentwicklung für Rohöl; sie stiegen nahezu stetig mit Ausnahme einer vorübergehenden Preiskorrektur im August an. Allerdings setzen wir diese Energien in den meisten Regionen in geringem Maße ein, nur in der Ukraine und in Russland ist Erdgas Hauptbrennstoff. Die Ukraine bezieht den größten Teil des dort benötigten Erdgases aus Russland. Seit 2001, nach unserem Markteintritt in der Ukraine, haben sich die Gaspreise bis jetzt verdreifacht. Die benötigte Jahres-Gasmenge erwarben wir 2007 von dem einzigen Anbieter zu einem festen, für ein Jahr gültigen Preis. Wegen der explodierenden Gaspreise in der Ukraine werden wir unsere Werke 2009 auf die Verbrennung von Steinkohle umstellen.

Einsatz von Sekundärbrennstoffen weiter im Fokus

Die Preissteigerungen bei den Primärbrennstoffen wirkten sich in Form von höherer Nachfrage nach Sekundärbrennstoffen aus. Neue Verwerter bewirkten in Deutschland vor allem, dass mehr flüssige Ersatzbrennstoffe nachgefragt wurden. Auch in Polen und der Tschechischen Republik wurden diese Stoffe in der von uns geforderten Qualität knapper. Wir konnten unsere Bedarfsmengen jedoch sichern und in einigen Bereichen sogar ausweiten, da wir rechtzeitig mittelfristig laufende Verträge abgeschlossen hatten. Wichtig für die Auswahl unserer Sekundärbrennstoffe sind für uns die Qualitätssicherung und regelmäßige Analyse, um so eine möglichst störungsfreie Produktion ohne schädlichen Einfluss auf unsere Produkte zu gewährleisten.

Strom

In der Zementindustrie machen die Stromkosten einen wesentlichen Teil der gesamten Herstellkosten aus. Daher ist die Entwicklung der Strompreise, der Netznutzungsentgelte sowie staatlicher Aufschläge für uns von besonderer Bedeutung.

Während die Strompreise in Luxemburg 2007 deutlich gestiegen sind, haben sich unsere Stromkosten in Deutschland nur leicht erhöht, da wir unsere Einkaufszeitpunkte steuern und dadurch günstige Marktsituationen nutzen konnten. Mit unseren langfristigen Lieferverträgen streuen wir außerdem das mit der Strompreisfixierung verbundene wirtschaftliche Risiko. Die Preissteigerungen der letzten Monate auf dem Stromterminmarkt wirken sich erst für die Beschaffung von zukünftig benötigten Mengen aus.

In den osteuropäischen Ländern sind unsere Stromkosten deutlich gestiegen. Wir erwerben den Strom von lokalen Stromversorgern, die mittlerweile privatisiert sind.

Investitionsprojekte

Neben der Beschaffung aller Materialien und Dienstleistungen für reibungslose Produktions- und Verwaltungsabläufe kauften wir Anlagenteile und Dienstleistungen für unsere Investitionsprojekte, die wir insbesondere in Luxemburg, Russland und der Ukraine durchführen, ein. Hierfür nutzten wir die internationalen Beschaffungsmärkte; beispielsweise bezogen wir für die Kapazitätserweiterung in unserem Werk in Suchoi Log in Russland umfangreiche Dienstleistungen von der Demontage und Montage der Anlagenteile über Planungsleistungen bis hin zu Logistik und Transportleistungen aus Deutschland, Italien und Russland.

Ersatzteile

Bei Ersatzteilen und technischen Dienstleistungen war der Markt durch eine gute Auslastung der Lieferanten geprägt, die zum Teil zu einer deutlichen Erhöhung der Lieferzeiten führte. In Deutschland und Luxemburg verbesserten wir die Beschaffungsprozesse von Ersatzteilen und technischen Dienstleistungen für unsere Werke und optimierten die Ersatzteilbestände. In Osteuropa bezogen wir benötigte Ersatzteile hauptsächlich von heimischen Lieferanten.

Deutschland



Dyckerhoff in den Regionen

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft zeigte trotz der Erhöhung der Mehrwertsteuer auch im Jahr 2007 ein robustes Wachstum, wenn gleich sich die Dynamik gegenüber dem Vorjahr etwas verringert hat. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 2,5 %. Konjunkturmotor waren weiterhin die Auslandsnachfrage und die starke Investitionstätigkeit. Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen um 5,0 % zu. Im Hinblick auf die Verschlechterung der Abschreibungsbedingungen (Befristung der degressiven Abschreibung bis zum Jahresende 2007) wurden viele Projekte in das Jahr 2007 vorgezogen. Die Unternehmen investierten besonders in Ausrüstungen, aber auch die Bauinvestitionen stiegen weiter. Zu dem Anstieg von 2,3 % hat im Wesentlichen die Ausweitung der Investitionen im Nichtwohnbau (+ 4,6 %) beigetragen. Der Wirtschaftsbau profitierte vor allem von den investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen wie guten

Absatz- und Gewinnerwartungen, günstigen Finanzierungsbedingungen sowie hoher Kapazitätsauslastung; die Investitionen in diesem Bereich nahmen um 5,2 % zu. Auch Bund und Kommunen haben mehr ausgegeben; die öffentlichen Bauinvestitionen stiegen um 3,0 %. Zu Jahresbeginn verzeichnete der Wohnungsbau noch ein sehr starkes Wachstum. Durch die milde Witterung konnten eine Reihe von Bauvorhaben in das erste Quartal vorgezogen werden. Danach fehlten jedoch die Anschlussaufträge und die Wohnungsbauinvestitionen brachen ein; zum Jahresende lagen sie um 0,6 % über dem Vorjahr.

Der Zementverbrauch entwickelte sich wesentlich schlechter als die Bauinvestitionen: Auf sehr starke Absätze im ersten Quartal folgte ein deutlicher Rückgang bis zum Jahresende. Besonders im Wohnungsbau hat die zementintensive Neubautätigkeit drastisch nachgelassen. Im Ergebnis sank der jährliche Zementverbrauch in Deutschland um fast 6 %. Die Importe gingen deutlich um über 20 % zurück; der Inlandsabsatz der deutschen Zementhersteller lag damit etwa 5 % unter dem Vorjahr.

Kennzahlen Deutschland

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|--------|--------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 5,355 | 5,146 | 4,1 |
| Absatz Beton (Mio. m ³) | 2,932 | 3,039 | - 3,5 |
| Umsatz | 505,6 | 480,0 | 5,3 |
| davon Zement | 316,0 | 286,4 | 10,3 |
| davon Beton | 189,6 | 193,6 | - 2,1 |
| EBITDA | 150,6 | 83,3 | 80,8 |
| davon Zement | 143,0 | 75,0 | 90,7 |
| davon Beton | 7,6 | 8,3 | - 8,4 |
| EBITDA in % vom Umsatz | 29,8 | 17,4 | |
| Abschreibungen | - 55,1 | - 40,2 | 37,1 |
| Zuschreibungen | 8,0 | 0,0 | - |
| EBIT | 103,5 | 43,1 | - |
| Investitionen | 41,5 | 36,8 | 12,8 |
| Mitarbeiter (31.12.) | 1.341 | 1.368 | - 2,0 |

Im Jahr 2007 betrieben wir zwei Mahlwerke an den Standorten Neuss und Neuwied sowie fünf integrierte Zementwerke in Wiesbaden (Amöneburg), Göllheim, Geseke, Lengerich und Deuna. Unsere deutschen Werke verfügen über eine Zementkapazität von insgesamt 7,0 Mio. t. In Deutschland verkauften wir zwar weniger Zement, aber wir exportierten mehr Zement in das benachbarte Ausland. Durch die gestiegenen Exporte, insbesondere in die Niederlande, nach Belgien und nach Polen, erhöhte sich der gesamte Grauzementabsatz um 5 %. Die Durchschnittserlöse für Grauzement haben sich um 9 % verbessert. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff in Deutschland stieg vor allem durch die Exporte um 4 % auf knapp 5,4 Mio. t.

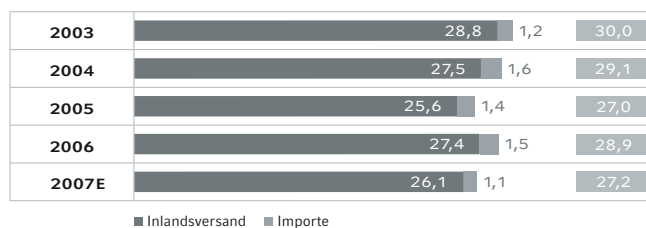
Im Gleichschritt mit dem Zementverbrauch sank auch der Transportbetonverbrauch im deutschen Markt um 6 % auf knapp 41 Mio. m³. Bei unseren Betonaktivitäten setzten wir im Jahr 2007 unsere in den vergangenen Jahren begonnene Standortoptimierung fort: So haben wir einen weiteren Teil unserer Betriebe in der Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zusammen-

gefasst, um die Auslastung der einzelnen Standorte weiter zu erhöhen und die Produktionskosten zu senken. Wir betreiben 102 Transportbetonwerke, die in 12 Gesellschaften zusammengefasst sind; ihr Absatz lag mit gut 2,9 Mio. m³ um 3,5 % unter dem Vorjahr.

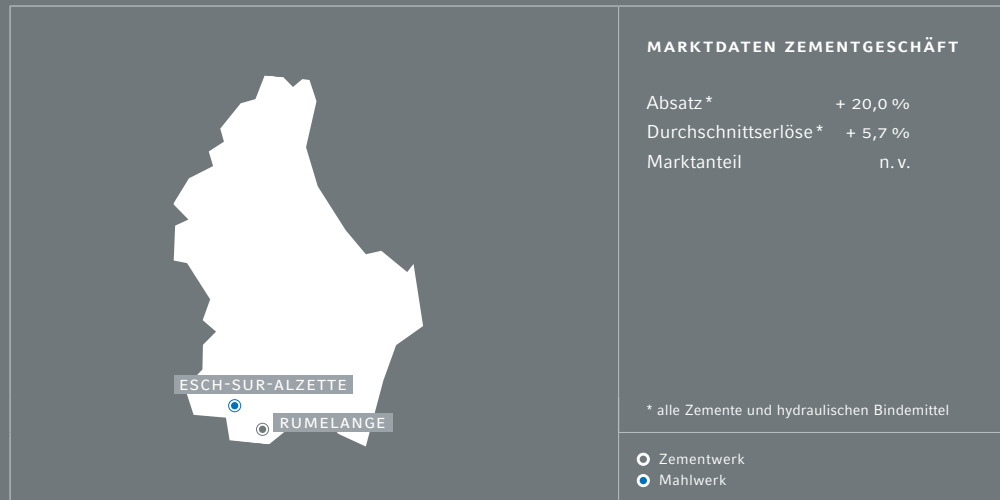
Insgesamt lag der Umsatz um 25,6 Mio. EUR über dem Vorjahr. Veränderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere der Verkauf der Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Betonprodukte im Jahr 2006, minderten den Umsatz um 21,7 Mio. EUR. Im

Zementverbrauch Deutschland

(in Mio. t)



Luxemburg



Zement stieg der Umsatz infolge höherer Absätze und Preise um 37,3 Mio. EUR. Im verbliebenen Betongeschäft erhöhte sich der Umsatz um 10,0 Mio. EUR, da wir die leicht zurückgegangenen Absatzmengen durch höhere Preise ausgleichen konnten.

Das EBITDA von 150,6 Mio. EUR übertraf das Vorjahr um 67,3 Mio. EUR oder 80,8 %. Hierin enthalten sind Einmaleffekte in Höhe von insgesamt 58,4 Mio. EUR. Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten der ersten Handelsperiode (2005 bis 2007), periodenfremde Erträge aus der Rückerstattung von Umsatzsteuer aus Vorjahren sowie Rückstellungszuführungen. Die operative Verbesserung des EBITDA 2007 von 14,9 Mio. EUR kommt aus gestiegenen Zement- und Betonpreisen sowie unserem konsequenten Kostenmanagement. Kostensteigerungen bei den Primärbrennstoffen wirkten wir mit dem Einsatz von Sekundärbrennstoffen entgegen. Durch Veränderungen im Konsolidierungskreis entfielen 6,0 Mio. EUR EBITDA-Beitrag. Die EBITDA-Marge stieg auf 29,8 %; ohne die Einmaleffekte betrug die EBITDA-Marge

18,2 %. Im Vorjahr waren Einmaleffekte aus dem Verkauf von CO₂-Emissionsrechten von 6,6 Mio. EUR sowie Buchgewinne aus dem Verkauf der Betonprodukte-Unternehmen von 5,8 Mio. EUR enthalten.

Wir investierten insgesamt 41,5 Mio. EUR. Die Sachinvestitionen stiegen um 4,3 Mio. EUR auf 32,7 Mio. EUR. Schwerpunkte waren hier der Bau einer neuen Hüttensandmahanlage in unserem Werk in Lengerich (4,1 Mio. EUR), Anlagen zur Produktoptimierung (2,5 Mio. EUR) und Anlagen zur Erhöhung des Einsatzes von Sekundärbrennstoffen (4,0 Mio. EUR). Für den Ersatz und die Modernisierung unserer Zement- und Betonwerke beliefen sich unsere Investitionsausgaben auf 22,1 Mio. EUR. Die Sachinvestitionsquote¹ stieg auf 6,5 % (2006: 5,9 %). Die Finanzinvestitionen von 8,8 Mio. EUR (2006: 8,4 Mio. EUR) lagen nur leicht über dem Vorjahr. Wir erwarben für 2,7 Mio. EUR Minderheitenanteile an einer Transportgesellschaft. Außerdem haben wir für 6,1 Mio. EUR weitere Anteile an der CIMALUX und an einigen Betongesellschaften gekauft.

¹ siehe Glossar

Kennzahlen Luxemburg

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|------------------------|-------|-------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 1,081 | 0,901 | 20,0 |
| Umsatz | 90,4 | 76,4 | 18,3 |
| EBITDA | 22,2 | 27,4 | - 19,0 |
| EBITDA in % vom Umsatz | 24,6 | 35,9 | |
| Abschreibungen | - 6,0 | - 6,0 | - |
| EBIT | 16,2 | 21,4 | - 24,3 |
| Investitionen | 4,2 | 4,6 | - 8,7 |
| Mitarbeiter (31.12.) | 149 | 220 | - 32,3 |

Luxemburg

Die luxemburgische Wirtschaft wuchs im Jahr 2007 um rund 5 %. Das milde Wetter führte zu einer deutlichen Erhöhung der Bautätigkeit im ersten Quartal. Dieser Vorsprung wurde jedoch im dritten und vierten Quartal zum Teil wieder aufgezehrt, sodass die Bautätigkeit im Gesamtjahr nur leicht über dem Niveau des Vorjahres lag. Der private Wirtschaftsbau und der Wohnungsbau entwickelten sich annähernd konstant, während der öffentliche Bausektor deutliche Zuwächse verzeichnete. Dadurch erhöhte sich der inländische Zementverbrauch immerhin noch um 16.000 t oder 3,5 %. Unser Grauzementabsatz im Inland entwickelte sich im Einklang mit dem Markt. Durch erhöhte Exporte stieg der gesamte Grauzementabsatz von Dyckerhoff um 16 %. Die Preise für Grauzement konnten um etwa 3 % leicht angehoben werden. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff nahm um 180.000 t bzw. 20 % auf rund 1,1 Mio. t zu.

Zum 1. Januar 2007 wurde die Matériaux auf ihre Muttergesellschaft Ciments Luxembourgeois verschmolzen, die danach zur CIMALUX S.A. umfirmierte. CIMALUX betreibt in Luxemburg ein Zementwerk: Die Klinkerproduktion befindet sich bei dem Steinbruch in Rumelange, das Mahlwerk ist in Esch. Die Gesellschaft hat eine Zementkapazität von 1,0 Mio. t. Darüber hinaus sind wir an fünf Betongesellschaften in Luxemburg sowie an einem belgischen Unternehmen für Zuschlagstoffe mit einer Minderheit beteiligt.

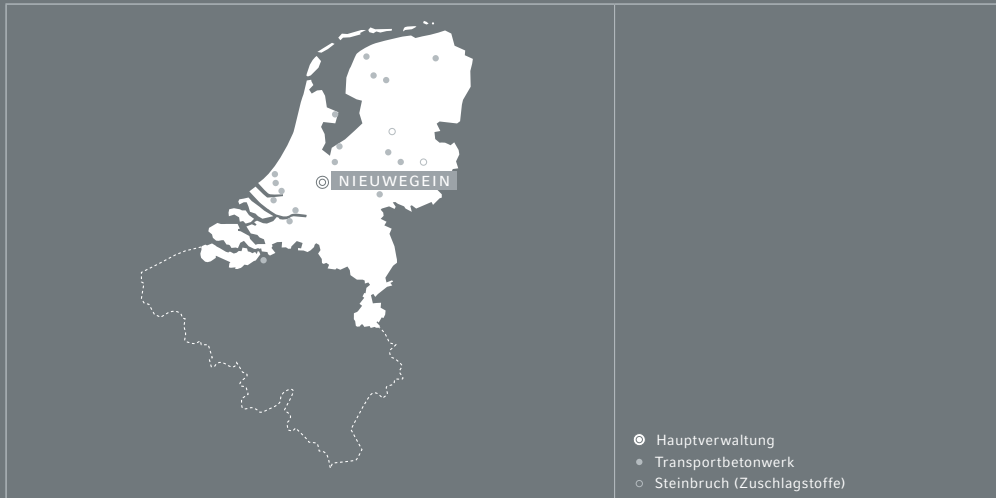
Zementverbrauch Luxemburg

(in Mio. t)

| | | |
|-------|--|------|
| 2003 |  | 0,54 |
| 2004 | | 0,55 |
| 2005 | | 0,46 |
| 2006 | | 0,46 |
| 2007E | | 0,48 |

Im Jahr 2005 wurde eine neue Erhebungsmethode eingeführt. Die Angaben zu 2005 bis 2007E sind daher zu den beiden Vorjahren nicht vergleichbar.

Niederlande



In Luxemburg steigerten wir unseren Umsatz um insgesamt 14,0 Mio. EUR. Wir verkauften deutlich mehr Zement und auch die Preise lagen leicht über dem Vorjahr, wodurch der Umsatz um 16,2 Mio. EUR höher war. Zum 19. Oktober 2007 schied die Gesellschaft Marbrerie Jacquemart S. à r.l. aus dem Konsolidierungskreis aus, dadurch wurde der Umsatz um 2,2 Mio. EUR vermindert.

Das EBITDA lag mit 22,2 Mio. EUR um 5,2 Mio. EUR oder 19,0 % ausschließlich durch Veränderungen im Konsolidierungskreis unter dem Vorjahr; dabei wirkte sich das Ausscheiden der Marbrerie Jacquemart S. à r.l. mit 3,0 Mio. EUR negativ aus. Die EBITDA-Marge hat sich auf 24,6 % verringert (2006: 35,9 %). Im Vorjahr waren Buchgewinne aus dem Verkauf der Eurobeton-Gruppe mit 3,2 Mio. EUR im Ergebnis enthalten. Außerdem verkauften wir im Jahr 2006 CO₂-Emissionsrechte, die nicht für die Produktion benötigt wurden. Dies machte einen Ergebnisbeitrag von 3,3 Mio. EUR aus.

Die Investitionen lagen mit 4,2 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahr. Für die Erweiterung unserer Mahlkapazität in unserem Werk in Esch in Luxemburg haben wir 1,4 Mio. EUR ausgegeben; insgesamt wird der Mühlenneubau 40 Mio. EUR kosten. 2,7 Mio. EUR entfielen auf die Modernisierung unserer Werke. Die Finanzinvestitionen betragen 0,1 Mio. EUR. Die Finanzinvestitionen betrafen im Vorjahr im Wesentlichen ein Darlehen an die Eurobeton Holding in Höhe von 2,8 Mio. EUR, an der wir mit einer Minderheit beteiligt geblieben sind. Die Sachinvestitionsquote erhöhte sich auf 4,5 % (2006: 2,4 %).

Kennzahlen Niederlande

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|-------|------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Beton (Mio. m ³) | 0,992 | – | – |
| Umsatz | 140,6 | – | – |
| EBITDA | 10,8 | – | – |
| EBITDA in % vom Umsatz | 7,7 | – | – |
| Abschreibungen | – 2,9 | – | – |
| EBIT | 7,9 | – | – |
| Investitionen | 3,4 | – | – |
| Mitarbeiter (31.12.) | 277 | – | – |

Niederlande

In den Niederlanden erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt voraussichtlich um über 3 %. Dabei blieben sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfrage stark. Das Jahr 2007 war auch für die Bauwirtschaft sehr erfolgreich. Entsprechend der aktuellen Prognose des niederländischen EUROCONSTRUCT¹-Instituts EIB (Economisch Instituut voor de Bouwnijverheid) sind die Bauinvestitionen um über 5 % gestiegen. Im Zuge der positiven Wirtschaftsentwicklung, der niedrigen Zinsen und der weiter gestiegenen Zahl von Haushalten erhöhte sich die Wohnungsneubautätigkeit deutlich, aber auch die Modernisierungen am Wohnungsbestand nahmen zu. Der gewerbliche Hochbau profitierte ebenso von dem volkswirtschaftlichen Aufschwung: Während die Unternehmen in den vergangenen konjunkturschwachen Jahren überwiegend damit beschäftigt waren, ihre Finanzen zu sanieren, um ihre Verschuldung abzubauen, investierten sie im Jahr 2007 wieder stärker in Kapazitätserweiterungen

und die Erneuerung von Betriebsgebäuden. Die Investitionen im öffentlich finanzierten Hochbau haben sich weiter erhöht. Im infrastrukturbezogenen Tiefbau hat sich das Wachstum dagegen deutlich verlangsamt.

Aufgrund der starken Neubautätigkeit im Hochbau ist der Zementverbrauch leicht gestiegen. Der Verbrauch von Transportbeton hat etwa das Niveau des Vorjahres erreicht. Im Zuge der Reorganisation unserer niederländischen Aktivitäten haben wir mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Kontrolle

Zementverbrauch Niederlande

(in Mio. t)

| | | |
|-------|--|-----|
| 2003 | | 5,2 |
| 2004 | | 5,2 |
| 2005 | | 5,4 |
| 2006 | | 5,6 |
| 2007E | | 5,8 |

¹ siehe Glossar

Polen



über 16 Transportbetonwerke und zwei Zuschlagstoffwerke in den Niederlanden und ein Transportbetonwerk in Belgien übernommen, die in der Dyckerhoff Basal Nederland B.V. zusammengefasst sind. Im Jahr 2007 verkauften wir in den Niederlanden fast 1,0 Mio. m³ Transportbeton.

In den Niederlanden erzielten wir einen Umsatz von 140,6 Mio. EUR und übertrafen damit leicht unsere Erwartungen. Da die Dyckerhoff Basal Gruppe erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde, gibt es keine Vorjahresvergleichswerte.

Unsere neue niederländische Gruppe erzielte ein EBITDA von 10,8 Mio. EUR; die EBITDA-Marge beträgt 7,7 %.

In den Niederlanden investierten wir 1,4 Mio. EUR in den Erwerb von Grundstücken mit Rohstoffvorkommen sowie 1,3 Mio. EUR in die Modernisierung unserer Werke. Die Finanzinvestitionen betragen 0,7 Mio. EUR und betrafen im Wesentlichen den Erwerb von Minderheitsanteilen. Die Sachinvestitionsquote betrug 1,9 %.

Polen

Die Konjunktur der polnischen Wirtschaft beschleunigte sich; das Bruttoinlandsprodukt stieg um etwa 6,5 %. Der Bausektor war in diesem Jahr der am schnellsten wachsende Wirtschaftsbereich. Er profitierte nicht nur von der Erholung der Investitionsnachfrage und vom starken inländischen Konsum, sondern auch von der milden Witterung im Winter 2006/2007, die eine nahezu durchgängige Bauproduktion erlaubte. Zum Jahresende hat sich die Dynamik abgeschwächt. Das polnische EUROCONSTRUCT-Institut PAB – Polish Construction Research & Forecasting erwartet, dass sich die Bauinvestitionen insgesamt um rund 13 % erhöht haben. Dabei nahm besonders die Neubautätigkeit in allen Sektoren zu. Mit der deutlichen Verbesserung der Einkommenssituation der privaten Haushalte und der Unternehmen haben die Ausgaben im privaten Wohnungsbau und im gewerblichen Hochbau zugenommen. Im Zuge der steigenden Nachfrage erhöhten sich die Baupreise kräftig. Außerdem waren Baumaterialien und entsprechend ausgebildete Fachkräfte knapp. Dadurch kam es insbesondere bei infrastrukt-

Kennzahlen Polen

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|--------|--------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 1,414 | 1,408 | 0,4 |
| Absatz Beton (Mio. m ³) | 0,938 | 0,913 | 2,7 |
| Umsatz | 142,8 | 110,4 | 29,3 |
| davon Zement | 84,3 | 66,1 | 27,5 |
| davon Beton | 58,5 | 44,3 | 32,1 |
| EBITDA | 54,9 | 42,0 | 30,7 |
| davon Zement | 47,4 | 38,4 | 23,4 |
| davon Beton | 7,5 | 3,6 | – |
| EBITDA in % vom Umsatz | 38,4 | 38,0 | |
| Abschreibungen | – 10,7 | – 10,2 | 4,9 |
| EBIT | 44,2 | 31,8 | 39,0 |
| Investitionen | 7,9 | 4,5 | 75,6 |
| Mitarbeiter (31.12.) | 403 | 401 | 0,5 |

turbefugenen Tiefbauprojekten zu Verzögerungen und auch die Bautätigkeit im öffentlichen Hochbau stagnierte. Der Zementverbrauch nahm um rund 14 % auf 16,6 Mio. t zu. Mit der Nachfrage stiegen die Zementpreise in Landeswährung deutlich. Der Transportbetonverbrauch erhöhte sich um fast 13 %.

In Polen betreiben wir mit unserer Gesellschaft Dyckerhoff Polska (ehemals Cementownia Nowiny) ein integriertes Zementwerk am Standort Nowiny sowie zwei Zementterminals in Warschau und in Wysoka. Die gesamte Zementkapazität beträgt 1,6 Mio. t. Wegen technischer Engpässe in der Zementproduktion haben wir zusätzlich Zement aus der Tschechischen Republik und aus Deutschland nach Polen geliefert. Die aus Deutschland und Tschechien gelieferten Zementmengen sind als Absatz der deutschen bzw. tschechischen Werke ausgewiesen. Der Grauzementabsatz unseres polnischen Werks erhöhte sich leicht um 1 %, inklusive der Mengen aus Deutschland und Tschechien lieferten wir 90.000 t mehr Zement in den polnischen Markt. Die Preise in Landeswährung stiegen um rund 19 %.

Unsere polnischen Transportbetonaktivitäten umfassen 30 Werke, die sich vor allem im südlichen Teil Polens und in der Landesmitte befinden. Mit über 0,9 Mio. m³ verkauften wir etwa 3 % mehr Transportbeton. Die Preise in Landeswährung erhöhten sich um rund 24 %.

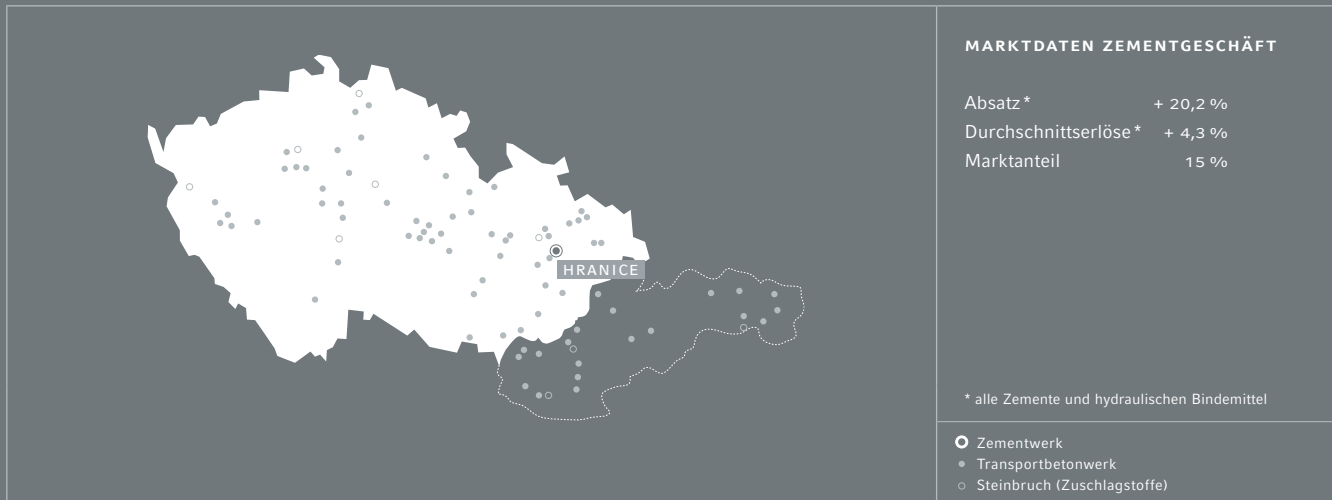
Der Umsatz stieg um 32,4 Mio. EUR. Dazu trugen Zement und Beton gleichermaßen bei. Wir verkauften nahezu gleich viel Zement zu höheren Preisen; dies trug mit 15,8 Mio. EUR zum Umsatzwachstum bei. Mehrabsatz und Preiserhöhungen

Zementverbrauch Polen

(in Mio. t)

| | | |
|-------|--|------|
| 2003 | | 11,1 |
| 2004 | | 11,5 |
| 2005 | | 11,9 |
| 2006 | | 14,6 |
| 2007E | | 16,6 |

Tschechische/Slowakische Republik



fürten beim Betongeschäft zu einer Umsatzsteigerung von 12,5 Mio. EUR. Wechselkurseffekte wirkten sich mit plus 4,1 Mio. EUR aus.

Die operativen Verbesserungen bewirkten einen Anstieg des EBITDA um knapp 31 % bzw. 12,9 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge erhöhte sich leicht auf 38,4 % (2006: 38,0 %). Außerdem waren im Vorjahr 4,8 Mio. EUR durch den Verkauf von nicht für die Produktion benötigten Emissionsrechten im Ergebnis enthalten.

Die Sachinvestitionen stiegen auf 7,9 Mio. EUR. 1,5 Mio. EUR verwendeten wir für Anlagen zur Erhöhung des Einsatzes von Sekundärbrennstoffen in unserem Werk Nowiny. Außerdem investierten wir 6,4 Mio. EUR in die Modernisierung unserer Zement- und Betonwerke. Die Sachinvestitionsquote erhöhte sich auf 5,5 % (2006: 4,1 %).

Tschechische/Slowakische Republik

In der Tschechischen Republik setzte sich der gesamtwirtschaftliche Aufschwung im vergangenen Jahr fort; das Bruttoinlandsprodukt stieg um knapp 6 %. Für die Bauinvestitionen erwartet das tschechische EUROCONSTRUCT-Institut ÚRS PRAHA einen Zuwachs von insgesamt 6 %. Den größten Beitrag dazu leistete der gewerbliche Hochbau. Um in dem zunehmenden Wettbewerb bestehen zu können, investierten die privaten Unternehmen wieder mehr in die Erweiterung ihrer Kapazitäten und in die Erhöhung ihrer Produktivität. Außerdem sind die Investitionen ausländischer Unternehmen weiter gestiegen. Die Investitionen im Wohnungsbau nahmen ebenfalls zu. Die jährliche Neubaurate reicht allerdings noch immer nicht aus, den Bedarf an Wohnraum zu decken. Durch die hohe Nachfrage sind überdies die Preise für Wohnbauten kräftiger gestiegen als die Einkommen der privaten Haushalte. Im Tiefbau und im öffentlichen Hochbau hingegen sank die Bautätigkeit. Insbesondere die Investitionen in den Neubau und die Sanierung von Straßen und Autobahnen wurden stark vermin-

Kennzahlen Tschechische/Slowakische Republik

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|--------|--------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 1,043 | 0,868 | 20,2 |
| Absatz Beton (Mio. m ³) | 2,303 | 2,076 | 10,9 |
| Umsatz | 215,8 | 182,3 | 18,4 |
| davon Zement | 58,7 | 47,8 | 22,8 |
| davon Beton | 157,1 | 134,5 | 16,8 |
| EBITDA | 73,0 | 64,2 | 13,7 |
| davon Zement | 41,7 | 37,3 | 11,8 |
| davon Beton | 31,3 | 26,9 | 16,4 |
| EBITDA in % vom Umsatz | 33,8 | 35,2 | |
| Abschreibungen | - 10,9 | - 10,4 | 4,8 |
| EBIT | 62,1 | 53,8 | 15,4 |
| Investitionen | 8,4 | 7,3 | 15,1 |
| Mitarbeiter (31.12.) | 880 | 874 | 0,7 |

dert, weil es zunehmend Probleme bei der Genehmigung der EU-Finanzmittel gab. Der Zementverbrauch erhöhte sich um fast 7 % auf 5,1 Mio. t. Der Transportbetonmarkt in der Tschechischen Republik wuchs um knapp 6 %; in der Slowakischen Republik stieg das Marktvolumen für Transportbeton sogar um 13 %.

Dyckerhoff ist auf dem tschechischen Zementmarkt mit einem integrierten Zementwerk am Standort Hranice mit einer Zementkapazität von 1,1 Mio. t vertreten. Der Grauzementabsatz von Dyckerhoff stieg durch die stärkere Nachfrage und Exporte um insgesamt 21 %. Die Preise in Landeswährung erhöhten sich um 4 %. Insgesamt haben wir über 1,0 Mio. t Zement und andere hydraulische Bindemittel verkauft; das waren 20 % mehr als im Vorjahr. In der Tschechischen Republik betreiben wir außerdem zwei Transportbetongesellschaften mit insgesamt 57 Standorten und sind mit diesen insbesondere in den Ballungszentren mit hoher Bautätigkeit vertreten. Unsere Gesellschaft in der Slowakischen Republik, die ZAPA beton SK, betreibt derzeit 20 Standorte.

Die starke Bautätigkeit, die auch durch das milde Wetter im ersten Quartal begünstigt war, führte zu einer deutlichen Absatzsteigerung der Dyckerhoff Transportbetongesellschaften um insgesamt rund 11 % auf 2,3 Mio. m³. Die Preise für Transportbeton in Landeswährung blieben etwa konstant.

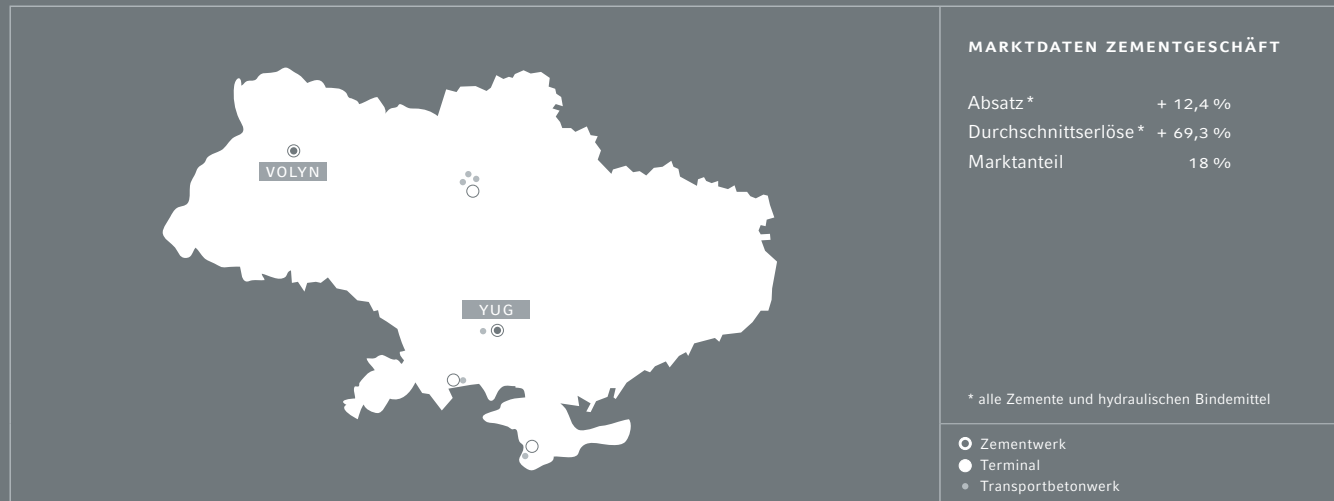
Der Umsatz nahm um 33,5 Mio. EUR zu. Dies war im Wesentlichen auf einen deutlich höheren Zementverkauf bei leichten Preissteigerungen und auf Absatzsteigerungen beim Beton mit stabilen Preisen zurückzuführen. Veränderungen im Kon-

Zementverbrauch Tschechische Republik

(in Mio. t)

| | | |
|-------|--|-----|
| 2003 | | 4,0 |
| 2004 | | 4,5 |
| 2005 | | 4,4 |
| 2006 | | 4,8 |
| 2007E | | 5,1 |

Ukraine



solidierungskreis, das Ausscheiden der Bohemia Beton Union Decín s.r.o. zum 1. April 2007, minderten den Umsatz um 2,4 Mio. EUR. Wechselkursveränderungen erhöhten den Umsatz um 6,6 Mio. EUR.

Das EBITDA überstieg das Vorjahr um 13,7 % oder 8,8 Mio. EUR. Neben operativen Verbesserungen ist darin der Ertrag aus dem Verkauf von Transportbetonwerken in Höhe von 3,4 Mio. EUR enthalten. Die EBITDA-Marge ging leicht zurück auf 33,8 % (2006: 35,2 %). Im Vorjahr verkauften wir überschüssige CO₂-Emissionsrechte in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. EUR.

Die Sachinvestitionen lagen mit 6,7 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau und betrafen im Wesentlichen Maßnahmen zum Ersatz der Anlagen unserer Werksstandorte. Die Sachinvestitionsquote betrug 3,1 % (2006: 3,8 %). Außerdem erwarben wir die restlichen Anteile (49,4 %) an der Gesellschaft Piskovny Hrádek a.s.; diese Finanzinvestition betrug 1,7 Mio. EUR.

Ukraine

Die ukrainische Wirtschaft konnte das starke Wachstum des Vorjahres fortsetzen; das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um gut 7 %. Trotz der hohen politischen Unsicherheit und des kräftigen Anstiegs der Gaspreise blieben insbesondere der private Konsum und die Investitionstätigkeit stark. Sowohl das milde Wetter zu Jahresbeginn als auch der steigende Investitionsbedarf hatten einen positiven Einfluss auf die Bautätigkeit. Obwohl sich das Wachstum nach dem ersten Quartal verlangsamte, erhöhte sich der Zementverbrauch um 14 % auf knapp 14,1 Mio. t. Der ukrainische Transportbetonverbrauch stieg erneut zweistellig.

Seit unserem Eintritt in den ukrainischen Markt im Jahr 2000 betreiben wir dort zwei integrierte Zementwerke: das Werk Volyn im Nordwesten der Ukraine bei Rivne und das Werk Yug in der Nähe der Stadt Mekolajiw. Weiterhin ist Dyckerhoff mit drei Terminals an den Standorten Kiew, Odessa und Sevastopol vertreten. Die Zementkapazität beträgt insgesamt 3,0 Mio. t.

Kennzahlen Ukraine

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|-------|-------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 2,552 | 2,271 | 12,4 |
| Absatz Beton (Mio. m ³) | 0,375 | 0,274 | 36,9 |
| Umsatz | 179,2 | 107,2 | 67,2 |
| davon Zement | 154,2 | 92,7 | 66,3 |
| davon Beton | 25,0 | 14,5 | 72,4 |
| EBITDA | 61,6 | 18,4 | – |
| davon Zement | 59,7 | 17,4 | – |
| davon Beton | 1,9 | 1,0 | 90,0 |
| EBITDA in % vom Umsatz | 34,4 | 17,2 | |
| Abschreibungen | – 3,2 | – 2,4 | 33,3 |
| EBIT | 58,4 | 16,0 | – |
| Investitionen | 20,4 | 9,6 | – |
| Mitarbeiter (31.12.) | 1.740 | 1.629 | 6,8 |

Unsere beiden Werke steigerten ihren Grauzementabsatz um 12,5 %. Infolge der deutlich höheren Kosten, insbesondere für Gas, haben wir unsere Preise in Landeswährung um etwa 70 % erhöht; die Inflationsrate lag mit knapp 10 % etwas unter der des Jahres 2006. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff stieg um 12 % auf rund 2,6 Mio. t. Im Hinblick auf die positive Entwicklung der ukrainischen Bauwirtschaft engagieren wir uns seit Herbst 2003 auch im Transportbeton. Neben den Mischanlagen in Kiew (2), in Odessa und auf der Krim nahmen wir zwei weitere Anlagen in Kiew und in Mekolajiw in Betrieb. Unser Transportbetonabsatz erhöhte sich um 37 % auf 0,4 Mio. m³.

In der Ukraine steigerten wir unseren Umsatz um 72,0 Mio. EUR deutlich. Dies war sowohl im Zement als auch im Beton mengen- und preisbedingt. Wechselkurseffekte wirkten sich mit minus 16,3 Mio. EUR aus.

Da wir die Gaspreissteigerungen durch höhere Preise für unseren Zement und Transportbeton mehr als ausgleichen konn-

ten, stieg die Profitabilität des operativen Geschäfts erheblich: Wir verbesserten das EBITDA um 43,2 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge sprang von 17,2 % auf 34,4 %.

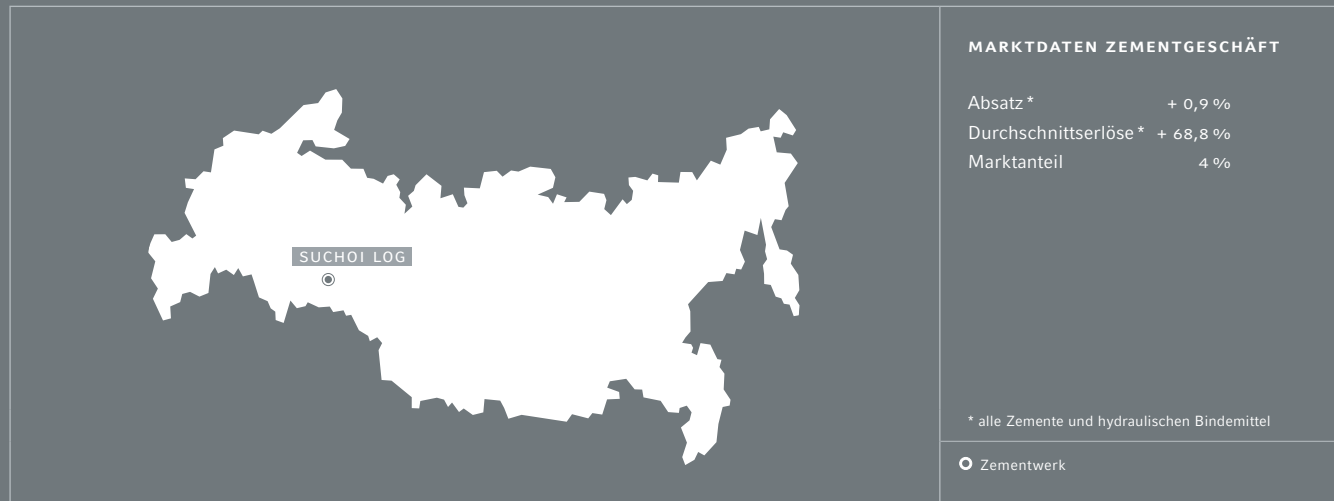
Im Berichtsjahr wurden die Renovierungsarbeiten der Ofenlinie 2 im Werk Yug und der Ofenlinie 6 im Werk Volyn fortgesetzt. In der Ukraine erwarten wir auch zukünftig eine große Nachfrage nach Zement. Deshalb bauen wir in unserem Werk Volyn für etwa 250 Mio. EUR eine neue Ofenlinie, die vor-

Zementverbrauch Ukraine

(in Mio. t)

| | | |
|-------|--|------|
| 2003 | | 7,7 |
| 2004 | | 9,3 |
| 2005 | | 10,8 |
| 2006 | | 12,3 |
| 2007E | | 14,1 |

Russland



aussichtlich 2011 in Betrieb gehen wird. Damit werden wir unsere Zementkapazität in der Ukraine auf rund 4 Mio. t pro Jahr erhöhen. Die Planungsarbeiten haben begonnen, erste Bestellungen wurden ausgelöst. Für Kapazitätserweiterungen gaben wir 2007 insgesamt 5,8 Mio. EUR aus sowie 12,6 Mio. EUR im Wesentlichen für die Modernisierung unserer Werke. Die Sachinvestitionsquote betrug 10,3 % (2006: 8,9 %). Die Finanzinvestitionen beliefen sich auf 2,0 Mio. EUR für den Erwerb einer Grundstücksgesellschaft sowie weiterer Minderheitenanteile.

Russland

Unterstützt von der positiven Entwicklung der Exporte (vor allem Rohöl und Gas), des privaten Konsums und der Investitionsnachfrage wuchs das Bruttoinlandsprodukt in Russland um 7,5 %. Im Rahmen des anhaltenden Aufschwungs expandierte auch die russische Bauwirtschaft weiter. Der Zementverbrauch nahm um 10 % auf 60,1 Mio. t zu. In der Region Ekaterinburg, dem regionalen Markt unseres russischen Werks, stieg die Zementnachfrage sogar zwischen 13 und 14 %.

In Russland sind wir mehrheitlich (73 %) an einem integrierten Zementwerk am Standort Suchoi Log in der Nähe von Ekaterinburg beteiligt, dessen Zementkapazität 2,4 Mio. t beträgt. Neben den Standardgrauzementen haben Tiefbohrzemente aufgrund der Nähe zu den Erdöl- und Erdgasfördergebieten im Tjumen-Gebiet eine besondere Bedeutung. Unser russisches Werk produziert an der Kapazitätsgrenze und konnte seinen Absatz deshalb nicht weiter erhöhen. Unser

Kennzahlen Russland

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|------------------------|-------|-------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 2,330 | 2,309 | 0,9 |
| Umsatz | 197,9 | 123,9 | 59,7 |
| EBITDA | 97,4 | 59,1 | 64,8 |
| EBITDA in % vom Umsatz | 49,2 | 47,7 | |
| Abschreibungen | - 3,4 | - 3,0 | 13,3 |
| EBIT | 94,0 | 56,1 | 67,6 |
| Investitionen | 34,1 | 8,4 | - |
| Mitarbeiter (31.12.) | 1.531 | 1.519 | 0,8 |

Grauzementabsatz in Russland verminderte sich leicht um knapp 3 %, da wir etwas mehr Spezialzemente verkauften als im Vorjahr. Im Rahmen der starken Nachfrage konnten die Preise in Landeswährung um 73 % erhöht werden; die Inflationsrate betrug 11 %. Der Dyckerhoff Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln lag mit gut 2,3 Mio. t leicht um etwa 1 % über dem Vorjahresniveau.

Infolge des stabilen Zementabsatzes bei weitaus höheren Preisen stieg unser Umsatz währungsbereinigt um 79,3 Mio. EUR. Wechselkursveränderungen minderten den Umsatz um 5,3 Mio. EUR; somit steigerten wir unseren Umsatz insgesamt um 74,0 Mio. EUR.

Trotz der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kapazitätserweiterung in unserem Werk Suchoi Log von 30,0 Mio. EUR war das EBITDA um 38,3 Mio. EUR oder fast 65 % höher als im Vorjahr. Die EBITDA-Marge wurde um 1,5 Prozentpunkte auf 49,2 % verbessert (2006: 47,7 %).

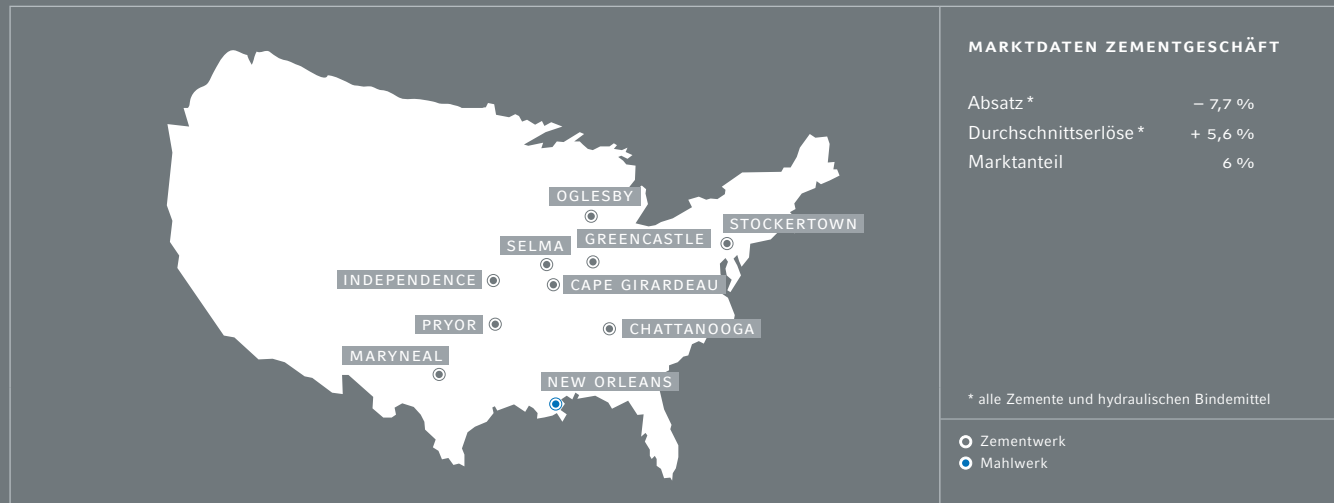
Der Neubau der Ofenlinie 5 mit einem Volumen von insgesamt 185 Mio. EUR in unserem Werk Suchoi Log verläuft planmäßig. Wir haben dafür in Deutschland und Italien nicht mehr eingesetzte Anlagenteile abgebaut und nach Russland transportiert. Das Gesamtinvestitionsvolumen 2007 für die Kapazitätserweiterung betrug 28,2 Mio. EUR. Weitere 1,5 Mio. EUR investierten wir in den Umbau einer Zementmühle, wodurch wir sowohl die Mahlkapazität erhöhen als auch die Qualität unseres Produkts durch feinere Mahlung verbessern. 4,4 Mio. EUR wendeten wir für die Modernisierung unseres Werks auf. Die Sachinvestitionsquote betrug 17,2 % (2006: 6,8 %).

Zementverbrauch Russland (Gesamtmarkt)

(in Mio. t)

| | | |
|-------|--|------|
| 2003 | | 38,0 |
| 2004 | | 43,4 |
| 2005 | | 48,5 |
| 2006 | | 54,6 |
| 2007E | | 60,1 |

USA



USA

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum in den USA schwächte sich im Jahr 2007 ab. Maßgeblich für den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von rund 2 % war der höhere Außenbeitrag. Vor dem Hintergrund des anhaltend schwachen US-Dollar stiegen die Exporte stärker als die Importe. Auch der private Konsum zeigte sich nach den Leitzinssenkungen der US-Notenbank wieder robust. Die privaten Investitionen nahmen ab, allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Bereichen unterschiedlich: Die Unternehmen investierten weniger in Anlagen, aber etwas mehr in Ausrüstungen und Software. Im gewerblichen Hochbau erhöhten sich die Investitionen sogar deutlich um 13 %. Die Konsolidierung am US-amerikanischen Immobilienmarkt setzte sich fort. Als Folge der Häufung von Zahlungsausfällen bei Hypothekenkrediten minderer Bonität¹ (sogenannter Sub-prime-Kredite) mussten die großen amerikanischen Finanzinstitute Wertberichtigungen in Milliardenhöhe vornehmen, deshalb wurden die Kreditvergabebedingungen in den vergangenen Monaten grundlegend verschärft. Die priva-

ten Wohnungsbauminvestitionen sanken daher um etwa 17 %. Die Investitionen in öffentliche Bauvorhaben hingegen wuchsen schneller als im Vorjahr. Entsprechend der Voraussage der amerikanischen Portland Cement Association (PCA) haben sich die Bauinvestitionen insgesamt um etwa 4 % verringert. Auch im Zementmarkt waren die Turbulenzen deutlich zu spüren. In der letzten öffentlichen Prognose vom Herbst 2007 geht die PCA von einem Rückgang des Zementverbrauchs um 7 % auf 118 Mio. t aus. Die aktuellen Verkaufszahlen deuten jedoch darauf hin, dass der Rückgang noch stärker ausgefallen ist: Entsprechend vorläufiger Berechnungen der PCA sank der Zementverbrauch mit 8 bis 9 % bereits wesentlich stärker als erwartet. Infolge der rückläufigen Nachfrage und der stark gestiegenen Frachtkosten lagen die Zementimporte um deutlich mehr als 30 % unter dem Vorjahr.

Seit Beginn des Jahres 2004 sind unsere amerikanischen Zementwerke mit denen von Buzzi Unicem – unserem Großaktionär – in der Joint-Venture-Gesellschaft RC Lonestar/ Buzzi Unicem USA zusammengefasst, an der Dyckerhoff

¹ siehe Glossar

Kennzahlen USA

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|------------------------|--------|--------|------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Absatz Zement (Mio. t) | 3,792 | 4,109 | - 7,7 |
| Umsatz | 306,2 | 341,4 | - 10,3 |
| EBITDA | 119,1 | 123,0 | - 3,2 |
| EBITDA in % vom Umsatz | 38,9 | 36,0 | |
| Abschreibungen | - 34,7 | - 44,6 | - 22,2 |
| EBIT | 84,4 | 78,4 | 7,7 |
| Investitionen | 59,7 | 28,1 | - |
| Mitarbeiter (31.12.) | 826 | 783 | 5,5 |

mit 48,5 % beteiligt ist. In den USA produzieren und vertreiben wir Norm- und Spezialzemente sowie Mörtel.

Zu Buzzi Unicem USA gehören neun integrierte Zementwerke, ein Mahlwerk sowie 27 Umschlagterminals, die sich im Wesentlichen im Mittleren Westen und im Osten der USA befinden. Die amerikanischen Standorte haben eine Zementkapazität von insgesamt 8,8 Mio. t; unser Anteil von 48,5 % beträgt entsprechend 4,3 Mio. t.

In den regionalen Märkten unserer Werke haben sich die Bedingungen im Jahresverlauf wesentlich verschlechtert. Insbesondere durch die rückläufige Wohnungsbautätigkeit und den verschärften Wettbewerb sank der Absatz von Buzzi Unicem USA. Der auf Dyckerhoff entfallende Anteil von 48,5 % des gesamten Zementabsatzes der Buzzi Unicem USA verminderte sich um 8 % auf 3,8 Mio. t. Die Preise stiegen um rund 6 %.

Die vorher beschriebene Entwicklung spiegelt sich im Umsatz wider, der währungsbereinigt um 7,2 Mio. EUR gerin-

ger war. Zusätzlich wirkten sich Wechselkursveränderungen mit 28,0 Mio. EUR umsatzmindernd aus. Insgesamt ging der Umsatz in den USA um 35,2 Mio. EUR zurück.

Das EBITDA verminderte sich um 3,9 Mio. EUR oder 3,2 %. Bei gesunkenem Absatz und höheren Preisen ist das währungsbereinigte EBITDA um 7,0 Mio. EUR gestiegen. Allerdings war das Vorjahresergebnis durch eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 7,7 Mio. EUR belastet. Der schwache US-Dollar hatte einen negativen Effekt von 10,9 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge erhöhte sich auf 38,9 % (2006: 36,0 %).

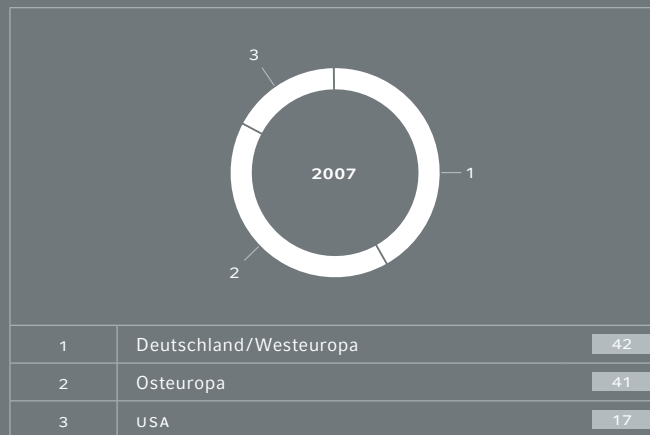
Zementverbrauch USA

(in Mio. t)

| | | | |
|-------|------|------|-------|
| 2003 | 90,3 | 23,2 | 113,5 |
| 2004 | 94,0 | 27,3 | 121,3 |
| 2005 | 94,4 | 33,6 | 128,0 |
| 2006 | 91,4 | 35,9 | 127,3 |
| 2007E | 93,3 | 24,7 | 118,0 |

■ Inlandsversand ■ Importe

Umsatz-Anteile nach Regionen



Umsatz-Anteile nach Regionen



Insgesamt wurden 59,7 Mio. EUR investiert; die Investitionen betrafen fast ausschließlich Sachanlagen. 65 % (38,9 Mio. EUR) entfallen auf die Kapazitätserweiterung im Werk Selma, die planmäßig verläuft. Hier wird ein neuer fünfstufiger Wärmetauscher-/Vorcalcinator-Ofen mit einer vorgesehenen Zementkapazität von 2,3 Mio. t gebaut, der zwei lange Trockenöfen mit einer Kapazität von bisher 1,3 Mio. t ersetzen wird. Dadurch wird die Zementkapazität von Buzzi Unicem USA um gut 10 % auf insgesamt 9,8 Mio. t steigen. Die Fertigstellung und die Aufnahme des Betriebs der neuen Anlage ist Ende 2008 vorgesehen. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt rund 300 Mio. USD und soll aus dem Cash flow des Unternehmens finanziert werden; auf Dyckerhoff entfallen 146 Mio. USD – entsprechend der Beteiligung von 48,5 %. Die Sachinvestitionsquote lag mit 19,5 % deutlich über dem Vorjahr (2006: 8,2 %).

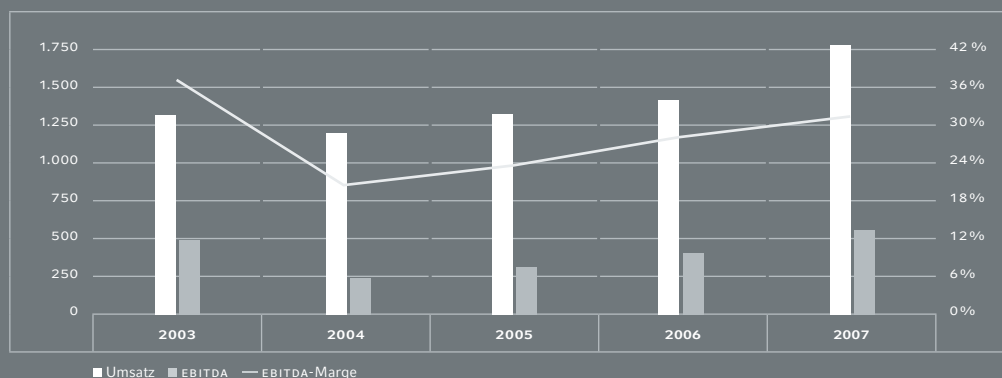
Ertragslage

Umsatz

Konzernumsatz deutlich gesteigert

Der Konzernumsatz in Höhe von 1,8 Mrd. EUR übertraf das Vorjahr um 356,9 Mio. EUR oder 25,1 %. Der Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa profitierte von gestiegenen Absätzen und Preisen sowie von der Erstkonsolidierung der Dyckerhoff Basal Nederland B.V., die zu Jahresbeginn in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde. Dyckerhoff Basal trug rund 141 Mio. EUR zum Umsatz bei. Der Geschäftsbereich Osteuropa expandierte sowohl mit gestiegenen Absätzen als auch gestiegenen Preisen. Der Umsatz des Geschäftsbereichs USA lag aufgrund der Krise in der amerikanischen Bauwirtschaft und der Schwäche des US-Dollar unter dem Vorjahr. Der originäre Konzernumsatz, der Veränderungen im Konsolidierungskreis berücksichtigt, wuchs um 15,8 %. Wechselkursveränderungen minderten den Umsatz insgesamt um rund 39 Mio. EUR.

Entwicklung von Umsatz und EBITDA
(in Mio. EUR)



28,4 % vom Konzernumsatz entfallen auf Deutschland und 13,0 % auf Westeuropa, 41,4 % auf Osteuropa, 17,2 % auf die USA. Im Jahr 2007 entfielen 82,2 % (2006: 74,7 %) des Konzernumsatzes auf voll konsolidierte Unternehmen und 17,8 % (2006: 25,3 %) auf quotall einbezogene Unternehmen.

Umsatz nach Geschäftsbereichen und Produkten

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % | Anteil 2007 in % | Anteil 2006 in % |
|----------------------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Deutschland/ Westeuropa | 736,6 | 556,4 | 32,4 | 41,4 | 39,2 |
| Osteuropa | 735,7 | 523,8 | 40,5 | 41,4 | 36,8 |
| USA | 306,2 | 341,4 | - 10,3 | 17,2 | 24,0 |
| Konzern | 1.778,5 | 1.421,6 | 25,1 | 100,0 | 100,0 |
| Zement | 1.207,7 | 1.034,7 | 16,7 | 67,9 | 72,8 |
| Beton | 570,8 | 386,9 | 47,5 | 32,1 | 27,2 |

Zu Einzelheiten verweisen wir auf das Kapitel: Dyckerhoff in den Regionen.

Ertrag

EBITDA erheblich gesteigert

2007 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen von Dyckerhoff. Das Konzern EBITDA erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 um 39,4 % bzw. 158,9 Mio. EUR und betrug 561,8 Mio. EUR. Darin enthalten sind Einmaleffekte in Höhe von insgesamt 24,7 Mio. EUR. Die Einmaleffekte im Jahr 2006 beliefen sich auf 36,8 Mio. EUR. Ohne diese Einmaleffekte beträgt die Steigerung 46,7 %. Die Verbesserungen – bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte – kamen mit 117,8 Mio. EUR bzw. 73,5 Mio. EUR aus den Geschäftsbereichen Osteuropa und Deutschland/Westeuropa. In Deutschland und in allen osteuropäischen Ländern konnten wir Kostensteigerungen, besonders bei den Brennstoffkosten, auffangen. Auch die Gaspreissteigerungen in der Ukraine konnten wir durch höhere Zement- und Transportbetonpreise mehr als ausgleichen. In den USA wirkte sich der schwache US-Dollar ergebnismindernd aus, währungsbereinigt war das EBITDA

um 7,0 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Das Ergebnis der Zentralbereiche lag um 22,2 Mio. EUR unter dem Vorjahr; das Vorjahr war durch eine Auflösung von Wertberichtigungen durch eine eingegangene Kaufpreisforderung geprägt. Wechselkursveränderungen minderten das EBITDA um 15,8 Mio. EUR. Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten mit minus 1,4 Mio. EUR keinen wesentlichen Einfluss. Der Geschäftsbereich Osteuropa leistete einen wesentlichen Beitrag: Er trug fast 50 % (2006: 42 %) zum EBITDA bei. Die EBITDA-Marge des Dyckerhoff Konzerns stieg von 28,3 % auf 31,6 %.

EBITDA nach Geschäftsbereichen und Produkten

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % | Anteil 2007 in % | Anteil 2006 in % |
|----------------------------|--------------|--------------|---------------------|------------------------|------------------------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Deutschland/ Westeuropa | 183,6 | 110,7 | 65,9 | 31,3 | 27,3 |
| Osteuropa | 283,4 | 171,3 | 65,4 | 48,4 | 42,3 |
| USA | 119,1 | 123,0 | - 3,2 | 20,3 | 30,4 |
| Geschäftsbereiche | 586,1 | 405,0 | 44,7 | 100,0 | 100,0 |
| davon Zement | 527,0 | 362,0 | 45,6 | 89,9 | 89,4 |
| davon Beton | 59,1 | 43,0 | 37,4 | 10,1 | 10,6 |
| Zentralbereiche | - 24,3 | - 2,1 | - | | |
| Konzern | 561,8 | 402,9 | 39,4 | | |

Zu Einzelheiten verweisen wir auf das Kapitel: Dyckerhoff in den Regionen.

Jahresüberschuss erheblich verbessert

Überblick Gewinn- und Verlustrechnung

| | 2007 | 2006 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|--|----------------|----------------|------------------------|---------------------|
| in Mio. EUR | | | | |
| Umsatz | 1.778,5 | 1.421,6 | 356,9 | 25,1 |
| Gesamtleistung | 1.797,4 | 1.431,6 | 365,8 | 25,6 |
| Materialaufwand | - 754,0 | - 626,2 | - 127,8 | 20,4 |
| Personalaufwand | - 218,9 | - 203,4 | - 15,5 | 7,6 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge | - 262,7 | - 199,1 | - 63,6 | 31,9 |
| EBITDA | 561,8 | 402,9 | 158,9 | 39,4 |
| Abschreibungen | - 127,8 | - 117,7 | - 10,1 | 8,6 |
| Zuschreibungen | 8,0 | 0,0 | 8,0 | - |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 442,0 | 285,2 | 156,8 | 55,0 |
| Beteiligungsergebnis | 10,5 | - 27,6 | 38,1 | - |
| Zins- und sonst. Finanzergebnis | - 18,4 | - 30,3 | 11,9 | - 39,3 |
| EBT (Ergebnis vor Steuern) | 434,1 | 227,3 | 206,8 | 91,0 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | - 148,1 | - 77,0 | - 71,1 | 92,3 |
| Jahresüberschuss | 286,0 | 150,3 | 135,7 | 90,3 |
| Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | - 26,8 | - 14,2 | - 12,6 | 88,7 |
| Konzernüberschuss (Anteil Dyckerhoff) | 259,2 | 136,1 | 123,1 | 90,4 |

Der Materialaufwand erhöhte sich produktionsbedingt, außerdem wirkten sich die höheren Kosten für Brennstoffe und Strom vor allem in Osteuropa und Deutschland aus. Der Anstieg lag mit 20,4 % jedoch unter der Wachstumsrate des Umsatzes (25,1 %). Die Personalkosten sind um 7,6 % gestiegen; dies ist auf die erstmalige Einbeziehung der Dyckerhoff Basal Gruppe, auf Neueinstellungen, aber auch auf normale Lohn- und Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Sowohl die sonstigen betrieblichen Erträge als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren höher als im Vorjahr, im Saldo erhöhte sich der Aufwand um 63,6 Mio. EUR. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist vor allem zurückzuführen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Kapazitätserweiterungen (Kosten für Demontage, Verpackung

Umsatz nach Regionen

(in Mio. EUR)

| Jahr | Deutschland/Westeuropa | Osteuropa | USA | Gesamt |
|------|------------------------|-----------|-----|--------|
| 2003 | 675 | 260 | 385 | 1.320 |
| 2004 | 638 | 297 | 265 | 1.200 |
| 2005 | 625 | 390 | 312 | 1.327 |
| 2006 | 557 | 524 | 341 | 1.422 |
| 2007 | 737 | 736 | 306 | 1.779 |

■ Deutschland/Westeuropa ■ Osteuropa ■ USA

EBITDA nach Regionen

(in Mio. EUR)

| Jahr | Zentralbereiche | Deutschland/Westeuropa | Osteuropa | USA | Gesamt |
|------|-----------------|------------------------|-----------|-----|--------|
| 2003 | -35 | 308 | 88 | 132 | 493 |
| 2004 | -21 | 99 | 84 | 84 | 246 |
| 2005 | -15 | 91 | 125 | 115 | 316 |
| 2006 | -2 | 111 | 171 | 123 | 403 |
| 2007 | -24 | 184 | 283 | 119 | 562 |

■ Zentralbereiche ■ Deutschland/Westeuropa ■ Osteuropa ■ USA

und Transport der von Deutschland nach Russland und in die Ukraine zu verbringenden Anlagenteile), absatzbedingt höhere Ausgangsfrachten, höhere Aufwendungen für Fremdreparaturen sowie Konsolidierungskreisveränderungen. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge betrifft im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten der ersten Handelsperiode (2005 bis 2007) und periodenfremde Erträge aus der Rückerstattung von Umsatzsteuer aus Vorjahren. Die Abschreibungen lagen um 10,1 Mio. EUR über dem Vorjahr. Zuschreibungen auf bereits abgeschriebene Anlagen, die wieder verwendet werden, betragen 8,0 Mio. EUR. Das EBIT¹ (Betriebsergebnis) wurde um 156,8 Mio. EUR bzw. 55 % verbessert. Das Beteiligungsergebnis stieg um 38,1 Mio. EUR; das Beteiligungsergebnis des Vorjahres war allerdings durch die Restrukturierungskosten der NCD (32,5 Mio. EUR) negativ beeinflusst. Das Zinsergebnis 2007 verbesserte sich um 12,1 Mio. EUR, hier machte sich vor allem die geringere Nettoverschuldung sowie ein Einmaleffekt aus Zinserträgen aufgrund der bereits vorher

genannten Umsatzsteuererstattung bemerkbar. Das sonstige Finanzergebnis verminderte sich um 0,2 Mio. EUR. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern um 206,8 Mio. EUR. Der Steueraufwand hat sich im Wesentlichen aufgrund besserer Ergebnisse leicht erhöht. Die Steuerquote beträgt 34,1 % und liegt 0,2 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Mit dem Jahresüberschuss von 286,0 Mio. EUR konnten wir ein Rekordergebnis erzielen; er wurde um 90,3 % bzw. 135,7 Mio. EUR verbessert. Die Umsatzrentabilität erhöhte sich auf 16,1 % (2006: 10,6 %).

Der Anteil von Dyckerhoff am Konzernüberschuss beträgt nach den Anteilen, die anderen Gesellschaftern zustehen, 259,2 Mio. EUR (2006: 136,1 Mio. EUR). Der Vorstand schlägt vor, dass die Dyckerhoff AG eine Dividende von 1,32 EUR je Stamm- bzw. Vorzugsaktie ausschüttet. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verdoppelung. Die für die Ausschüttung erforderliche Dividendensumme beträgt 54.471 TEUR; das entspricht 21 % des Konzernüberschusses nach den Anteilen, die anderen Gesellschaftern zustehen.

¹ siehe Glossar

Der Trend der Entwicklung der Ergebnisse entspricht unseren Prognosen; allerdings sind die erzielten Ergebnisse stark gewachsen. Dafür gibt es vor allem zwei Gründe: Die Baukonjunktur in Osteuropa entwickelte sich wesentlich besser als erwartet und am Jahresanfang erlaubte uns der sehr milde Winter eine nahezu durchgehende Produktion.

Finanzlage

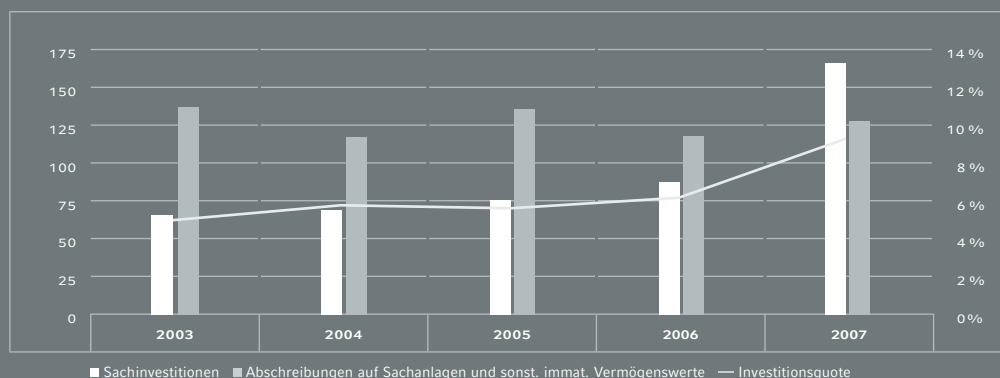
Investitionen und Finanzierung

Investitionen durch Kapazitätserweiterungen in allen Regionen gekennzeichnet

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir unsere Investitionen mit insgesamt 188,7 Mio. EUR (2006: 100,9 Mio. EUR) fast verdoppelt. Sie verteilen sich mit 166,6 Mio. EUR (88,4 Mio. EUR) auf Sachanlagen und mit 22,1 Mio. EUR (12,5 Mio. EUR) auf Finanzanlagen. Dabei lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen in unseren Zementwerken. Rund 80 Mio. EUR haben wir für den Bau neuer Ofenlinien in unseren Werken Selma in den USA und Suchoi Log in Russland, die Renovierung bestehender Ofenanlagen unserer Werke Volyn und Yug in der Ukraine sowie die Erweiterung der Mahlkapazitäten in unseren Werken Esch in Luxemburg sowie Lengerich in Deutschland ausgegeben. Ohne diese strukturellen Investitionen lägen die Sachinvestitionen für Ersatz und Modernisierung bei 86,6 Mio. EUR. Die Finanzinvestitionen sind ebenfalls gestiegen; sie betrafen weitere Anteilerwerbe in den Niederlanden, in Luxemburg, in der Tschechischen Republik, in der Ukraine und in Russland sowie Investitionen zur Vorbereitung unseres Greenfield Projekts in Akbulak in der Region Orenburg. Hier werden wir ein neues Zementwerk mit einer Zementkapazität von rund 2 Mio. t ca. 35 km von der Grenze zu Kasachstan entfernt bauen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Werks erwarten wir 2011. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt etwa 350 Mio. EUR; wir werden es aus dem Cash flow finanzieren. Wechselkurseinflüsse verminderten die Investitionen um insgesamt 9,9 Mio. EUR; Konsolidierungskreisveränderungen erhöhten sie um 3,9 Mio. EUR.

Den Sachinvestitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 127,9 Mio. EUR (2006: 117,4 Mio. EUR) gegenüber; die Sachinvestitionen wurden aus dem Cash flow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Sachinvesti-

Entwicklung von Investitionen, Abschreibungen und Sachinvestitionsquote
(in Mio. EUR)



tionsquote – das Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz – erhöhte sich durch die Erweiterungsprojekte auf 9,4 % (2006: 6,2 %).

Investment Grade Rating¹ wieder erreicht

Ein Investment Grade Rating erleichtert den Zugang zu internationalen Kapitalmärkten, deshalb war dessen Wiedererreichung für uns ein wichtiges Ziel. Nach Veröffentlichung unseres Konzernabschlusses 2006 stuften uns die Rating-Agenturen im April 2007 wieder als Investment Grade ein. Gründe hierfür waren neben einem erheblich verbesserten Ergebnis auch unsere deutlich verminderte Verschuldung. Moody's erhöhte das langfristige Rating von Ba1 auf Baa3 mit einem positiven Ausblick. Ebenso wurde das kurzfristige Rating von vorher „not prime“ auf P-3 angehoben. Standard & Poor's hob das bisherige langfristige Rating BB+ auf BBB- und das kurzfristige Rating von B auf A-3 mit positivem Ausblick an. Im September 2007 hob Standard & Poor's das Rating aufgrund unserer stabilen Finanzsituation weiter an. Es wurde langfristig auf BBB und kurzfristig auf A-2 mit stabilem Ausblick verbessert.

Unsere Ratings lauten derzeit:

- Standard & Poor's: BBB, A-2, outlook stable
- Moody's: Baa3, P-3, outlook positive

Investitionen nach Geschäftsbereichen und Produkten

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % | Anteil 2007 in % | Anteil 2006 in % |
|--------------------------|--------------|--------------|------------------|------------------|------------------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Deutschland/Westeuropa | 49,1 | 41,4 | 18,6 | 26,0 | 41,1 |
| Osteuropa | 79,4 | 30,5 | – | 42,1 | 30,2 |
| USA | 59,7 | 28,1 | – | 31,6 | 27,8 |
| Geschäftsbereiche | 188,2 | 100,0 | 88,2 | 99,7 | 99,1 |
| davon Zement | 161,0 | 79,6 | – | 85,3 | 78,9 |
| davon Beton | 27,2 | 20,4 | 33,3 | 14,4 | 20,2 |
| Zentralbereiche | 0,5 | 0,9 | –44,4 | 0,3 | 0,9 |
| Konzern | 188,7 | 100,9 | 87,0 | 100,0 | 100,0 |

¹ siehe Glossar

Finanzausstattung

Wichtigste Quelle unserer Unternehmensfinanzierung ist die Innenfinanzierung. Grundsätzlich werden die Zahlungsströme zentral für den Konzern gesteuert. Für unsere ausländischen Tochtergesellschaften besteht zusätzlich zu der internen Refinanzierungsmöglichkeit die Möglichkeit, sich im lokalen Bankenmarkt zu finanzieren. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven unter Berücksichtigung der Finanzierungskosten zu verfügen, um die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns jederzeit erfüllen zu können. Im Dyckerhoff Konzern wird die Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere sorgfältig und gemäß strikter Anforderungen an die Bonität der Bankpartner gesteuert. Die Geldanlage umfasst Anlagen in den Bereichen Tages- und Festgelder.

2005 strukturierten wir unsere Kreditfazilität¹ in Höhe von 150 Mio. EUR neu, um unsere finanzielle Flexibilität zu erhöhen. Die Dyckerhoff letztmalig zustehende Option zur Verlängerung der Gesamtlaufzeit nahmen wir am 18. November 2007 fristgerecht in Anspruch. Die Laufzeit der Fazilität beträgt nunmehr drei Jahre. Die Kreditfazilität wurde von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt und bisher noch nicht in Anspruch genommen. Des Weiteren bestehen bilaterale Vereinbarungen mit Banken zur Bereitstellung von Kreditlinien in Höhe von 175 Mio. EUR.

Im Jahr 2000 hat die Dyckerhoff AG ein EURO-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 500 Mio. EUR aufgelegt, das derzeit aufgrund der Liquiditätssituation nicht als Finanzierungsmöglichkeit genutzt wird.

Die Gemeinschaft der Familie Dyckerhoff, als ehemalige Mehrheitsaktionäre der Dyckerhoff AG, hat Dyckerhoff im Dezember 2002 ein nachrangiges Darlehen (Mezzanine-Finanzierung) in Höhe von rund 200 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Buzzi Unicem S.p.A. hat am 3. Februar 2003 ebenfalls ein derartiges Darlehen in Höhe von 1 Mio. EUR gewährt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Ver-

zinsung in Höhe von 4,5 % p. a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % ohne Zinseszins für jedes volle aufgelaufene Jahr auf den jeweils ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte unter Abzug eines Disagios in Höhe von 1 %. Die Mezzanine-Finanzierung ist nachrangig und eine Rückzahlung kann frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden, soweit eine Mindesteigenkapitalquote nicht unterschritten wird.

Als weiteres Finanzierungsinstrument dienen bilaterale Kredite mit Banken. Zum 31. Dezember 2007 bestehen endfällige Bankkredite in Höhe von 51,5 Mio. EUR, von denen Bankkredite in Höhe von 51,1 Mio. EUR mit einer Verzinsung in Höhe von 5,85 % 2008 fällig werden. In Ergänzung zu den vorgenannten Bankkrediten besteht ein Tilgungsdarlehen, das derzeit bei einer Verzinsung in Höhe von 4,50 % einen Saldo von 0,4 Mio. EUR ausweist und dessen Kreditlaufzeit ebenfalls in 2008 endet. Eine Refinanzierung der in 2008 fällig werdenden Bankkredite mittels bilateraler Kredite mit Banken ist nicht angedacht. Durch die zentrale Steuerung verbessert sich unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken. Dies ermöglicht uns, Kapital zu bestmöglichen Konditionen aufzunehmen.

Im Jahr 2000 wurde eine USD-Anleihe in Höhe von 350 Mio. USD durch Lone Star Industries, Inc., die jetzt Teil unseres US-amerikanischen Gemeinschaftsunternehmens ist, emittiert. Diese Anleihe wird mit 9,25 % p. a. verzinst und steht 2010 zur Rückzahlung an. Die Dyckerhoff AG hat im Zusammenhang mit der Anleihe eine Garantieerklärung in Höhe von 350 Mio. USD abgegeben.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss der Aktivitäten in den USA über ihre Tochtergesellschaft, die RC Cement Holding Company (RC), in den USA refinanziert: 2002 wurde durch die RC ein US Private Placement begeben, das sich in drei Tranchen aufteilt. 2003 wurde ein weiteres US Private Placement durch die RC emittiert, das zwei Tranchen umfasste. Für beide US Private

¹ siehe Glossar

Placements hat die Buzzi Unicem S.p.A. eine Garantieerklärung abgegeben. Die Verbindlichkeit aus dieser Refinanzierung ist zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 241,9 Mio. EUR im Konzernabschluss enthalten. Diese Verbindlichkeit wird jedoch durch eine Forderung in Form eines Darlehens an die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe ausgeglichen. Das Darlehen wird bei der Berechnung der Nettoverschuldung herausgerechnet.

Der Dyckerhoff Konzern ist bis heute jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Cash flow

Cash flow und Liquidität gesteigert

Die Innenfinanzierung des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 48,9 Mio. EUR auf 271,5 Mio. EUR gestiegen. Dieser Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit, der durch Auszahlungen von 25,0 Mio. EUR zur Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen beeinflusst war, konnte den auf 145,0 Mio. EUR gestiegenen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit sowie den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 61,3 Mio. EUR vollständig decken. Der gestiegene Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen durch die höheren Auszahlungen für Sachinvestitionen bedingt. Im Vorjahr war als Sondereinfluss die Einzahlung einer Kaufpreisforderung in dem Cash flow aus der Investitionstätigkeit enthalten.

Cash flow und Liquiditätsentwicklung

| | 2007 | 2006 | Veränderung absolut |
|---|--------------|--------------|---------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Jahresüberschuss | 286,0 | 150,3 | 135,7 |
| Abschreibungen und Zuschreibungen | 122,6 | 148,6 | - 26,0 |
| Jahresüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen | 408,6 | 298,9 | 109,7 |
| Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit | 271,5 | 222,6 | 48,9 |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | - 145,0 | - 2,6 | - 142,4 |
| Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit | - 61,3 | - 82,6 | 21,3 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | 65,2 | 137,4 | - 72,2 |
| Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds | - 12,0 | - 8,5 | - 3,5 |
| Bilanzielle Veränderung des Finanzmittelfonds | 53,2 | 128,9 | - 75,7 |
| Stand des Finanzmittelfonds am 31. Dezember | 375,2 | 322,0 | 53,2 |

Entwicklung der Eigenkapitalquote (in %)

| | | |
|------|--|----|
| 2003 | | 31 |
| 2004 | | 34 |
| 2005 | | 37 |
| 2006 | | 41 |
| 2007 | | 45 |

Vermögenslage

Bilanz

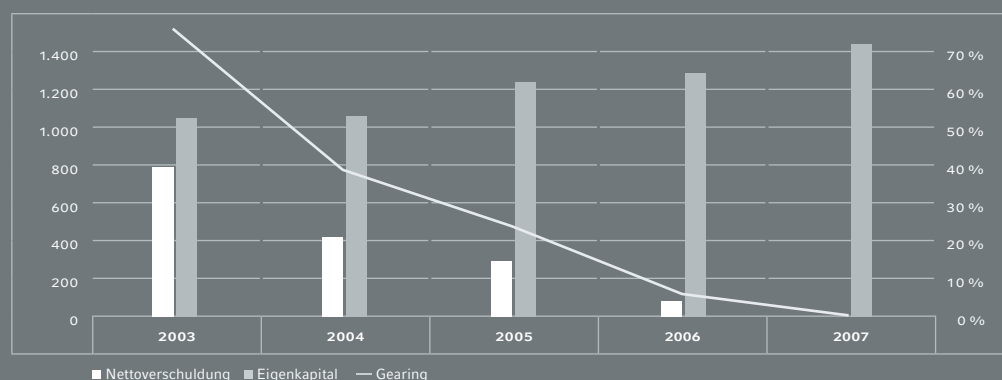
Der Rückgang des Anlagevermögens stammt überwiegend aus dem gegenüber dem Euro gesunkenen Wechselkurs des US-Dollar. Jedoch wurden die negativen Wechselkurseffekte durch positive Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises, insbesondere aus der erstmaligen Einbeziehung der niederländischen Dyckerhoff Basal Gruppe sowie der russischen Gesellschaft ZAO Akmel vermindert. Darüber hinaus lagen die Sachinvestitionen wie im Vorjahr über den Abschreibungen und den Abgängen. Der Rückgang bei den Finanzanlagen ist neben den Währungseffekten vor allem auf die Abspaltung der Dyckerhoff Basal Gruppe von der als assoziierte Gesellschaft ausgewiesenen NCD zurückzuführen.

Das sonstige langfristige Vermögen wurde in erster Linie durch den Rückgang der latenten Steueransprüche vermindert; dies

ist auf die Senkung des zugrunde liegenden Steuersatzes für Deutschland von 40 auf 30 % zurückzuführen. Im Jahr 2006 erhöhte die Bildung einer Forderung für Körperschaftsteuerguthaben aufgrund gesetzlicher Änderungen in Deutschland das langfristige Vermögen; diese Forderung wurde durch eine erste Teilzahlung verringert. Zusammen mit Wechselkursveränderungen verminderte dies ebenfalls die langfristigen Vermögenswerte.

Die kurzfristigen Aktiva erhöhten sich. Einem operativen Anstieg der Vorräte sowie einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere bedingt durch Veränderungen im Konsolidierungskreis, stand ein Rückgang bei den Forderungen aus Ertragsteuern und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegenüber. Wechselkurseffekte hatten nur einen geringen Einfluss. Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen durch einen Umsatzsteuererstattungsanspruch für Vorjahre. Die flüssigen Mittel stiegen ausschließlich durch den freien Cash flow der Periode.

Entwicklung von Nettoverschuldung und Verschuldungsgrad (Gearing)
(in Mio. EUR)



Bilanzüberblick zum 31. Dezember

| | 2007 | 2006 | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|--|----------------|----------------|---------------------|------------------|
| in Mio. EUR | | | | |
| Anlagevermögen | 2.309,7 | 2.389,3 | - 79,6 | - 3,3 |
| Sonstiges langfristiges Vermögen | 97,7 | 112,5 | - 14,8 | - 13,2 |
| Langfristige Aktiva | 2.407,4 | 2.501,8 | - 94,4 | - 3,8 |
| Kurzfristige Aktiva | 781,9 | 641,6 | 140,3 | 21,9 |
| Aktiva | 3.189,3 | 3.143,4 | 45,9 | 1,5 |
| Eigenkapital/Anteile Fremder | | | | |
| Langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden | 753,8 | 816,6 | - 62,8 | - 7,7 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 557,0 | 669,2 | - 112,2 | - 16,8 |
| Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 1.310,8 | 1.485,8 | - 175,0 | - 11,8 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 155,3 | 156,3 | - 1,0 | - 0,6 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 281,7 | 216,1 | 65,6 | 30,4 |
| Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 437,0 | 372,4 | 64,6 | 17,3 |
| Passiva | 3.189,3 | 3.143,4 | 45,9 | 1,5 |

Das Eigenkapital verbesserte sich, weil der Jahresüberschuss der Periode höher war als die negativen Wechselkursveränderungen und die für das Vorjahr gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG sowie die Ausschüttungen an Minderheiten.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sanken im Wesentlichen aufgrund von Wechselkursveränderungen sowie der Umgliederung von Bankverbindlichkeiten und Anleihen entsprechend ihren Fälligkeiten in den kurzfristigen Bereich. Ferner nahmen die langfristigen Rückstellungen durch eine Ausfinanzierung eines Teils der Pensionsverpflichtungen in ein Treuhandvermögen ab.

Die kurzfristigen Rückstellungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen insgesamt. Während sich die Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen aufgrund der bereits erwähnten Umgliederungen erhöhten, ist die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vor allem auf Verbindlichkeiten der erstmals einbezogenen Dyckerhoff Basal Gruppe zurückzuführen.

Der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten durch die teilweise Tilgung eines von der quotal einbezogenen RC Lonestar an Dyckerhoff gegebenen Darlehens wurde durch Konsolidierungskreisveränderungen fast vollständig ausgeglichen.

Die fortgesetzte Rückführung der Bankverbindlichkeiten und die positive Ergebnisentwicklung haben die Bilanzstruktur des Dyckerhoff Konzerns gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert:

- Die Eigenkapitalquote stieg auf 45,2 % (2006: 40,9 %). Bei einem Jahresüberschuss von 286,0 Mio. EUR (2006: 150,3 Mio. EUR) lag die Eigenkapitalrentabilität bei 19,8 % (2006: 11,7 %) und verbesserte sich damit deutlich gegenüber dem Vorjahr.
- Die Nettoverschuldung inklusive Mezzanine-Finanzierung sank im Jahr 2007 durch den weiteren Abbau von Fremdmitteln auf 3,3 Mio. EUR (2006: 82,3 Mio. EUR). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Pensionsrückstellungen nicht in der Nettoverschuldung enthalten sind. Das Gearing verbesserte sich auf 0,2 % (2006: 6,4 %).
- Die Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern erreichte 22,1 % (2006: 13,1 %) und verbesserte sich damit noch einmal deutlich gegenüber dem Vorjahr.
- Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich auf 62,4 % (2006: 53,8 %) erhöht.
- Die Deckung des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristige Schulden hat sich leicht auf 114,3 % (2006: 110,8 %) erhöht.

Mitarbeiter

Systematisches Ideenmanagement aufgebaut

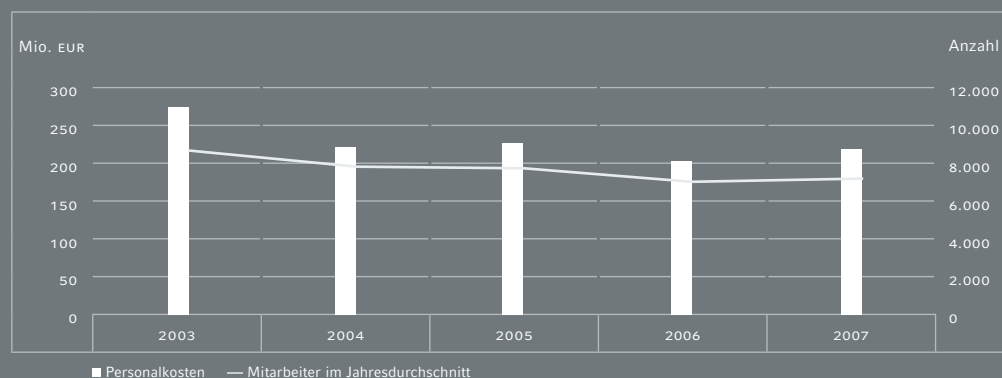
In unseren deutschen Zementwerken haben wir ein systematisches Ideenmanagement aufgebaut. In Projektgruppen arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an selbst gewählten Problemstellungen. Ihre Arbeit wird von als Moderator ausgebildeten Mitarbeitern mit Hilfe gezielter Problemlösungstechniken

gesteuert und unterstützt. Die Resonanz auf die freiwillige Mitarbeit in den Gruppen sowie die dabei erarbeiteten Ergebnisse waren außerordentlich gut. Hier verbinden sich Methoden zur Effizienzsteigerung mit den Chancen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre fachliche und persönliche Kompetenz weiterzuentwickeln.

Arbeits- und Gesundheitsschutz verbessert

Der permanente Verbesserungsprozess betrifft natürlich auch den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, das Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so sicher wie möglich zu gestalten. In den Produktionseinheiten und in den Verwaltungen aller Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns gibt es daher Spezialisten, die potenzielle Risiken identifizieren sowie – zum Teil in Zusammenarbeit mit medizinischem Personal – geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit einleiten und koordinieren. Wie viele Personen für den Arbeitsschutz verantwortlich sind, hängt von den gesetzlichen Regelungen in den einzelnen Ländern und von der Art und der Größe des Werks ab. In der Regel ist die Verantwortung für den Arbeitsschutz bei der Geschäftsführung bzw. der Werksleitung angesiedelt. In den deutschen und den ukrainischen Zementwerken wurden in der Vergangenheit Arbeitssicherheits-Management-Systeme installiert und der Arbeitsschutz so nachhaltig in die betrieblichen Strukturen und Abläufe integriert. In allen Ländern umfassen die Arbeitsschutzmaßnahmen die regelmäßige sicherheitstechnische Überprüfung der Arbeitsplätze und wiederkehrende Schulungen der Mitarbeiter. Jeder Arbeitsunfall wird dokumentiert und die Unfallursache analysiert. Wir führen nicht nur alle notwendigen vorbeugenden Maßnahmen durch, sondern informieren auch die Arbeiter, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten, um das Risiko für vergleichbare Unfälle zu minimieren. In den Gesellschaften des Dyckerhoff Konzerns ereigneten sich im Jahr 2007 117 Arbeitsunfälle (2006: 108 Arbeitsunfälle) mit einer Ausfallzeit von mindestens einem Tag. Gemessen an der Zahl der geleisteten Stunden ergibt sich wie im Vorjahr eine durchschnittliche Ausfallrate von 0,2 %. Die Ausgaben für Gesundheitsschutz und für Arbeitssicherheit beliefen sich in

Entwicklung von durchschnittlicher Mitarbeiterzahl und Personalkosten



unseren europäischen Gesellschaften auf rund 1,9 Mio. EUR. Der durchschnittliche Krankenstand betrug 4,0 % (2006: 3,4 %).

Internationale Zusammenarbeit verbessert

Die Förderung und Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Schwerpunkt unserer Personalpolitik. Dies gilt nicht nur für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Westeuropa, sondern auch für jene in Osteuropa. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gesellschaften bei der Projektarbeit verbessern. Beispiele sind die anstehenden großen Investitionsprojekte in Russland und in der Ukraine: Hier ist es sehr wichtig, unsere Fach- und Führungskräfte gut auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten. Immer wieder sind es in erster Linie sprachliche Barrieren, die die Kommunikation erschweren. Deshalb haben wir Intensivkurse in der Konzernsprache Englisch, sowohl in England als auch vor Ort, durchgeführt. Sie sollen auch in Zukunft weiter fortgesetzt und intensiviert werden. Für eine gute Zusammenarbeit sind aber auch die Kenntnis der landestypischen Kultur und

Managementpraktiken wichtig. Unter dem Slogan „Wertschätzen, verstehen, gemeinsam erfolgreich sein“ haben wir deutschen und russischen Führungskräften in interkulturellen Workshops entsprechende Kenntnisse vermittelt. Darüber hinaus haben russische Fach- und Führungskräfte unsere Werke in Deutschland und Polen besucht, um sich mit den modernen Produktionsmethoden und Arbeitsabläufen vertraut zu machen.

Belegschaft gestiegen

Zum 31. Dezember 2007 waren im Dyckerhoff Konzern 385 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Die Beschäftigtenzahl stieg im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung der niederländischen Dyckerhoff Basal Gruppe und der neu gegründeten ukrainischen Transportgesellschaft ТОВ Dyckerhoff Transport Ukraina sowie im Rahmen der Kapazitätserweiterungen in den USA und in Russland. Die Erhöhung bei den Zentralbereichen ist überwiegend auf die neue Zuordnung einer technischen Abteilung aus dem Geschäftsbe-

reich Deutschland/Westeuropa zurückzuführen. Die Personalkosten stiegen insgesamt um 15,5 Mio. EUR. Auf Veränderungen im Konsolidierungskreis, Neueinstellungen für die Kapazitätserweiterungsprojekte und normale Lohn- und Gehaltserhöhungen entfielen 20,3 Mio. EUR; Währungseffekte hingegen minderten die Personalaufwendungen um 4,8 Mio. EUR. Der Anteil der Belegschaft im Ausland erhöhte sich auf 79% (2006: 78%). Für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter haben wir im Jahr 2007 rund 1,6 Mio. EUR (2006: knapp 1,4 Mio. EUR) ausgegeben. Im Durchschnitt hat jeder Mitarbeiter knapp vier Tage an einer Weiterbildung teilgenommen.

Dank an die Mitarbeiter

Mit Stolz können wir behaupten: Das Jahr 2007 war wirtschaftlich gesehen das beste Jahr seit der Gründung von Dyckerhoff. Ohne die engagierte Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Wir möchten allen Dyckerhoff Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle persönlich danken und sie bitten, auch im Jahr 2008 mit ihrer Tatkraft, ihrem Einsatz und ihrem Engagement dazu beizutragen, dass Dyckerhoff auf diesem erfolgreichen Kurs bleibt. Den Vertretungen der Arbeitnehmer danken wir für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen und Produkten

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % | Anteil 2007 in % | Anteil 2006 in % |
|----------------------------|--------------|--------------|---------------------|------------------------|------------------------|
| zum 31. Dezember | | | | | |
| Deutschland/ Westeuropa | 1.767 | 1.588 | 11,3 | 24,1 | 22,8 |
| Osteuropa | 4.565 | 4.431 | 3,0 | 62,2 | 63,7 |
| USA | 826 | 783 | 5,5 | 11,2 | 11,3 |
| Geschäftsbereiche | 7.158 | 6.802 | 5,2 | 97,5 | 97,8 |
| davon Zement | 5.419 | 5.358 | 1,1 | 73,8 | 77,0 |
| davon Beton | 1.739 | 1.444 | 20,4 | 23,7 | 20,8 |
| Zentralbereiche | 185 | 156 | 18,6 | 2,5 | 2,2 |
| Konzern | 7.343 | 6.958 | 5,5 | 100,0 | 100,0 |

Personalaufwendungen

| | 2007 | 2006 | Veränderung in % |
|-----------------------------------|--------------|--------------|---------------------|
| in Mio. EUR | | | |
| Löhne und Gehälter | 172,2 | 157,9 | 9,1 |
| Soziale Abgaben | 37,5 | 35,2 | 6,5 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 9,2 | 10,3 | - 10,7 |
| Konzern | 218,9 | 203,4 | 7,6 |

Risikobericht

Risikomanagement

Wir verstehen unter Risikomanagement ein dokumentiertes, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis einer definierten Risikostrategie, neben dem internen Überwachungssystem und Controlling, ein systematisches und permanentes Vorgehen hinsichtlich Risikoinventur, Risiko-Controlling und Risikoberichterstattung umfasst.

Das auf Basis konzerneinheitlicher Richtlinien im Dyckerhoff Konzern eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen, um unverzüglich auf das jeweilige Einzelrisiko abgestimmte Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten und die bestehenden Risiken und eingeleiteten Maßnahmen laufend zu überwachen. Ziel ist ausdrücklich nicht die strikte Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems bei der Wahrnehmung von Chancen. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass die für den Dyckerhoff Konzern relevanten allgemeinen, rechtlichen und unternehmensspezifischen Risiken regelmäßig erfasst, bewertet, vorausschauend gesteuert und überwacht werden.

Jährlich werden alle relevanten Risiken mittels einer systemgestützten Risikoinventur anhand eines konzerneinheitlichen Risikokatalogs nach Risikokategorien und Risikofeldern erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen bewertet. Alle wesentlichen Risiken werden unterjährig im Rahmen des Risiko-Controllings quartalsweise auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene aktualisiert. Die Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt ebenfalls quartalsweise.

Wesentlicher Bestandteil der Risikosteuerung ist der regelmäßige Planungsprozess, der das Berichtsjahr und zwei Folgejahre umfasst sowie das umfangreiche Berichtswesen aus den Geschäftsbereichen des Konzerns. Das Controlling stellt

monatlich die Ist-Größen den Ziel-Größen gegenüber, erstellt quartalsweise Prognose-Rechnungen und analysiert die Abweichungen, um gegebenenfalls unverzüglich steuernd einzugreifen. Über die außerhalb der regelmäßigen Berichtszeitpunkte auftretenden Risiken oder Fehlentwicklungen wird sofort berichtet und entschieden.

Intern obliegt der Konzernrevision die fortlaufende Prüfung der Zuverlässigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Konzernrevision weist auch auf Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der einzelnen Risikomanagementprozesse hin. Die Einrichtung und Funktionsfähigkeit eines Risikofrüherkennungssystems, das Bestandteil des Risikomanagementsystems ist, wird nach § 317 Abs. 4 HGB vom Abschlussprüfer geprüft.

Beschaffungs- und Absatzrisiken

Wesentliche Risiken negativer volks- und bauwirtschaftlicher Entwicklungen sind in Europa nicht erkennbar. Lediglich in den USA besteht ein Risiko aufgrund des schwachen Wohnungsbaumarktes.

Produktionsbedingte Absatzrisiken sehen wir nur in unserem an der Kapazitätsgrenze arbeitenden Werk in Suchoi Log. In allen übrigen Regionen ist die Lieferbereitschaft auch im Falle kurzfristiger Produktionsausfälle oder bei reparaturbedingten Anlagenstillständen aufgrund bestehender Ausweichkapazitäten und ausreichender Vorratshaltung gewährleistet.

Die Rohstoffversorgung unserer Werke ist durch eigene Rohstoffvorkommen und langfristige Versorgungsverträge weiterhin langfristig gesichert. Die zunehmende Reglementierung des Umweltrechts bedingt jedoch immer aufwändigere Genehmigungsverfahren zur Erschließung neuer oder der Erweiterung bestehender Steinbruchgelände.

Preisrisiken aufgrund der täglichen Marktpreisschwankungen für die von uns zur Herstellung von Zement benötigten Energieträger Strom, Kohle und Erdgas steuern wir durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen.

Ab Januar 2008, Beginn der zweiten Handelsperiode, wurden den Gesellschaften weniger CO₂-Emissionsrechte zugeteilt als in der ersten Handelsperiode. Aufgrund unserer Planungen werden wir für die Produktion in Polen, in der Tschechischen Republik und in Deutschland Rechte zukaufen müssen. Die Ergebnisbeeinflussung durch die Preise für die CO₂-Rechte ist in den Planungen der Gesellschaften berücksichtigt.

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Produkt- und Umweltschutzrisiken vermindern wir durch Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zum Umweltschutz. Die gleichmäßig hohe Qualität unserer nach internationalen Normen zertifizierten Produkte wird durch unser hoch entwickeltes Qualitätsmanagementsystem mit umfangreichen Qualitätskontrollen sichergestellt; bei Abweichungen ist eine sofortige Korrektur möglich. Umfassende Maßnahmen in der Produktion und im Umweltschutz stellen sicher, dass unsere Produkte möglichst umweltschonend hergestellt, dabei alle relevanten umweltrechtlichen Vorschriften eingehalten sowie unsere Produktionsanlagen und Produktionsverfahren ständig weiterentwickelt werden.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Zur Vermeidung möglicher Risiken stützen sich unsere Entscheidungen und Geschäfte auch auf eine umfassende rechtliche Beratung. Dabei setzen wir sowohl eigene als auch außenstehende Experten ein.

Hinsichtlich der Risiken aus schwebenden Aktiv- und Passivklagen einschließlich des Kartellverfahrens und der daran anknüpfenden Zivilklage, aus Produkthaftpflicht, außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten und außergerichtlich geltend gemachten Forderungen wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Für Haftungsrisiken aus Teilunternehmensverkäufen wurde durch Rückstellungsbildung vorgesorgt. Über die Bildung von Rückstellungen hinaus haben wir – soweit möglich – für

eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken ganz ausschließen oder in begrenztem Rahmen halten. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Wesentliche sonstige rechtliche Risiken, die nicht durch Rückstellungen oder Versicherungen abgedeckt sind, liegen nicht vor.

Risiken der Informationssicherheit

Den Risiken der Informationstechnologie (IT) aus möglichen Virenangriffen oder einer Unterbrechung der IT-Versorgung in unseren Werken und Verwaltungen wird mit umfangreichen vorbeugenden Maßnahmen begegnet. Die Maßnahmen umfassen z. B. die Einrichtung von Firewalls, den Einsatz von Virenscannern auf verschiedenen Systemebenen, die Systemüberwachung mit Hilfe von Netzwerkmanagementwerkzeugen und die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums.

Risiken aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgepflichten

Das zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen bestimmte Fondsvermögen ist Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Bei Pensionsverpflichtungen bestehen Risiken bezüglich der höheren Lebenserwartungen von Versorgungsberechtigten sowie aus Verpflichtungen, die Rentenhöhen regelmäßig anzupassen. Darüber hinaus können sich die Kosten für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen möglicherweise erhöhen. Außerdem besteht in einigen Ländern das Risiko, dass künftig deutlich höhere Zahlungen an Pensionsfonds aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen zu leisten sind.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Dyckerhoff sieht sich vor allem Ausfallrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Aufgabe der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG besteht hierbei in der Identifikation, der Bewertung und der Absicherung solcher finanzwirtschaftlicher Risiken mit dem Ziel der Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungsstärke des Konzerns. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung der aus der operativen

Tätigkeit, Finanztransaktionen und prognostizierten Cash flows resultierenden Risiken eingesetzt. Sie werden weder zu Handelszwecken noch aus spekulativen Gründen gehalten und begeben. Der Einsatz derartiger Instrumente unterliegt Richtlinien und internen Kontrollen.

Ausfallrisiken bei Finanzinstrumenten ergeben sich aus der Gefahr der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern oder Kontrahenten mit der Folge eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen. Ausfallrisiken existieren grundsätzlich bei allen Finanzinstrumenten. Wesentlich für Dyckerhoff sind hierbei vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Finanzmittelfonds sowie die Ausleihungen an Aktionäre.

Dyckerhoff sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keinem nennenswerten Ausfallrisiko gegenüber einer einzelnen Vertragspartei ausgesetzt. Die Konzentration des Ausfallrisikos ist aufgrund des breiten und heterogenen Kundenstamms mit einer Vielzahl von Einzelkunden in den unterschiedlichen Regionen begrenzt. Das Bonitätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten und aus dem Finanzmittelfonds ist dadurch begrenzt, dass entsprechende Kontrakte lediglich mit Vertragsparteien bzw. Kreditinstituten mit guter Bonität bestehen. Bei den Ausleihungen an Aktionäre handelt es sich um eine konzerninterne Darlehensbeziehung zwischen dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen RC Lonestar und unserem Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von 241.879 TEUR. Aufgrund der guten Finanzkennzahlen und des geringen Verschuldungsgrades der Buzzi Unicem S.p.A. erachten wir das Ausfallrisiko als gering.

Dyckerhoff ist durch seine Präsenz in verschiedenen Währungsräumen **Währungsrisiken** ausgesetzt. Grundsätzlich werden bei Dyckerhoff sämtliche Fremdwährungspositionen über 50 TEUR im Zeitpunkt ihrer Entstehung gesichert. Die Absicherung gegen Wechselkursschwankungen von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in fremder Währung wird von der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente, meist

Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäfte, wahrgenommen. Die Sicherungszeiträume richten sich dabei grundsätzlich nach der Laufzeit der Grundgeschäfte. Bezüglich der Art und des Umfangs der Derivate verweisen wir auf den Anhang.

Zinsänderungsrisiken aus der Veränderung der Zinsstrukturkurve und der Volatilität der Zinsen im Zeitablauf bestehen bei variabel verzinslichen Darlehensverbindlichkeiten und -forderungen. Die Zinsänderungsrisiken werden von der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG regelmäßig erfasst und gesteuert. Zinsänderungsrisiken begegnen wir grundsätzlich durch eine währungs- und laufzeitkongruente Refinanzierung der Grundgeschäfte. Zur effizienten Steuerung des Zinsänderungsrisikos schließen wir daneben auch Zinsderivate ab. Bezüglich der Art und des Umfangs der Derivate verweisen wir auf den Anhang.

Die Verbindlichkeiten aus der Mezzanine-Finanzierung und ein Großteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind fest verzinslich. Bei diesen Verbindlichkeiten bestehen keine Zinsänderungsrisiken. Dafür besteht aber ein **Wertänderungsrisiko** daraus, dass die fest vereinbarten Zinsen sich im Zeitablauf als nicht mehr marktkonform herausstellen. Diese Wertänderungsrisiken werden bei Dyckerhoff nicht abgesichert.

Risiken einer Herabstufung unseres Ratings bestehen derzeit nicht. Wir erwarten, dass die Verbesserung der Finanzkennzahlen zu einer Ratingverbesserung führen wird und dass weiterhin ein günstiger Zugang zum Kapitalmarkt gewährleistet ist.

Das **Liquiditätsrisiko** stellt das Risiko dar, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel zur Verfügung hat oder beschaffen kann, um seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko wird bei Dyckerhoff durch eine rollierende, währungsdifferenzierte Liquiditätsvorschau über 18 Monate gesteuert. Diese ermöglicht es, prognostizierbare Defizite unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren. Auf Basis der

aktuellen Liquiditätsvorschau sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Zur Liquiditätsvorsorge bestehen eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 150 Mio. EUR mit diversen Banken (siehe auch Ausführungen zur Finanzausstattung) sowie bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 175 Mio. EUR. Weder die syndizierte Kreditfazilität noch die anderen Kreditlinien sind am Bilanzstichtag in Anspruch genommen.

Bewertung der Risikosituation

Nach Überprüfung der Risikolage liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Die Dyckerhoff AG steht seit dem 25. September 2001 in einem Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand der Dyckerhoff AG hat einen entsprechenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung. Andere Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.“

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze der Festlegung der Vergütung des Vorstands zusammen und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen.

Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Jürgen Lose sowie die beiden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Ing. Alessandro Buzzi und Karl-Heinz Horstkotte angehören.

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen vergleichbarer Unternehmen. Die Vergütung des Vorstands ist aufgaben- und leistungsbezogen. Die Vergütung des Vorstands wird in regelmäßigen Abständen – üblicherweise alle zwei Jahre – überprüft; die letzte Überprüfung fand am 6. Dezember 2007 statt. Dabei wurde die feste Vergütung aller Vorstandsmitglieder ab dem Geschäftsjahr 2008 um 5,5 % erhöht.

Die Vergütung setzt sich für Wolfgang Bauer und Dr. Stefan Fink aus festen und variablen Bestandteilen zusammen; für Michele Buzzi entfällt seit dem Geschäftsjahr 2006 die variable Vergütung. Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen

Monatsbeträgen ausgezahlt. Sie umfassen zusätzlich Nebenleistungen wie die Überlassung eines Dienstwagens auch für die private Nutzung in Höhe der nach den steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Sachbezüge. Diese Sachbezüge stehen grundsätzlich allen Mitgliedern des Vorstands in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation. Die Sachbezüge sind von den Mitgliedern des Vorstands zu versteuern. Ferner sind die Zuschüsse zur Rentenversicherung (nur für Wolfgang Bauer und Dr. Stefan Fink) und die Beiträge zur freiwilligen Unfallversicherung enthalten.

Die variable Vergütung hängt grundsätzlich ab von der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und der Erreichung der gesetzten Ziele und wird vom Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats festgelegt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme bestehen nicht. Wolfgang Bauer und Dr. Stefan Fink haben eine Pensionszusage erhalten, auf deren Basis im Pensionsfall der Anspruch auf Ruhegeld besteht. Das Ruhegeld enthält einen Sockelbetrag und ist nach oben begrenzt.

Die Abfindungsansprüche des Vorstandsvorsitzenden der Dyckerhoff AG sind für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses begrenzt auf eine Entschädigung in Höhe der Summe der bis zum ordentlichen Vertragsende ausstehenden Gesamtvergütung, die mindestens 750 TEUR und höchstens das Doppelte beträgt. Abfindungsansprüche im Zusammenhang mit „Change of Control“ bestehen nicht. Allerdings steht dem Vorsitzenden des Vorstands der Dyckerhoff AG, im Falle von künftigen Maßnahmen des Großaktionärs Buzzi Unicem, die eine eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand nicht mehr gewährleisten, ein Kündigungsrecht zu den oben beschriebenen Bedingungen zu.

Über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch in der nächsten Hauptversammlung berichten.

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

| | Jahr | Feste Vergütung | Variable Vergütung | Gesamt |
|----------------------------------|------|-----------------|--------------------|--------|
| in TEUR | | | | |
| Wolfgang Bauer (Vorsitzender) | 2007 | 559 | 450 | 1.009 |
| | 2006 | 556 | 250 | 806 |
| Michele Buzzi | 2007 | 62 | 0 | 62 |
| | 2006 | 65 | 0 | 65 |
| Dr. Stefan Fink | 2007 | 273 | 250 | 523 |
| | 2006 | 273 | 150 | 423 |
| Insgesamt | 2007 | 894 | 700 | 1.594 |
| | 2006 | 894 | 400 | 1.294 |

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener betragen im Jahr 2007 unverändert 2.300 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind 23.572 TEUR zurückgestellt (2006: 23.286 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 auf eine ausschließlich feste Vergütung umgestellt. Die Aufsichtsratsvergütung ist in § 17 der Satzung der Dyckerhoff AG niedergelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält seitdem eine feste Vergütung von 40 TEUR; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und jeder seiner Stellvertreter das Doppelte dieser Vergütung. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2007 560 TEUR (2006: 670 TEUR). Darin enthalten ist die Vergütung für die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse, die im Jahr 2007 40 TEUR ausmachte; für das Jahr 2006 betrug sie 51 TEUR.

Die Verringerung der Vergütung des Aufsichtsrats ist auf die Verkleinerung des Plenums von 16 auf neun Mitglieder und die Verkleinerung des Finanzausschusses von sechs auf drei Mitglieder im Jahr 2006 zurückzuführen.

Aktienbesitz

Mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziffer 6.6 Deutscher Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2007 nicht vor.

Ausblick

Überblick

Unser Ausblick bezieht sich auf die Aktivitäten des bestehenden Geschäfts; eventuelle – heute noch nicht absehbare – Zu- oder Verkäufe von Konzerngesellschaften oder sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises sind nicht berücksichtigt. Für 2008 erwarten wir eine stabile Entwicklung. Der Konzernumsatz wird mit etwa 1,8 Mrd. EUR gleich bleiben.

Den unvermeidlichen Kostensteigerungen begegnen wir unverändert mit Kostensenkungsmaßnahmen: Unser langfristig angelegtes Kostenmanagement für Wartung und Instandhaltung sowie die permanente Optimierung unserer Geschäftsprozesse werden wir fortsetzen. Interne Instrumente zur Ergebnissicherung wie Qualitäts-, Energie- und Umweltaudits werden weiter ausgebaut und intensiv angewandt werden. Wir werden weiterhin unsere Sortenstruktur optimieren und den Anteil von Portlandklinker im Zement weiter reduzieren. Dennoch gehen wir derzeit davon aus, dass die für die zweite Handelsperiode (2008 bis 2012) zugeteilten CO₂-Rechte nicht ausreichen werden. Im Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa fehlen uns CO₂-Rechte für die Produktion von etwa 0,4 Mio. t Klinker pro Jahr. Im Geschäftsbereich Osteuropa, in Polen und in der Tschechischen Republik sind etwa 0,2 Mio. t Klinkerproduktion nicht durch Rechte gedeckt. Bei einem Preis von ca. 20 EUR je CO₂-Recht müssen wir pro Jahr mit zusätzlichen Kosten von 12,8 Mio. EUR rechnen; diese Kostensteigerungen werden zu Preiserhöhungen führen müssen. Insgesamt rechnen wir im Jahr 2008 mit Ergebnissen (EBITDA, Ergebnis vor Steuern und Jahresüberschuss) auf dem Niveau des Jahres 2007. Dieses Umsatz- und Ergebnisniveau wollen wir im Geschäftsjahr 2009 mindestens auch erreichen.

Europäische Länder auf Expansionskurs

Das Expansionstempo der deutschen Wirtschaft wird sich im Jahr 2008 voraussichtlich weiter abschwächen. Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung erwartet für das Bruttoinlandsprodukt ein Plus von knapp 2 %. Im gleichen Maße werden sich auch die Bauinvestitionen erhöhen. Zu dem Wachstum tragen

im Wesentlichen der Wirtschaftsbau (+4 %) und der öffentliche Bau (+2 bis 3 %) bei. Nach dem mehrjährigen Abschwung stabilisierte sich der Wohnungsbau in den vergangenen beiden Jahren. Auch zukünftig hält sich das Erholungspotenzial im Wohnungsbau in engen Grenzen. Hier spielen vor allem – zum Teil auch staatlich geförderte – Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen am Wohnungsbestand eine Rolle. Die Neubautätigkeit wird wegen der gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten eher verhalten bleiben. Im Jahr 2008 werden sich die Wohnungsbauinvestitionen deshalb voraussichtlich um weniger als 1 % erhöhen. Dass der Aufschwung der Bauwirtschaft weiter anhält, zeigen auch die für uns maßgeblichen aktuellen Verbandsprognosen: Der Bundesverband der Deutschen Zementindustrie (BDZ) und der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) erwarten im Jahr 2008 für den Zementverbrauch eine Steigerung um 3 bis 5 % sowie für den Transportbetonverbrauch ein Plus von rund 4 %. Ob diese Prognosen vielleicht etwas zu optimistisch gewesen sind, werden die kommenden Monate zeigen. In Luxemburg wird sich das Bruttoinlandsprodukt 2008 um 4 bis 5 % erhöhen; die Bautätigkeit verharrt auf dem Niveau des Vorjahres. Unter diesen Bedingungen wird auch der Zementverbrauch stabil bleiben. In den Niederlanden rechnen wir mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2 bis 3 %. Die Bauinvestitionen sollen um rund 3 % steigen; die Investitionstätigkeit wird sich dabei in allen Bausektoren erhöhen. Der Zementverbrauch nimmt wahrscheinlich leicht zu.

In den für uns wichtigen osteuropäischen Ländern erwarten wir für das Jahr 2008 weiteres Wachstum sowohl der Gesamt- als auch der Bauwirtschaften: In Polen legt das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2008 voraussichtlich um nahezu 6 % zu; durch zusätzliche Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der Fußballeuropameisterschaft in Polen und in der Ukraine im Sommer 2012 werden die Bauinvestitionen sogar um mehr als 15 % steigen. Wir gehen daher davon aus, dass auch der Zementverbrauch weiter zunimmt. Die Prognosen für das tschechische Bruttoinlandsprodukt liegen bei +5 %. Nach den starken Zuwächsen der vergangenen zwei Jahre rechnen wir mit einer etwas verhaltenen Entwicklung im Hochbau; die Investition-

tionen ziehen insbesondere im infrastrukturbezogenen Tiefbau wieder an, sodass die Bauinvestitionen insgesamt um knapp 4 % steigen werden. Im Wohnungsbau erwarten wir einen wesentlich höheren Anteil von Modernisierungen und Sanierungen am Wohnungsbestand, die eine geringere Zementintensität als Neubauten aufweisen. Der Zementverbrauch wird daher marginal unter dem Niveau des Jahres 2007 liegen. Die Ukraine und Russland setzen ihre positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung fort; das Bruttoinlandsprodukt wird sich in beiden Ländern zwischen 6 und 7 % erhöhen. Die hohe Investitionstätigkeit – in der Ukraine u. a. verbunden mit der Vorbereitung auf die Fußballeuropameisterschaft 2012 – und der starke private Konsum unterstützen auch die Ausweitung der Bautätigkeit in diesen Ländern. Wir rechnen damit, dass der Zementverbrauch in der Ukraine und in Russland, sowohl im Gesamtmarkt als auch im relevanten Markt unseres russischen Werks, ebenfalls weiter zunimmt.

Die US-Wirtschaft wird voraussichtlich um etwa 2 % wachsen. Ein Ende der Krise am Wohnungsmarkt ist gemäß den Einschätzungen der PCA (Portland Cement Association) für 2008 nicht abzusehen; die Wohnungsbauinvestitionen sollen um 8 % sinken. Auch die Investitionen im Wirtschaftsbau werden angesichts des schwächeren Wirtschaftswachstums und der verschärften Bedingungen bei der Kreditvergabe um 3 % rückläufig sein. Für die öffentlichen Bauinvestitionen erwartet die PCA einen leichten Anstieg von 2 %. Insgesamt werden sich die Bauinvestitionen wahrscheinlich um knapp 4 % vermindern. Vor dem Hintergrund der niedrigeren Wohn- und gewerblichen Bautätigkeit erwarten wir eine weitere Verringerung des US-Zementverbrauchs.

Dyckerhoff Märkte

Für das Jahr 2008 erwarten wir eine weiter positive Entwicklung von Dyckerhoff. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass das milde Wetter Anfang 2007 den Absatz in allen europäischen Regionen beflügelt hat. In unseren Prognosen gehen wir von einem normalen Winter mit entsprechend kalter Witterung aus. Unsere Märkte werden sich dabei unterschiedlich entwickeln. In Deutschland wird der Zementverbrauch nur leicht zuneh-

men. Wir rechnen mit einem gleichbleibenden Zement- und auch Transportbetonabsatz. Insgesamt wird unser Umsatz in Deutschland leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. In Luxemburg bleibt das Marktumfeld stabil – und deshalb erwarten wir auch ein gleichbleibendes Absatz- und Umsatzniveau. Infolge des Wegfalls eines Großprojekts werden der Transportbetonabsatz und auch der Umsatz unserer niederländischen Gesellschaft sinken. Während wir in Polen leichte Absatzsteigerungen beim Zement erwarten, gehen wir in der Tschechischen Republik von einem leichten Absatzrückgang aus. In beiden Ländern wird der Transportbetonabsatz leicht unter dem des Vorjahres bleiben. In Polen erwarten wir, dass der Umsatz insgesamt das Vorjahr leicht übertreffen wird, und in der Tschechischen Republik wird der Umsatz stabil bleiben. In der Ukraine gehen wir von einem Wachstum sowohl in unserem Zement- als auch in unserem Transportbetongeschäft und somit von einem weiteren Umsatzanstieg aus. Unser Werk in Russland ist voll ausgelastet, deshalb können wir den Absatz nicht erhöhen. Steigende Preise werden den Umsatz in Russland jedoch positiv beeinflussen. In den USA erwarten wir aufgrund des schwachen Wohnungsbaumarktes und zunehmenden Wettbewerbs einen spürbar geringeren Zementverkauf und Umsatz.

Geschäftsentwicklung 2008

Innerhalb der vorher beschriebenen konjunkturellen und bauwirtschaftlichen Erwartungen gehen wir 2008 von einer Fortführung der positiven Geschäftsentwicklung aus. Wir erwarten einen konstanten Konzernumsatz von 1,8 Mrd. EUR. Wir gehen davon aus, dass wir die unvermeidbaren Kostensteigerungen bei Strom, Brennstoffen und für den Zukauf von CO₂-Rechten durch Preiserhöhungen auffangen werden. Im Augenblick gehen wir von einem EBITDA auf Vorjahresniveau aus. Chancen bei Umsatz und EBITDA könnten sich aus einer besseren Entwicklung unserer Märkte in Osteuropa ergeben; in den USA hingegen kann die Verschlechterung der Konjunktur sich auch negativ auf unser Geschäft auswirken. Die Abschreibungen 2008 werden unter den Abschreibungen des Jahres 2007 liegen, die mit rund 16 Mio. EUR durch außer-

planmäßige Abschreibungen belastet waren. Gleichzeitig wird sich das Zinsergebnis allerdings verschlechtern, weil im Hinblick auf unser Investitionsprogramm weniger freie Mittel zur Geldanlage zur Verfügung stehen. Wir gehen auch davon aus, im Jahr 2008 unsere Kreditfazilitäten für Finanzmittelbedarfsspitzen zu nutzen. Die angekündigte Steuerreform in Deutschland hat im Jahr 2007 zu einer höheren einmaligen Belastung aus der Wertberichtigung auf aktivierte latente Steueransprüche geführt; für 2008 erwarten wir daher wieder eine leicht niedrigere Steuerquote. Insgesamt rechnen wir daher mit einem Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Geschäftsentwicklung orientieren.

Das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsbudget 2008 beläuft sich auf rund 460 Mio. EUR und wird im Wesentlichen aus dem Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus den vorhandenen Mitteln finanziert. Es enthält rund 271 Mio. EUR für Großinvestitionen: die Kapazitätserweiterungen im Werk Selma in den USA, im russischen Werk Suchoi Log und im ukrainischen Werk Volyn sowie für Kohlemühlen in der Ukraine und die Erweiterung der Ofenkapazität für Weisszement in Deutschland. Unsere Nettoverschuldung (inkl. Mezzanine-Finanzierung) wird sich 2008 leicht erhöhen.

Schwerpunkte unserer zukünftigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind Bindemittel für spezielle Anwendungen und die Optimierung von Rezepturen. Für das laufende Jahr planen wir Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und für Umweltmaßnahmen auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach unseren gegenwärtigen Planungen werden wir Ende 2008 rund 7.500 Mitarbeiter beschäftigen.

Geschäftsentwicklung 2009

Für das Jahr 2009 erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der europäischen Märkte, für die USA hingegen ist mit einer weiteren Abschwächung zu rechnen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir Umsatz, Ergebnisse und

Anzahl der Mitarbeiter stabil halten werden. Unser Investitionsbudget 2009 ist geprägt durch die großen Erweiterungsinvestitionen und beträgt etwa 450 Mio. EUR.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen und Prognosen gemäß den aktuellen Informationen basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten und können daher deutlich von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die Dyckerhoff AG hat keine Verpflichtung, die in diesem Dokument gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

Wiesbaden, den 28. Februar 2008

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Glossar

Aufschlüsse

Auftreten von geologischen Schichten an der Erdoberfläche

Beton

Beton ist ein künstlicher Stein, der aus den Ausgangsstoffen Sand, Kies, Zement und Wasser hergestellt wird. In frischem Zustand ist das Gemisch beliebig formbar und kann in Schalungsformen eingebracht werden. Der Beton erhärtet dadurch, dass der Zementleim (Zement und Wasser) zu Zementstein erhärtet und die weiteren Bestandteile zu einem festen Gefüge verbindet. Betone werden für die Verarbeitbarkeit und Verdichtbarkeit nach ihrer Konsistenz in sechs Ausbreitmaßklassen von „steif“ bis „sehr fließfähig“ eingeteilt.

Bewertung at equity

Bewertungsmethode zur Einbeziehung assoziierter Unternehmen in den Konzernabschluss. Zunächst erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten; in den Folgejahren wird dieser Wertansatz in Abhängigkeit von der Eigenkapitalentwicklung des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben.

Bonität

Beurteilung der Fähigkeit von Schuldern zur Leistung der jeweils fälligen Zins- und Tilgungszahlungen

Buchgewinn

Unterschiedsbetrag zwischen Verkaufserlös und bilanziellem Wertansatz eines Vermögenswertes

Buchwert je Aktie

Bilanzielles Eigenkapital des Unternehmens ohne die Anteile anderer Gesellschafter und ohne den Bilanzgewinn bezogen auf die Anzahl ausgegebener Aktien

EBIT (Earnings before interest and taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

EBITDA-Marge

Verhältnis von EBITDA (→EBITDA) zu Umsatz

EBT (Earnings before taxes)

Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Eigenkapitalquote

Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite (-rentabilität)

Verhältnis von Jahresüberschuss zu Eigenkapital

Emissionshandel

Für mehr Kosteneffizienz und Flexibilität beim Klimaschutz sieht das Kyoto-Protokoll den Handel mit Emissionsrechten bzw. -gutschriften vor. Dieser Handel findet sowohl national als auch international statt. Unternehmen erhalten Emissionszertifikate zugeteilt, deren Menge tendenziell abnimmt. Unterschreiten die Unternehmen die ihnen vorgegebenen Klimaschutzziele, können sie überschüssige Zertifikate verkaufen – andernfalls müssen sie ihre Emissionen einschränken oder Emissionsrechte kaufen. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, sind Strafen fällig.

EUROCONSTRUCT

Europäisches Forschungs- und Beratungsnetzwerk, dem Institute mit spezifischem Know-how im Bau- und Immobiliensektor in 15 westeuropäischen und vier osteuropäischen Ländern angehören

Fluff

Aus ausgesuchten Abfällen hergestellter Sekundärbrennstoff, der vor allem Papier, Pappe, Textilien und Kunststoffe enthält

Gearing

Verhältnis der Nettoverschuldung (→ Nettoverschuldung) zu bilanziellem Eigenkapital

Gesamtkapitalrendite (-rentabilität)

Verhältnis von Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand zu verzinslichem Gesamtkapital

Gesamtleistung

Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen

Hydraulische Bindemittel

Ein hydraulisches Bindemittel wird mit Wasser angemischt und erhärtet unter Aufnahme von Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser. Der entstandene Stein ist danach wasserbeständig.

Klinker/Zementklinker

Zementklinker entsteht aus einem Rohstoffgemisch, das in einer Ofenanlage bei einer Temperatur von etwa 1.450 Grad Celsius bis zum Sintern erhitzt wird. Aus den Ausgangsstoffen bilden sich dabei Verbindungen, die dem Zement seine charakteristischen Eigenschaften bei der hydraulischen Erhärtung geben.

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)

Verhältnis von Aktienkurs zu Gewinn je Aktie

Löß (oder auch Löss)

Lockeres Gestein, das sich während der letzten Eiszeit durch Verwitterung und Ablagerung gebildet hat. Es besteht zum

größten Teil aus Quarzkörnern mit 8 bis 20 % kalkigen Bruchstücken. Beimengungen von Eisenhydroxiden färben Löß gelblich bis gelblich-rot.

Lösungshohlräume

Lösungshohlräume an der Erdoberfläche entstehen, wenn z. B. Kalk lösendes Wasser in Kalkstein eindringt und diesen auflöst. Daraufhin bricht die Oberfläche ein.

Materialintensität

Verhältnis von Materialaufwand zu Umsatz

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung ergibt sich als Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Schuldverschreibungen, Bankverbindlichkeiten, Mezzanine-Finanzierung, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen) abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere sowie der Ausleihungen an Gesellschafter.

Personalintensität

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz

Rating

Beurteilung der Bonität (→ Bonität) von Unternehmen und deren Anleihen durch spezialisierte Agenturen

Rekultivierung

Die nach dem Abbau von Rohstoffen weitgehende Wiederherstellung der Landschaft entsprechend der ursprünglichen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung

Rheologische Eigenschaften

Fließ- und Deformationsverhalten einer Materie

Sachinvestitionsquote

Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz

Saurer Regen

Niederschlag, dessen pH-Wert niedriger ist als der pH-Wert, der sich in reinem Wasser durch den natürlichen Kohlendioxid-Gehalt der Atmosphäre einstellt ($\text{pH} = 5,5$). Verantwortlich sind dafür hauptsächlich das durch den Einsatz fossiler Brennstoffe entstehende Schwefeldioxid (SO_2) und die mit Auspuffgasen ausgestoßenen Stickstoffoxide (NO_x), die mit Wasser und Sauerstoff zu Schwefelsäure (H_2SO_4) und Salpetersäure (HNO_3) reagieren.

Sekundärbrennstoffe

Brennstoffe, die aus heizwertreichen, nicht gefährlichen Abfällen oder aus heizwertreichen Fraktionen nicht getrennt erfasster, nicht gefährlicher Abfälle aus Haushalten, Industrie und Gewerbe zielgerichtet hergestellt werden. Der Einsatz von Sekundärbrennstoffen spart fossile Energieträger (z. B. Erdöl und Gas) ein.

Syndizierte Kreditfazilität

Von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellte langfristige Kreditlinie

Transportbeton

Fertig angemischter Beton, der im Fahrmischer an die Baustelle angeliefert wird

Umsatzrentabilität (-rendite)

Verhältnis von Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag zu Umsatz

Zement

Zement ist ein hydraulisch erhärtender Baustoff aus einem Gemisch fein aufgemahlener Bestandteile – hauptsächlich Kalkstein, Ton und Mergel. Zement wird hauptsächlich als Bindemittel für Beton und Mörtel verwendet. In frischem Zustand ermöglicht der Zementleim (Mischung von Zement mit Wasser) die beliebige Formbarkeit des Gemischs von Sand und Kies. In festem Zustand verbindet er als Zementstein das Gefüge von Sand und Kies in Form eines erhärteten Klebers.

Konzernabschluss der Dyckerhoff Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007

| GLIEDERUNG | |
|--|-----|
| KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2007 | 114 |
| KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2007 | 115 |
| KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007 | 116 |
| ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS | 118 |
| KONZERN-ANLAGENSPIEGEL | 120 |
| SEGMENTBERICHTERSTATTUNG | 124 |
| | |
| KONZERNANHANG 2007 | 126 |
| Erläuterungen zur Konsolidierung, Bilanzierung und Bewertung | 126 |
| Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 158 |
| Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung | 168 |
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 171 |
| Erläuterungen zur Segmentberichterstattung | 202 |
| Sonstige Angaben | 203 |
| | |
| ERKLÄRUNG DES VORSTANDS ZUM KONZERN- ABSCHLUSS UND KONZERNLAGEBERICHT | 213 |
| BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS | 214 |
| FÜNF-JAHRESÜBERSICHT | 216 |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2007

| | Anhang | 2007 | 2006 |
|--|--------|------------------|------------------|
| in Tausend EUR | | | |
| Umsatzerlöse | 11. | 1.778.512 | 1.421.632 |
| Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen | 12. | 18.863 | 9.969 |
| Gesamtleistung | | 1.797.375 | 1.431.601 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 13. | 129.707 | 109.201 |
| Materialaufwand | 14. | - 754.039 | - 626.117 |
| Personalaufwand | 15. | - 218.901 | - 203.429 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 16. | - 392.338 | - 308.335 |
| EBITDA | | 561.804 | 402.921 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 17. | - 127.879 | - 117.706 |
| Zuschreibungen auf Sachanlagen | 18. | 8.046 | 0 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | | 441.971 | 285.215 |
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | 19. | 12.480 | 2.800 |
| Sonstiges Beteiligungsergebnis | 20. | - 1.988 | - 30.418 |
| Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis | 21. | - 18.324 | - 30.251 |
| Ergebnis vor Steuern | | 434.139 | 227.346 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 22. | - 148.128 | - 77.072 |
| Jahresüberschuss | | 286.011 | 150.274 |
| Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis | | - 26.859 | - 14.202 |
| Konzernüberschuss (Anteil Dyckerhoff) | | 259.152 | 136.072 |
| davon zur Ausschüttung vorgesehen | | 54.471 | 27.235 |
| Ergebnis je Aktie (in EUR) | 23. | | |
| Vorzugsaktien | | 6,28 | 3,30 |
| Stammaktien | | 6,28 | 3,30 |

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2007

| | Anhang | 2007 | 2006 |
|---|--------|------------------|-----------------|
| in Tausend EUR | | | |
| EBITDA | | 561.804 | 402.921 |
| Beteiligungsergebnis (ohne Abschreibungen / Zuschreibungen auf Finanzanlagen) | | 13.200 | 3.311 |
| Zinszahlungen | | - 40.881 | - 46.174 |
| Übriges Zins- und sonstiges Finanzergebnis | | 22.557 | 15.923 |
| Steuerzahlungen | | - 71.059 | - 25.361 |
| Übrige Steuern einschließlich latenter Steuern | | - 77.069 | - 51.711 |
| Jahresüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen | | 408.552 | 298.909 |
| Ergebnisse aus Anlagenabgängen | | - 5.902 | - 2.482 |
| Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse und Desinvestitionen | | 2.175 | - 25.118 |
| Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva | | - 78.835 | - 36.763 |
| Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Passiva | | - 54.446 | - 11.955 |
| Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit | 25. | 271.544 | 222.591 |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | | - 1.969 | - 1.340 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen | | - 160.255 | - 86.898 |
| Auszahlungen für Investitionen in als Finanzanlagen gehaltene Immobilien | | - 24 | - 84 |
| Saldo aus Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und erworbenen Zahlungsmitteln | | - 17.464 | - 12.493 |
| Saldo aus Kaufpreisen endkonsolidierter Gesellschaften und veräußerten Zahlungsmitteln | | - 854 | 21.327 |
| Einzahlungen aus Anlagenabgängen | | 25.755 | 15.255 |
| Einzahlungen aus Kaufpreisen (Earn out) | | 0 | 62.000 |
| Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | | 9.793 | - 330 |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | 26. | - 145.018 | - 2.563 |
| Neuaufnahme von Anleihen und Schuldverschreibungen | | 0 | 0 |
| Tilgung von Anleihen und Schuldverschreibungen | | 0 | 0 |
| Neuaufnahme von Bankverbindlichkeiten | | 362 | 1.274 |
| Tilgung von Bankverbindlichkeiten | | - 27.581 | - 73.340 |
| Gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG | | - 27.235 | - 8.253 |
| Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre | | - 7.060 | - 2.265 |
| Anteil Fremder an Kapitalerhöhungen | | 176 | 0 |
| Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit | 27. | - 61.338 | - 82.584 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | | 65.188 | 137.444 |
| Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds | | - 11.911 | - 8.593 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 41. | 321.958 | 193.107 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 41. | 375.235 | 321.958 |

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

| | Anhang | Stand am 31.12.2007 | Stand am 31.12.2006 |
|--|--------|---------------------|---------------------|
| in Tausend EUR | | | |
| Langfristige Aktiva | | | |
| Anlagevermögen | 28. | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 29. | 110.251 | 98.123 |
| Sachanlagen | 30. | 1.860.375 | 1.904.150 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 31. | 1.434 | 1.138 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 32. | 66.990 | 89.866 |
| Ausleihungen an Aktionäre | 33. | 241.879 | 268.651 |
| Sonstige Finanzanlagen | 34. | 28.754 | 27.339 |
| Summe Anlagevermögen | | 2.309.683 | 2.389.267 |
| Sonstiges langfristiges Vermögen | | | |
| Langfristige Steuererstattungsansprüche | 36. | 26.178 | 29.303 |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 37. | 39.405 | 39.347 |
| Sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte | 38. | 6.962 | 7.195 |
| Latente Steueransprüche | 39. | 25.209 | 36.734 |
| Summe sonstiges langfristiges Vermögen | | 97.754 | 112.579 |
| Summe langfristige Aktiva | | 2.407.437 | 2.501.846 |
| Kurzfristige Aktiva | | | |
| Vorräte | 40. | 146.924 | 125.188 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 35. | 139.188 | 122.548 |
| Kurzfristige Steuererstattungsansprüche | 36. | 7.484 | 13.304 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 37. | 36.654 | 39.738 |
| Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte | 38. | 76.360 | 18.799 |
| Finanzmittelfonds | 41. | 375.235 | 321.958 |
| Summe kurzfristige Aktiva | | 781.845 | 641.535 |
| Aktiva | | 3.189.282 | 3.143.381 |

| | Anhang | Stand am 31.12.2007 | Stand am 31.12.2006 |
|---|--------|---------------------|---------------------|
| in Tausend EUR | | | |
| Eigenkapital | | | |
| Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 42. | 105.640 | 105.640 |
| Kapitalrücklage | 42. | 293.684 | 293.684 |
| Währungseffekte | 43. | -176.648 | -87.802 |
| Direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse | 43. | 394 | 5.796 |
| Sonstige Rücklagen | 43. | 1.173.665 | 941.425 |
| Summe Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter | | 1.396.735 | 1.258.743 |
| Anteile anderer Gesellschafter | 43. | 44.733 | 26.506 |
| Summe Eigenkapital | | 1.441.468 | 1.285.249 |
| Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | | | |
| Langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 45. | 226.431 | 258.774 |
| Sonstige langfristige Rückstellungen | 47. | 169.976 | 158.466 |
| Latente Steuerschulden | 48. | 357.430 | 399.402 |
| Summe langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden | | 753.837 | 816.642 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Mezzanine-Finanzierung | 49. | 221.862 | 219.902 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 49. | 325.963 | 383.895 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 49. | 116 | 51.898 |
| Langfristige Steuerschulden | 46. | 0 | 0 |
| Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 51. | 9.065 | 13.498 |
| Sonstige langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten | 52. | 0 | 0 |
| Summe langfristige Verbindlichkeiten | | 557.006 | 669.193 |
| Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | | 1.310.843 | 1.485.835 |
| Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | | | |
| Kurzfristige Rückstellungen | | | |
| Steuerrückstellungen | 46. | 87.669 | 80.386 |
| Sonstige kurzfristige Rückstellungen | 47. | 67.616 | 75.892 |
| Summe kurzfristige Rückstellungen | | 155.285 | 156.278 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 49. | 19.199 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 49. | 51.696 | 24.567 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 50. | 97.899 | 79.557 |
| Kurzfristige Steuerschulden | 46. | 3.251 | 1.204 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 51. | 89.182 | 91.955 |
| Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten | 52. | 20.459 | 18.736 |
| Summe kurzfristige Verbindlichkeiten | | 281.686 | 216.019 |
| Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | | 436.971 | 372.297 |
| Passiva | | 3.189.282 | 3.143.381 |

Entwicklung des Eigenkapitals für das Jahr 2007

| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Währungseffekte | Direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse | Sonstige Rücklagen | Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter | Anteile anderer Gesellschafter | Summe Eigenkapital |
|--|----------------------|-----------------|------------------|---|--------------------|--|--------------------------------|--------------------|
| in Tausend EUR | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.2006 | 105.640 | 293.684 | - 87.802 | 5.796 | 941.425 | 1.258.743 | 26.506 | 1.285.249 |
| Veränderungen aus Cash flow hedge nach IAS 39 | | | | - 252 | | - 252 | | - 252 |
| Veränderungen aus der Anwendung IAS 32 für Personengesellschaften | | | | - 4.708 | | - 4.708 | | - 4.708 |
| Währungsveränderungen | | | - 88.848 | | | - 88.848 | - 1.479 | - 90.327 |
| Sonstige Veränderung aus direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnissen | | | | - 442 | | - 442 | - 132 | - 574 |
| Veränderung aus direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnissen | | | - 88.848 | - 5.402 | | - 94.250 | - 1.611 | - 95.861 |
| Jahresüberschuss | | | | | 259.152 | 259.152 | 26.859 | 286.011 |
| Summe der Ergebnisse der Periode | | | - 88.848 | - 5.402 | 259.152 | 164.902 | 25.248 | 190.150 |
| Dividende der Dyckerhoff AG für das Vorjahr | | | | | - 27.235 | - 27.235 | | - 27.235 |
| Ausschüttungen an (-)/Einzahlungen von (+) Konzernfremde(n) | | | | | | 0 | - 7.060 | - 7.060 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis und Veränderungen aus sukzessiven Erwerben / Veräußerungen | | | 2 | | 323 | 325 | - 137 | 188 |
| Anteil Fremder an Kapitalerhöhungen (+)/ Kapitalherabsetzungen (-) | | | | | | | 176 | 176 |
| Stand am 31.12.2007 | 105.640 | 293.684 | - 176.648 | 394 | 1.173.665 | 1.396.735 | 44.733 | 1.441.468 |

Entwicklung des Eigenkapitals für das Jahr 2006

| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Währungseffekte | Direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse | Sonstige Rücklagen | Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter | Anteile anderer Gesellschafter | Summe Eigenkapital |
|--|----------------------|-----------------|-----------------|---|--------------------|--|--------------------------------|--------------------|
| in Tausend EUR | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.2005 | 105.640 | 293.684 | 5.471 | 3.869 | 814.278 | 1.222.942 | 15.958 | 1.238.900 |
| Veränderungen aus Cash flow hedge nach IAS 39 | | | | 10 | | 10 | | 10 |
| Veränderungen aus der Anwendung IAS 32 für Personengesellschaften | | | | 595 | | 595 | | 595 |
| Währungsveränderungen | | | - 93.321 | | | - 93.321 | - 360 | - 93.681 |
| Sonstige Veränderung aus direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnissen | | | | 1.322 | | 1.322 | - 171 | 1.151 |
| Veränderung aus direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnissen | | | - 93.321 | 1.927 | | - 91.394 | - 531 | - 91.925 |
| Jahresüberschuss | | | | | 136.072 | 136.072 | 14.202 | 150.274 |
| Summe der Ergebnisse der Periode | | | - 93.321 | 1.927 | 136.072 | 44.678 | 13.671 | 58.349 |
| Dividende der Dyckerhoff AG für das Vorjahr | | | | | - 8.253 | - 8.253 | | - 8.253 |
| Ausschüttungen an (-)/Einzahlungen von (+) Konzernfremde(n) | | | | | | 0 | - 2.265 | - 2.265 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis und Veränderungen aus sukzessiven Erwerben/Veräußerungen | | | 48 | | - 672 | - 624 | - 858 | - 1.482 |
| Anteil Fremder an Kapitalerhöhungen (+)/Kapitalherabsetzungen (-) | | | | | | 0 | | 0 |
| Stand am 31.12.2006 | 105.640 | 293.684 | - 87.802 | 5.796 | 941.425 | 1.258.743 | 26.506 | 1.285.249 |

Konzern-Anlagenpiegel für das Jahr 2007

| | Stand 31.12.2006 | | | Entwicklung 2007 | | |
|---|--------------------------------------|---------------------------|------------------|--------------------------------------|---------------------|----------------|
| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | Kumulierte Abschreibungen | Buchwerte | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | |
| | | | | Veränderung Konsolidierungskreis | Währungsdifferenzen | Zugänge |
| in Tausend EUR | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 9.446 | - 6.942 | 2.504 | 7.538 | 131 | 1.969 |
| 2. Geschäfts- und Firmenwerte | 104.698 | - 9.079 | 95.619 | 7.659 | 1.299 | 0 |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | 114.144 | - 16.021 | 98.123 | 15.197 | 1.430 | 1.969 |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken | 1.508.893 | - 354.918 | 1.153.975 | 25.983 | - 100.797 | 10.962 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 1.902.299 | - 1.246.774 | 655.525 | 23.603 | - 25.840 | 29.220 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 188.026 | - 145.993 | 42.033 | 19.512 | - 3.010 | 14.137 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 53.216 | - 599 | 52.617 | - 2 | - 3.709 | 110.659 |
| II. Sachanlagen | 3.652.434 | - 1.748.284 | 1.904.150 | 69.096 | - 133.356 | 164.978 |
| III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 2.051 | - 913 | 1.138 | 0 | 0 | 24 |
| IV. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 157.415 | - 67.549 | 89.866 | - 60.842 | - 2.117 | 9.438 |
| V. Ausleihungen an Aktionäre | 268.651 | 0 | 268.651 | 0 | - 28.305 | 1.533 |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.875 | - 3.376 | 1.499 | 28.343 | 0 | 4.672 |
| 2. Sonstige Beteiligungen | 1.640 | - 1.154 | 486 | 183 | 0 | 201 |
| 3. Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe | 7.216 | 0 | 7.216 | 0 | - 12 | 48 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 21.600 | - 3.462 | 18.138 | 2.746 | - 170 | 798 |
| VI. Sonstige Finanzanlagen | 35.331 | - 7.992 | 27.339 | 31.272 | - 182 | 5.719 |
| Anlagevermögen | 4.230.026 | - 1.840.759 | 2.389.267 | 54.723 | - 162.530 | 183.661 |

| | | | Entwicklung 2007 | | | | | Stand 31.12.2007 | | |
|-----------------|----------------|--|----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|----------------------|--------------------------------------|---------------------------|------------------|
| | | | Kumulierte Abschreibungen | | | | | | | |
| Abgänge | Umbuchungen | | Veränderung Konsolidierungskreis | Währungsdifferenzen | Abschreibungen des Geschäftsjahres | Zuschreibungen des Geschäftsjahres | Umbuchungen/ Abgänge | Anschaffungs- und Herstellungskosten | Kumulierte Abschreibungen | Buchwerte |
| - 767 | 538 | | - 4.080 | - 113 | - 1.976 | 0 | 675 | 18.855 | - 12.436 | 6.419 |
| 0 | 0 | | 0 | - 745 | 0 | 0 | 0 | 113.656 | - 9.824 | 103.832 |
| - 767 | 538 | | - 4.080 | - 858 | - 1.976 | 0 | 675 | 132.511 | - 22.260 | 110.251 |
| - 8.398 | 559 | | - 8.097 | 9.816 | - 34.559 | 3.440 | 3.213 | 1.437.202 | - 381.105 | 1.056.097 |
| - 17.941 | - 25.295 | | - 19.846 | 12.503 | - 77.017 | 4.577 | 54.039 | 1.886.046 | - 1.272.518 | 613.528 |
| - 13.119 | 3.325 | | - 13.353 | 1.546 | - 14.075 | 29 | 12.488 | 208.871 | - 159.358 | 49.513 |
| - 717 | 19.178 | | 0 | 425 | 5 | 0 | - 37.219 | 178.625 | - 37.388 | 141.237 |
| - 40.175 | - 2.233 | | - 41.296 | 24.290 | - 125.646 | 8.046 | 32.521 | 3.710.744 | - 1.850.369 | 1.860.375 |
| 0 | 1.695 | | 0 | 0 | - 257 | 0 | - 1.166 | 3.770 | - 2.336 | 1.434 |
| - 11.943 | - 2.672 | | 46.711 | 136 | - 4.721 | 0 | 3.134 | 89.279 | - 22.289 | 66.990 |
| 0 | 0 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 241.879 | 0 | 241.879 |
| - 9.238 | 11.821 | | - 27.005 | -1 | 0 | 0 | - 2.785 | 40.473 | - 33.167 | 7.306 |
| - 26 | 868 | | 0 | 0 | - 1 | 0 | 158 | 2.866 | - 997 | 1.869 |
| 0 | - 7.100 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 152 | 0 | 152 |
| - 1.278 | - 2.917 | | 0 | 81 | - 1 | 2.015 | 15 | 20.779 | - 1.352 | 19.427 |
| - 10.542 | 2.672 | | - 27.005 | 80 | - 2 | 2.015 | - 2.612 | 64.270 | - 35.516 | 28.754 |
| - 63.427 | 0 | | - 25.670 | 23.648 | - 132.602 | 10.061 | 32.552 | 4.242.453 | - 1.932.770 | 2.309.683 |

Konzern-Anlagenspiegel für das Jahr 2006

| | Stand 31.12.2005 | | | Entwicklung 2006 | | |
|---|--------------------------------------|---------------------------|------------------|----------------------------------|---------------------|----------------|
| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | Kumulierte Abschreibungen | Buchwerte | Veränderung Konsolidierungskreis | Währungsdifferenzen | Zugänge |
| in Tausend EUR | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 9.249 | - 7.021 | 2.228 | - 983 | 99 | 1.340 |
| 2. Geschäfts- und Firmenwerte | 106.209 | - 8.763 | 97.446 | - 1.604 | 442 | 0 |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | 115.458 | - 15.784 | 99.674 | - 2.587 | 541 | 1.340 |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken | 1.659.924 | - 354.624 | 1.305.300 | - 41.828 | - 112.675 | 5.950 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 1.941.280 | - 1.221.232 | 720.048 | - 33.778 | - 34.376 | 22.170 |
| 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 208.385 | - 162.697 | 45.688 | - 22.294 | - 3.011 | 12.013 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 30.704 | - 594 | 30.110 | - 1.696 | - 1.763 | 46.849 |
| II. Sachanlagen | 3.840.293 | - 1.739.147 | 2.101.146 | - 99.596 | - 151.825 | 86.982 |
| III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 84 |
| IV. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 154.660 | - 37.236 | 117.424 | 3.032 | - 2.603 | 9.924 |
| V. Ausleihungen an Aktionäre | 298.225 | 0 | 298.225 | 0 | - 31.091 | 1.517 |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.117 | - 80 | 1.037 | 3.772 | 0 | 16 |
| 2. Sonstige Beteiligungen | 2.687 | - 1.908 | 779 | - 962 | 1 | 15 |
| 3. Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe | 83 | 0 | 83 | 0 | - 9 | 7.252 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 24.063 | - 3.149 | 20.914 | 70 | - 217 | 3.007 |
| VI. Sonstige Finanzanlagen | 27.950 | - 5.137 | 22.813 | 2.880 | - 225 | 10.290 |
| Anlagevermögen | 4.436.586 | - 1.797.304 | 2.639.282 | - 96.271 | - 185.203 | 110.137 |

| | | | Entwicklung 2006 | | | | | Stand 31.12.2006 | | |
|--|-----------------|----------------|----------------------------------|---------------------|------------------------------------|------------------------------------|----------------------|--------------------------------------|---------------------------|------------------|
| | | | Kumulierte Abschreibungen | | | | | | | |
| | Abgänge | Umbuchungen | Veränderung Konsolidierungskreis | Währungsdifferenzen | Abschreibungen des Geschäftsjahres | Zuschreibungen des Geschäftsjahres | Umbuchungen/ Abgänge | Anschaffungs- und Herstellungskosten | Kumulierte Abschreibungen | Buchwerte |
| | - 269 | 10 | 860 | - 79 | - 951 | 0 | 249 | 9.446 | - 6.942 | 2.504 |
| | - 350 | 1 | 5 | - 320 | - 350 | 0 | 349 | 104.698 | - 9.079 | 95.619 |
| | - 619 | 11 | 865 | - 399 | - 1.301 | 0 | 598 | 114.144 | - 16.021 | 98.123 |
| | - 3.923 | 1.445 | 18.755 | 9.013 | - 30.079 | 0 | 2.017 | 1.508.893 | - 354.918 | 1.153.975 |
| | - 7.583 | 14.586 | 28.880 | 13.987 | - 73.122 | 0 | 4.713 | 1.902.299 | - 1.246.774 | 655.525 |
| | - 9.663 | 2.596 | 18.074 | 1.797 | - 13.013 | 0 | 9.846 | 188.026 | - 145.993 | 42.033 |
| | - 226 | - 20.652 | 0 | - 5 | - 78 | 0 | 78 | 53.216 | - 599 | 52.617 |
| | - 21.395 | - 2.025 | 65.709 | 24.792 | - 116.292 | 0 | 16.654 | 3.652.434 | - 1.748.284 | 1.904.150 |
| | - 47 | 2.014 | 0 | 0 | - 113 | 0 | - 800 | 2.051 | - 913 | 1.138 |
| | - 7.610 | 12 | - 393 | 321 | - 30.896 | 0 | 655 | 157.415 | - 67.549 | 89.866 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 268.651 | 0 | 268.651 |
| | - 30 | 0 | - 3.297 | 1 | 0 | 0 | 0 | 4.875 | - 3.376 | 1.499 |
| | - 89 | - 12 | 728 | - 2 | - 32 | 0 | 60 | 1.640 | - 1.154 | 486 |
| | - 110 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.216 | 0 | 7.216 |
| | - 5.323 | 0 | - 400 | 88 | - 1 | 0 | 0 | 21.600 | - 3.462 | 18.138 |
| | - 5.552 | - 12 | - 2.969 | 87 | - 33 | 0 | 60 | 35.331 | - 7.992 | 27.339 |
| | - 35.223 | 0 | 63.212 | 24.801 | - 148.635 | 0 | 17.167 | 4.230.026 | - 1.840.759 | 2.389.267 |

Segmentberichterstattung nach Regionen

| | Deutschland/ Westeuropa | | Osteuropa | | USA | | Zentralbereiche | | Innenumsätze | | Gesamt | |
|---|----------------------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|-----------------|----------------|--------------|----------|------------------|------------------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | | | | | | | |
| Außenumsatz | 736.604 | 556.417 | 735.736 | 523.838 | 306.172 | 341.377 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.778.512 | 1.421.632 |
| davon mit fremden Dritten | 736.604 | 556.417 | 735.736 | 523.838 | 306.172 | 341.377 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.778.512 | 1.421.632 |
| davon mit anderen Geschäftsbereichen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| in % | 41,4 | 39,2 | 41,4 | 36,8 | 17,2 | 24,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 100,0 | 100,0 |
| EBITDA | 183.656 | 110.760 | 283.358 | 171.306 | 119.085 | 122.962 | - 24.295 | - 2.107 | | | 561.804 | 402.921 |
| in % | 32,7 | 27,5 | 50,4 | 42,5 | 21,2 | 30,5 | - 4,3 | - 0,5 | | | 100,0 | 100,0 |
| in % vom Umsatz | 24,9 | 19,9 | 38,5 | 32,7 | 38,9 | 36,0 | | | | | 31,6 | 28,3 |
| in % vom Vermögen | 25,5 | 18,3 | 38,7 | 30,0 | 9,6 | 9,1 | - 25,1 | - 1,4 | | | 20,1 | 15,0 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 64.107 | 46.253 | 28.270 | 26.050 | 34.643 | 44.562 | 859 | 841 | | | 127.879 | 117.706 |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen | 14.852 | 1.675 | 708 | 176 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | 15.560 | 1.851 |
| Zuschreibungen | 8.046 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | | | 8.046 | 0 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 127.595 | 64.507 | 255.088 | 145.256 | 84.442 | 78.400 | - 25.154 | - 2.948 | | | 441.971 | 285.215 |
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | 8.110 | - 2.124 | 237 | 233 | 4.133 | 4.691 | 0 | 0 | | | 12.480 | 2.800 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 49.466 | 70.667 | 307 | 297 | 17.217 | 18.902 | 0 | 0 | | | 66.990 | 89.866 |
| Investitionen | 49.130 | 41.396 | 79.389 | 30.466 | 59.730 | 28.076 | 407 | 915 | | | 188.656 | 100.853 |
| Segmentvermögen | 720.658 | 606.502 | 732.196 | 570.750 | 1.243.313 | 1.348.608 | 96.621 | 152.324 | | | 2.792.788 | 2.678.184 |
| Vermögensumschlag | 1,0 | 0,9 | 1,0 | 0,9 | 0,2 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | | | 0,6 | 0,5 |
| Segmentsschulden | 265.006 | 250.046 | 73.435 | 57.764 | 34.215 | 33.846 | 77.012 | 90.785 | | | 449.668 | 432.441 |
| Mitarbeiter zum Stichtag | 1.767 | 1.588 | 4.565 | 4.431 | 826 | 783 | 185 | 156 | | | 7.343 | 6.958 |

Segmentberichterstattung nach Produkten

| | Zement | | Beton | | Zentralbereiche | | Gesamt | |
|--|------------------|------------------|----------------|----------------|-----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | | | |
| Außenumsatz | 1.207.744 | 1.034.693 | 570.768 | 386.939 | 0 | 0 | 1.778.512 | 1.421.632 |
| in % | 67,9 | 72,8 | 32,1 | 27,2 | 0,0 | 0,0 | 100,0 | 100,0 |
| EBITDA | 526.992 | 362.022 | 59.107 | 43.006 | - 24.295 | - 2.107 | 561.804 | 402.921 |
| in % | 93,8 | 89,8 | 10,5 | 10,7 | - 4,3 | - 0,5 | 100,0 | 100,0 |
| in % vom Umsatz | 43,6 | 35,0 | 10,4 | 11,1 | | | 31,6 | 28,3 |
| in % vom Vermögen | 21,7 | 15,5 | 21,8 | 22,2 | - 25,1 | - 1,4 | 20,1 | 15,0 |
| Abschreibungen auf immaterielle- Vermögenswerte und Sachanlagen | 106.205 | 104.030 | 20.815 | 12.835 | 859 | 841 | 127.879 | 117.706 |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen | 9.543 | 1.423 | 6.017 | 428 | 0 | 0 | 15.560 | 1.851 |
| Zuschreibungen | 8.046 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8.046 | 0 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 428.833 | 257.992 | 38.292 | 30.171 | - 25.154 | - 2.948 | 441.971 | 285.215 |
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | 10.229 | 2.007 | 2.251 | 793 | 0 | 0 | 12.480 | 2.800 |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 58.679 | 85.968 | 8.311 | 3.898 | 0 | 0 | 66.990 | 89.866 |
| Investitionen | 161.014 | 79.533 | 27.235 | 20.405 | 407 | 915 | 188.656 | 100.853 |
| Segmentvermögen | 2.425.253 | 2.331.863 | 270.914 | 193.997 | 96.621 | 152.324 | 2.792.788 | 2.678.184 |
| Vermögensumschlag | 0,5 | 0,4 | 2,1 | 2,0 | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,5 |
| Segmentschulden | 290.716 | 287.028 | 81.940 | 54.628 | 77.012 | 90.785 | 449.668 | 432.441 |
| Mitarbeiter zum Stichtag | 5.419 | 5.358 | 1.739 | 1.444 | 185 | 156 | 7.343 | 6.958 |

Konzernanhang 2007

Erläuterungen zur Konsolidierung, Bilanzierung und Bewertung

1. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2007 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Alle Angaben erfolgen in TEUR oder in Millionen Euro (Mio. EUR). Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Dyckerhoff Konzerns.

In Übereinstimmung mit dem international üblichen Aufbau von Konzernabschlüssen beginnen die Erläuterungen mit der Gewinn- und Verlustrechnung. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält der Abschluss eine Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7 (Cash Flow Statements), eine Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals gemäß IAS 1 sowie eine Segmentberichterstattung nach den Grundsätzen des IAS 14 (Segment Reporting).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die einen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, ergaben sich nicht. Vor dem Hintergrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) haben wir jedoch die Aktivseite und die Passivseite der Bilanz neu strukturiert. Dies ergibt sich insbesondere durch die Trennung in finanzielle und nicht-finanzielle Posten bei den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sowie bei den sonstigen Verbindlichkeiten. Für sämtliche Umgliederungen wurde das Vorjahr ebenfalls angepasst.

Einzelne finanzielle Posten, die nicht in den Anwendungsbereich des IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) oder des IAS 19 (Employee Benefits) fallen, wurden aus den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

bzw. in die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Dies betrifft Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie Rückstellungen für Boni und Rabatte an Kunden. Außerdem wurden die Rückstellungen für sonstige Steuern aus den Steuerrückstellungen umgegliedert in die sonstigen Rückstellungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerrückstellungen sowie Steuerverbindlichkeiten betreffen damit nur noch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nach IAS 12 (Income Taxes). Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen Rückstellungen bzw. in den sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Die Beträge sind in den Bilanz-erläuterungen unter den Ziffern 46. Steuerrückstellungen und Steuerschulden und 47. Sonstige Rückstellungen im Einzelnen genannt.

Im Konzernabschluss müssen in einem begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Einfluss auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode haben. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzernabschluss insbesondere die Wertminderungstests gemäß IAS 36 (Impairment of Assets), die Aktivposten für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie die Bewertung der Rückstellungen. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen.

2. Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Dyckerhoff wendet die von der EU per 31. Dezember 2007 übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS sowie deren Interpretationen an.

Die im Folgenden genannten Standards und Interpretationen, die auch von der EU übernommen wurden, waren im Geschäftsjahr 2007 erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Im August 2005 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures), der die Offenlegungsvorschriften zu Finanzinstrumenten neu regelt und die „Disclosure“-Vorschriften des IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) ersetzt. Daneben fordert IFRS 7 insbesondere umfassende Angaben zu den aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken. Der IFRS 7 ist für das Geschäftsjahr 2007 erstmalig anzuwenden; die entsprechenden Vorjahresangaben wurden ebenfalls ergänzt. Änderungen im Ansatz und in der Bewertung ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 7 nicht, lediglich die Darstellung der Bilanz wurde an die zusätzlichen Angabepflichten angepasst. Die geänderte Darstellung ist unter Ziffer 1. Grundlagen des Konzernabschlusses erläutert.

Ebenfalls im August 2005 veröffentlichte das IASB Änderungen zum IAS 1 (Presentation of Financial Statements), die zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement des Unternehmens erforderlich machen. Auch diese waren für den Jahresabschluss 2007 erstmalig zu berücksichtigen. Es handelt sich ebenfalls ausschließlich um zusätzliche Angaben im Anhang des Konzernabschlusses ohne Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung. Die geforderten Angaben sind unter der Ziffer 42. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten.

Die Interpretationen IFRIC 7 (Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies), IFRIC 8 (Scope of IFRS 2), IFRIC 9 (Reassessment of Embedded Derivatives) sowie IFRIC 10 (Interim Financial Reporting and Impairment) waren im Geschäftsjahr 2007 ebenfalls erstmals verpflichtend anzuwenden. Diese hatten jedoch für den Dyckerhoff Konzern in den dargestellten Abschlüssen keine Relevanz, da die in den Interpretationen geregelten Sachverhalte nicht vorkamen.

Das IASB und das IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) haben weiterhin die im Folgenden aufgelisteten Standards und Interpretationen verabschiedet, die bis zum 31. Dezember 2007 veröffentlicht wurden und die im Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

- Änderungen zu IFRS 2 (Share-based Payment; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IFRS 8 (Operating Segments; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- Änderungen zu IAS 1 (Presentation of Financial Statements; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; noch nicht in EU-Recht übernommen)
- Änderungen zu IAS 23 (Borrowing Costs; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; noch nicht in EU-Recht übernommen)
- IFRIC 11 (IFRS 2: Group and Treasury Share Transactions; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen)
- IFRIC 12 (Service Concession Arrangements; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen; noch nicht in EU-Recht übernommen)
- IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen; noch nicht in EU-Recht übernommen)
- IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction; anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen; noch nicht in EU-Recht übernommen)

Dyckerhoff wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an. Die Umsetzung wird nach der heutigen Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Dyckerhoff Konzerns haben. Insbesondere die in den Interpretationen geregelten Sachverhalte kommen bei Dyckerhoff nicht vor.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Dyckerhoff Konzern einbezogenen Unternehmen wurden gemäß IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Sofern erforderlich wurden die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen an die im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurde entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Neubewertungsmethode angewendet unter Zugrundelegung der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs. Nach der Aufdeckung der stillen Reserven verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden entsprechend IFRS 3 als Geschäfts- und Firmenwerte aktiviert. Diese Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich in einem sogenannten „impairment test“ nach IAS 36 (Impairment of Assets) auf Werthaltigkeit untersucht und, falls notwendig, außerplanmäßig abgeschrieben. In den derzeit gültigen Standards oder Interpretationen des IASB gibt es keine Regelungen für die Auf- oder Abstockung von Anteilen, wenn bereits vor Aufstockung eine Mehrheitsbeteiligung bestand bzw. wenn auch nach Abstockung die Mehrheitsbeteiligung bestehen bleibt. Aus diesem Grunde wenden wir in Übereinstimmung mit IAS 8 (Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors) das „economic entity model“ an, nach dem solche sukzessiven Erwerbe oder Verkäufe als Transaktionen zwischen den Eigenkapitalgebern angesehen werden. Aktivische oder passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden dann neutral gegen das Eigenkapital verrechnet. Beträge aus diesen Transaktionen sind der Ziffer 43. Währungseffekte, direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse, sonstige Rücklagen und Anteile anderer Gesellschafter zu entnehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend IAS 27 aufgerechnet. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen, die nach IAS 31 (Interests in Joint Ventures) quotal in den Konzernabschluss einbezogen werden, erfolgte nach den gleichen oben genannten Konsolidierungsgrundsätzen.

4. Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen werden direkt oder indirekt von Dyckerhoff beherrscht und deshalb vollkonsolidiert. Die Existenz und Auswirkung von potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden könnten, sind bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen beherrscht wird, zu berücksichtigen. Nicht einbezogen sind Tochterunternehmen, die für den Konzern einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind innerhalb der sonstigen Finanzanlagen als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen oder Personen die gemeinsame Führung ausgeübt wird. Diese werden in den Dyckerhoff Konzernabschluss quotal einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Dyckerhoff einen maßgeblichen Einfluss ausübt und die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Assoziierte deutsche Personengesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie in der Rechtsform der AG & Co. gelten nach IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) als „puttable instruments“

und werden deshalb gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) zum „fair value“ oder alternativ unter bestimmten Voraussetzungen „at cost“ bewertet. Die sonstigen assoziierten Gesellschaften werden nach IAS 28 (Investments in Associates) at equity bewertet. Die Bewertung at equity wurde ebenso wie im Vorjahr nur für wesentliche Beteiligungen angewandt.

Die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns zum 31. Dezember 2007 sind der nachfolgenden Beteiligungsübersicht zu entnehmen. Zweigniederlassungen bestehen nicht. Die der Umrechnung von Fremdwährungszahlen zugrunde liegenden Kurse sind unter Ziffer 8. Währungsumrechnung genannt.

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2007

| Name der Gesellschaft | Sitz | Land | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio. EUR | Jahresergebnis in Mio. EUR |
|--|-------------------------|------|------------------------|--------------------------|----------------------------|
| 1. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen | | | | | |
| Basal Belgie BVBA | Antwerp | BE | 100,00 | 3 | 0,0 |
| Basal Toeslagstoffen B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 19 | 2,2 |
| Basal Toeslagstoffen Maastricht B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 3 | 0,9 |
| Betonmortel Centrale Groningen (B.C.G.) B.V. | Groningen | NL | 52,35 | 2 | 1,2 |
| Beton Union Plzen s.r.o. | Plzen | CZ | 71,20 | 2 | 0,4 |
| Beton Union Rhein-Ahr GmbH & Co. KG | Remagen-Kripp | DE | 65,00 | 1 | 0,8 |
| BSN Beton Service Nederland B.V. | Franeker | NL | 100,00 | 1 | 0,5 |
| B.V. Betoncentrale „Fabriton“ | 's-Gravenhage | NL | 99,14 | 1 | 0,1 |
| Cement Hranice a.s. | Hranice | CZ | 100,00 | 75 | 28,3 |
| CIMALUX S.A. | Esch/Alzette | LU | 98,34 | 147 | 20,5 |
| CIMALUX SOCIETE IMMOBILIERE S. à r.l. | Esch/Alzette | LU | 100,00 | 1 | 0,0 |
| Deuna Zement GmbH | Deuna | DE | 100,00 | 47 | EAV |
| Dragage Mosan International S.A. | Antwerp | BE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Dranaco N.V. | Antwerp | BE | 100,00 | 3 | 0,0 |
| Dyckerhoff Basal Betonmortel B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 10 | 3,4 |
| Dyckerhoff Basal Nederland B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 13 | - 3,9 |
| Dyckerhoff Basal Toeslagstoffen B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 28 | 1,0 |
| Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH | Wiesbaden | DE | 100,00 | 130 | 6,1 |
| Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG | Wiesbaden | DE | 100,00 | 17 | - 1,2 |
| Dyckerhoff Luxembourg S.A. | Esch/Alzette | LU | 100,00 | 137 | 2,1 |
| Dyckerhoff Nederland B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 25 | 5,2 |
| Dyckerhoff Polska Sp. z o.o. | Sitkówka-Nowiny | PL | 100,00 | 195 | 38,2 |
| Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden GmbH & Co. KG | Schwabhausen | DE | 67,55 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG | Nordhausen | DE | 90,00 | 1 | 0,1 |
| Dycura Versicherungs-Vermittlungs-GmbH | Wiesbaden | DE | 100,00 | 0 | EAV |
| Eemland Beton B.V. | Eemnes | NL | 66,60 | 1 | - 0,1 |
| Friesland Beton Heerenveen B.V. | Heerenveen | NL | 80,26 | 2 | 0,6 |
| Frisch-Beton Aegidienberg GmbH & Co. KG | Bad Honnef-Aegidienberg | DE | 62,50 | 0 | 0,0 |
| GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung mbH & Co. KG | Flörsheim | DE | 100,00 | 0 | 0,2 |
| Mörtelwerk Colonia GmbH | Köln | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Nordenhamer Transportbeton GmbH & Co. KG | Nordenham | DE | 51,59 | 2 | 0,4 |
| Nowiny-Administracja Nieruchomosci Sp. z o.o. | Sitkówka-Nowiny | PL | 100,00 | 1 | 0,1 |
| ОАО Сухолюшскцемент | Suchoi Log | RU | 73,06 | 129 | 84,1 |
| ООО Dyckerhoff Suchoi Log, obshestvo po sbitu tamponashnich zementow | Suchoi Log | RU | 95,00 | 2 | 3,7 |
| Piskovny Hradek a.s. | Hradek nad Nisou | CZ | 100,00 | 3 | 0,8 |
| Rapid Beton Nord-Thüringen GmbH | Nordhausen | DE | 100,00 | 0 | - 0,2 |
| T&G Lieferbeton GmbH & Co. KG Odenwald | Reichelsheim | DE | 66,67 | 0 | 0,0 |
| ТОВ Dyckerhoff Transport Ukraina | Olshanske village | UA | 100,00 | 4 | - 0,1 |
| ТОВ Dyckerhoff Ukraina | Kyiv | UA | 100,00 | 32 | - 0,2 |
| ТОВ Pansionat Primorskij | Ribakovka | UA | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Tubag GmbH | Krufft | DE | 100,00 | 8 | EAV |

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2007

| Name der Gesellschaft | Sitz | Land | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio. EUR | Jahresergebnis in Mio. EUR |
|--|--|------|------------------------|--------------------------|----------------------------|
| VAT Kyivcement | Kyiv | UA | 91,09 | 0 | 2,3 |
| VAT Volyn-Cement | Zdolbuniv | UA | 96,89 | 36 | 26,5 |
| VAT Yugcement | Olshanske village | UA | 99,02 | 30 | 16,8 |
| Wolst Beheer B.V. | Dordrecht | NL | 60,00 | 3 | - 0,1 |
| Wolst Megamix B.V. | Dordrecht | NL | 100,00 | 0 | 0,2 |
| Wolst Mortel B.V. | Dordrecht | NL | 100,00 | 2 | - 0,3 |
| Wolst Transport B.V. | Dordrecht | NL | 100,00 | 0 | 0,0 |
| ZAO Akmel | Orenburg region, settlement of Akbulak | RU | 98,00 | 1 | - 0,4 |
| ZAPA beton a.s. | Praha | CZ | 100,00 | 42 | 14,9 |
| ZAPA beton HUNGÁRIA k.f.t. | Zsujta | HU | 100,00 | 1 | 0,2 |
| ZAPA beton SK s.r.o. | Bratislava | SK | 100,00 | 11 | 1,3 |
| 2. In den Konzernabschluss quotaal einbezogene Gemeinschaftsunternehmen | | | | | |
| Lichtner-Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG | Berlin | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| RC Lonestar Inc. | Wilmington | US | 48,50 | 1.564 | 119,0 |
| Westerwald-Beton GmbH & Co. KG | Westerburg | DE | 50,00 | 0 | 0,3 |
| 3. Assoziierte Unternehmen | | | | | |
| André Frères et Broos S.A. * | Saint-Mard | BE | 30,06 | 1 | 0,0 |
| Baggerbedrijf De Bonkelaar B.V. ** | Nijmegen | NL | 50,00 | 2 | 0,5 |
| Basal Hanson Utrecht v.o.f. ** | Maarssen | NL | 50,00 | 1 | 0,1 |
| Betoncentrale Haringman B.V. ** | Goes | NL | 50,00 | 1 | 0,3 |
| Bétons Feidt S.A. * | Luxembourg | LU | 30,00 | 19 | 0,0 |
| Beton Union Hunsrück GmbH & Co. KG ** | Kastellaun | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Beton Union Hunsrück Verwaltungsgesellschaft mbH ** | Kastellaun | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Beton Union Ruhr-Lenne GmbH & Co. KG ** | Iserlohn | DE | 50,00 | 1 | - 0,1 |
| Beton Union Ruhr-Lenne Verwaltungs GmbH ** | Iserlohn | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Bildungs-Zentrum-Deuna gGmbH ** | Deuna | DE | 50,00 | 1 | 0,1 |
| B.V. Betonmortel Centrale Leeuwarden (B.C.L.) | Leeuwarden | NL | 50,00 | 1 | 0,2 |
| B.V. Betonmortelcentrale Purmerend (B.C.P.) ** | Cruquius | NL | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Cobéton S.A. * | Differdange | LU | 33,32 | 0 | 0,0 |
| DE CUP N.V. ** | Lanaken | BE | 49,98 | 1 | - 0,1 |
| EKO ZAPA beton a.s. | Praha 4 | CZ | 50,00 | 1 | 0,1 |
| Eljo Holding B.V. | Zuidbroek | NL | 50,00 | 5 | 1,4 |
| EUROBETON HOLDING S.A. * | Sennigerberg | LU | 20,10 | 19 | 1,2 |
| Fertigbeton Kumm GmbH ** | Neuwied | DE | 40,00 | 2 | 0,2 |
| Franz Köster GmbH & Co. KG | Warstein | DE | 24,90 | § 313 Abs. 2 HGB | § 313 Abs. 2 HGB |
| Grondmaatschappij De Maasoever B.V. ** | Wessem | NL | 33,33 | 0 | 0,0 |
| Hausgesellschaft des Vereins deutscher Zementwerke mbH ** | Düsseldorf | DE | 32,20 | 0 | 0,0 |
| HSL Zuid-Holland Zuid v.o.f. ** | Dordrecht | NL | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Kieswerk E. Kiebert GmbH * | Trebur-Geinsheim | DE | 26,00 | 0 | 0,1 |
| Köster Verwaltungs GmbH ** | Warstein | DE | 24,80 | 0 | 0,0 |

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2007

| Name der Gesellschaft | Sitz | Land | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio. EUR | Jahresergebnis in Mio. EUR |
|---|--------------------------------------|------|------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Krufter Bimsabbau GmbH i.L. ** | Kruft | DE | 21,07 | 0 | 0,0 |
| Lichtner-Dyckerhoff Beton Verwaltungs GmbH ** | Berlin | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| МКВ Mörteldienst Köln-Bonn GmbH & Co. КG ** | Köln | DE | 46,46 | 0 | 0,1 |
| ncd Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. * | Nieuwegein | NL | 63,12 | 1 | - 2,6 |
| nch Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V. i.L. ** | Nieuwegein | NL | 38,40 | 5 | - 0,6 |
| Niemeier Beton GmbH ** | Sulingen | DE | 33,20 | 0 | 0,0 |
| Niemeier Beton GmbH & Co. КG ** | Diepholz | DE | 33,33 | 1 | 0,3 |
| Normensand GmbH * | Beckum | DE | 38,02 | 2 | 0,5 |
| ООО ОСК Sosnoviy Bor ** | Sucholochskij Raion, pos. Kurii 2 | RU | 49,00 | 0 | 0,1 |
| Ostfriesische Transport-Beton GmbH ** | Emden | DE | 24,80 | 0 | 0,0 |
| Ostfriesische Transport-Beton GmbH & Co. КG ** | Emden | DE | 19,13 | 1 | 0,9 |
| Projektgesellschaft Warstein-Kallenhardt Kalkstein mbH ** | Warstein | DE | 33,33 | 0 | 0,0 |
| quick-mix Holding Beteiligungsgesellschaft mbH ** | Osnabrück | DE | 34,00 | 0 | 0,0 |
| quick-mix Holding GmbH & Co. КG ** | Osnabrück | DE | 34,00 | 30 | 1,3 |
| Roprivest n.v. ** | Grimbergen | BE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| S.A. des Bétons Frais * | Schiffflange | LU | 41,00 | 6 | 0,6 |
| sibobeton Ems GmbH & Co. КG ** | Lingen | DE | 16,27 | 3 | 0,8 |
| sibobeton Enger GmbH ** | Enger | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| sibobeton Enger GmbH & Co. КG ** | Enger | DE | 50,00 | 0 | 0,1 |
| sibobeton Kurhessen/Leinetal GmbH & Co. КG ** | Baunatal | DE | 14,66 | 0 | - 0,1 |
| sibobeton Osnabrück GmbH & Co. КG ** | Osnabrück | DE | 24,49 | 8 | 0,9 |
| Sievert AG & Co. КG * | Osnabrück | DE | 32,45 | 33 | 2,0 |
| Sievert Holding Aktiengesellschaft ** | Osnabrück | DE | 32,46 | 0 | 0,1 |
| Société Anonyme Belge de Gravieres et Sables ** | Brussel | BE | 49,80 | 1 | 0,0 |
| TRAMIRA Transportbetonwerk Minden-Ravensberg GmbH & Co. КG * | Minden-Dankersen | DE | 50,00 | 2 | 0,3 |
| Transass S.A. * | Schiffflange | LU | 41,00 | 1 | 0,2 |
| Transbeton GmbH & Co. КG | Löhne | DE | 30,45 | § 313 Abs. 2 HGB | § 313 Abs. 2 HGB |
| Transportbeton Kall GmbH ** | Kall | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Transportbeton Kall GmbH & Co. КG ** | Kall | DE | 46,15 | 0 | 0,1 |
| Transportbeton- und Mörtelwerk Bochum GmbH & Co. КG i.L. ** | Bochum | DE | 50,00 | 1 | 0,1 |
| Van Zanten Holding B.V. | Zuidbroek | NL | 25,00 | 2 | 0,5 |
| Vereinigte Transportbetonwerke Nordtrans GmbH & Co. КG | Delmenhorst | DE | 17,03 | § 313 Abs. 2 HGB | § 313 Abs. 2 HGB |
| Warsteiner Kalksteinmehl GmbH & Co. КG ** | Warstein | DE | 50,00 | 0 | 0,3 |
| Warsteiner Kalksteinmehl Verwaltungsgesellschaft mbH ** | Warstein | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| Westerwald-Beton GmbH ** | Westerburg | DE | 50,00 | 0 | 0,0 |
| ZAPA UNISTAV s.r.o. | Brno | CZ | 50,00 | 1 | 0,3 |
| 4. Beteiligungen > 20 % | | | | | |
| SILEX Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH Objekt Eduard Dyckerhoff OHG ** | Düsseldorf | DE | 94,00 | 0 | 0,1 |

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2007

| Name der Gesellschaft | Sitz | Land | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio. EUR | Jahresergebnis in Mio. EUR |
|---|-------------------------|------|------------------------|--------------------------|----------------------------|
| 5. Nicht einbezogene verbundene Unternehmen | | | | | |
| Basal Toeslagstoffen Noord B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 0 | 0,0 |
| BETON DU RIED S.A. ** | Krautergersheim | FR | 99,98 | 2 | 0,4 |
| Beton Union Rhein-Ahr GmbH ** | Remagen-Kripp | DE | 65,00 | 0 | 0,0 |
| Beton Union Rhein-Ruhr Verwaltungs GmbH ** | Essen | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Bouwmaterialenhandel Jonker B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | 0 | 0,1 |
| Dyckerhoff Beton Beteiligungen-Verwaltungsgesellschaft mbH ** | Wiesbaden | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Beton Verwaltungs GmbH ** | Wiesbaden | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Fertigbeton Saar-Mosel Verwaltungs GmbH ** | Saarbrücken | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Transportbeton Frankfurt GmbH & Co. KG i.L. ** | Frankfurt am Main | DE | 51,00 | 1 | 0,1 |
| Dyckerhoff Transportbeton Marl GmbH & Co. KG ** | Essen | DE | 100,00 | 1 | 0,0 |
| Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus Verwaltungs GmbH ** | Flörsheim | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Transportbeton Sachsen-Thüringen Verwaltungs GmbH ** | Mülsen | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden Verwaltungs GmbH ** | Schwabhausen | DE | 67,58 | 0 | 0,0 |
| Dyckerhoff Transportbeton Thüringen Verwaltungs GmbH ** | Nordhausen | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| ELKA – Baustoffgroßhandelsgesellschaft mbH | Bad Bentheim | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Frisch-Beton Aegidienberg GmbH ** | Bad Honnef-Aegidienberg | DE | 62,50 | 0 | 0,0 |
| GfBB Gesellschaft für Beton- und Baustoffüberwachung Verwaltungs mbH ** | Flörsheim | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Hansa Vermögensverwaltung Die Neunte GmbH ** | Wiesbaden | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Hurofer Holding B.V. | Nieuwegein | NL | 100,00 | - 5 | - 0,1 |
| Lieferbeton Odenwald Verwaltungs GmbH ** | Griesheim | DE | 100,00 | 0 | 0,0 |
| LLC „MAGISTRALBUD“ | Odessa region | UA | 100,00 | 0 | 0,0 |
| Nordenhamer Transportbeton GmbH ** | Elsfleth | DE | 56,60 | 0 | 0,0 |
| ooo CemTrans | Suchoi Log | RU | 100,00 | 0 | 0,0 |
| WBT West Bouw Toelevering B.V., i.L. | Zwolle | NL | 100,00 | 1 | 0,1 |

* Vorläufiger Jahresabschluss 2007

** Jahresabschluss 2006

Bei den genannten Werten für Eigenkapital und Jahresergebnis handelt es sich um Werte aus der für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses erfolgten IFRS-Konzernberichterstattung der Gesellschaften.

Für die einbezogenen verbundenen deutschen Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG gilt die Befreiung gemäß § 264b HGB.

Von der Nennung der Ergebnisse wurde bei denjenigen Kapitalgesellschaften abgesehen, die aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge (EAV) keine eigenen Ergebnisse ausweisen. Für diejenigen verbundenen deutschen Kapitalgesellschaften in der Rechtsform der GmbH, bei denen aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge kein Ergebnis ausgewiesen wurde, gilt die Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Gemäß § 313 Abs. 2 HGB wurden keine Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis gemacht, wenn das Unternehmen, über das zu berichten ist, seinen Jahresabschluss nicht offenzulegen hat und die berichtende Kapitalgesellschaft weniger als die Hälfte der Anteile besitzt.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die Entwicklung des Konsolidierungskreises und die Anzahl der Gesellschaften im Jahr 2007:

Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns

| | Inland | Ausland | Gesamt |
|--|-----------|-----------|-----------|
| Vollkonsolidierte Unternehmen | | | |
| 1. Januar 2007 | 19 | 22 | 41 |
| Zugänge | 0 | 21 | 21 |
| Abgänge (einschließlich Verschmelzungen) | 4 | 5 | 9 |
| 31. Dezember 2007 | 15 | 38 | 53 |
| Quotal einbezogene Gemeinschaftsunternehmen | | | |
| 1. Januar 2007 | 2 | 1 | 3 |
| Zugänge | | | |
| Abgänge (einschließlich Verschmelzungen) | | | |
| 31. Dezember 2007 | 2 | 1 | 3 |
| Nach IAS 28 zu bewertende assoziierte Unternehmen | | | |
| 1. Januar 2007 | 18 | 11 | 29 |
| Zugänge | 2 | 12 | 14 |
| Abgänge (einschließlich Verschmelzungen) | 1 | 0 | 1 |
| 31. Dezember 2007 | 19 | 23 | 42 |
| Nach IAS 39 zu bewertende assoziierte Unternehmen | | | |
| 1. Januar 2007 | 20 | 0 | 20 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge (einschließlich Verschmelzungen) | 2 | 0 | 2 |
| 31. Dezember 2007 | 18 | 0 | 18 |

5. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis

Ausgehend vom 31. Dezember 2006 ergaben sich folgende wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns:

Deutschland/Westeuropa

Die Aufspaltung der niederländischen Gesellschaft NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. konnte im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen werden. Im Rahmen der Entflechtung mit den Mitgesellschaftern haben wir zum 1. Januar 2007 weitere 7,5 % der Anteile an der NCD zu Anschaffungskosten in Höhe von 2,5 Mio. EUR erworben. Ebenfalls zum 1. Januar 2007 wurde das auf Dyckerhoff entfallende Geschäft der NCD – Transportbeton sowie Sand und Kies – auf die neu gegründete Dyckerhoff Basal Nederland B.V., an der wir 100 % der Anteile halten, abgespalten.

Die Dyckerhoff Basal Gruppe umfasst insgesamt 18 Mehrheitsbeteiligungen, die mit Übergang der Kontrolle zum 1. Januar 2007 in den Dyckerhoff Konzern einbezogen werden. Im Rahmen der Transaktion sind keine Anschaffungskosten angefallen. Die Zeitwerte des Vermögens und der Schulden der neu in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden zum 1. Januar 2007 gutachterlich ermittelt und betragen netto 21,8 Mio. EUR. Der entsprechende Buchwert des Vermögens und der Schulden vor Erstkonsolidierung betrug netto 39,1 Mio. EUR.

Die in der NCD verbleibenden Restaktivitäten, ohne Transportbeton und Zuschlagstoffe, werden mit einem Anteil von 63,12 % unverändert unter den assoziierten Gesellschaften fortgeführt. Trotz der Stimmrechtsmehrheit liegt wie im Vorjahr keine Beherrschung der Gesellschaft, sondern nur ein maßgeblicher Einfluss vor. Die Rechtsform der NCD gewährt nach niederländischem Gesellschaftsrecht dem Mehrheitsgesellschafter nicht per se einen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft. Dyckerhoff stellt zudem nicht die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder bei der NCD.

Die Gesellschaften Kinzigbeton und Transportbeton Gelnhausen schieden durch Verkauf zum 31. August 2007 aus dem Konsolidierungskreis aus. Für den Verkauf der Gesellschaften erhielt Dyckerhoff vom Erwerber Grundstücke und Werke.

Zum 1. Januar 2007 schied die UNICEMENT Handelsgesellschaft mbH durch Verschmelzung auf die Deuna Zement GmbH aus dem Konsolidierungskreis aus. Zum 31. Januar 2007 schied die Dyckerhoff Beton Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG durch Verschmelzung auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG aus dem Konsolidierungskreis aus. In Luxemburg wurde zum 1. Januar 2007 die Matériaux S.A. auf ihre Mutter, die Ciments Luxembourgeois S.A., verschmolzen, die anschließend zur CIMALUX S.A. umfirmierte. Die Verschmelzungen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Durch sukzessive Erwerbe in Höhe von 2,2 Mio. EUR erhöhte sich darüber hinaus die Beteiligung an der CIMALUX S.A. auf 98,34 %.

Zum 1. Juni 2007 wurde das bebaute Grundstück des Werksgeländes der Marbrerie Jacquemart S. à r.l. in die neu gegründete CIMALUX SOCIETE IMMOBILIERE S. à r.l. eingebracht. Diese Gesellschaft wurde zum gleichen Zeitpunkt in den Dyckerhoff Konzernabschluss einbezogen. Mit Wirkung zum 19. Oktober 2007 wurden sämtliche Anteile an der vollkonsolidierten Marbrerie Jacquemart S. à r.l. veräußert. Über den Veräußerungspreis wurde Stillschweigen vereinbart. Das im Dyckerhoff Konzernabschluss verbleibende bebaute Grundstück wurde aus den Sachanlagen in die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgegliedert. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Ziffer 31. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Osteuropa

Die Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o. schied mit Wirkung zum 1. Januar 2007 durch Verschmelzung auf die Cementownia Nowiny Sp. z o.o. aus dem Konsolidierungskreis aus. Anschließend

wurde diese Gesellschaft, in der nun unsere sämtlichen polnischen Zement- und Transportbetonaktivitäten zusammengefasst sind, in die Dyckerhoff Polska Sp. z o.o. umbenannt. Auch diese Verschmelzung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

In den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde zum 1. Januar 2007 die neu gegründete Gesellschaft ТОВ Dyckerhoff Transport Ukraina (100 %); sie dient der Erweiterung unserer Transportkapazitäten im schnell wachsenden ukrainischen Zementmarkt. Die Gründungskosten betragen 5 TEUR.

Zum 1. Mai 2007 wurde die russische Gesellschaft ЗАО Akmel erstmals in den Konzern einbezogen. Der Kaufpreis für 98 % der Gesellschaftsanteile betrug 8,0 Mio. EUR. Hiervon waren 4,0 Mio. EUR zahlungswirksam in 2007; der bedingte Kaufpreis, ebenfalls in Höhe von 4,0 Mio. EUR, wird voraussichtlich im Jahr 2008 fällig. Mit dem Erwerb ist der Bau eines komplett neuen Zementwerks im Süden Russlands nahe der kasachischen Grenze bis zum Jahr 2010 geplant. Der Gesamtkaufpreis von 8,0 Mio. EUR war mit 7,7 Mio. EUR fast ausschließlich als Goodwill zu bilanzieren. Der Goodwill umfasst im Wesentlichen den Standortvorteil des erworbenen Unternehmens. Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Lizenzen konnten nicht in der Eröffnungsbilanz angesetzt werden, da die Voraussetzungen für die Aktivierung nach IAS 38 (Intangible Assets) nicht gegeben waren. Die Lizenzen sind nicht separat vom Unternehmen zu veräußern. Die darüber hinaus übernommenen Vermögenswerte und Schulden waren von untergeordneter Bedeutung.

Außerdem erwarben wir im Jahr 2007 in geringfügigem Umfang weitere Anteile an den bereits voll konsolidierten Gesellschaften Volyn-Cement, Yugcement und Kyivcement in der Ukraine sowie an der ebenfalls bereits vollkonsolidierten Gesellschaft Suchoi Log in Russland. Die Anschaffungskosten für diese sukzessiven Anteilserwerbe betragen 1,2 Mio. EUR.

Darüber hinaus erwarb die tschechische ZAPA beton a.s. die restlichen 49,4 % der Anteile an der bereits vollkonsolidierten Gesellschaft Piskovny Hrádek a.s. Die Anschaffungskosten betragen 1,7 Mio. EUR.

Darüber hinaus gab es kleinere Veränderungen im Konsolidierungskreis, die jedoch für den Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung waren.

„Discontinued operations“ gemäß IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) lagen zum Bilanzstichtag nicht vor, da keine wesentlichen Geschäftsbereiche im Sinne von IFRS 5.32 veräußert wurden und auch keine Tochterunternehmen mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurden.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2007 änderte sich im Einzelnen gegenüber dem 31. Dezember 2006 in den Geschäftsbereichen um folgende Gesellschaften:

Zugänge:

Deutschland/Westeuropa

- Basal Belgie BVBA, Belgien (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Dranaco N.V., Belgien (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Dragage Mosan International S.A., Belgien (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Dyckerhoff Basal Nederland B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Dyckerhoff Nederland B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Dyckerhoff Basal Betonmortel B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Friesland Beton Heerenveen B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- B.V. Betoncentrale „Fabriton“, Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Eemland Beton B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Betonmortel Centrale Groningen (B.C.G.) B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- BSN Beton Service Nederland B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Wolst Beheer B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Wolst Mortel B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Wolst Megamix B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Wolst Transport B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Dyckerhoff Basal Toeslagstoffen B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Basal Toeslagstoffen Maastricht B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- Basal Toeslagstoffen B.V., Niederlande (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- CIMALUX SOCIETE IMMOBILIERE S. à r.l., Luxemburg (1. Juni 2007; vollkonsolidiert)
- Fertigbeton Kumm GmbH, Neuwied (30. Juni 2007, assoziiert)
- DE CUP N.V., Belgien (31. Oktober 2007, assoziiert)
- Roprivest N.V., Belgien (1. Januar 2007, assoziiert)
- Société Anonyme Belge de Gravieres et Sables, Belgien (1. Januar 2007, assoziiert)
- Basal Hanson Utrecht v.o.f., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- Betoncentrale Haringman B.V., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- B.V. Betonmortel Centrale Leeuwarden (B.C.L.), Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- Eljo Holding B.V., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- Van Zanten Holding B.V., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- B.V. Betonmortelcentrale Purmerend (B.C.P.), Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- HSL Zuid-Holland Zuid v.o.f., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- Baggerbedrijf De Bonkelaar B.V., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- Grondmaatschappij De Maasoever B.V., Niederlande (1. Januar 2007, assoziiert)
- Krufte Bimsabbau GmbH i.L., Krufte (1. Januar 2007, assoziiert)

Osteuropa

- ТОВ Dyckerhoff Transport Ukraina, Ukraine (1. Januar 2007; vollkonsolidiert)
- ЗАО Akmel, Russland (1. Mai 2007; vollkonsolidiert)

Abgänge:

Deutschland/Westeuropa

- Kinzigbeton GmbH & Co. KG, Wächtersbach (31. August 2007; vormals vollkonsolidiert)
- Transportbeton Gelnhausen GmbH, Gelnhausen (31. August 2007; vormals vollkonsolidiert)
- Marbrerie Jacquemart S. à r.l., Luxemburg (19. Oktober 2007; vormals vollkonsolidiert)
- WBT West Bouw Toelevering B.v. i.L. , Niederlande (31. Dezember 2007; vormals vollkonsolidiert)
- TBM Transportbeton Mittelbaden GmbH & Co. KG, Offenburg (1. Januar 2007; vormals assoziiert)
- Transportbeton Mittelbaden GmbH, Offenburg (1. Januar 2007; vormals assoziiert)
- Dyckerhoff Transportbeton Marl GmbH & Co. KG, Essen (1. Juni 2007; vormals assoziiert)

Osteuropa

- Bohemia Beton Union Decin s.r.o., Tschechische Republik (1. April 2007; vormals vollkonsolidiert)

Verschmelzungen:

Deutschland/Westeuropa

- UNICEMENT Handelsgesellschaft mbH, Berlin (Verschmelzung auf die Deuna Zement GmbH zum 1. Januar 2007)
- Dyckerhoff Beton Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG, Wiesbaden (Verschmelzung auf die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG zum 31. Januar 2007)
- Matériaux S.A., Luxemburg (Verschmelzung auf die Ciments Luxembourgeois S.A. zum 1. Januar 2007)

Osteuropa

- Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o., Polen (Verschmelzung auf die Dyckerhoff Polska Sp. z o.o. zum 1. Januar 2007)

Umfirmierungen:

Deutschland/Westeuropa

- CIMALUX S.A., Luxemburg (vormals Ciments Luxembourgeois S.A.)

Osteuropa

- Dyckerhoff Polska Sp. z o.o., Polen (vormals Cementownia Nowiny Sp. z o.o.)

Die Eröffnungsbilanz- bzw. Schlussbilanzwerte der im laufenden Jahr erst- und endkonsolidierten Gesellschaften sowie die Effekte aus den Konsolidierungskreisveränderungen auf Umsatzerlöse und Ergebnis, bezogen auf den Vorjahresvergleichszeitraum, sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Soweit die Effekte aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis wesentlich sind, sind sie außerdem in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz im Einzelnen genannt.

Effekte Konsolidierungskreisänderungen

| | 2007 | | |
|--|--------------------|--|---------|
| | Dy Basal NL Gruppe | Sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis | Summe |
| in Tausend EUR | | | |
| Umsatzerlöse | 140.570 | - 26.291 | 114.279 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 6.635 | - 11.743 | - 5.108 |
| Langfristige Vermögenswerte | 33.630 | 3.937 | 37.567 |
| Kurzfristige Vermögenswerte ohne Finanzmittelfonds | 38.135 | - 6.040 | 32.095 |
| Finanzmittelfonds | 21 | - 786 | - 765 |
| Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 6.376 | 4.692 | 11.068 |
| Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 43.567 | - 4.498 | 39.069 |

Anfang Februar 2008 hat die Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG 51 % der Anteile an der Transportbetongesellschaft НВU Beton GmbH, Hamburg erworben. Die Gesellschaft wurde inzwischen umfirmiert in die Dyckerhoff Transportbeton Hamburg GmbH, Wiesbaden. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Die Eröffnungsbilanz war zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses noch nicht verfügbar. Die Gesellschaft ist für die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Dyckerhoff Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Sie wird zu den Umsatzerlösen des Dyckerhoff Konzerns mit rund 5 Mio. EUR beitragen.

6. Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen
 Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Beitrag der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zu Umsatzerlösen, Jahresüberschuss, Vermögenswerten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten des Dyckerhoff Konzerns:

Gemeinschaftsunternehmen

| | 2007 | 2006 |
|--|-----------|-----------|
| in Tausend EUR | | |
| Anzahl der Gemeinschaftsunternehmen zum Bilanzstichtag | 3 | 3 |
| Umsatzerlöse | 316.211 | 359.857 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 56.116 | 53.742 |
| Langfristige Vermögenswerte | 1.323.664 | 1.443.342 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 180.588 | 195.483 |
| Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 710.389 | 810.821 |
| Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 56.563 | 44.297 |

Die Anzahl der Gemeinschaftsunternehmen blieb gegenüber dem 31. Dezember 2006 unverändert. In den genannten Vorjahreszahlen zu Umsatz und Jahresüberschuss sind die Beiträge der Gesellschaften der Betonbau-Gruppe noch mit fünf Monaten enthalten; sie wurden zum 31. Mai 2006 verkauft.

Der Umsatz der Gemeinschaftsunternehmen verminderte sich vor allem durch negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro der quotal einbezogenen Gesellschaft RC Lonestar, USA sowie durch den Wegfall der Umsatzbeiträge der Betonbau-Gruppe. Der Anstieg im Jahresüberschuss ist insbesondere auf den gestiegenen Beitrag von RC Lonestar zurückzuführen, gegenläufig machen sich auch hier negative Wechselkurseffekte und die Endkonsolidierung der Betonbau-Gruppe zum 31. Mai 2006 bemerkbar. Der gefallene US-Dollar führte auch zu einem Rückgang der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte; gegenläufig wirken hier vor allem die Investitionen in die Erweiterung der Mahlkapazitäten in den USA (Selma). Der Rückgang der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist ebenfalls durch Wechselkurseffekte verursacht. Darüber hinaus waren im Jahr 2007 erstmals Anleihen der RC Lonestar entsprechend ihrer Fälligkeit in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umzugliedern; diesem Anstieg standen ebenfalls negative Währungseffekte gegenüber.

7. Angaben zu den assoziierten Unternehmen

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über Umsatzerlöse, Jahresüberschuss, Bilanzsumme und Schulden der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns. Es handelt sich um nicht quotierte Zahlen. Die Schulden verstehen sich als Summe aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Bei den Zahlen für das Geschäftsjahr 2007 handelt es sich teilweise um vorläufige Zahlen.

Assoziierte Unternehmen

| | 2007 | 2006 |
|--------------------------------------|---------|---------|
| in Tausend EUR | | |
| Umsatzerlöse | 620.284 | 806.968 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 43.293 | 2.798 |
| Bilanzsumme | 443.107 | 588.670 |
| Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 171.504 | 262.310 |

Zum 31. Dezember 2007 betrug unser Anteil an den Eventualschulden der assoziierten Unternehmen 10.384 TEUR.

Die Dyckerhoff Basal Gruppe, die von der assoziierten Gesellschaft NCD abgespalten wurde, wurde zum 1. Januar 2007 in den Konzernabschluss einbezogen und ist deshalb in den oben genannten Zahlen nicht mehr enthalten. Dies erklärt den Rückgang gegenüber dem Vorjahr in allen oben genannten Größen.

8. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften wurden entsprechend dem Konzept der Funktionalwährung nach IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) umgerechnet. Bei allen betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte als wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständige Teileinheiten des Konzerns in ihrer Landeswährung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die at equity zu bewerten waren, wurde entsprechend vorgegangen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der Fremdwährungsgesellschaften erfolgte zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages, während für die Aufwendungen und Erträge der Durchschnittskurs des Jahres die Grundlage für die Währungsumrechnung bildete. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der Fremdwährungsgesellschaften wurden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Einzelheiten sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 118 f. dargestellt. Die Umrechnungsdifferenzen aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden ebenfalls erfolgsneutral behandelt.

Der erstmalige Ansatz monetärer Posten aus Fremdwährungsgeschäften erfolgt zunächst mit den am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakursen. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne oder -verluste aus der Bewertung dieser Posten mit dem Stichtagskurs werden grundsätzlich ergebniswirksam berücksichtigt. Sofern es sich bei diesen monetären Posten um einen Bestandteil der Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt (z. B. kapitalersetzende Darlehen), wurden die Umrechnungsdifferenzen gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die folgenden Devisenkurse wurden bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung angewandt:

Devisenkurse

| | Stichtagskurs | | Durchschnittskurs | |
|---------------------|---------------|------------|-------------------|----------|
| | 31.12.2007 | 31.12.2006 | 2007 | 2006 |
| (1 EUR) | | | | |
| us-Dollar | 1,4721 | 1,3170 | 1,3705 | 1,2556 |
| Polnischer Zloty | 3,5935 | 3,8310 | 3,7837 | 3,8959 |
| Tschechische Krone | 26,6280 | 27,4850 | 27,7656 | 28,3417 |
| Slowakische Krone | 33,5830 | 34,4350 | 33,7745 | 37,2341 |
| Ungarischer Forint | 253,7300 | 251,7700 | 251,3520 | 264,2630 |
| Ukrainische Hryvnia | 7,4341 | 6,6462 | 6,9033 | 6,3282 |
| Russischer Rubel | 35,9860 | 34,6800 | 35,0183 | 34,1117 |

9. Ansatz und Bewertung

Die ausgewiesenen **Umsatzerlöse** enthalten alle Erlöse aus den betriebstypischen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen von Dyckerhoff. Umsatz liegt grundsätzlich erst dann vor, wenn der Käufer wirtschaftlicher Eigentümer der Ware ist, d. h. bei Übergang der Preisgefahr auf den Abnehmer. Die Umsatzerlöse sind netto (ohne Umsatzsteuer), vermindert um Erlösschmälerungen wie z. B. Frachtvergütungen, gewährte Preisnachlässe (Rabatte), Boni oder Kundenskonti ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren linear abgeschrieben. Die Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben (sogenanntes

„impairment“), wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedriger ist als der Buchwert. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern notwendig, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben („impaired“). Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) zugeschrieben.

Auch ein Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf Basis des erzielbaren Betrages der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf eine Wertminderung untersucht. Der Werthaltigkeitstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) ist einmal jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden, auch wenn die Gründe für die zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind.

Das IASB hat in seiner Sitzung im Juni 2005 den IFRIC 3 (Emission Rights) zurückgezogen. Nach der von Dyckerhoff gewählten Bilanzierungsmethode wurden die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionsrechte zu Anschaffungskosten mit einem Wert von 0 EUR in der Bilanz angesetzt. Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten werden gebildet, wenn die vorhandenen CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtungen für die betrachtete Periode nicht ausreichen.

Entwicklungskosten, die den Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 (Intangible Assets) entsprechen, sind nicht angefallen.

Sachanlagen werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten („historical costs“), vermindert um planmäßige nutzungsbedingte und außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“), angesetzt. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Verwaltungskosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Vereinnahmte Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswerts, für den der Zuschuss gewährt wurde. Kosten für die Reparatur oder Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahme der Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung der Anlagen dient. Sachanlagen, die im Rahmen eines Finance-Lease-Vertrages genutzt werden, werden aktiviert. Solche Verträge sind im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren wesentlichen Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden diese einzelnen Bestandteile über ihre jeweilige

Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben. Die Sachanlagen werden linear im Durchschnitt über die folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

Nutzungsdauern der Sachanlagen

| | Jahre |
|------------------------------------|-------|
| Bauten | 20–50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | |
| Zement | 20 |
| Beton | 15 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3–8 |
| EDV-Hardware | 3 |

Geringwertige Anlagegüter werden nach ihrer Aktivierung sofort abgeschrieben. Die als Grundstücke aktivierten eigenen Kalksteinvorräte werden entsprechend dem Abbau abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen („impairment losses“) werden gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) vorgenommen.

Die als **Finanzinvestition gehaltenen Immobilien** betreffen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Vermögenseinnahmen gehalten werden und weder in der Produktion noch für die Verwaltung eingesetzt werden. Diese Immobilien werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt im Dyckerhoff Konzern, wie nach IAS 40 (Investment Property) zulässig, nach dem Anschaffungskostenmodell. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zur Bilanzierung der **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 4. Konsolidierungskreis. Unter den Zugängen bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzern-Anlagenspiegel auch die anteiligen Ergebnisse erfasst. Ausschüttungen sowie Verluste von at equity bewerteten Gesellschaften werden im Konzern-Anlagenspiegel bei den Abgängen ausgewiesen.

Die **Ausleihungen an Aktionäre** sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) zugeordnet und werden entsprechend bilanziert. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 10. Finanzinstrumente.

Die **sonstigen Finanzanlagen** beinhalten Eigenkapitalinstrumente, Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe, sonstige langfristige Ausleihungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Eigenkapitalinstrumente betreffen die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie an sonstigen Beteiligungen. Diese sowie die Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) nach IAS 39 zugeordnet. Die langfristigen Ausleihungen sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) zugeordnet. Wertpapiere des Anlagevermögens lagen in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 nicht

vor. Zur Bilanzierung von Krediten und Forderungen sowie von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten nach IAS 39 verweisen wir auf Ziffer 10. Finanzinstrumente.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt nach IAS 2 (Inventories) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Die jahresdurchschnittlichen Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Verwaltungskosten und Abschreibungen. Für Mengen- und Qualitätsrisiken werden in ausreichender Höhe Abschläge vorgenommen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) nach IAS 39 zugeordnet und werden entsprechend bilanziert. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 10. Finanzinstrumente.

Steuererstattungsansprüche betreffen nach IAS 12 (Income Taxes) ausschließlich Erstattungsansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Alle sonstigen Steuerforderungen sowie Zinsen auf Steuerforderungen werden unter den sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Steuererstattungsansprüche werden – soweit langfristig und unverzinslich – auf ihren Barwert abgezinst.

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** umfassen vor allem Forderungen gegen verbundene und assoziierte Unternehmen, gegen Beteiligungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, die der Definition des IAS 39 entsprechen. Diese sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) nach IAS 39 zugeordnet und werden entsprechend bilanziert. Ebenfalls enthalten sind nach IAS 19 (Employee Benefits) zu aktivierende Vermögenswerte aus Pensionsfonds. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte auch Wertpapiere des langfristigen und kurzfristigen Umlaufvermögens, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) zuzuordnen sind, sowie derivative Finanzinstrumente. Zur Bilanzierung der Kategorien „Kredite und Forderungen“, der Vermögenswerte, die „zu Handelszwecken gehalten“ werden, sowie der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 10. Finanzinstrumente.

Die **sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte** umfassen Forderungen aus sonstigen Steuern, Zinsansprüche aus Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Vorauszahlungen sowie sonstige nicht-finanzielle Posten, die nicht der Definition eines Finanzinstruments entsprechen. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der **Finanzmittelfonds** beinhaltet neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die die Kriterien des IAS 7 (Cash Flow Statements) erfüllen. Der Finanzmittelfonds ist der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer 10. Finanzinstrumente.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Derzeit liegen im Dyckerhoff Konzern keine entsprechenden Sachverhalte vor.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wie Zusagen für Krankheitskosten sowie die in den Fonds vorhandenen Vermögenswerte werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach der „projected unit credit method“ gemäß IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Einrechnung dynamischer Entwicklungen nach versicherungsmathematischen Verfahren berechnet. Hierbei werden Annahmen zur Lebenserwartung – in Deutschland nach den seit 2005 geltenden neuen Sterbetafeln, den so genannten „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck – sowie Annahmen zum Einkommens-, Renten- und Krankheitskostentrend, zur Fluktuation sowie zum erwarteten Ertrag aus dem zugehörigen Planvermögen getroffen. Alle Pensionszusagen berücksichtigen für die Höhe der Leistungen das Entgelt und die Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter („defined benefit plans“) und schließen in der Regel Hinterbliebenenversorgungen ein. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen amortisiert, nachdem bis zu 10 % der Bruttoverpflichtungen in einen nicht zu berücksichtigenden Korridor eingestellt sind. Die entsprechenden Zuführungen der Rückstellungen für die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die Bewertung der **sonstigen Rückstellungen** erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) sowie – soweit die Verpflichtungen Leistungen an Arbeitnehmer betrifft – nach IAS 19 (Employee Benefits). Rückstellungen werden angesetzt, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen und Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie sind unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag auf Basis von Schätzungen bewertet. Langfristige Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst, soweit der Effekt hieraus wesentlich ist. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern insbesondere die Rekultivierungsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen.

Bei der Bewertung der **latenten Steueransprüche bzw. -schulden** wird die international übliche „balance sheet liability method“ nach IAS 12 (Income Taxes) angewandt. Nach dieser Methode werden mit Ausnahme des Goodwill aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet, unabhängig von dem Zeitraum, in dem sich diese Differenzen ausgleichen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dies gilt auch für den Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerlich nutzbare Verlustvorträge. Wesentliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen bestehen vor allem bei den Sach-

anlagen und den Pensionsrückstellungen. Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen. Aktive und passive latente Steuern sind dann zu saldieren, wenn ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht.

Die **Steuerrückstellungen** und **Steuerschulden**, die separat ausgewiesen sind, beinhalten nach IAS 12 (Income Taxes) tatsächliche Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern sind innerhalb der sonstigen Rückstellungen bzw. innerhalb der sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die **Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie alle **sonstigen** originären **finanziellen Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten und – soweit langfristig – unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Zu Einzelheiten sowie zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die ebenfalls innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 10. Finanzinstrumente.

Die **sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten** umfassen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zinsverbindlichkeiten aus Steuern, erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen sowie sonstige nicht-finanzielle Posten, die nicht der Definition eines Finanzinstruments entsprechen. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Eventualschulden und -forderungen sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nicht-eintreten eines oder mehrerer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle von Dyckerhoff stehen. Eventualschulden sind außerdem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen unwahrscheinlich ist oder dieser nicht verlässlich ermittelbar ist. Sie werden gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) nicht bilanziert.

10. Finanzinstrumente

Definition von Finanzinstrumenten

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang insbesondere den Finanzmittelfonds, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (z. B. Beteiligungen, Aktienbestände) und Anzahlungen auf Eigenkapitalinstrumente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zah-

lungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstige originäre und derivative Finanzinstrumente.

Bilanzierung von Finanzinstrumenten

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald Dyckerhoff Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Im Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular Way Contracts) unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Der Handelstag hingegen ist der Tag, an dem das Unternehmen bereits die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswerts eingegangen ist. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur saldiert, sofern ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren (Bewertungsmodelle) unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

IAS 39 unterscheidet für die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten die Kategorien „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“), „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“), „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ („at fair value through profit and loss“). Letztere wird gemäß dem Standard wiederum in die Unterkategorien „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) und „beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ (sogenannte „Fair Value Option“) unterteilt. Von dieser Option wurde weder bei den finanziellen Vermögenswerten noch bei den finanziellen Verbindlichkeiten Gebrauch gemacht.

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ („held to maturity“) wurden im Dyckerhoff Konzern keine finanziellen Vermögenswerte zugeordnet.

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“) beinhaltet im Dyckerhoff Konzern die Ausleihungen an Aktionäre, Ausleihungen des Anlagevermögens, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene und assoziierte Unternehmen, Forde-

rungen gegen Beteiligungen, sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte sowie den Finanzmittelfonds. Grundsätzlich werden Vermögenswerte dieser Kategorie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche Ausleihungen sowie unverzinsliche langfristige Forderungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Wertminderungen wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen differenziert. Sie berücksichtigen angemessen die Ausfallrisiken, die aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt werden. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Sobald die Forderung definitiv ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung der Forderung. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten (< 1 Jahr) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht abgezinst.

Da Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese nicht über ein Wertberichtigungskonto, sondern direkt gegen das Forderungskonto gebucht.

Die Bestandteile des Finanzmittelfonds, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu **Handelszwecken gehaltene** finanzielle Vermögenswerte („**held for trading**“) werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen neben den Wertpapieren des Umlaufvermögens, für die ein aktiver Markt besteht, die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kategorie „**zur Veräußerung verfügbar**“ („**available for sale**“) stellt bei Dyckerhoff die Residualgröße der originären finanziellen Vermögenswerte dar, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen und keiner anderen Kategorie zugeordnet wurden. Im Wesentlichen werden hierunter Eigenkapitaltitel wie Anteile an verbundenen Unternehmen, Anteile an assoziierten deutschen Personengesellschaften („puttable instruments“), Anteile an sonstigen Beteiligungen sowie Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgs-

wirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten grundsätzlich nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt. Lässt sich der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Umwidmungen von Finanzinstrumenten in andere Bewertungskategorien lagen weder im Geschäftsjahr 2007 noch im Vorjahr vor.

Ein **Wertminderungsaufwand** wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der erwarteten zukünftigen Cash flows, diskontiert mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments. Dabei werden Cash flows aus kurzfristigen Forderungen vereinfachend nicht diskontiert. Die Überprüfung, ob ein Wertminderungsbedarf besteht, wird zu jedem Bilanzstichtag vorgenommen. Um eine Wertminderung objektiv nachweisbar festzustellen, werden Auslöser herangezogen wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners, Vertragsbruch z. B. durch das Überschreiten bestimmter Mahnstufen oder Fristen, Zugeständnisse an den Kreditnehmer, die im Zusammenhang mit dessen finanziellen Schwierigkeiten stehen, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner oder einer Sanierungsnotwendigkeit des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten.

Für Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) wird eine Wertminderung vorgenommen, wenn der beizulegende Zeitwert dauerhaft signifikant unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten liegt; dies gilt ab einer Reduktion von 20%. Dauerhaftigkeit wird angenommen, wenn der beizulegende Zeitwert mehr als neun Monate permanent unter den ursprünglichen Anschaffungskosten liegt. Der Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Finanzinstruments. Wertaufholungen sind erfolgsneutral vorzunehmen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und über die Laufzeit amortisiert. Im Rahmen der Folgebewertung unterscheidet IAS 39 hierbei neben der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ („financial liabilities at amortized cost“) noch die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten und – soweit langfristig – unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen die Verbindlichkeiten aus Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht dem Marktwert und kann sowohl positiv als auch negativ sein. Wenn der Marktwert nicht vorliegt, wird der beizulegende Zeitwert mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, soweit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten Quellen bezogen werden.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dabei ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden ist oder nicht. Nicht in effektive Sicherungsbeziehungen eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Sind diese positiv, führt dies zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts; bei negativen Veränderungen werden finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde kein Hedge Accounting nach IAS 39 angewendet, im Vorjahr wurde Hedge Accounting in einem sehr geringen Umfang angewendet. Der im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag des Jahres 2006 betrug 10 TEUR. Alle Derivate dienen entsprechend den Grundsätzen des Risikomanagements unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten der wirksamen Absicherung von finanziellen Risiken. Den Marktwertveränderungen der Derivate, die erfolgswirksam erfasst werden, stehen nahezu kompensierende Marktwertveränderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber. Zum Beispiel wird für zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierte monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kein Hedge Accounting angewendet, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Auch ohne ein Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 kommt es dadurch grundsätzlich zur Absicherung der Währungsrisiken.

Bilanzierung von Hedgegeschäften

Um Schwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der unterschiedlichen Bewertung von abgesicherten Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten zu vermeiden, enthält IAS 39 spezielle Vorschriften zum **Hedge Accounting**. Ziel dieser Hedge Accounting Vorschriften ist es, die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente und der abgesicherten Geschäfte weitgehend kompensierend zu erfassen.

Neben der Dokumentation verlangt IAS 39 für die Anwendung der Regelungen des Hedge Accounting den Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs. Hedgeeffektivität bedeutet, dass die Fair Value Änderungen (für Fair Value Hedges) oder die Cash flow Änderungen (für Cash Flow Hedges) des abgesicherten Grundgeschäfts durch die gegenläufigen Fair Value Änderungen oder

Cash flow Änderungen des Sicherungsinstruments ausgeglichen werden – immer bezogen auf das gesicherte Risiko. Dabei hat die Effektivität in einer Bandbreite von 80 % bis 125 % zu liegen.

Derivate, die im Rahmen eines **Cash Flow Hedge** als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme. Ein Risiko hinsichtlich der Höhe zukünftiger Cash flows besteht insbesondere für variabel verzinsliche Kredite und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktionen. Im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil zerlegt. Der effektive Teil ist der Teil des Bewertungsergebnisses, der eine wirksame Sicherung gegen das Cash flow Risiko darstellt. Dieser wird erfolgsneutral nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Bewertungsergebnisses wird hingegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die den gesicherten Zahlungsströmen zugrunde liegenden Geschäfte ändern sich die allgemeinen Bilanzierungsregeln nicht. Nach Beendigung der Sicherungsbeziehung werden die in der Rücklage erfassten Beträge immer dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Grundgeschäft erfolgswirksam werden. Cash Flow Hedge Accounting wurde in der Berichtsperiode nicht angewendet, im Geschäftsjahr 2006 lediglich in sehr geringem Umfang. Der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag des Jahres 2006 betrug 10 TEUR.

Fair Value Hedges dienen der Marktwertabsicherung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten sowie bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen. Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting wird das als Sicherungsinstrument eingesetzte derivative Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Bewertungsergebnisse aus dem Grundgeschäft werden zusammen mit den Wertänderungen des Sicherungsinstruments erfolgswirksam erfasst. Fair Value Hedge Accounting wurde weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr angewendet.

Risikomanagement

Dyckerhoff setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung der aus der operativen Tätigkeit, Finanztransaktionen und prognostizierten Cash flows resultierenden Risiken ein. Derivative Finanzinstrumente werden weder zu Handelszwecken noch aus spekulativen Gründen, sondern ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten und begeben. Der Einsatz derartiger Instrumente unterliegt Richtlinien und internen Kontrollen.

Dyckerhoff sieht sich vor allem dem Kredit- und Ausfallrisiko, dem Liquiditätsrisiko sowie Marktrisiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt. Dyckerhoff ist dabei insbesondere dem Wechselkursrisiko, dem Zinsänderungsrisiko und dem Marktpreisrisiko von CO₂-Emissionsrechten und bestimmten Beschaffungspreisrisiken ausgesetzt. Die Aufgabe der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG besteht diesbezüglich in der Identifikation, der Bewertung und der Absicherung der finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel der Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungsstärke des Konzerns.

Zu den weiteren vom IFRS 7 geforderten Informationen zum Risikomanagement, wie z. B. die Ziele, Strategien und Verfahren zur Steuerung der Risiken sowie die Methoden zur Bemessung des Risikos, verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Kreditrisiko/Ausfallrisiko

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte, abzüglich jeglicher Wertberichtigungen, stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert erhaltener Sicherheiten oder anderer risikomindernder Vereinbarungen einzubeziehen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko:

Maximales Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte

| | 2007 | 2006 |
|--|---------|---------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko: | | |
| Ausleihungen an Aktionäre | 241.879 | 268.651 |
| Sonstige Finanzanlagen | 28.754 | 27.339 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 139.188 | 122.548 |
| Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte | 75.733 | 78.217 |
| Derivative Finanzinstrumente | 326 | 868 |
| Finanzmittelfonds | 375.235 | 321.958 |

Ausfallrisiken existieren grundsätzlich für alle Klassen von Finanzinstrumenten. Wesentlich für Dyckerhoff sind hierbei vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Finanzmittelfonds sowie die Ausleihungen an Aktionäre.

Dyckerhoff sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keinem nennenswerten Ausfallrisiko gegenüber einer einzelnen Vertragspartei ausgesetzt. Die Konzentration des Ausfallrisikos ist aufgrund des breiten und heterogenen Kundenstamms mit einer Vielzahl von Einzelkunden in den unterschiedlichen Regionen begrenzt. Das Bonitätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten und aus dem Finanzmittelfonds ist dadurch begrenzt, dass entsprechende Kontrakte lediglich mit Vertragsparteien bzw. Kreditinstituten mit guter Bonität bestehen. Bei den Ausleihungen an Aktionäre handelt es sich um eine konzerninterne Darlehensbeziehung zwischen dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen rc Lonestar und unserem Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von 241.879 TEUR. Aufgrund der guten Finanzkennzahlen und des geringen Verschuldungsgrades der Buzzi Unicem S.p.A. erachten wir das Ausfallrisiko als gering.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko stellt das Risiko dar, dass das Unternehmen seinen eigenen Verbindlichkeiten nicht fristgerecht nachkommen kann. Die vertraglichen Restlaufzeiten der wesentlichen finanziellen Verbindlichkeiten sind unter den Ziffern 49. Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie 51. Sonstige finanzielle

Verbindlichkeiten ausgewiesen. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität zu gewährleisten, hält Dyckerhoff eine Liquiditätsreserve in Form von schriftlich zugesagten Kreditlinien und Barmitteln vor. Die Kreditlinien werden per Stichtag von 20 Banken bereitgestellt und sind jederzeit ausnutzbar. Aufgrund der entsprechenden Anzahl von Banken ist eine Risikokonzentration nicht gegeben.

Marktrisiko

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind vor allem das Wechselkursrisiko sowie das Zinsänderungsrisiko relevant.

Wechselkursrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben hierbei unberücksichtigt. Die folgende Tabelle stellt das Fremdwährungsrisiko für die für Dyckerhoff wesentlichen Währungen dar:

Wechselkursrisiko

| in Tausend | Netto-Exposure | |
|--------------------|----------------|----------|
| | 2007 | 2006 |
| Euro | - 25.026 | - 21.080 |
| US-Dollar | 1.301 | 1.036 |
| Russischer Rubel | 444 | 2.414 |
| Slowakische Krone | 2.827 | 1.530 |
| Polnischer Zloty | - 29.080 | 1.421 |
| Tschechische Krone | - 45.479 | - 14.694 |

Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr im Wechselkursrisiko aus dem polnischen Zloty und der tschechischen Krone resultiert aus der Absicherung von zukünftig erwarteten Dividendenzahlungen in diesen Währungen.

Alle für den Dyckerhoff Konzern relevanten Fremdwährungen sowie die entsprechenden Durchschnitts- und Stichtagskurse für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 sind unter der Ziffer 8. Währungsumrechnung dargestellt. Für das Wechselkursrisiko besteht durch die regionale Diversifizierung des Dyckerhoff Konzerns keine Risikokonzentration.

Originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in der funktionalen Währung denominiert oder werden gemäß der Konzernrichtlinie ab einem bestimmten Betrag durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Währungskursänderungen haben in diesen Fällen keine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis oder das Eigenkapital.

Zinserträge und -aufwendungen, die aus Finanzinstrumenten heraus resultieren, werden ebenfalls entweder direkt in der funktionalen Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung überführt.

Bei Derivaten, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung eines bilanzierten Grundgeschäfts eingesetzt werden, gleichen sich die wechselkursbedingten Wertveränderungen von dem Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge besteht auch hier kein wesentliches Währungsrisiko.

Demnach ist Dyckerhoff nur Währungsrisiken aus nicht abgesicherten Grundgeschäften mit geringem Wert oder aus Derivaten ausgesetzt, die der Absicherung noch nicht bilanzierter künftiger Transaktionen dienen.

Das Volumen der Transaktionen zur Sicherung des Wechselkurses (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) umfasst per 31. Dezember 2007 einen nominellen Betrag von 125.805 TEUR (2006: 145.844 TEUR). Die Sicherungsgeschäfte weisen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf. Der größte Anteil der Devisen-Transaktionen betrifft dabei den US-Dollar.

IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) fordert zur Darstellung von Marktrisiken eine Sensitivitätsanalyse für jede Risikoart. Durch die Anwendung von Sensitivitätsanalysen wird für jede Risikoart ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der jeweiligen Risikovariablen auf die Gewinne bzw. Verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Für das Wechselkursrisiko wird eine Sensitivitätsanalyse nur für diejenigen Fremdwährungen vorgenommen, die ein signifikantes Risiko für das Unternehmen darstellen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Aufwertung bzw. Abwertung des Euro um 10 % gegenüber den relevanten Währungen auf das Jahresergebnis. Direkte Effekte auf das Eigenkapital ergeben sich nicht.

Währungssensitivitäten Jahresergebnis

| | EUR / USD | | EUR / CZK | | EUR / PLN | | EUR / RUB | | EUR / SKK | |
|------------------------------------|-----------|--------|-----------|---------|-----------|--------|-----------|---------|-----------|---------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | | | | | |
| Stichtagskurs (31.12.) | 1,4721 | 1,3170 | 26,6280 | 27,4850 | 3,5935 | 3,8310 | 35,9860 | 34,6800 | 33,5830 | 34,4350 |
| Aufwertung des Euro um 10 % | | | | | | | | | | |
| Kurs (nach Aufwertung) | 1,6357 | 1,4633 | 29,5867 | 30,5389 | 3,9928 | 4,2567 | 39,9844 | 38,5333 | 37,3144 | 38,2611 |
| Veränderung Jahresergebnis | - 16 | - 164 | 4.452 | 1.459 | 2.832 | - 142 | - 44 | - 241 | - 283 | - 153 |
| Abwertung des Euro um 10 % | | | | | | | | | | |
| Kurs (nach Abwertung) | 1,3383 | 1,1973 | 24,2073 | 24,9864 | 3,2668 | 3,4827 | 32,7146 | 31,5273 | 30,5300 | 31,3046 |
| Veränderung Jahresergebnis | 16 | 164 | - 4.452 | - 1.459 | - 2.832 | 142 | 44 | 241 | 283 | 153 |

Zinsänderungsrisiken

Die folgende Tabelle stellt das Zinsänderungsrisiko für die verschiedenen Bilanzposten dar.

Zinsänderungsrisiko

| | Gesamtbetrag | | bis zu 1 Jahr | | mehr als 1 Jahr | |
|---|--------------|-----------|---------------|---------|-----------------|-----------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | | | | |
| Festverzinsliche Finanzinstrumente | | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Ausleihungen an Aktionäre | 241.879 | 268.651 | 19.219 | 0 | 222.660 | 268.651 |
| Finanzmittelfonds | 39.426 | 27.568 | 39.426 | 27.568 | 0 | 0 |
| Finanzielle Schulden | | | | | | |
| Mezzanine-Finanzierung | 221.862 | 219.902 | 0 | 0 | 221.862 | 219.902 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 345.162 | 383.895 | 19.199 | 0 | 325.963 | 383.895 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 51.812 | 76.465 | 51.696 | 24.567 | 116 | 51.898 |
| Netto-Exposure | - 337.531 | - 384.043 | - 12.250 | 3.001 | - 325.281 | - 387.044 |
| Variabel verzinsliche Finanzinstrumente | | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Ausleihungen an Aktionäre | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzmittelfonds | 335.809 | 294.390 | 335.809 | 294.390 | 0 | 0 |
| Finanzielle Schulden | | | | | | |
| Mezzanine-Finanzierung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Netto-Exposure | 335.809 | 294.390 | 335.809 | 294.390 | 0 | 0 |

Die nicht verzinslichen Kassenbestände sind innerhalb des Finanzmittelfonds als festverzinslich ausgewiesen, da auch sie keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen, auf Handelsgewinne und Handelsverluste sowie das Eigenkapital dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Jahresergebnis aus, wenn diese zum Zeitwert bewertet sind. Folglich unterliegen alle Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortlaufenden Anschaffungskosten bewertet sind, keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Bei Derivaten, die als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung eines gebuchten Grundgeschäfts eingesetzt werden, gleichen sich die zinsbedingten Wertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften nahezu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge besteht auch hier kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht demnach nur aus Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht abgesichert sind, sowie aus Zinsderivaten, die der Absicherung geplanter Kreditaufnahmen dienen. Signifikante Zinsänderungsrisiken werden in der ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse nachfolgend berücksichtigt.

Wenn die Euro-Zinskurve zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 963 TEUR (2006: 1.631 TEUR) höher gewesen. Wenn die Euro-Zinskurve zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 941 TEUR (2006: 1.573 TEUR) geringer gewesen. Direkte Effekte auf das Eigenkapital ergeben sich nicht.

Wenn die US-Dollar-Zinskurve zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 932 TEUR (2006: 963 TEUR) höher (geringer) gewesen. Direkte Effekte auf das Eigenkapital ergeben sich nicht.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum 31. Dezember 2007 bzw. zum 31. Dezember 2006 kontrahierten derivativen Finanzinstrumente:

Finanzderivate

| | Nominalwert | | Positiver Zeitwert | | Negativer Zeitwert | |
|---|-------------|---------|--------------------|------|--------------------|---------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | | | | |
| Devisentermingeschäfte | 79.642 | 43.615 | 39 | 148 | - 1.257 | - 386 |
| Währungsswaps | 46.163 | 102.229 | 0 | 0 | - 1.615 | - 3.273 |
| Zinsswapgeschäfte | 5.000 | 5.000 | 138 | 83 | 0 | 0 |
| Devisenoptionsgeschäfte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsoptionsgeschäfte | 5.000 | 5.000 | 149 | 109 | 0 | 0 |
| Übernahmeverpflichtungen von Gesellschaftsanteilen/Put | 18.217 | 19.416 | 0 | 0 | - 7.700 | - 5.000 |
| Veräußerungsoptionen Gesellschaftsanteile | 3.598 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übernahmeoptionen von Gesellschaftsanteilen/Call | 13.936 | 12.000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Positive Zeitwerte von Derivaten sind je nach Fristigkeit in den lang- bzw. kurzfristig ausgewiesenen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Negative Zeitwerte von Derivaten werden ebenfalls nach Fristigkeiten in den Posten lang- bzw. kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Nominalwerte entsprechen den zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Beträgen gemessen in Euro; die Zeitwerte entsprechen den Beträgen, zu dem vertragswillige, sachverständige und voneinander unabhängige Dritte einen Vermögenswert tauschen oder eine Schuld begleichen würden. Aus den oben genannten Finanzderivaten sind 6.106 TEUR (2006: 4.998 TEUR) Erträge und 7.660 TEUR (2006: 7.553 TEUR) Aufwendungen im Zins- und sonstigen Finanzergebnis des Konzerns enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

Der Konzernumsatz liegt mit 1.778,5 Mio. EUR um 356,9 Mio. EUR oder 25,1 % über dem Niveau des Jahres 2006. Der Anstieg ist vor allem auf das operative Wachstum in der Ukraine und in Russland sowie auf die Erstkonsolidierung der Dyckerhoff Basal Gruppe in den Niederlanden zurückzuführen. Wechselkursveränderungen minderten den Umsatz um 38,8 Mio. EUR. Bereinigt um die Veränderungen im Konsolidierungskreis sowie um die Wechselkurseffekte wäre der Umsatz um 281,4 Mio. EUR oder 18,3 % gestiegen.

Zur Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung auf der Seite 124.

12. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

| | 2007 | 2006 |
|--|---------------|--------------|
| in Tausend EUR | | |
| Bestandsveränderungen | 15.799 | 8.049 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 3.064 | 1.920 |
| Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen | 18.863 | 9.969 |

Der Bestandsaufbau des Jahres 2007 betrifft vor allem Zement- und Klinkerbestände in Deutschland, in den USA, in der Ukraine, in Polen und in Luxemburg. Im Vorjahr wurden die Bestände insbesondere in den USA und in Russland sowie saisonbedingt in den zum 31. Mai 2006 endkonsolidierten Gesellschaften der Betonbau-Gruppe aufgebaut. Die anderen aktivierten Eigenleistungen stiegen vor allem im Zusammenhang mit der Erweiterung unseres russischen Werks Suchoi Log.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Erträge aus früheren Geschäftsjahren | 62.876 | 2.475 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 22.651 | 9.187 |
| Erträge aus der Weiterberechnung von Sach- und Personalkosten | 9.705 | 9.931 |
| Erträge aus sonstigen Nebengeschäften | 8.137 | 8.585 |
| Erträge aus Anlagenabgängen | 7.466 | 3.874 |
| Miet- und Pachterträge | 5.361 | 4.527 |
| Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen | 3.204 | 18.268 |
| Erträge aus veräußerten CO ₂ -Emissionsrechten | 0 | 24.386 |
| Endkonsolidierungserfolge | 0 | 9.081 |
| Übrige Erträge | 10.307 | 18.887 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 129.707 | 109.201 |

Einzelne finanzielle Posten, die in den Anwendungsbereich von IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) fallen, wurden aus den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen in die Verbindlichkeiten umgegliedert. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ziffer 47. Sonstige Rückstellungen. Die Umgliederungen von Rückstellungen in die Verbindlichkeiten hatten auch zur Folge, dass in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen anzupassen waren. Hierdurch ergab sich lediglich eine Umgliederung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und den Erträgen aus früheren Geschäftsjahren. Das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt; ein Betrag von 947 TEUR war entsprechend umzugliedern.

Insgesamt erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 20,5 Mio. EUR. Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis verminderten sich die Erträge – unter Berücksichtigung der im Vorjahr ausgewiesenen Endkonsolidierungserfolge aus den Verkäufen der Eurobeton-Gruppe, der Betonbau-Gruppe sowie der Gesellschaft Rhebau – um 5,8 Mio. EUR. Währungseffekte hatten keine wesentlichen Auswirkungen (–0,2 Mio. EUR). Der verbleibende Anstieg von 26,5 Mio. EUR wird im Folgenden erläutert.

In den Erträgen aus früheren Geschäftsjahren sind im Jahr 2007 überwiegend deutsche Umsatzsteuererstattungsansprüche aus indirekten Rabatten der Jahre 1993 bis 2004 enthalten (58,3 Mio. EUR). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erhöhen sich vor allem durch die Auflösung von Rückstellungen für CO₂-Emissionsrechte. Die Erträge aus Anlagenabgängen enthalten überwiegend Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr stammt mit 3,4 Mio. EUR aus der Veräußerung von tschechischen Transportbetonwerken der ZAPA beton a.s. Im Jahr 2006 ist eine vormals wertberichtigte Kaufpreisforderung eingegangen; dies erklärt den Rückgang bei den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie bei den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Jahr 2007 wurden keine Erträge aus dem Verkauf von CO₂-Emissionsrechten realisiert.

14. Materialaufwand

Materialaufwand

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 707.648 | 575.023 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 46.391 | 51.094 |
| Materialaufwand | 754.039 | 626.117 |

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen den Verbrauch von Rohstoffen, Brennstoffen, Strom, Reparaturmaterial, bezogenen Waren sowie Aufwendungen für Eingangsfrachten und innerbetriebliche Transporte.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhten den Materialaufwand um 77,0 Mio. EUR, während Währungseffekte ihn um 14,4 Mio. EUR minderten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich außerdem die Aufwendungen für Brennstoffe und Strom vor allem in der Ukraine, in Russland, in Deutschland und in der Tschechischen Republik erhöht. Der Anstieg in der Ukraine und in Russland war vor allem preisbedingt, während in Deutschland und in der Tschechischen Republik die höheren Aufwendungen für Energie auch auf die erhöhte Produktionsmenge zurückzuführen waren. Darüber hinaus führten Kostensteigerungen für Rohstoffe im deutschen Transportbeton zu einem Anstieg der Materialaufwendungen.

15. Personalaufwand

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Mitarbeiter

| | 2007 | 2006 |
|---|--------------|--------------|
| Leitende Angestellte | 138 | 133 |
| Angestellte | 1.879 | 1.783 |
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 4.288 | 4.155 |
| Auszubildende | 93 | 99 |
| Vollkonsolidierte Gesellschaften | 6.398 | 6.170 |
| Quotenkonsolidierte Gesellschaften | 824 | 856 |
| Mitarbeiter Konzern | 7.222 | 7.026 |

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt stieg um 196 auf 7.222 Mitarbeiter im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung der Dyckerhoff Basal Gruppe. Zusätzlich wirkten sich Erstkonsolidierungen neu gegründeter Gesellschaften in der Ukraine und in Russland aus. Dem standen Verkäufe von Gesellschaften in Tschechien und Luxemburg gegenüber. Außerdem wurden Mitarbeiter vor allem in der Ukraine, in den USA und in der Slowakischen Republik neu eingestellt.

Personalaufwand

| | 2007 | 2006 |
|-----------------------------------|----------------|----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Löhne und Gehälter | 172.186 | 157.980 |
| Soziale Abgaben | 37.532 | 35.199 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 9.183 | 10.250 |
| Personalaufwand | 218.901 | 203.429 |

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,5 Mio. EUR. Dies stammt mit 9,6 Mio. EUR aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis. Währungseffekte minderten den Personalaufwand um 4,8 Mio. EUR. Der verbleibende Anstieg von 10,7 Mio. EUR steht vor allem im Zusammenhang mit Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie den oben genannten Neueinstellungen.

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Ausgangsfrachten | 136.754 | 111.949 |
| Fremdleistungen | 79.521 | 40.599 |
| Fremdreparaturen | 57.376 | 44.820 |
| Mieten und Pachten | 16.137 | 12.975 |
| Honorare und Auskünfte | 11.162 | 8.935 |
| Sonstige Steuern | 9.081 | 7.614 |
| Wertberichtigung Umlaufvermögen und Verluste Abgänge Umlaufvermögen | 7.646 | 6.298 |
| Versicherungen | 7.359 | 6.943 |
| Beiträge und Gebühren | 6.318 | 5.246 |
| Verschiedene personalbezogene Aufwendungen | 5.496 | 5.744 |
| Reisekosten | 3.259 | 2.854 |
| Werbung | 2.860 | 2.809 |
| Kosten der Kommunikation | 2.848 | 2.745 |
| Aufwendungen aus Endkonsolidierungen | 2.012 | 0 |
| Bewirtungsaufwendungen | 1.906 | 1.123 |
| Honorare Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung | 1.878 | 1.981 |
| Büromaterial | 1.690 | 1.374 |
| Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens | 1.539 | 1.392 |
| Aufwendungen früherer Geschäftsjahre | 1.422 | 1.090 |
| Zuführung zu sonstigen Rückstellungen | 582 | 9.805 |
| Aufwendungen aus langfristigen Operate-Leasingverträgen | 389 | 1.112 |
| Aufwendungen aus der Rückstellung CO ₂ -Emissionsrechte | 0 | 3.702 |
| Übrige Aufwendungen | 35.103 | 27.225 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 392.338 | 308.335 |

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insgesamt um 84,0 Mio. EUR. Bereinigt um die Veränderungen im Konsolidierungskreis (+20,6 Mio. EUR) und Währungsdifferenzen (-4,5 Mio. EUR) beträgt der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen noch 67,9 Mio. EUR.

Die Erhöhung entfällt mit 28,1 Mio. EUR auf Kosten, die für die Demontage, die Verpackung, den Transport und den erneuten Aufbau der aus Deutschland stammenden Altanlagen in Russland und in der Ukraine angefallen sind. Die Aufwendungen hierfür in Höhe von 32,3 Mio. EUR (2006: 4,2 Mio. EUR) sind im Wesentlichen in den Fremdleistungen enthalten. Auch die Fremdleistungen in Deutschland stiegen vor allem durch erhöhte Aufwendungen für Betonpumpen. Die Ausgangsfrachten stiegen absatzbedingt um 20,7 Mio. EUR. Auch die Aufwendungen für Reparaturen durch Fremdfirmen stiegen vor allem in Deutschland insgesamt um 8,9 Mio. EUR.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen betrafen vor allem Risiken in Osteuropa. Im Vorjahr waren auch Rückstellungen für CO₂-Emissionsrechte zu bilden. Der

Entfall dieser Sachverhalte im Jahr 2007 (–12,9 Mio. EUR) wurde durch erhöhte Aufwendungen vor allem für Mieten und Pachten (2,3 Mio. EUR), erhöhte Kosten für Honorare und Einkünfte im Zusammenhang mit den Investitionsprojekten in Osteuropa (2,1 Mio. EUR), durch erhöhte sonstige Steuern aufgrund von Umsatzsteuernachzahlungen in der Ukraine (1,5 Mio. EUR), durch einen Forderungsverzicht im Zusammenhang mit der Veräußerung der luxemburgischen Marbrerie Jacquemart (1,0 Mio. EUR) sowie durch erhöhte übrige Aufwendungen (6,2 Mio. EUR) annähernd ausgeglichen. Der Anstieg bei den übrigen Aufwendungen stammt aus Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen, die unter der Ziffer 47. Sonstige Rückstellungen erläutert sind.

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte | 0 | 350 |
| Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 127.879 | 117.356 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 127.879 | 117.706 |

Die im Jahr 2006 ausgewiesenen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte betreffen Abschreibungen („impairment losses“) im deutschen Transportbeton. Im Jahr 2007 gab es keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte.

In den Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen waren 15.560 TEUR (2006: 1.501 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Diese betrafen mit 8.950 TEUR Wertminderungen auf Grundstücke der Werke Amöneburg und Neubeckum der Dyckerhoff AG. Die kalksteinführenden Grundstücke wurden auf den landwirtschaftlichen Nutzwert abgeschrieben, da wir derzeit nicht mehr von einer Verwendung des Kalksteins für die Herstellung von Grauklinker ausgehen. Weitere 5.630 TEUR betrafen Vermögenswerte der Transportbetonstandorte in Deutschland, die aufgrund einer eingeschränkten Nutzbarkeit abzuschreiben waren. Darüber hinaus waren kleinere Bereinigungen in Deutschland und in den osteuropäischen Ländern in Höhe von insgesamt 980 TEUR notwendig.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Nutzungsdauer des Weissofens im Werk Amöneburg der Dyckerhoff AG neu eingeschätzt. Dies wirkte sich mit zusätzlichen planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 1.644 TEUR gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Effekte aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis wurden durch Währungseffekte ausgeglichen. Die sonstigen planmäßigen Abschreibungen haben sich vor allem durch geringere Abschreibungen in den USA um insgesamt 5,1 Mio. EUR vermindert. In den als Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesenen Beträgen sind auch die Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit 257 TEUR (2006: 113 TEUR) enthalten.

18. Zuschreibungen auf Sachanlagen

Im Jahr 2005 wurde beschlossen, die Grauklinkerproduktion im Werk Amöneburg der Dyckerhoff AG stillzulegen. Durch geänderte Marktbedingungen sowie organisatorische Optimierungen zwischen den deutschen Zementwerken konnte ein Teil der in 2005 vollständig abgeschriebenen Sachanlagen wieder in Betrieb genommen werden. Diese waren auf den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten von 5.044 TEUR zuzuschreiben. Darüber hinaus enthalten die Zuschreibungen 2.961 TEUR für vollständig abgeschriebene Anlagen des stillgelegten Werks Neubeckum sowie für stillgelegte Anlagen der Grauklinkerproduktion in Amöneburg. Diese Anlagen finden bei der Werkserweiterung unseres russischen Zementwerks Suchoi Log eine neue Verwendung. Weitere 41 TEUR betreffen ebenfalls Anlagen aus deutschen Werken, die zur Verwendung in unsere ukrainischen Zementwerke verbracht wurden.

19. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen verbesserte sich deutlich. Im Vorjahr hatten die Aufwendungen für die Restrukturierung der niederländischen Gesellschaft ncd das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen belastet. Darüber hinaus ist in 2007 erstmalig der Beitrag der assoziierten Gesellschaften der Dyckerhoff Basal Gruppe, die zum 1. Januar 2007 vollkonsolidiert wurde, enthalten.

20. Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis

| | 2007 | 2006 |
|---------------------------------------|----------------|-----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Erträge aus Beteiligungen | 726 | 524 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | - 6 | - 13 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | - 4.723 | - 30.929 |
| Zuschreibungen auf Finanzanlagen | 2.015 | 0 |
| Sonstiges Beteiligungsergebnis | - 1.988 | - 30.418 |

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen ausschließlich Beteiligungen in Deutschland.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Vorjahres betrafen mit 26,4 Mio. EUR „impairment losses“ auf niederländische Beteiligungen, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung der zum Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa gehörenden ncd-Gruppe standen. Die Restrukturierung durch die Konzentration auf die Kernaktivitäten Transportbeton und Zuschlagstoffe wurde Anfang des Jahres 2007 abgeschlossen. Weitere 4,5 Mio. EUR betrafen im Geschäftsjahr 2006 Wertberichtigungen auf Beteiligungsansätze in den USA und im deutschen Transportbeton. Im Berichtsjahr waren Beteiligungsansätze von assoziierten Gesellschaften im deutschen sowie im niederländischen Transportbeton zu korrigieren.

Die ausgewiesenen Zuschreibungen auf Finanzanlagen betrafen fast ausschließlich eine Ausleihung; der Grund für die in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung ist inzwischen entfallen.

21. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

| | 2007 | 2006 |
|---|-----------------|-----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 17.179 | 19.240 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 44.200 | 11.961 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | – 64.359 | – 56.066 |
| Zinsanteil Pensionsrückstellung und Rückstellung Krankheitskosten | – 18.852 | – 18.021 |
| Zinsanteil sonstige langfristige Rückstellungen | – 2.742 | 4.900 |
| Zinsergebnis aus Derivaten | 452 | 1.778 |
| Zinsergebnis | – 24.122 | – 36.208 |
| Ergebnis Wertpapiere des Umlaufvermögens | 630 | 0 |
| Ergebnis Marktwertveränderung Derivate | – 2.006 | – 4.333 |
| Finanzierungsprovisionen und Bankspesen | – 1.586 | – 2.898 |
| Währungsgewinne | 7.289 | 8.894 |
| Währungsverluste | – 8.497 | – 3.513 |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | 9.968 | 7.807 |
| Sonstiges Finanzergebnis | 5.798 | 5.957 |
| Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis | – 18.324 | – 30.251 |

Im Geschäftsjahr 2007 fielen Zinserträge in Höhe von 37.280 TEUR (2006: 29.925 TEUR) und Zinsaufwendungen in Höhe von 45.943 TEUR (2006: 55.957 TEUR) aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese werden im Zinsergebnis gezeigt. Es ergaben sich keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten.

Sämtliche Fremdkapitalzinsen sind im Ergebnis der laufenden Periode erfasst. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis sowie Währungseffekte hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf das Zins- und sonstige Finanzergebnis (– 1,0 Mio. EUR). Im Vorjahr war aus der Neueinschätzung für den Zeitpunkt einer eventuellen Zahlung der Kartellbuße ein Ertrag in Höhe von 9,2 Mio. EUR in der Position Zinsanteil an sonstigen langfristigen Rückstellungen zu zeigen. Im Jahr 2007 ist ein Einmaleffekt aus Zinserträgen aufgrund von Umsatzsteuererstattungsansprüchen aus indirekten Rabatten der Jahre 1993 bis 2004 enthalten (12,5 Mio. EUR). Wir verweisen auch auf die Ziffern 13. Sonstige betriebliche Erträge sowie 22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Durch die Neueinschätzung der erwarteten Fälligkeit der Mezzanine-Finanzierung erhöhte sich das Zinsergebnis um 3,9 Mio. EUR. Wir verweisen auf die Erläuterungen unter Ziffer 49. Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Durch Anpassung der Zinssätze für die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen an die geänderten Marktverhältnisse wurde das Zinsergebnis mit 1.586 TEUR (2006: – 181 TEUR) ebenfalls entlastet. Darüber hinaus verbesserte sich das Zinsergebnis durch die Rückführung der Nettoverschuldung.

22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Diese beinhalten neben den tatsächlich gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern auch die latenten Steuern. Latente Steuern ergeben sich aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem Konzernabschluss nach IFRS und dem steuerrechtlichen Abschluss der einbezogenen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|---------------|
| in Tausend EUR | | |
| Steuern der Periode | 120.746 | 83.913 |
| Periodenfremde Steuern und Steuererstattungen | 20.534 | – 32.443 |
| Tatsächliche Steuern | 141.280 | 51.470 |
| Veränderungen aktive latente Steuern | 42.486 | 41.403 |
| Veränderungen passive latente Steuern | – 35.638 | – 15.801 |
| Latente Steuern | 6.848 | 25.602 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 148.128 | 77.072 |

Für die im Jahr 2007 erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechneten Posten wurden Steuern in Höhe von 2.101 TEUR (2006: –220 TEUR) direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Die Steuern der Periode erhöhten sich vor allem durch die verbesserten Ergebnisse in Russland, in der Ukraine, in Deutschland und in Polen. In den periodenfremden Steuern des Jahres 2007 sind im Wesentlichen die nachzuzahlenden Ertragsteuern in Höhe von 21,2 Mio. EUR enthalten, die sich in Deutschland aus der Umsatzsteuererstattung für indirekte Rabatte der Jahre 1993 bis 2004 ergaben. Im Vorjahr ist hier neben einer Rückerstattung von Steuern in Luxemburg vor allem der Ertrag aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens in Deutschland in Höhe von 27,6 Mio. EUR enthalten. Im November 2006 hatte der Deutsche Bundesrat dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) zugestimmt. Das aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren stammende Körperschaftsteuerguthaben wurde danach letztmalig zum 31. Dezember 2006 ermittelt und wird ab 2008 über einen Zeitraum von zehn Jahren in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Da der Zahlungsanspruch damit in voller Höhe im Jahr 2006 entstand, wurde die Steuererstattung mit dem Barwert in Höhe von 27,6 Mio. EUR ergebniswirksam vereinnahmt.

Im Vorjahr wurden aktive latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von 42,6 Mio. EUR wertberichtigt. Diesem Effekt des Jahres 2006 stand im Jahr 2007 ein geringerer latenter Steueraufwand von 20,3 Mio. EUR gegenüber, der sich aus der Steuersatzsenkung im Rahmen der deutschen Unternehmenssteuerreform 2008 ergab. Am 6. Juli 2007

hat der Bundesrat mit der Unternehmenssteuerreform 2008 die Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % beschlossen. Dies hat zur Folge, dass bereits zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 sämtliche latenten Steueransprüche und Steuerschulden mit dem ab 1. Januar 2008 gültigen Körperschaftsteuersatz von 15 % zu bewerten sind, da sich die Umkehrung der temporären Differenzen sowie die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge, für die latente Steuern gebildet wurden, auf den Zeitraum nach dem 31. Dezember 2007 bezieht.

Durch Änderungen von Steuersätzen im Ausland ergaben sich darüber hinaus keine nennenswerten Auswirkungen auf die latenten Steuern.

Es besteht ein körperschaftsteuerliches und unbeschränkt vortragbares Verlustpotenzial in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR, welches bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt wurde. Bei der Ermittlung der latenten Steuern fanden lediglich diejenigen Verlustvorträge Berücksichtigung, die über die Effekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen hinaus durch Gewinne innerhalb eines überschaubaren Zeitraums genutzt werden können.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern, die auf Basis des Ergebnisses vor Steuern rechnerisch ermittelt wurden, zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gemäß IAS 12 (Income Taxes). Der Berechnung liegt der in Deutschland für das Jahr 2007 geltende Körperschaftsteuersatz von 25,0 % (2006: 25,0 %) unter Berücksichtigung der abzugsfähigen Gewerbeertragsteuer zugrunde.

Steuerüberleitungsrechnung

| | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| in Tausend EUR | | |
| Ergebnis vor Steuern | 434.139 | 227.346 |
| Abschreibungen auf Goodwill | 0 | 350 |
| Abschreibungen auf stille Reserven | 2.040 | 2.094 |
| Abzugsfähige Gewerbeertragsteuer | - 2.467 | - 805 |
| Bereinigtes Ergebnis nach abzugsfähiger Gewerbeertragsteuer | 433.712 | 228.985 |
| Errechnete Körperschaftsteuer | 108.428 | 57.246 |
| Solidaritätszuschlag zur deutschen Körperschaftsteuer | 158 | 33 |
| Periodenfremde Steuern | 28.674 | 7.652 |
| Steuererstattungen | - 8.140 | - 40.095 |
| Steuereffekt aus Steuersatzänderung latente Steuern Deutschland | 20.331 | 0 |
| Steuereffekte auf steuerliche Verlustvorträge | - 2.996 | 42.182 |
| Steuersatzdifferenzen zum Ausland inkl. latente Steuern | 839 | 124 |
| Steuersatzdifferenzen latente Steuern Inland | 1.449 | - 1.017 |
| Sonstige Ertragsteuern | 11.024 | 10.189 |
| Sonstige Effekte | - 14.106 | - 47 |
| Abzugsfähige Gewerbeertragsteuer | 2.467 | 805 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 148.128 | 77.072 |

Die Steuersatzdifferenzen der latenten Steuern im Inland betreffen den gewerbeertragsteuerlichen Anteil an den in Deutschland gebildeten latenten Steuern.

Bei den sonstigen Ertragsteuern handelt es sich hauptsächlich um ausländische Ertragsteuern (State income tax in den USA und Impôt commercial in Luxemburg).

Die sonstigen Effekte umfassen grundsätzlich alle Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Absetzungen der individuellen Steuerberechnungen sowie Überleitungsposten, die ausschließlich im Konzern und damit nicht steuerlich zu berücksichtigen sind. Im Jahr 2007 ist hierunter auch ein Ausgleichsposten für Steuernachzahlungen aus der Umsatzsteuererstattung in Deutschland für die Jahre 1993 bis 2004 enthalten. Dieser Posten kompensiert den aus der Umsatzsteuererstattung errechneten Körperschaftsteueraufwand, da alle damit in Zusammenhang stehenden Steuernachzahlungen unter den periodenfremden Steuern ausgewiesen werden.

23. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 (Earnings per Share) betrug für die Vorzugsaktien 6,28 EUR (2006: 3,30 EUR) und für die Stammaktien ebenfalls 6,28 EUR (2006: 3,30 EUR).

Das Ergebnis je Stammaktie und Vorzugsaktie ergibt sich aus dem Konzernüberschuss von 259.152 TEUR (2006: 136.072 TEUR) dividiert durch die Anzahl der Stammaktien (20.667.554 Stück) bzw. Vorzugsaktien (20.597.999 Stück). Veränderungen bei der Anzahl der Aktien haben sich im Jahr 2007 nicht ergeben.

Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z. B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2006 als auch zum 31. Dezember 2007 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie beider Jahre dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

24. Erläuterungen

In der Kapitalflussrechnung, die nach den Anforderungen des IAS 7 (Cash Flow Statements) aufgestellt wurde, wird die Veränderung des Finanzmittelfonds durch die Mittelzu- und Mittelabflüsse des Geschäftsjahres dargestellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung werden unterschieden in Mittelflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, Mittelflüsse der Investitionstätigkeit und Mittelflüsse der Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds beinhaltet neben den flüssigen Mitteln im engeren Sinne, also Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, auch kurzfristige Geldanlagen, die die Kriterien des IAS 7.7 erfüllen. Der Finanzmittelfonds ist unter Ziffer 41. Finanzmittelfonds dargestellt.

25. Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit

Ausgehend vom EBITDA leiten wir in der Kapitalflussrechnung auf den Jahresüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen über. Das EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zuschreibungen. Hierzu verweisen wir auf die Gewinn- und Verlustrechnung auf der Seite 114 des Konzernanhangs. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung wird das EBITDA um nicht zahlungswirksame Beträge korrigiert. Hinzugerechnet werden Zahlungsströme aus Zinsen, Dividenden und Steuern und den Veränderungen der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva und Passiva. Hieraus ergibt sich der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit.

Die Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva betrifft Veränderungen bei den Vorräten, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei den Steuererstattungsansprüchen sowie bei den sonstigen lang- und kurzfristigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten ohne die Wertpapiere des Umlaufvermögens. Die Zahlungsströme aus dem Kauf oder Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sind innerhalb der Investitionstätigkeit auszuweisen. Die Veränderung der der betrieblichen Tätigkeit zugehörigen Passiva setzt sich zusammen aus Veränderungen von Rückstellungen, Steuerrückstellungen und Steuerschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen lang- und kurzfristigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten. Auch der Mittelabfluss für die Ausfinanzierung eines Teils der Pensionsrückstellungen der Dyckerhoff AG wurde hier berücksichtigt.

Der Jahresüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 109,6 Mio. EUR auf 408,6 Mio. EUR. Die Erhöhung ist auf das zum Vorjahr deutlich gestiegene EBITDA sowie auf Verbesserungen im Beteiligungs-, Zins- und sonstigen Finanzergebnis zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen ist für Zwecke der Kapitalflussrechnung um nicht zahlungswirksame Ergebnisse zu bereinigen. Außerdem sind Buchgewinne aus Anlagenabgängen und Beteiligungsveräußerungen in die Investitionstätigkeit umzugliedern. Nach diesen Bereinigungen ergibt sich für 2007 ein Wert von 404,8 Mio. EUR nach 271,3 Mio. EUR im Jahr 2006. Der Cash flow wurde mit 78,8 Mio. EUR (2006: 36,8 Mio. EUR) für den Aufbau der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Aktiva und mit 54,5 Mio. EUR (2006: 11,9 Mio. EUR) für den Abbau der der betrieblichen Tätigkeit zuzuordnenden Passiva verwendet. Trotz des erhöhten Mittelabflusses durch die Veränderung betrieblicher Vermögenswerte und Schulden konnte der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit durch den verbesserten bereinigten Cash flow insgesamt von 222,6 Mio. EUR um 48,9 Mio. EUR auf 271,5 Mio. EUR im Jahr 2007 gesteigert werden.

26. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ist definiert als Saldo aus Abflüssen für Sach- und Finanzinvestitionen, Zuflüssen aus Anlagenabgängen, konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds und Veränderungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition

durch den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Der gestiegene Mittelabfluss im Jahr 2007 ergab sich insbesondere aus höheren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen. Im Jahr 2006 waren zusätzlich die Einzahlung eines Kaufpreises (Earn out) im Zusammenhang mit einer in Vorjahren veräußerten Beteiligung sowie Einzahlungen von Kaufpreisen für die im Vorjahr endkonsolidierten Gesellschaften des Geschäftsfeldes Betonprodukte in Deutschland, Luxemburg und Frankreich enthalten.

Der Saldo aus Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen und erworbenen Zahlungsmitteln in Höhe von 17,5 Mio. EUR setzt sich zusammen aus den Finanzinvestitionen des Jahres 2007 in Höhe von 22,1 Mio. EUR, die um die nicht zahlungswirksamen Beträge in Höhe von 4,5 Mio. EUR und die im Rahmen der Erstkonsolidierung zugehenden Zahlungsmittel in Höhe von 0,1 Mio. EUR zu bereinigen waren. Die Finanzinvestitionen des Jahres 2007 betreffen mit 8,0 Mio. EUR den Erwerb von 98 % der Anteile an der russischen Gesellschaft ZAO Akmel; hiervon waren lediglich 4,0 Mio. EUR zahlungswirksam in 2007. Darüber hinaus sind in den Finanzinvestitionen Auszahlungen für Zuerwerbe an den vollkonsolidierten Gesellschaften CIMALUX S.A., Luxemburg in Höhe von 2,2 Mio. EUR und Piskovny Hrádek a.s., Tschechische Republik in Höhe von 1,7 Mio. EUR enthalten. Die gesamten Auszahlungen im Zusammenhang mit der Reorganisation der NCD betragen 5,2 Mio. EUR. Die Anteile an der ukrainischen Gesellschaft LLC „MAGISTRALBUD“ wurden für 1,3 Mio. EUR erworben. Von den Finanzinvestitionen entfielen darüber hinaus weitere Auszahlungen in Höhe von 2,6 Mio. EUR auf kleinere Erwerbe und Zuerwerbe in Deutschland (0,9 Mio. EUR), Belgien (0,5 Mio. EUR), Russland (0,6 Mio. EUR) und der Ukraine (0,6 Mio. EUR) sowie 0,3 Mio. EUR auf Kapitalerhöhungen bei nicht konsolidierten Beteiligungen in den USA, Belgien und Deutschland. Weitere 0,8 Mio. EUR betreffen Ausleihungen, hiervon waren 0,3 Mio. EUR zahlungswirksam im Geschäftsjahr 2007.

Der Saldo aus Kaufpreisen endkonsolidierter Gesellschaften und veräußerten Zahlungsmitteln betrug –0,9 Mio. EUR, der sich im Jahr 2007 ausschließlich aus konsolidierungskreisbedingten Abgängen von flüssigen Mitteln zusammensetzt. Im Vorjahr waren hierin Einzahlungen aus Kaufpreisen endkonsolidierter Gesellschaften aus dem Geschäftsfeld Betonprodukte in Höhe von 23,8 Mio. EUR enthalten.

27. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich grundsätzlich aus Veränderungen im Kapital, durch gezahlte Dividenden sowie durch die Aufnahme bzw. Tilgung der Mezzanine-Finanzierung sowie von Anleihen, Schuldverschreibungen und Krediten.

Im Jahr 2007 wurden 61,3 Mio. EUR insbesondere für die Zahlung der Dividende der Dyckerhoff AG für das Vorjahr sowie für den fortgesetzten Schuldenabbau bei der Dyckerhoff AG verwendet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

28. Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind auf den Seiten 120 ff. dargestellt.

29. Immaterielle Vermögenswerte

Im Jahr 2007 wurde der Geschäfts- und Firmenwert der russischen Gesellschaft ZAO Akmel, die zum 1. Mai 2007 erworben wurde, mit 7.659 TEUR aktiviert. Neben diesem Zuerwerb erhöhten sich die bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte auch geringfügig durch Währungsveränderungen.

Die Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) überprüft. Wenn der erzielbare Betrag der Vermögenswerte den Buchwert unterschreitet, wird die Differenz als „impairment loss“ ergebniswirksam berücksichtigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert (zu marktüblichen Bedingungen erzielbarer Betrag abzüglich Veräußerungskosten) und Nutzungswert. Der Impairment-Test wird in der Regel anhand des Nutzungswerts durchgeführt, da ein Nettoveräußerungswert bei nicht börsennotierten Gesellschaften nicht vorliegt. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der im Herbst vorgelegten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planung für die Jahre 2008 und 2009, die um maximal drei Perioden extrapoliert wird. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte zum 31. Dezember 2007 sowie die Annahmen des Impairment-Tests:

Geschäfts- und Firmenwerte und Annahmen Impairment-Test

| Zahlungsmittelgenerierende Einheit | 31.12.2007 in Tausend EUR | Annahmen Impairment-Test | |
|--|------------------------------|--------------------------|--|
| | | Wachstumsrate in % | Abzinsungssatz (ohne Wachstums- abschlag) in % |
| Cement Hranice a.s., Tschechische Republik | 37.314 | 0,5 | 10,61 |
| Dyckerhoff Polska Sp. z o.o., Polen | 34.727 | 0,5 | 10,76 |
| VAT Volyn-Cement, Ukraine | 10.758 | 0,5 | 14,81 |
| ZAO Akmel, Russland (Zuerwerb in 2007) | 7.659 | 0,5 | 11,29 |
| ZAPA beton a.s., Tschechische Republik | 5.630 | 0,5 | 10,61 |
| VAT Yugcement, Ukraine | 5.551 | 0,5 | 14,81 |
| Sonstige | 2.193 | | |
| Summe Geschäfts- und Firmenwerte | 103.832 | | |

Im Jahr 2007 gab es „impairment losses“ weder auf Geschäfts- und Firmenwerte noch auf sonstige immaterielle Vermögenswerte. Im Vorjahr wurden immaterielle Vermögenswerte mit einem Betrag von 455 TEUR außerplanmäßig abgeschrieben. Weitere Einzelheiten sind unter Ziffer 17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

30. Sachanlagen

In den Abschreibungen des Jahres 2007 sind 15.560 TEUR (2006: 1.396 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Weitere Einzelheiten sind unter Ziffer 17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Bei den Sachanlagen wurde der währungsbedingte Rückgang von 109,1 Mio. EUR – insbesondere durch den gegenüber dem Euro gefallenen US-Dollar – nur teilweise durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis (27,8 Mio. EUR) und die verstärkte Investitionstätigkeit kompensiert. Insgesamt lagen die Zugänge des Jahres vor allem durch die Projekte in den USA, in Russland und in der Ukraine um 39,3 Mio. EUR über den Abschreibungen der laufenden Periode.

31. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind im Dyckerhoff Konzern von untergeordneter Bedeutung. Der Ausweis betrifft wie im Vorjahr ein ehemaliges Verwaltungsgebäude in Luxemburg sowie erstmalig in 2007 ein Betriebsgrundstück, ebenfalls in Luxemburg.

Durch den Verkauf der Eurobeton-Gruppe und die damit verbundene Optimierung der Verwaltung der Gruppe Luxemburg konnte das ehemalige Verwaltungsgebäude der Matériaux S.A. in 2006 fremdvermietet werden. Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Gesellschaft Marbrerie Jacquemart S. à r.l. ohne das Werksgelände veräußert. Das bebaute Grundstück des ehemaligen Werksgeländes wurde in die Gesellschaft CIMALUX SOCIETE IMMOBILIERE S. à r.l. eingebracht, die zum 1. Juni 2007 erstkonsolidiert wurde. Die aus dem Sachanlagevermögen umgegliederten Beträge sind im Anlagenspiegel als Umbuchungen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Buchwerte der Immobilien ist dem Anlagenspiegel auf Seite 120 ff. zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt linear gemäß dem Komponentenansatz über einen Zeitraum zwischen 10 und 50 Jahren. Dem ausgewiesenen Buchwert des Verwaltungsgebäudes in Höhe von 1,0 Mio. EUR steht ein Marktwert von rund 5,0 Mio. EUR gegenüber, dem Buchwert des bebauten Grundstückes in Höhe von 0,4 Mio. EUR steht ein Marktwert von rund 9,0 Mio. EUR gegenüber. Die Marktwerte wurden anhand von vorliegenden Angeboten bzw. anhand von tatsächlich gezahlten Kaufpreisen für vergleichbare Objekte ermittelt.

32. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Der Wertansatz der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen verminderte sich vor allem durch die Abspaltung der Dyckerhoff Basal Gruppe in den Niederlanden aus der assoziierten Gesellschaft NCD (-16,6 Mio. EUR) sowie durch die laufenden Wertberichtigungen des Jahres (-4,7 Mio. EUR). Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Ziffer 20. Sonstiges Beteiligungsergebnis. Auch Währungseffekte minderten die ausgewiesenen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (-2,0 Mio. EUR). Der übrige Saldo aus Mehr- und Minderergebnissen aus der Bewertung at equity sowie Zu- und Abgängen war mit insgesamt 0,4 Mio. EUR nicht wesentlich.

33. Ausleihungen an Aktionäre

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss der Aktivitäten in den USA über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Die Verbindlichkeit hieraus ist zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 241.879 TEUR im Dyckerhoff Konzern enthalten. Dieser Verbindlichkeit steht jedoch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form des hier ausgewiesenen Darlehens gegenüber, welches bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt wird. Insgesamt verminderte sich die Nettoverschuldung des Konzerns durch den Zusammenschluss in den USA. Wir verweisen darüber hinaus auf Ziffer 49. Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die dort enthaltene Tabelle zu den Konditionen der Anleihen, Schuldverschreibungen und der wesentlichen Darlehen (US Private Placements) sowie auf unsere Ausführungen unter Ziffer 58. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24. Das hier in Höhe von 241.879 TEUR ausgewiesene Darlehen ist weder überfällig noch wertberichtigt.

34. Sonstige Finanzanlagen

Die Zusammensetzung der sonstigen Finanzanlagen ist dem Anlagenspiegel auf Seite 120 ff. zu entnehmen.

Die in dieser Position enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen und an sonstigen Beteiligungen sind als „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) klassifiziert und werden unverändert zum Vorjahr zu Anschaffungskosten bewertet, da eine verlässliche Ermittlung des Marktwerts nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich wäre. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungs-GmbHs der deutschen operativen Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie um Minderheitsbeteiligungen in Deutschland in der Rechtsform der GmbH oder der GmbH & Co. KG. Diese Anteile sind nicht börsennotiert und es besteht kein aktiver Markt. Eine Veräußerung der Anteile ist zurzeit nicht vorgesehen.

Die Abgänge des Jahres in Höhe von 10.475 TEUR betreffen mit 1.263 TEUR Ausleihungen. Die verbleibenden 9.212 TEUR betrafen den Verkauf oder die Abgänge durch Verschmelzung oder Liquidation von nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Hieraus ergaben sich Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 108 TEUR sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von 151 TEUR, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Die Erträge betreffen überwiegend Erträge aus Verschmelzungen und Liquidationen. Die Verluste aus Anlagenabgängen stammen aus dem Abgang der NTM B.V. im Zusammenhang mit der Restrukturierung unseres niederländischen Geschäfts, welche 2007 abgeschlossen wurde.

Trotz der genannten Verkäufe und Abgänge erhöhten sich die sonstigen Finanzanlagen insgesamt leicht um 1,4 Mio. EUR. Den Abgängen standen Zugänge durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis in Höhe von 4,3 Mio. EUR entgegen. Darüber hinaus erhöhten sich die sonstigen Finanzanlagen durch die als Zugänge auszuweisenden Finanzinvestitionen (5,7 Mio. EUR). Diese betreffen den Erwerb von Aktien an einer niederländischen Gesellschaft (2,5 Mio. EUR), den Erwerb

der nicht konsolidierten ukrainischen Gesellschaft LLC „MAGISTRALBUD“ (1,3 Mio. EUR), den Zuerwerb von Anteilen an einer Beteiligung im deutschen Transportbeton (0,9 Mio. EUR), eine Kapitalerhöhung bei einer nicht konsolidierten Beteiligung (0,2 Mio. EUR) sowie Zugänge bei den Ausleihungen (0,8 Mio. EUR). Außerdem erhöhten die Zuschreibungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR die ausgewiesenen sonstigen Finanzanlagen. Diese sind unter Ziffer 20. Sonstiges Beteiligungsergebnis erläutert.

Wertminderungen der sonstigen Finanzanlagen werden als Abschreibungen im Konzern-Anlagenpiegel dargestellt. Dort ist die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr erkennbar, es werden also auch die laufenden Zuführungen sowie Abgänge bei den Wertberichtigungen ersichtlich.

Dyckerhoff hält in geringem Umfang Sicherheiten für Mitarbeiterdarlehen in Form von eingetragenen Grundschulden. Darüber hinaus halten wir keine Sicherheiten bei den sonstigen Finanzanlagen. Langfristige Forderungen des Anlagevermögens, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, gab es nicht.

35. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| Buchwert | davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | | | |
|---|--|--------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------|-----|
| | Weniger als 30 Tage | Zwischen 30 und 60 Tagen | Zwischen 61 und 180 Tagen | Zwischen 181 und 360 Tagen | Mehr als 360 Tage | |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | | | | |
| 2007 | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 139.188 | 20.193 | 6.555 | 3.221 | 332 | 63 |
| 2006 | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 122.548 | 18.937 | 4.913 | 3.573 | 467 | 469 |

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kumulierte Wertberichtigungen

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht wertberichtigt | 98.434 | 86.562 |
| Buchwert der wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen | 58.083 | 52.795 |
| Kumulierte Wertberichtigungen | - 17.329 | - 16.809 |
| Wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 40.754 | 35.986 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 139.188 | 122.548 |

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| | 2007 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| in Tausend EUR | | |
| Stand am 1. Januar | 16.809 | 17.501 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 794 | - 121 |
| Währungsdifferenzen | 293 | 65 |
| Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen) | 4.559 | 5.117 |
| Verbrauch | - 2.060 | - 1.899 |
| Auflösungen | - 3.066 | - 3.854 |
| Stand am 31. Dezember | 17.329 | 16.809 |

Die Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Wertberichtigungen Umlaufvermögen und Verluste aus Abgängen des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Überfällige Forderungen werden erst nach einer bestimmten Anzahl von Tagen der Überfälligkeit oder nach bestimmten Mahnstufen wertberichtigt. Dies führt dazu, dass auch überfällige Forderungen als nicht wertberichtigt auszuweisen sind. Darüber hinaus erfolgt eine Wertberichtigung sofort, wenn konkrete Anzeichen für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit des Kunden bestehen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. In diesem Bestand sind keine Forderungen vorhanden, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Abgesehen von den branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Dyckerhoff Konzern unüblich. Bestehen Anzeichen dafür, dass der Kunde seinen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht nachkommen kann, werden Lieferungen nicht getätigt. Für einen kleinen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Warenkreditversicherungen abgeschlossen.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 20,3 Mio. EUR. Der sonstige Rückgang in Höhe von 3,6 Mio. EUR stammt vor allem aus den USA und ist hier sowohl währungs- als auch umsatzbedingt.

36. Steuererstattungsansprüche

In den langfristigen Steuererstattungsansprüchen ist vor allem die Steuerforderung aus dem im Vorjahr aktivierten Körperschaftsteuerguthaben in Deutschland enthalten. Das aus dem ehemaligen Anrechnungsverfahren stammende Körperschaftsteuerguthaben wird über zehn Jahre ausgezahlt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Der Rückgang bei den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen betrifft Zahlungseingänge aus Körperschaftsteueransprüchen der Dyckerhoff AG.

37. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

| | 2007 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr) | | |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 0 | 0 |
| Forderungen gegen assoziierte Unternehmen | 5.617 | 4.562 |
| Forderungen gegen sonstige Beteiligungen | 0 | 0 |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0 | 0 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 287 | 192 |
| Übrige finanzielle Vermögenswerte | 33.501 | 34.593 |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 39.405 | 39.347 |
| Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr) | | |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 4.386 | 2.576 |
| Forderungen gegen assoziierte Unternehmen | 5.590 | 5.992 |
| Forderungen gegen sonstige Beteiligungen | 907 | 610 |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | 2.917 | 13.030 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | 39 | 676 |
| Übrige finanzielle Vermögenswerte | 22.815 | 16.854 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 36.654 | 39.738 |

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, gegen assoziierte Unternehmen sowie gegen sonstige Beteiligungen handelt es sich überwiegend um verzinsliche Forderungen.

Die Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Wertberichtigungen Umlaufvermögen und Verluste aus Abgängen des Umlaufvermögens ausgewiesen. Das Ergebnis aus Wertberichtigungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte betrug im Geschäftsjahr 2007 –403 TEUR.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gab es in den Berichtsperioden keine Vermögenswerte, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären. Dyckerhoff hat für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte keine Sicherheiten erhalten.

Die langfristigen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen stiegen vor allem durch aufgelaufene Ergebnisse aus der Gesellschaft quick-mix. Derzeit erfolgen keine Ausschüttungen. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte verminderten sich aus dem hier ausgewiesenen Planvermögen des Pensionsfonds in den USA. Die Erhöhung bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrifft die Gesellschaft Suchoi Log und steht im Zusammenhang mit der Finanzierung der neu gegründeten Transportgesellschaft OOO CemTrans in Russland. Die ausgewiesenen Wertpapiere des Umlaufvermögens stammen fast ausschließlich aus der US-amerikanischen RC Lonestar. Im Vorjahr waren hier auch Wertpapiere der Dyckerhoff AG enthalten. Diese wurden im Geschäftsjahr 2007 veräußert. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stiegen durch die Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie durch Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf von Gesellschaften.

38. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nicht-finanziellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Forderungen aus sonstigen Steuern (z. B. Umsatzsteuer), Zinsen auf Steuerforderungen, aktivierte Abraumkosten sowie geleistete Anzahlungen und Vorauszahlungen. Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte stammt überwiegend aus einem im Jahr 2007 zu bilanzierenden Umsatzsteuererstattungsanspruch aus indirekten Rabatten aus Vorjahren sowie aus den hierauf entfallenden Zinsen, die ebenfalls zu aktivieren waren. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Erläuterungen unter Ziffer 13. Sonstige betriebliche Erträge.

39. Latente Steueransprüche

Die als Saldo ausgewiesenen latenten Steueransprüche, die gemäß IAS 12 (Income Taxes) aktivisch auszuweisen sind, entstanden im Wesentlichen aus zukünftig zu erwartenden Steuerminдерungen durch Nutzung steuerlicher Verlustvorträge bei der Dyckerhoff AG sowie aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Deutschland, in Russland und in der Ukraine. Die Zusammensetzung der latenten Steueransprüche ist unter Ziffer 48. Latente Steuerschulden dargestellt.

Der Rückgang der latenten Steueransprüche stammt ausschließlich aus der Dyckerhoff AG sowie aus deutschen Gesellschaften des steuerlichen Organkreises der Dyckerhoff AG. Ursache für diesen Rückgang war im Wesentlichen die Senkung des latenten Steuersatzes aus der deutschen Unternehmenssteuerreform auf 30 % (2006: 40 %). Zu Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Ziffer 22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die aktivisch ausgewiesenen latenten Steuern zum Bilanzstichtag ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche

| | 2007 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche | | |
| auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen | - 61.293 | - 91.420 |
| auf langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 16.575 | 17.549 |
| auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge | 69.500 | 111.000 |
| Zwischensumme langfristig | 24.782 | 37.129 |
| auf kurzfristige Aktiva | - 2.453 | - 1.536 |
| auf kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 2.880 | 1.141 |
| Zwischensumme kurzfristig | 427 | - 395 |
| Summe aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche | 25.209 | 36.734 |

40. Vorräte

Vorräte

| | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe vor Abwertungen | 90.808 | 77.163 |
| Wertberichtigung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | - 10.013 | - 10.969 |
| Buchwert Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 80.795 | 66.194 |
| Unfertige Erzeugnisse vor Abwertungen | 30.754 | 25.321 |
| Wertberichtigung auf unfertige Erzeugnisse | - 655 | - 467 |
| Buchwert unfertige Erzeugnisse | 30.099 | 24.854 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren vor Abwertungen | 31.516 | 34.038 |
| Wertberichtigung auf fertige Erzeugnisse und Waren | - 884 | - 1.337 |
| Buchwert fertige Erzeugnisse und Waren | 30.632 | 32.701 |
| Geleistete Anzahlungen für Vorräte | 5.398 | 1.439 |
| Vorräte | 146.924 | 125.188 |

Der Buchwert der Vorräte, auf die Wertberichtigungen vorgenommen wurden, betrug zum 31. Dezember 2007 79.264 TEUR (2006: 53.368 TEUR). Wertaufholungen wurden nicht vorgenommen.

Durch Veränderungen im Konsolidierungskreis gingen die Vorräte um 2,2 Mio. EUR zurück. Der originäre Anstieg der Vorräte um 23,9 Mio. EUR entstand durch den unter Ziffer 12. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen erläuterten Bestandsaufbau bei Klinker und Zement. Darüber hinaus wurden die Vorräte für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe aufgebaut. Dies betrifft vor allem Bestände für Ersatzteile, für Heizöl und für Hüttensand. Die geleisteten Anzahlungen des Jahres 2007 betreffen überwiegend Anzahlungen auf Ersatzteile für unsere russischen und ukrainischen Werke.

41. Finanzmittelfonds

Finanzmittelfonds

| | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Kurzfristige Geldanlagen | 55.711 | 85.530 |
| Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 319.524 | 236.428 |
| Finanzmittelfonds | 375.235 | 321.958 |

Die kurzfristigen Geldanlagen stammen im Wesentlichen aus den US-amerikanischen Gesellschaften und der tschechischen Gesellschaft Hranice. Der Rückgang um 29,8 Mio. EUR stammt vor allem aus den US-amerikanischen Geldanlagen und war dort auch währungsbedingt (-8,3 Mio. EUR).

Bei den sonstigen flüssigen Mitteln wirkten Währungseffekte mit -3,7 Mio. EUR sowie Veränderungen im Konsolidierungskreis mit -0,8 Mio. EUR. Bereinigt um diese Effekte stiegen die sonstigen flüssigen Mittel noch um 87,6 Mio. EUR. Der freie Cash flow der Periode erhöhte die flüssigen Mittel vor allem in Russland, in den USA, in der Ukraine und in Polen.

42. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Dyckerhoff AG in Höhe von 105.639.815,68 EUR besteht unverändert zum Vorjahr und ist eingeteilt in 20.667.554 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stammaktien (50,08 %) und 20.597.999 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (49,92 %). Bei den Stammaktien gewährt jede Aktie eine Stimme.

Bei den in der Kapitalrücklage der Dyckerhoff AG ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 293.684 TEUR handelt es sich um die Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag der Aktien hinaus erzielt wurden (Agio). Gemäß § 150 Abs. 2 AktG trägt die Kapitalrücklage mit einem Betrag von 10.083 TEUR zur Dotierung der gesetzlichen Rücklage bei.

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Gewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von je 0,13 EUR. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 0,13 EUR je Stück Stammaktie erhalten sie von einem weiteren zur Ausschüttung gelangenden Gewinn in gleicher Weise wie die Stammaktien einen dem Verhältnis des auf die Aktien entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals entsprechenden Anteil. Gelangt in einem Geschäftsjahr der Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie nicht zur Ausschüttung, so ist dieser Betrag ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn nachfolgender Geschäftsjahre vorweg auszuzahlen; hierbei sind zuerst die ältesten Rückstände nachzuzahlen. Zum 31. Dezember 2007 besteht keine derartige Nachzahlungsverpflichtung.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss der Dyckerhoff AG in Höhe von 134.021.994,63 EUR eine Dividende in Höhe von insgesamt 54.470.529,96 EUR auszuschütten – dies entspricht 1,32 EUR für die Vorzugs- und die Stammaktien – und den verbleibenden Betrag in Höhe von 79.551.464,67 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Fimedi S.p.A., Turin, Italien hat uns am 7. Dezember 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Dyckerhoff AG, Wiesbaden am 31. Januar 2005 die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 %, 50 % und 75 % überschritten hat und nun 94,90 % beträgt. Davon sind der Fimedi S.p.A. 94,90 % der Stimmrechte über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG wie folgt zuzurechnen: Buzzi Unicem S.p.A., Via Luigi Buzzi 6, Casale Monferrato (AL), Italien hält unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 70,71 % der Stimmrechte. Durch ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Lurgiallee 14, Frankfurt am Main hält Buzzi Unicem S.p.A. weitere mehr als 10 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 24,19 % der Stimmrechte. Insgesamt hält Buzzi Unicem S.p.A. unmittelbar und mittelbar mehr als 75 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG, nämlich 94,90 % der Stimmrechte.

Am 29. Januar 2007 endete die Angebotsfrist des freiwilligen Erwerbsangebots der Buzzi Unicem an alle anderen Stamm- und Vorzugsaktionäre. Es wurde für 315.732 Stammaktien zum Kaufpreis von 42,00 EUR je Stammaktie angenommen. Durch ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Lurgiallee 14, Frankfurt am Main hält Buzzi Unicem S.p.A. 24,19 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG. Insgesamt hielt die Fimedi S.p.A., Turin, Italien über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien unmittelbar und mittelbar nach Ende der Angebotsfrist 96,43 % der Stammaktien. Bis zum Jahresende wurde der Anteilsbesitz auf 96,48 % noch leicht erhöht.

Zum Jahresende 2007 waren die stimmberechtigten Stammaktien von Dyckerhoff im Besitz der folgenden Aktionärsgruppen:

Stammaktionäre der Dyckerhoff AG

| | Anteil |
|--|-----------------|
| Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien | 72,29 % |
| Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Frankfurt a.M., Deutschland | 24,19 % |
| Streubesitz | 3,52 % |
| Gesamt | 100,00 % |

Das freiwillige Erwerbsangebot der Buzzi Unicem an alle anderen Stamm- und Vorzugsaktionäre wurde außerdem für 3.725.637 Vorzugsaktien zum Kaufpreis von 40,00 EUR je Vorzugsaktie angenommen. Insgesamt hielt Buzzi Unicem S.p.A. nach Ende der Angebotsfrist 80,28 % der Vorzugsaktien.

Zum 31. Dezember 2007 hält die Fimedi S.p.A., Turin, Italien über ihr Tochterunternehmen Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato (AL), Italien 96,48 % der Stammaktien und 80,35 % der Vorzugsaktien und damit 88,43 % Anteile am Grundkapital der Dyckerhoff AG.

Zu den Angaben bezüglich der „related parties“ verweisen wir auf Ziffer 58. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24 dieses Anhangs.

Unsere Zielsetzung beim Kapitalmanagement ist es, den Fortbestand des Unternehmens und damit auch die Erträge für die Aktionäre sicherzustellen sowie eine optimale Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten zu erreichen. Im Jahr 2007 haben wir das Investment Grade Rating wieder erreicht. Wir wollen dieses Investment Grade Rating halten.

Um die Kapitalstruktur zu erhalten bzw. zu adjustieren, können wir Investitionsaktivitäten und Dividendenzahlungen anpassen, Kapitalerhöhungen oder Kapitalherabsetzungen vornehmen oder Vermögenswerte mit dem Ziel des Schuldenabbaus verkaufen.

Wie in der Zementindustrie üblich, wird die Kapitalstruktur bei Dyckerhoff anhand der Eigenkapitalquote und anhand des Verschuldungsgrads (Gearing) beurteilt. Die Eigenkapitalquote ist der prozentuale Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme, also an der Summe aller Vermögenswerte. Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis der Nettoverschuldung zum bilanziellen Eigenkapital. Die Nettoverschuldung ergibt sich als Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Schuldverschreibungen, Bankverbindlichkeiten, Mezzanine-Finanzierung, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen) abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere sowie der Ausleihungen an Gesellschafter. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die entsprechenden Kennzahlen:

Kennzahlen Kapitalmanagement

| | 2007 | 2006 |
|---|---------------|---------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Eigenkapital | 1.441.468 | 1.285.249 |
| Bilanzsumme | 3.189.282 | 3.143.381 |
| Eigenkapitalquote in % | 45,2 % | 40,9 % |
| Nettoverschuldung | 3.336 | 82.288 |
| Gearing in % | 0,2 % | 6,4 % |

43. Währungseffekte, direkt im Eigenkapital verrechnete Ergebnisse, sonstige Rücklagen und Anteile anderer Gesellschafter

Die Entwicklung der Währungseffekte, der direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnisse, der sonstigen Rücklagen und der Anteile anderer Gesellschafter ist den Übersichten auf Seite 118 f. zu entnehmen.

Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden von Fremdwährungsgesellschaften zum jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag sind in den hier aufgeführten Währungseffekten innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 8. Währungsumrechnung.

Die direkt im Eigenkapital verrechneten Ergebnisse stammen aus der Anwendung des IAS 32 für als „puttable instruments“ einzustufende deutsche Personenhandelsgesellschaften, aus sonstigen neutral zu verrechnenden Ergebnissen zum Beispiel aus der Bewertung at equity sowie im Vorjahr aus der Anwendung des Hedge Accounting.

In den sonstigen Rücklagen ist auch die Gewinnrücklage der Dyckerhoff AG enthalten. Die Gewinnrücklage betrifft mit 481 TEUR die gesetzliche Rücklage, die zusammen mit einem Teil der Kapitalrücklage 10 % des Grundkapitals beträgt. Diese Rücklage kann nur zweckgebunden zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen und Verlustvorträgen verwendet werden. Soweit sie zusammen mit der Kapitalrücklage einen Betrag entsprechend 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigt, kann der übersteigende Betrag außerdem zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden.

Aus dem bei sukzessiven Erwerben und indirekten Anteilsänderungen angewendeten „economic entity model“ wurde ein Betrag in Höhe von insgesamt 329 TEUR neutral in die sonstigen Rücklagen eingestellt. Dieser stammt aus den sukzessiven Erwerben in Russland, in der Tschechischen Republik, in Luxemburg und in der Ukraine.

44. Rückstellungen

Zu den Ausweisänderungen gegenüber dem Vorjahr verweisen wir auf die Erläuterungen unter Ziffer 47. Sonstige Rückstellungen.

Die im Konzern-Rückstellungsspiegel ausgewiesenen Auflösungen von insgesamt 45.222 TEUR betreffen mit 20.985 TEUR Auflösungen von Steuerrückstellungen, die im Steueraufwand verrechnet wurden. Die sonstigen Auflösungen in Höhe von 24.237 TEUR sind mit 22.651 TEUR unter der Ziffer 13. Sonstige betriebliche Erträge erläutert. Die verbleibenden 1.586 TEUR betreffen Erträge aus der Anpassung der Abzinsungssätze langfristiger Rückstellungen und sind im Zinsergebnis und sonstigen Finanzergebnis enthalten. Aufwendungen aus der Änderung der Abzinsungssätze für langfristige Rückstellungen gab es im Geschäftsjahr 2007 nicht. Die Effekte aus laufenden Aufzinsungen dieser Rückstellungen sind im Konzern-Rückstellungsspiegel in den Zuführungen enthalten.

Konzern-Rückstellungsspiegel

| | Stand 31.12.2006 | Entwicklung 2007 | | | | Stand 31.12.2007 | |
|--|---------------------|---|---------------|---------------|----------------|---------------------|----------------|
| | | Veränderung Konsolidie- rungskreis/ Währungs- differenzen | Verbrauch | Auflösung | Zuführung | | Umbuchung |
| in Tausend EUR | | | | | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 258.774 | - 4.147 | 44.041 | 368 | 16.213 | 0 | 226.431 |
| Rekultivierungsverpflichtungen | 28.096 | 1.885 | 782 | 1.848 | 1.917 | 0 | 29.268 |
| Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 10.358 | - 36 | 1.016 | 6 | 305 | - 276 | 9.329 |
| Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen | 90.202 | - 1 | 1.700 | 796 | 17.664 | 0 | 105.369 |
| Sonstige ungewisse Verpflichtungen | 29.810 | - 59 | 6.789 | 474 | 1.038 | 2.484 | 26.010 |
| Sonstige langfristige Rückstellungen | 158.466 | 1.789 | 10.287 | 3.124 | 20.924 | 2.208 | 169.976 |
| Langfristige Rückstellungen | 417.240 | - 2.358 | 54.328 | 3.492 | 37.137 | 2.208 | 396.407 |
| Steuerrückstellungen | 80.386 | - 702 | 35.115 | 20.985 | 64.085 | 0 | 87.669 |
| Rückstellungen für sonstige Steuern | 1.903 | - 199 | 1.701 | 0 | 3.156 | 158 | 3.317 |
| Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 14.657 | - 443 | 12.690 | 781 | 17.364 | 103 | 18.210 |
| Verpflichtungen aus Liefergeschäften | 1.563 | - 9 | 68 | 693 | 25 | 0 | 818 |
| Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige ungewisse Verpflichtungen | 57.769 | 3.434 | 16.677 | 19.271 | 22.485 | - 2.469 | 45.271 |
| Sonstige kurzfristige Rückstellungen | 75.892 | 2.783 | 31.136 | 20.745 | 43.030 | - 2.208 | 67.616 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 156.278 | 2.081 | 66.251 | 41.730 | 107.115 | - 2.208 | 155.285 |

45. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für zahlreiche Mitarbeiter treffen wir für die Zeit nach der Pensionierung direkt oder durch Zahlungen an Pensionsfonds Vorsorge. Je nach wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerrechtlichen Besonderheiten der jeweiligen Länder bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Die Pensionszusagen berücksichtigen für die Höhe der Leistungen das Entgelt und die Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter („defined benefit plan“) und schließen in der Regel Hinterbliebenenversorgungen ein. Die ausgewiesenen Verpflichtungen berücksichtigen sowohl die Verpflichtungen aus bereits laufenden Pensionen als auch die Verpflichtungen gegenüber Anwärtern für zukünftig zu zahlende Pensionen.

Überblick über die Verpflichtungen

Der größte Teil der Direktzusagen bei Pensionen betrifft Mitarbeiter in Deutschland. Im Jahr 2007 hat die Dyckerhoff AG einen Teil der zur Erfüllung der Versorgungsansprüche erforderlichen Vermögenswerte (25 Mio. EUR) auf ein Treuhandvermögen (Contractual Trust Agreement) über-

tragen. Verpflichtete gegenüber den Pensionären und Anwärtern bzw. gegenüber deren Hinterbliebenen bleibt dabei weiterhin die Dyckerhoff AG. Der Wert des Treuhandvermögens mindert den als Rückstellung auszuweisenden Betrag.

Auch in der niederländischen Dyckerhoff Basal Gruppe, die zum 1. Januar 2007 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurde, sind die Deckungsmittel der Pensionszusagen ausgelagert. In den Niederlanden handelt es sich um ein Versicherungsmodell. Der Wert der Deckungsmittel vermindert den als Rückstellung auszuweisenden Betrag.

In den USA ist der größte Teil der Pensionsverpflichtungen durch externe Pensionsfonds abgedeckt. Diese Pläne waren aktivisch als sonstige Vermögenswerte auszuweisen, da der Saldo aus den Verpflichtungen und dem Fondsvermögen vor Verrechnung von versicherungsmathematischen Verlusten positiv war. Daneben bestehen in den USA für einen kleineren Personenkreis auch nicht fondsgedeckte Verpflichtungen, die über die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt sind.

Darüber hinaus bestehen Direktzusagen für Pensionen in Luxemburg. Die als sonstige Pensionszusagen ausgewiesenen Beträge betreffen vor allem Pensionszusagen in der Ukraine.

Die Verpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem für Krankheitskosten von Pensionären in den USA sowie die Direktzusagen für die Übernahme von Krankheitskosten für Pensionäre in Deutschland sind auch über Rückstellungen abgedeckt. Hierbei handelt es sich um nicht ausfinanzierte Verpflichtungen.

Gliederung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Pensionszusagen gemäß einheitlicher inländischer Leistungspläne | 160.716 | 188.626 |
| Pensionszusagen Luxemburg | 8.824 | 8.022 |
| Pensionszusagen Niederlande | 1.192 | 0 |
| Pensionszusagen USA | 2.612 | 3.290 |
| Sonstige Pensionszusagen | 631 | 1.000 |
| Zwischensumme Pensionen | 173.975 | 200.938 |
| Krankheitskosten der Rentner | 52.456 | 57.836 |
| Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen | 226.431 | 258.774 |

Verfahren und Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen

Die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen und aus den Zusagen für Krankheitskosten sowie die in den Fonds vorhandenen Vermögenswerte werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach der „projected unit credit method“ gemäß IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Einrechnung dynamischer Entwicklungen nach versicherungsmathematischen Verfahren berechnet.

Die entsprechenden Zuführungen der Rückstellungen für die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Dabei sind neben Annahmen zur Lebenserwartung – in Deutschland nach den seit 2005 geltenden Sterbetafeln, den so genannten „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck – folgende Parameter berücksichtigt:

Parameter der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

| | Pensionen | | | | | | | |
|------------------------------------|-------------------|-----------|-----------------|-----------------|-------------------|-----------|-------------|-----------------|
| | 31. Dezember 2007 | | | | 31. Dezember 2006 | | | |
| | Deutschland | Luxemburg | Niederlande | USA | Deutschland | Luxemburg | Niederlande | USA |
| Rechnungszinsfuß | 5,6 % | 5,6 % | 5,4 % | 6,3 % | 4,3 % | 4,3 % | – | 5,8 % |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | 6,1 % | – | 5,4 % | 8,0 % | – | – | – | 8,3 % |
| Einkommenstrend | 2,5 % | 2,5 % | 2,5 % | 4,8 % | 2,5 % | 2,5 % | – | 4,5 % |
| Rententrend | 1,7 % | 1,7 % | 1,0 % | 3,0 % | 1,7 % | 1,7 % | – | 3,3 % |
| Fluktuation | 1,5 % | 1,5 % | Erfahrungswerte | Erfahrungswerte | 1,5 % | 1,5 % | – | Erfahrungswerte |

| | Krankheitskosten | | | |
|-----------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
| | 31. Dezember 2007 | | 31. Dezember 2006 | |
| | Deutschland | USA | Deutschland | USA |
| Rechnungszinsfuß | 5,6 % | 6,3 % | 4,3 % | 5,8 % |
| Einkommenstrend | 2,5 % | 4,8 % | 2,5 % | 4,5 % |
| Krankheitskostentrend | 1,7 % | 5,0 % / 8,0 % | 1,7 % | 5,0 % / 8,0 % |
| Fluktuation | 1,5 % | Erfahrungswerte | 1,5 % | Erfahrungswerte |

Die oben dargestellten Annahmen spiegeln realistische Erwartungen in dem jeweiligen Land wider. Als Zinssatz wurde der am Bewertungsstichtag gültige Zinssatz für erstrangige festverzinsliche Wertpapiere bzw. Industriefinanzen mit einer den jeweiligen Versorgungszusagen entsprechenden Laufzeit gewählt. Die erwarteten Einnahmen aus den Pensionsfonds bzw. aus dem Treuhandvermögen basieren, ausgehend von der Portfoliostruktur, auf den langfristigen Renditen der Vergangenheit und zukünftig langfristig zu erwartenden Renditen.

Aus Veränderungen des Barwerts der Verpflichtungen oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache für solche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste liegen in Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertrag aus den Pensionsfonds. Solche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden über die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen amortisiert, nachdem bis zu 10 % der Bruttoverpflichtungen in einen nicht zu berücksichtigenden Korridor eingestellt sind. Die im Geschäftsjahr 2007 neu

entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne in Höhe von insgesamt 31.161 TEUR setzten sich zusammen aus 308 TEUR Verlusten aus erfahrungsbedingten Anpassungen, aus 38.100 TEUR Gewinnen aus der Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen und aus 6.631 TEUR Verlusten aus Änderungen im Planvermögen. Die Verluste aus Änderungen im Planvermögen ergeben sich aus der Abweichung zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertrag aus dem Fonds- bzw. Treuhandvermögen.

Würde sich der angenommene Krankheitskostentrend in den USA um einen Prozentpunkt erhöhen bzw. vermindern, so hätte dies die folgenden Auswirkungen auf die Aufwendungen der Periode bzw. auf den Barwert der Verpflichtungen für Krankheitskosten:

Auswirkung von Änderungen des angenommenen Krankheitskostentrends um einen Prozentpunkt

| | Krankheitskosten USA | |
|---------------------------------------|----------------------|-------|
| | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | |
| auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand | | |
| Erhöhung | 354 | 386 |
| Verminderung | 283 | 309 |
| auf den Barwert der Verpflichtungen | | |
| Erhöhung | 3.031 | 3.609 |
| Verminderung | 2.636 | 3.093 |

Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

In den USA existierten im Geschäftsjahr 2007 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 84.118 TEUR (2006: 97.212 TEUR), die durch externe Pensionsfonds abgedeckt sind. Im Jahr 2007 waren die Pensionszusagen der Dyckerhoff AG in Höhe von insgesamt 173.820 TEUR erstmals als „ausfinanziert“ auszuweisen, da ein Teil der zur Erfüllung der Versorgungsansprüche erforderlichen Vermögenswerte in ein Treuhandvermögen ausgelagert wurde. Auch die Zusagen in den Niederlanden sind als „ausfinanziert“ ausgewiesen (34.075 TEUR). Die Deckungsmittel sind über eine Versicherung ausgelagert. Zusätzlich bestanden Direktzusagen für Pensionen vor allem in Luxemburg, in Deutschland und in den USA in Höhe von 19.235 TEUR (2006: 217.121 TEUR). Der Rückgang bei den sonstigen Zusagen resultiert aus der Umgliederung der Pensionszusagen der Dyckerhoff AG in die Kategorie „ausfinanziert“.

Die in den USA eingegangenen Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären betragen insgesamt 42.070 TEUR (2006: 50.735 TEUR). Die Verpflichtungen für Krankheitskosten in Deutschland waren in Höhe von 7.556 TEUR (2006: 8.878 TEUR) auszuweisen.

Die folgende Übersicht zeigt den Finanzierungsstatus dieser Pläne mit einer Überleitung auf die als Rückstellung ausgewiesenen Beträge:

Bilanzierte Nettowerte der Pensionen und der Krankheitskosten

| | Pensionen | | |
|--|----------------|----------------|----------------|
| | 2007 | 2006 | 2005 |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | |
| Barwert der ausfinanzierten Verpflichtungen | 292.013 | 97.212 | 109.062 |
| Marktwert des Planvermögens | - 147.012 | - 100.064 | - 99.635 |
| Unterdeckung (+)/Überdeckung (-) | 145.001 | - 2.852 | 9.427 |
| Barwert der sonstigen Verpflichtungen | 19.235 | 217.121 | 230.340 |
| Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) | - 9.453 | - 35.432 | - 51.339 |
| Noch nicht verrechnete Vergangenheitskosten | 0 | 0 | 0 |
| Als sonstige Vermögenswerte bilanzierte Überdeckung | 19.192 | 22.101 | 18.954 |
| Summe | 173.975 | 200.938 | 207.382 |

| | Krankheitskosten | | |
|--|------------------|---------------|---------------|
| | 2007 | 2006 | 2005 |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | |
| Barwert der ausfinanzierten Verpflichtungen | 0 | 0 | 60.440 |
| Marktwert des Planvermögens | 0 | 0 | - 271 |
| Unterdeckung (+)/Überdeckung (-) | 0 | 0 | 60.169 |
| Barwert der sonstigen Verpflichtungen | 49.626 | 59.613 | 9.988 |
| Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) | 2.830 | - 1.777 | - 6.404 |
| Noch nicht verrechnete Vergangenheitskosten | 0 | 0 | 0 |
| Als sonstige Vermögenswerte bilanzierte Überdeckung | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 52.456 | 57.836 | 63.753 |

| | Gesamt | | |
|--|----------------|----------------|----------------|
| | 2007 | 2006 | 2005 |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | |
| Barwert der ausfinanzierten Verpflichtungen | 292.013 | 97.212 | 169.502 |
| Marktwert des Planvermögens | - 147.012 | - 100.064 | - 99.906 |
| Unterdeckung (+)/Überdeckung (-) | 145.001 | - 2.852 | 69.596 |
| Barwert der sonstigen Verpflichtungen | 68.861 | 276.734 | 240.328 |
| Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) | - 6.623 | - 37.209 | - 57.743 |
| Noch nicht verrechnete Vergangenheitskosten | 0 | 0 | 0 |
| Als sonstige Vermögenswerte bilanzierte Überdeckung | 19.192 | 22.101 | 18.954 |
| Summe | 226.431 | 258.774 | 271.135 |

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung der Verpflichtungen für Pensionen und Krankheitskosten sowie die Entwicklung der Planvermögen in den vergangenen zwei Jahren dar:

Entwicklung der Barwerte der Verpflichtungen und der Marktwerte des Planvermögens

| Barwerte der Verpflichtungen | Pensionen | | Krankheitskosten | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|---------------|----------------|----------------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | |
| Stand 1. Januar | 314.333 | 339.402 | 59.613 | 70.428 | 373.946 | 409.830 |
| Erst-/Endkonsolidierungen sowie Vermögensübertragungen | 40.160 | - 3.076 | 0 | 0 | 40.160 | - 3.076 |
| Währungsveränderungen | - 11.147 | - 12.225 | - 5.587 | - 6.473 | - 16.734 | - 18.698 |
| Dienstzeitaufwand | 5.050 | 5.557 | 863 | 876 | 5.913 | 6.433 |
| Vergangenheitskosten | 726 | 611 | 0 | - 187 | 726 | 424 |
| Zinsaufwand | 15.870 | 14.663 | 2.982 | 3.358 | 18.852 | 18.021 |
| Sonstiger Aufwand | 1.703 | 936 | 0 | 0 | 1.703 | 936 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) | - 33.225 | - 9.623 | - 4.567 | - 3.344 | - 37.792 | - 12.967 |
| Arbeitnehmerbeiträge | 68 | 0 | 0 | 230 | 68 | 230 |
| Auszahlungen der Periode | - 22.290 | - 21.912 | - 3.678 | - 5.275 | - 25.968 | - 27.187 |
| Stand 31. Dezember | 311.248 | 314.333 | 49.626 | 59.613 | 360.874 | 373.946 |

| Marktwert des Planvermögens | Pensionen | | Krankheitskosten | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------|----------------|----------------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | |
| Stand 1. Januar | 100.064 | 99.635 | 0 | 271 | 100.064 | 99.906 |
| Erst-/Endkonsolidierungen sowie Vermögensübertragungen | 34.751 | 0 | 0 | 0 | 34.751 | 0 |
| Währungsveränderungen | - 10.971 | - 10.869 | 0 | - 27 | - 10.971 | - 10.896 |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | 9.968 | 7.807 | 0 | 0 | 9.968 | 7.807 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) | - 6.631 | 2.515 | 0 | 1 | - 6.631 | 2.516 |
| Arbeitgeberbeiträge | 26.861 | 6.780 | 0 | 3.794 | 26.861 | 10.574 |
| Arbeitnehmerbeiträge | 68 | 0 | 0 | 230 | 68 | 230 |
| Auszahlungen der Periode | - 7.098 | - 5.804 | 0 | - 4.269 | - 7.098 | - 10.073 |
| Stand 31. Dezember | 147.012 | 100.064 | 0 | 0 | 147.012 | 100.064 |

Erstattungsansprüche seitens Dyckerhoff gegenüber dem Treuhänder für nicht gezahlte Leistungen, die wieder in das Planvermögen eingebracht werden, werden in der Entwicklung des Planvermögens brutto gezeigt, d. h. sie sind in den oben genannten Auszahlungen der Periode und in den Arbeitgeberbeiträgen enthalten. Für das Geschäftsjahr 2008 werden weder in den USA noch in Deutschland über diese Erstattungsansprüche hinaus Einzahlungen in das Planvermögen erwartet. In den Niederlanden wird ein Beitrag von rund 930 TEUR erwartet.

Die Zusammensetzung des Fondsvermögens in den USA und des Treuhandvermögens in Deutschland ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Für die Deckungsmittel in den Niederlanden kann aufgrund der Versicherungslösung die Anlagenstruktur nicht dargestellt werden.

Zusammensetzung des Planvermögens

| | Pensionen Deutschland | | Pensionen Niederlande | | Pensionen USA | |
|--|-----------------------|------|-----------------------|------|---------------|------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| Anteilig vom Zeitwert, jeweils zum 31. Dezember | | | | | | |
| Eigenkapitalinstrumente | 39 % | – | n.a. | – | 66 % | 62 % |
| Schuldinstrumente | 45 % | – | n.a. | – | 32 % | 36 % |
| Sonstige | 16 % | – | n.a. | – | 2 % | 2 % |

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Zinsaufwand für die Pensionen und Krankheitskosten sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen sind unverändert im Zins- und sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen sind innerhalb des Personalaufwands als Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen. Die Aufwendungen und Erträge für die Pensionspläne und die Pläne für Krankheitskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwand der Pensionen und der Krankheitskosten

| | Pensionen | | Krankheitskosten | | Gesamt | |
|---|---------------|---------------|------------------|--------------|---------------|---------------|
| | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | |
| Dienstzeitaufwand | 5.050 | 5.557 | 863 | 876 | 5.913 | 6.433 |
| Vergangenheitskosten | 726 | 611 | 0 | – 187 | 726 | 424 |
| Realisierter versicherungsmathematischer Verlust (+)/Gewinn (–) | 950 | 1.715 | – 109 | 742 | 841 | 2.457 |
| Sonstiger Aufwand | 1.703 | 936 | 0 | 0 | 1.703 | 936 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 8.429 | 8.819 | 754 | 1.431 | 9.183 | 10.250 |
| Zinsaufwand | 15.870 | 14.663 | 2.982 | 3.358 | 18.852 | 18.021 |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | – 9.968 | – 7.807 | 0 | 0 | – 9.968 | – 7.807 |
| Summe | 14.331 | 15.675 | 3.736 | 4.789 | 18.067 | 20.464 |
| Zusatzinformation: Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen | 3.337 | 10.322 | 0 | 1 | 3.337 | 10.323 |

46. Steuerrückstellungen und Steuerschulden

Gegenüber dem Vorjahr wurde der Ausweis der Steuerrückstellungen geändert. Bisher waren in den Steuerrückstellungen sowohl Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch Verpflichtungen aus sonstigen Steuern enthalten. Die Verpflichtungen aus sonstigen Steuern in Höhe von 3.317 TEUR (2006: 1.903 TEUR) wurden in die sonstigen Rückstellungen umgegliedert. Damit enthalten die ausgewiesenen Steuerrückstellungen ebenso wie unverändert die separat ausgewiesenen Steuerschulden lediglich Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom

Ertrag gemäß IAS 12 (Income Taxes). Die Steuerrückstellungen und Steuerschulden enthalten tatsächliche steuerliche Verpflichtungen; latente Steuern werden separat ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auf Ziffer 48. Latente Steuerschulden.

Der Anstieg der Steuerrückstellungen um 7,3 Mio. EUR stammt wesentlich aus der Überprüfung der Rückstellungen für Risiken aus Betriebsprüfungen. Darüber hinaus erhöhten sich sowohl die Steuerrückstellungen als auch die kurzfristigen Steuerschulden trotz der Steuerzahlungen durch die verbesserte Ergebnissituation.

Der Dyckerhoff AG sind im Jahr 2005 nach Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 1993 bis 1997 Steuerbescheide für die betroffenen Jahre zugegangen. Gegen einen Teil der Ertragsteuerbescheide hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt. Basierend auf der Einschätzung der einzelnen Sachverhalte besteht ein Rückstellungsbedarf für mögliche Risiken in Höhe von 19,7 Mio. EUR (2006: 14,0 Mio. EUR). Aufgrund bestehender Schätzunsicherheiten kann der zukünftig zu zahlende Betrag von dem zurückgestellten Betrag abweichen.

47. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

| | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr) | | |
| Rekultivierungsverpflichtungen | 29.268 | 28.096 |
| Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 9.329 | 10.358 |
| Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen | 105.369 | 90.202 |
| Sonstige ungewisse Verpflichtungen | 26.010 | 29.810 |
| Sonstige langfristige Rückstellungen | 169.976 | 158.466 |
| Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr) | | |
| Rückstellungen für sonstige Steuern | 3.317 | 1.903 |
| Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 18.210 | 14.657 |
| Verpflichtungen aus Liefergeschäften | 818 | 1.563 |
| Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen | 0 | 0 |
| Sonstige ungewisse Verpflichtungen | 45.271 | 57.769 |
| Sonstige kurzfristige Rückstellungen | 67.616 | 75.892 |

Der Ausweis der kurzfristigen Rückstellungen wurde gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Rückstellungen für sonstige Steuern wurden aus den Steuerrückstellungen umgegliedert in die sonstigen Rückstellungen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 46. Steuerrückstellungen und Steuerschulden. Die Rückstellungen aus Liefergeschäften sowie die sonstigen ungewissen kurzfristigen Verpflichtungen enthielten bisher auch Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (2006: 17.845 TEUR) sowie Rückstellungen für Boni und Rabatte an Kunden (2006: 3.946 TEUR). Diese fallen in den Anwendungsbereich von IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) und wurden

in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. in die übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Das Vorjahr wurde für Zwecke der Vergleichbarkeit ebenfalls an den geänderten Ausweis angepasst.

Die Rekultivierungsverpflichtungen erhöhten sich ausschließlich durch die erstmalige Einbeziehung der niederländischen Dyckerhoff Basal Gruppe in den Dyckerhoff Konzernabschluss. Die langfristigen Rückstellungen aus dem Personalbereich beinhalten Zusagen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeitverträge in Deutschland sowie sonstige langfristige personalbezogene Verpflichtungen. Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2006 stammt aus Verbräuchen für die Zahlung von Jubiläumsgeldern in Deutschland sowie aus Auszahlungen für Abfindungen in Russland. Darüber hinaus war der Zinssatz für die Abzinsung der Rückstellung zu erhöhen; auch dies führte zu einem Rückgang. Ein Teil der Verpflichtungen war gemäß dem erwarteten Zahlungszeitpunkt außerdem in die kurzfristigen Rückstellungen umzugliedern.

Die Rückstellungen für Kartellbuße und damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen erhöhten sich durch die Neueinschätzung des Gesamtrisikos um 13,8 Mio. EUR sowie durch die laufende Aufzinsung. Die Anpassung des Zinssatzes für die Abzinsung dieser langfristigen Rückstellung führte zu Auflösungen. Aufgrund der bestehenden Schätzunsicherheiten, ob und in welcher Höhe letztendlich einer Zahlung nachzukommen ist, kann der zu zahlende Betrag nicht unwesentlich von der gebildeten Rückstellung abweichen.

Die langfristigen Rückstellungen für sonstige ungewisse Verpflichtungen verminderten sich durch Inanspruchnahmen bei den Rückstellungen aus Gewährleistungen aus der Veräußerung von Gesellschaften.

Die Rückstellungen für sonstige Steuern erhöhten sich aufgrund möglicher Nachzahlungen für Umsatzsteuer in der Ukraine. Der Anstieg bei den kurzfristigen Rückstellungen aus dem Personalbereich stammt vor allem aus der Dyckerhoff AG. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Urlaubsrückstellungen sowie die Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen und Tantiemen aufgrund des verbesserten Ergebnisses. Die Verpflichtungen aus Liefergeschäften betreffen Produktgewährleistungen. Eine Überprüfung des möglichen Risikos aus Produktgewährleistungen anhand der tatsächlich eingetretenen Fälle der Vergangenheit führte zu einer Reduzierung dieser Rückstellungen. Die sonstigen kurzfristigen ungewissen Verpflichtungen reduzierten sich insgesamt um 12,5 Mio. EUR vor allem durch die unter Ziffer 13. Sonstige betriebliche Erträge erläuterten Auflösungen von Rückstellungen. Hiervon entfielen 19,3 Mio. EUR auf die sonstigen kurzfristigen ungewissen Verpflichtungen. Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhten diese um 4,5 Mio. EUR.

48. Latente Steuerschulden

In den ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 357.430 TEUR (2006: 399.402 TEUR) waren latente Steuerschulden in Höhe von 383.060 TEUR (2006: 431.316 TEUR) mit latenten Steueransprüchen in Höhe von 25.630 TEUR (2006: 31.914 TEUR) gemäß IAS 12 zu verrechnen. Die im Jahr 2007 nicht saldierungsfähigen latenten Steueransprüche sind unter Ziffer 39. Latente Steueransprüche darge-

stellt. Der Rückgang der latenten Steuerschulden um 42,0 Mio. EUR entstand durch Währungsveränderungen (-38,1 Mio. EUR) vor allem in den USA. Darüber hinaus wurden per Saldo 5,8 Mio. EUR ertragswirksam über die Steuern der Periode aufgelöst. Veränderungen im Konsolidierungskreis erhöhten die latenten Steuerschulden um 1,9 Mio. EUR.

Der latente Steuersatz für Deutschland in Höhe von 30 % (2006: 40 %) beinhaltet die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbebeertragsteuer. Im Ausland wurden die latenten Steuern jeweils mit dem landesspezifischen Steuersatz ermittelt. Der gegenüber dem Vorjahr reduzierte Steuersatz in Deutschland hatte keine Auswirkungen auf die latenten Steuerschulden, da sämtliche latenten Steuern aus deutschen Gesellschaften aktivisch als latente Steueransprüche auszuweisen waren. Die Effekte aus der durch die deutsche Unternehmenssteuerreform begründeten Absenkung des latenten Steuersatzes sind unter der Ziffer 22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erläutert.

Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden

| | 2007 | 2006 |
|---|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden | | |
| auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen | 365.440 | 397.430 |
| auf langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | - 13.026 | - 676 |
| auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge | - 51 | - 185 |
| Zwischensumme langfristig | 352.363 | 396.569 |
| auf kurzfristige Aktiva | 2.104 | 2.531 |
| auf kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten | 2.963 | 302 |
| Zwischensumme kurzfristig | 5.067 | 2.833 |
| Summe passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden | 357.430 | 399.402 |

Die Zusammensetzung der latenten Steuern ist folgender Aufstellung zu entnehmen:

Latente Steuern

| | 2007 | 2006 |
|--|------------------|------------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen | 459.497 | 535.842 |
| Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen | - 57.725 | - 61.989 |
| Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge | - 69.551 | - 111.185 |
| Zwischensumme aktive latente Steuern | - 127.276 | - 173.174 |
| Summe latente Steuern | 332.221 | 362.668 |
| davon passivisch ausgewiesene latente Steuern | 357.430 | 399.402 |
| davon aktivisch ausgewiesene latente Steuern | - 25.209 | - 36.734 |

49. Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Gesellschaft wurde in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 von Mitgliedern der Familie Dyckerhoff, von mit der Familie verbundenen Personen sowie von Buzzi Unicem S.p.A. ein Darlehen mit einem Nominalwert von 201.294 TEUR zur Verfügung gestellt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines nachrangigen Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p.a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p.a. ohne Zinseszins für jedes volle Jahr auf den noch ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Eine Rückzahlung kann frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden, soweit eine Mindesteigenkapitalquote nicht unterschritten wird.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Einschätzung bezüglich des möglichen Rückzahlungszeitpunkts geändert. Während wir im Vorjahr bei der Ermittlung des Barwerts von einer Rückzahlung zum 31. Dezember 2008 ausgegangen waren, gehen wir nun davon aus, dass die Rückzahlung erst zum 31. Dezember 2012 erfolgen wird. Hieraus ergab sich ein einmaliger Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung von 3.944 TEUR.

Einschließlich der zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p.a. ergibt sich per 31. Dezember 2007 eine Gesamtverbindlichkeit gegenüber den Darlehensgebern in Höhe von 221.862 TEUR (2006: 219.902 TEUR). Trotz der Reduzierung der auszuweisenden Verbindlichkeit aufgrund der Neueinschätzung des Rückzahlungszeitpunkts erhöhte sich die Verbindlichkeit insgesamt durch die endfällige zusätzliche Verzinsung des Geschäftsjahres 2007. Bezüglich des auf die zur Dyckerhoff AG verbundene Buzzi Unicem S.p.A. entfallenden Teilbetrags von 1.123 TEUR verweisen wir auf Ziffer 58. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

Die ausgewiesenen Anleihen betreffen im Wesentlichen us-Dollar-Anleihen. Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Zusammenschluss der RC Cement und der Lonestar Industries im Jahr 2004 über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Diese Fremdverschuldung ist ebenfalls mit 48,5 % im Dyckerhoff Konzern enthalten, wird jedoch durch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form eines Darlehens kompensiert und bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Insgesamt verminderte sich die Nettoverschuldung des Konzerns durch den Zusammenschluss in den USA. Wir verweisen hierzu auch auf Ziffer 33. Ausleihungen an Aktionäre sowie auf die unten stehende Tabelle zu den Konditionen der Anleihen, Schuldverschreibungen und der wesentlichen Darlehen. Der Rückgang bei den Anleihen von insgesamt 38,7 Mio. EUR ist vollständig auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen. Ein Betrag von 19,2 Mio. EUR war in 2007 erstmals entsprechend der Fälligkeit im Jahr 2008 als kurzfristig auszuweisen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren in Höhe von 51.641 TEUR entsprechend ihrer Fälligkeit in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umzugliedern. Hierdurch und durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis (+ 3,0 Mio. EUR) erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten trotz Tilgungen in Höhe von 24,3 Mio. EUR um insgesamt 30,8 Mio. EUR.

Eine Übersicht über die Konditionen der Anleihen, Schuldverschreibungen und der wesentlichen Darlehen (sämtliche ungesichert) gibt die folgende Tabelle:

Konditionen der Anleihen, Schuldverschreibungen und der wesentlichen Darlehen

| | Zinssatz in % | Laufzeit | Nominalwert in Tausend Währung | Nominalwert in Tausend EUR |
|-----------------------|---------------|-------------|-----------------------------------|-------------------------------|
| US Private Placement* | 6,60 | 2002 – 2010 | USD 175.000 | EUR 118.878 |
| US Private Placement* | 6,92 | 2002 – 2013 | USD 240.000 | EUR 163.032 |
| US Private Placement* | 7,12 | 2002 – 2017 | USD 35.000 | EUR 23.776 |
| US Private Placement* | 5,08 | 2003 – 2016 | USD 240.000 | EUR 163.032 |
| US Private Placement* | 5,05 | 2003 – 2013 | EUR 30.000 | EUR 30.000 |
| USD-Anleihe* | 9,25 | 2000 – 2010 | USD 350.000 | EUR 237.756 |
| Bankkredite | 4,50 – 5,85 | 1998 – 2008 | EUR 51.545 | EUR 51.545 |

* bilanzieller Ausweis erfolgt entsprechend der anteiligen Quote bei rc Lonestar Inc. in Höhe von 48,5 %

Die in der Tabelle aufgeführten Bankkredite von 51,5 Mio. EUR sowie auch eine erste Tranche der us Privat Placements von 19,2 Mio. EUR (entspricht 58,3 Mio. USD vor Quotierung) werden im Jahr 2008 fällig. Innerhalb der Bankkredite besteht ein Tilgungsdarlehen mit einem Tilgungsanteil in 2008 in Höhe von 415 TEUR.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der Mezzanine-Finanzierung, der Anleihen und Schuldverschreibungen sowie der Bankverbindlichkeiten ersichtlich:

Vertragliche Restlaufzeiten von Mezzanine-Finanzierung, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| | Buchwert | Bruttoabflüsse | bis zu 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|---|----------|----------------|---------------|---------------|------------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | | | |
| 2007 | | | | | |
| Mezzanine-Finanzierung | 221.862 | 297.114 | 9.058 | 288.056 | 0 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 345.162 | 441.307 | 42.943 | 251.268 | 147.096 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 51.812 | 52.030 | 51.911 | 119 | 0 |
| 2006 | | | | | |
| Mezzanine-Finanzierung | 219.902 | 249.810 | 9.058 | 240.752 | 0 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 383.895 | 520.624 | 27.346 | 290.282 | 202.996 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 76.465 | 79.724 | 27.946 | 51.778 | 0 |

Diese Darstellung zeigt keine Planzahlen, sondern nur die Finanzinstrumente, die am 31. Dezember 2007 im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge sind mit dem Stichtagskurs umgerechnet worden.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 28 TEUR (2006: 144 TEUR) grundpfandrechtlich gesichert. Finanzielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten gestellt.

50. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gegenüber dem Vorjahr geändert. Die bisher in den Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen wurden in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Für Zwecke der Vergleichbarkeit wurden im Vorjahr 17.845 TEUR entsprechend ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt 18,3 Mio. EUR stammt aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis (10,6 Mio. EUR) sowie aus der Ausweitung des Geschäftsvolumens und aus Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Investitionsprojekten, vor allem in Russland.

51. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

| | 2007 | 2006 |
|--|---------------|---------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr) | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 543 | 790 |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | 0 | 0 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 5.000 |
| Übrige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 8.522 | 7.708 |
| Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 9.065 | 13.498 |
| Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr) | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.184 | 1.914 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 3.182 | 737 |
| Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen | 23.228 | 44.117 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 462 | 1.026 |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | 3.524 | 3.847 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 10.572 | 4.197 |
| Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 46.030 | 36.117 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 89.182 | 91.955 |

Die bisher unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Boni und Rabatte wurden in die übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Das Vorjahr wurde ebenso angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten; dies betraf einen Betrag von 3.946 TEUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, gegenüber assoziierten Unternehmen und gegenüber sonstigen Beteiligungen sowie bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt es sich überwiegend um verzinsliche Verbindlichkeiten. In den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 54.552 TEUR (2006: 43.825 TEUR) sind 19.366 TEUR (2006: 21.027 TEUR) verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten.

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber den assoziierten Unternehmen steht im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Erstkonsolidierung unseres niederländischen Geschäfts. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen ist der nicht zu eliminierende Teil (51,5 %) des Darlehens der RC Lonestar an die Dyckerhoff AG ausgewiesen. Durch die nur quotale Einbeziehung der RC Lonestar wird der bei der Dyckerhoff AG angelegte Betrag von 65 Mio. USD (2006: 112 Mio. USD) lediglich mit der Quote von 48,5 % eliminiert und der verbleibende Betrag hier ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen unter Ziffer 58. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24 dieses Anhangs. In der Tschechischen und in der Slowakischen Republik wurden Finance-Leasingverträge gekündigt. Dies erklärt den Rückgang bei den Verbind-

lichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die möglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten waren aus den langfristigen Verbindlichkeiten gemäß ihrer Fälligkeit in die kurzfristigen Verpflichtungen umzugliedern. Darüber hinaus erhöhte sich der negative Zeitwert aus der Übernahmeverpflichtung von Gesellschaftsanteilen gegenüber dem 31. Dezember 2006. Einzelheiten sind der Tabelle zu den Finanzderivaten unter Ziffer 10. Finanzinstrumente zu entnehmen. Die übrigen lang- und kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 10,7 Mio. EUR. Der Anstieg stammt überwiegend aus der Erstkonsolidierung der niederländischen Dyckerhoff Basal Gruppe. Außerdem war der nicht zahlungswirksame Teil des Kaufpreises für die Anteile an der russischen Gesellschaft zAO Akmel hier auszuweisen. Einzelheiten sind Ziffer 5. Angaben zu den Veränderungen im Konsolidierungskreis zu entnehmen.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der sonstigen originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

Vertragliche Restlaufzeiten der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten

| | Buchwert | Bruttoabflüsse | bis zu 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|--|----------|----------------|---------------|---------------|------------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | | | |
| 2007 | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.184 | 2.184 | 2.184 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 3.182 | 3.182 | 3.182 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen | 23.228 | 23.228 | 23.228 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 1.005 | 1.073 | 494 | 579 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | 3.524 | 3.524 | 3.524 | 0 | 0 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 10.572 | 10.589 | 10.589 | 0 | 0 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | 54.552 | 55.884 | 46.030 | 5.189 | 4.665 |
| 2006 | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.914 | 1.914 | 1.914 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 737 | 737 | 737 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen | 44.117 | 44.117 | 44.117 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 1.816 | 1.929 | 1.064 | 865 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | 3.847 | 3.847 | 3.847 | 0 | 0 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 9.197 | 9.199 | 4.199 | 5.000 | 0 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | 43.825 | 45.308 | 36.117 | 4.281 | 4.910 |

52. Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern (z. B. Umsatzsteuer) und im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zinsverbindlichkeiten aus Steuern sowie erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen. Der leichte Anstieg um 1,7 Mio. EUR stammt vor allem aus der Erstkonsolidierung der Dyckerhoff Basal Gruppe in den Niederlanden.

53. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

| | Bewertungs- kategorie nach IAS 39 | Buchwert 2007 | Wertansatz Bilanz nach IAS 39 | | |
|--|---|------------------|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| | | | (Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten | Fair Value erfolgs- neutral | Fair Value erfolgs- wirksam |
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | | | | |
| Aktiva | | | | | |
| Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | | | | | |
| Bewertet nach IAS 28 | n.a. | 39.190 | 36.201 | | 2.989 |
| Bewertet nach IAS 39 als „puttable instruments“ | AfS | 27.800 | 1.854 | 25.362 | 584 |
| Ausleihungen an Aktionäre | | | | | |
| | LaR | 241.879 | 241.879 | | |
| Sonstige Finanzanlagen | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | AfS | 7.306 | 7.306 | | |
| Sonstige Beteiligungen | AfS | 1.869 | 1.869 | | |
| Anzahlungen auf Unternehmenserwerbe | AfS | 152 | 152 | | |
| Sonstige Ausleihungen | LaR | 19.427 | 19.427 | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | | | | |
| | LaR | 139.188 | 139.188 | | |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | | | | | |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | LaR | 4.386 | 4.386 | | |
| Forderungen gegen assoziierte Unternehmen | LaR | 11.207 | 11.207 | | |
| Forderungen gegen sonstige Beteiligungen | LaR | 907 | 907 | | |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | FAHFT | 2.917 | | | 2.917 |
| Derivative finanzielle Vermögenswerte | FAHFT | 326 | | | 326 |
| Übrige finanzielle Vermögenswerte | LaR | 56.316 | 37.124 | | |
| Finanzmittelfonds | | | | | |
| | LaR | 375.235 | 375.235 | | |
| Passiva | | | | | |
| Mezzanine-Finanzierung | | | | | |
| | FLAC | 221.862 | 221.862 | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| | FLAC | 345.162 | 345.162 | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| | FLAC | 51.812 | 51.812 | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | | | | |
| | FLAC | 97.899 | 97.899 | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | FLAC | 2.184 | 2.184 | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | FLAC | 3.182 | 3.182 | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen | FLAC | 23.228 | 23.228 | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | FLAC | 1.005 | | | |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | FLAC | 3.524 | 3.524 | | |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | FLHFT | 10.572 | | | 10.572 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 54.552 | 54.552 | | |
| Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39: | | | | | |
| Kredite und Forderungen (LaR) | | 848.545 | 829.353 | 0 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbar (AfS) | | 37.127 | 11.181 | 25.362 | 584 |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) | | 3.243 | 0 | 0 | 3.243 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | | 804.410 | 803.405 | 0 | 0 |
| Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHFT) | | 10.572 | 0 | 0 | 10.572 |

n.a. = nicht anwendbar

* siehe Anmerkungen unter Ziffer 53. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

| | | | | Wertansatz Bilanz nach IAS 39 | | | | | | | |
|--|-------------------------------|-------------------------------|--|-------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------------|-------------------------------|--|--|
| | Wertansatz Bilanz nach IAS 17 | Wertansatz Bilanz nach IAS 19 | Fair Value sofern im Anwendungsbereich von IFRS 7 2007 | Buchwert 2006 | (Fortgeführte) Anschaffungskosten | Fair Value erfolgsneutral | Fair Value erfolgswirksam | Wertansatz Bilanz nach IAS 17 | Wertansatz Bilanz nach IAS 19 | Fair Value sofern im Anwendungsbereich von IFRS 7 2006 | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | n.a. | 53.665 | 33.598 | | 20.067 | | | n.a. | |
| | | | 25.946* | 36.201 | 1.956 | 34.245 | | | | 34.245* | |
| | | | 253.648 | 268.651 | 268.651 | | | | | 260.459 | |
| | | | n.a.* | 1.499 | 1.499 | | | | | n.a.* | |
| | | | n.a.* | 486 | 486 | | | | | n.a.* | |
| | | | n.a.* | 7.216 | 7.216 | | | | | n.a.* | |
| | | | 19.427 | 18.138 | 18.138 | | | | | 18.138 | |
| | | | 139.188 | 122.548 | 122.548 | | | | | 122.548 | |
| | | | 4.386 | 2.576 | 2.576 | | | | | 2.576 | |
| | | | 11.207 | 10.554 | 10.554 | | | | | 10.554 | |
| | | | 907 | 610 | 610 | | | | | 610 | |
| | | | 2.917 | 13.030 | | | 13.030 | | | 13.030 | |
| | | | 326 | 868 | | | 868 | | | 868 | |
| | | 19.192 | 42.744 | 51.447 | 29.346 | | | | 22.101 | 32.198 | |
| | | | 375.235 | 321.958 | 321.958 | | | | | 321.958 | |
| | | | 241.969 | 219.902 | 219.902 | | | | | 245.843 | |
| | | | 366.254 | 383.895 | 383.895 | | | | | 386.571 | |
| | | | 51.880 | 76.465 | 76.465 | | | | | 74.392 | |
| | | | 97.899 | 79.557 | 79.557 | | | | | 79.557 | |
| | | | 2.184 | 1.914 | 1.914 | | | | | 1.914 | |
| | | | 3.182 | 737 | 737 | | | | | 737 | |
| | | | 23.228 | 44.117 | 44.117 | | | | | 44.117 | |
| | 1.005 | | 1.005 | 1.816 | | | | 1.816 | | 1.816 | |
| | | | 3.524 | 3.847 | 3.847 | | | | | 3.847 | |
| | | | 10.572 | 9.197 | | | 9.197 | | | 9.197 | |
| | | | 54.552 | 43.825 | 43.825 | | | | | 43.825 | |
| | | | | | | | | | | | |
| | 0 | 19.192 | 846.742 | 796.482 | 774.381 | 0 | 0 | 0 | 22.101 | 769.041 | |
| | 0 | 0 | 25.946* | 45.402 | 11.157 | 34.245 | 0 | 0 | 0 | 34.245* | |
| | 0 | 0 | 3.243 | 13.898 | 0 | 0 | 13.898 | 0 | 0 | 13.898 | |
| | 1.005 | 0 | 845.677 | 856.075 | 854.259 | 0 | 0 | 1.816 | 0 | 882.619 | |
| | 0 | 0 | 10.572 | 9.197 | 0 | 0 | 9.197 | 0 | 0 | 9.197 | |

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der marktüblichen Verfahren (Bewertungsmethoden) unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Die Fair-Value-Ermittlung erfolgt mittels der Discounted-Cash-flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Die Beteiligungen an der Sievert AG & Co. KG, an der quick-mix Holding GmbH & Co. KG, an der TRAMIRA Transportbetonwerk Minden-Ravensburg GmbH & Co. KG und an der sibobeton Osna-brück GmbH & Co. KG wurden nach der Discounted-Cash-flow-Methode zum Fair Value bewertet. Anteile an sonstigen Personengesellschaften und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften, die nicht nach IAS 28 (Investments in Associates) at equity zu bewerten waren, sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von früheren Wertminderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine verlässliche Ermittlung eines Fair Values wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keine liquiden Märkte. Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Zeitwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, so dass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die beizulegenden Zeitwerte für die börsennotierten Anleihen entsprechen der Anzahl der ausgegebenen Wertpapiere multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Für die nicht börsennotierten Anleihen, Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen unter Anwendung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der jeweils gültigen währungsdifferenziert bestimmten Credit-Spread-Kurve ermittelt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

| | aus Beteiligungs- ergebnis | aus Zinsen | aus der Folgebewertung | | | aus Abgang | Nettoergebnis | |
|--|-------------------------------|----------------|------------------------|------------------------------|--|--------------|-----------------|----------------|
| | | | zum Fair Value | Währungs- umrech- nung | Wertber- ichtigung/ Wertauf- holung | | 2007 | 2006 |
| in Tausend EUR | | | | | | | | |
| Kredite und Forderungen (LaR) | - | 37.280 | - | 2.679 | - 1.748 | - | 38.211 | 43.459 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 2.589 | - | - | - | - 1.771 | 650 | 1.468 | 2.763 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (FAHfT und FLHfT) | - | 452 | - 2.006 | - | - | 405 | - 1.149 | - 1.287 |
| Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | - | - 45.943 | - | - 3.887 | - | - | - 49.830 | - 52.141 |
| Summe | 2.589 | - 8.211 | - 2.006 | - 1.208 | - 3.519 | 1.055 | - 11.300 | - 7.206 |

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen. Dies betrifft Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ („loans and receivables“), mögliche Zinserträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) sowie Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ („financial liabilities at amortized cost“). Bei Devisentermin- und Devisenswapgeschäften, die ebenfalls der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) zuzuordnen sind, wird die Differenz aus Devisenkassa- und Devisenterminkurs ebenfalls als Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Beteiligungsergebnisse aus Eigenkapitalinstrumenten, die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) zugeordnet sind, sind im Beteiligungsergebnis enthalten.

Die Wertberichtigungen oder Wertaufholungen der Forderungen des Umlaufvermögens sind Bestandteil des sonstigen betrieblichen Aufwands bzw. des sonstigen betrieblichen Ertrags. Wertberichtigungen auf Ausleihungen des Anlagevermögens sowie Wertberichtigungen auf Eigenkapitalinstrumente des Anlagevermögens (sogenannte „impairment losses“) sowie entsprechende Wertaufholungen sind innerhalb des Beteiligungsergebnisses als Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen. Die Ergebnisse aus dem Abgang von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) sind im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag enthalten.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Dies betrifft insbesondere die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung, die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Bewertungs- und Abgangsergebnisse aus Wertpapieren des Umlaufvermögens. In das Ergebnis aus der Folgebewertung zum Fair Value, die der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („held for trading“) zugeordnet sind, gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein. Dies betrifft vor allem die derivativen Finanzinstrumente.

Im Rahmen der erfolgsneutralen Erfassung der Wertveränderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2007 Bewertungsergebnisse von netto -4.708 TEUR (2006: 595 TEUR) im Eigenkapital erfasst. Von den im Eigenkapital erfassten Beträgen wurden im Geschäftsjahr 2007 Gewinne bzw. Verluste von insgesamt 335 TEUR (2006: 0 TEUR) als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung transferiert.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

54. Erläuterungen

Gemäß IAS 14.27 orientiert sich die Segmentberichterstattung an den internen Vorgaben zur Berichterstattung. Da sich bei Dyckerhoff die Chancen und Risiken eines Segments hauptsächlich aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der geografischen Segmente ergeben, wurde das geografische Segment als primäres Berichtsformat gewählt. Die Berichterstattung nach Produkten stellt somit das sekundäre Berichtsformat dar. Das EBITDA als Betriebsergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellt dabei eine maßgebliche Steuerungs- und Ergebnisgröße dar. Wir verweisen auch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf der Seite 114 dieses Anhangs.

Die konzerninternen Geschäftsbeziehungen zwischen den beteiligten Gesellschaften und Geschäftsbereichen entsprechen dem „at arm's length“-Grundsatz. Die Preise für die Zementlieferungen werden entsprechend der Preisstruktur des jeweiligen regionalen Absatzmarktes unter Berücksichtigung von Sonderboni und Rabatten sowie von erstatteten Frachtvorlagen festgelegt. Die Klinkerlieferungen innerhalb des Konzerns erfolgen zu Selbstkosten.

Das Segmentvermögen ist definiert als Summe der Vermögenswerte abzüglich der Finanzanlagen sowie der latenten und tatsächlichen Steueransprüche. Die Segmentschulden umfassen die sonstigen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen, die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die übrigen nicht-finanziellen und finanziellen Verbindlichkeiten ohne die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen. Durch die unter Ziffer 1. Grundlagen des Konzernabschlusses aufgeführten Umgliederungen ergaben sich auch Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentschulden. Das Vorjahr wurde vergleichbar dargestellt. Die Zusammensetzung von Segmentvermögen und -schulden ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Segmentvermögen/Segmentschulden

| | 2007 | 2006 |
|--|------------------|------------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Summe der Vermögenswerte | 3.189.282 | 3.143.381 |
| Finanzanlagen | - 337.623 | - 385.856 |
| Latente und tatsächliche Steueransprüche | - 58.871 | - 79.341 |
| Segmentvermögen | 2.792.788 | 2.678.184 |
| Sonstige Rückstellungen | 237.592 | 234.358 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 97.899 | 79.557 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.184 | 1.914 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 3.182 | 737 |
| Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen | 23.228 | 44.117 |
| Derivative finanzielle Verbindlichkeiten | 10.572 | 9.197 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | 54.552 | 43.825 |
| Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten | 20.459 | 18.736 |
| Segmentschulden | 449.668 | 432.441 |

Sonstige Angaben

55. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

| | 2007 | 2006 |
|--|----------------|----------------|
| in Tausend EUR, jeweils zum 31. Dezember | | |
| Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien | 112.422 | 124.035 |
| Bestellobligo aus Investitionen | 71.419 | 68.670 |
| Miet- und Leasingverträge | 43.208 | 39.761 |
| Übrige finanzielle Verpflichtungen | 17.574 | 7.208 |
| Sonstige finanzielle Verpflichtungen | 132.201 | 115.639 |

Im Zusammenhang mit der noch laufenden us-Dollar-Anleihe, emittiert von Lone Star Industries, Inc., hat die Dyckerhoff AG im Jahr 2000 eine Garantieerklärung für diese us-Dollar-Anleihe abgegeben. Die Lone Star Industries ist mit 48,5 % im Dyckerhoff Konzern enthalten. Der nicht zu eliminierende Teil der Garantie (51,5 %) ist damit umgerechnet zum jeweiligen Stichtagskurs als Garantie auszuweisen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Garantie wird als unwesentlich eingeschätzt. Die Bürgschaften und Garantien gingen im Wesentlichen durch den Wechselkurseffekt aufgrund des gegenüber dem Euro schwächeren us-Dollar zurück.

RC Lonestar hat ebenfalls im Zusammenhang mit der noch laufenden us-Dollar-Anleihe eine Garantiezusage unseres Aktionärs Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von quotal 222.182 TEUR (2006: 267.096 TEUR) erhalten. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 58. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

Das Bestellobligo aus Investitionen betrifft wie im Vorjahr geplante Investitionen, vor allem in unseren us-amerikanischen und deutschen Zementwerken, aber auch in den Zementwerken in Russland, in Luxemburg, in der Ukraine und in der Tschechischen Republik. Der Anstieg des Bestellobligos resultierte vor allem aus den geplanten Projekten in Russland, in Deutschland und in Luxemburg, während das Bestellobligo in den USA auch wechselkursbedingt zurückging.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen stiegen vor allem durch den Abschluss von neuen Operate-Leasingverträgen in der Tschechischen und in der Slowakischen Republik. Die ausgewiesenen Miet- und Leasingverpflichtungen betreffen Büro-, Lager- und Produktionsgebäude sowie bewegliches Anlagevermögen. Von den Miet- und Leasingverpflichtungen haben 24,3 Mio. EUR eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 10,0 Mio. EUR eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die sonstigen Verpflichtungen stammen ausschließlich aus der Dyckerhoff AG und betreffen vor allem Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe; diese sind aufgrund des Abschlusses neuer Lieferverträge für Gas und Kalkstein um 10,4 Mio. EUR angestiegen.

56. Forschung

Im Jahr 2007 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die nach IAS 38 (Intangible Assets) nicht zu aktivieren waren, 8,1 Mio. EUR (2006: 7,7 Mio. EUR).

57. Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers

Folgende Honorare und Auslagen wurden im Konzernabschluss 2007 als Aufwand für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berücksichtigt:

Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers

| | 2007 |
|--|------------|
| in Tausend EUR | |
| a) die Abschlussprüfung | 394 |
| b) sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen | 66 |
| c) Steuerberatungsleistungen | 0 |
| d) sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind | 0 |
| Honoraraufwand und Auslagen des Konzernabschlussprüfers | 460 |

58. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24

Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich alle nahestehenden Unternehmen und Personen in Frage. Wesentlich für Dyckerhoff sind hier der Mehrheitsaktionär Buzzi Unicem S.p.A. sowie die mit ihm gemeinschaftlich geführte rc Lonestar. Zu der die Buzzi Unicem S.p.A. beherrschenden Gesellschaft Fimedi S.p.A. bestehen keine Geschäftsbeziehungen. Darüber hinaus bestehen wesentliche Geschäftsbeziehungen zu der zu Dyckerhoff assoziierten Sievert-Gruppe sowie zu verschiedenen assoziierten Gesellschaften in den Niederlanden

und in Luxemburg. Von untergeordneter Bedeutung in diesem Zusammenhang sind Beziehungen zu sonstigen gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen, zu sonstigen verbundenen Unternehmen der Buzzi Unicem S.p.A. sowie zu Vorstand und Aufsichtsrat und deren nahen Angehörigen.

Die Beziehungen zwischen der Buzzi Unicem S.p.A. und dem Dyckerhoff Konzern werden im Folgenden dargestellt:

Die Einzelheiten des Darlehens an die Buzzi Unicem S.p.A. sind unter Ziffer 33. Ausleihungen an Aktionäre dargestellt. Die Konditionen dieses Darlehens entsprachen unverändert den Konditionen der korrespondierenden Verbindlichkeit zuzüglich einer Abwicklungsmarge zugunsten der RC Lonestar. Zum 31. Dezember 2007 bestanden aus diesem Darlehen Forderungen der RC Lonestar gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von 498.719 TEUR, die quotal mit 48,5 %, also 241.879 TEUR im Dyckerhoff Konzernabschluss auszuweisen sind. Aus dieser Ausleihung sind Zinserträge von der Buzzi Unicem S.p.A. zugunsten der RC Lonestar in Höhe von quotal 16.190 TEUR im Dyckerhoff Konzernabschluss enthalten. Aus Zinsabgrenzungen waren zum 31. Dezember 2007 Forderungen gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von quotal 2.311 TEUR auszuweisen.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat der RC Lonestar eine Garantie in Höhe von 674 Mio. USD zur Absicherung einer Geldaufnahme am Kapitalmarkt (us Private Placement) gegeben.

Weiterhin hatte die RC Lonestar am 31.12.2007 Verbindlichkeiten in Höhe von quotal 53 TEUR gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. für aktivierte Ingenieurleistungen im Zusammenhang mit einem Anlagenbauprojekt in den USA.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat sich mit 1 Mio. EUR an der Mezzanine-Finanzierung zugunsten der Dyckerhoff AG beteiligt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Ziffer 49. Mezzanine-Finanzierung, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Aufgrund der laufenden Verzinsung von 4,5 % p.a. sind im Jahr 2007 an die Buzzi Unicem S.p.A. Zinsen in Höhe von 45 TEUR gezahlt worden. Die zusätzliche Verzinsung von 2,5 % p.a. in Höhe von 25 TEUR wurde passiviert. Insgesamt bestanden gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. zum 31. Dezember 2007 aus der Mezzanine-Finanzierung Verbindlichkeiten inklusive Zinsabgrenzungen in Höhe von 1.125 TEUR.

Die Dyckerhoff AG hat im Geschäftsjahr 2007 Lieferungen und Leistungen im Wert von 1.053 TEUR an die Buzzi Unicem S.p.A. berechnet. Buzzi Unicem S.p.A. hat dem Dyckerhoff Konzern Aufwendungen in Höhe von 200 TEUR in Rechnung gestellt. Aus den genannten Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bestand zum 31.12.2007 ein Verbindlichkeitsaldo gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von 189 TEUR.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat im Jahr 2007 einen in Italien nicht mehr benötigten Ofen an die Dyckerhoff AG verkauft. Dyckerhoff hat diesen Ofen zusammen mit anderen in Deutschland nicht

mehr benötigten Anlagen an die russische Tochtergesellschaft Suchoi Log weiterverkauft. Für die Anlagenteile des Ofens aus Italien, die bis zum 31. Dezember 2007 an Suchoi Log geliefert wurden, sind der Dyckerhoff AG insgesamt Kosten in Höhe von 2.275 TEUR entstanden, die an Suchoi Log weiterbelastet und dort aktiviert wurden. Die Lieferung der restlichen Ofenbestandteile wird in 2008 erfolgen.

Die Beziehungen zwischen der Dyckerhoff AG und der RC Lonestar werden im Folgenden dargestellt:

Zum 31. Dezember 2006 hatte RC Lonestar einen Betrag von 112 Mio. USD bei der Dyckerhoff AG ohne Sicherheiten angelegt. Am 5. Dezember 2007 wurde dieser Betrag auf 65 Mio. USD herabgesetzt. Die Konditionen dieses Darlehens haben sich seit dem 31. Dezember 2006 nicht verändert. Die Laufzeit war an den geplanten Liquiditätsbedarf der Dyckerhoff AG angepasst und wurde auf Basis des USD-LIBOR je nach Fristigkeit und marktkonform zwischen 4,7 % und 5,2 % verzinst. Aufgrund der jeweiligen Verzinsung sind bei Dyckerhoff im Jahr 2007 Zinsaufwendungen in Höhe von 4.106 TEUR entstanden. Weiterhin hat die RC Lonestar der Dyckerhoff AG im Jahr 2004 eine Garantie über 160 Mio. EUR gewährt, für die eine jährliche Avalprovision in Höhe von 0,125 % vereinbart wurde. 2007 hat die Dyckerhoff AG eine Avalprovision in Höhe von 200 TEUR gezahlt.

Die Dyckerhoff AG hat der RC Lonestar eine Garantie in Höhe von 316 Mio. USD zur Absicherung einer Geldaufnahme am Kapitalmarkt (USD-Bond) gegeben.

Die Unternehmen des Dyckerhoff Konzerns lieferten Zemente an verschiedene Unternehmen des Sievert Konzerns für insgesamt 17.018 TEUR. Zum 31. Dezember 2007 bestand aus Gutschriften eine Verbindlichkeit von 16 TEUR. Die Sievert Handel Transporte GmbH, ebenfalls ein Unternehmen des Sievert Konzerns, erbrachte Logistikleistungen in Höhe von 5.352 TEUR für Dyckerhoff. Hieraus bestand ein Verbindlichkeitensaldo von 352 TEUR. Zusätzlich zu den operativen Geschäftsbeziehungen hat Dyckerhoff Darlehen an zwei Unternehmen der Sievert-Gruppe in Höhe von insgesamt 4.484 TEUR vergeben. Zinsen waren zum 31. Dezember 2007 nicht abzugrenzen. Die Darlehen wurden in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2007 mit 5,6 % und seit dem 1.7.2007 mit 6,1 % verzinst. Sie haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Im Jahr 2007 wurden Zinsen in Höhe von 265 TEUR gezahlt.

Die zum Dyckerhoff Konzern gehörende CIMALUX S.A. lieferte Zement an verschiedene luxemburgische assoziierte Gesellschaften für insgesamt 27.754 TEUR. Zum 31.12.2007 bestand hieraus ein Forderungssaldo von 2.438 TEUR. Ein assoziiertes Unternehmen übernahm Transporte für die CIMALUX S.A. für 496 TEUR, Ende 2007 bestand hieraus ein Verbindlichkeitensaldo von 35 TEUR. Weiterhin hatte die CIMALUX S.A. ein nachrangiges Darlehen über 2.704 TEUR an ein assoziiertes Unternehmen vergeben. Das Darlehen wird mit 5,5 % verzinst und sukzessive bis 2015 zurückgezahlt. Für 2007 wurden Zinsen in Höhe von 149 TEUR abgegrenzt.

Niederländische Konzerngesellschaften lieferten Zement, Sand und Kies für insgesamt 2.580 TEUR an niederländische assoziierte Gesellschaften. Hieraus bestand Ende 2007 ein Forderungssaldo

von 265 TEUR. Weiterhin kaufte ein niederländisches Konzernunternehmen Zuschlagstoffe und Transportbeton für 150 TEUR von einer assoziierten Gesellschaft; der daraus resultierende Verbindlichkeitsaldo betrug am 31.12.2007 2 TEUR.

59. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzansprüche und sonstige Eventualschulden
Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Zur Vermeidung möglicher Risiken stützen sich unsere Entscheidungen und Geschäfte auch auf eine umfassende rechtliche Beratung. Dabei setzen wir sowohl eigene als auch außenstehende Experten ein.

Hinsichtlich der Risiken aus schwebenden Aktiv- und Passivklagen einschließlich Produkthaftpflicht, außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten und außergerichtlich geltend gemachten Forderungen wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Zusammen mit fünf anderen Wettbewerbern ist Dyckerhoff im Jahr 2005 wegen angeblicher Kartellabsprachen auf Schadensersatz vor dem Landgericht Düsseldorf verklagt worden. Die Klage steht im Zusammenhang mit den Untersuchungen des Bundeskartellamts aus dem Jahre 2003, die seinerzeit zur Verhängung einer Geldbuße geführt hatten. Der Bußgeldbescheid des Bundeskartellamts, den wir für überhöht halten, ist aufgrund unseres Einspruchs bisher nicht rechtskräftig geworden. Die Klage auf Schadensersatz ist durch Zwischenurteil vom 21. Februar 2007 für zulässig erklärt worden.

Gegen unsere Beteiligungsgesellschaft in den USA werden und können auch in der Zukunft Ansprüche geltend gemacht werden, die aus der Zeit bis 1985 datieren und mit Gesundheitsschäden begründet werden, die angeblich durch den damaligen Umgang mit Sand als Strahlmittel verursacht wurden. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass in ausreichendem Maße Versicherungsschutz für dieses Risiko besteht. Das Verfahren über eine Anfang 2004 durch den Hauptversicherer erhobene Klage auf Feststellung, wie künftige Ansprüche abzuwickeln seien, ist seit dem 22. Februar 2007 bis zur rechtskräftigen Entscheidung über einzelne Verfahrensanträge ausgesetzt.

Im Übrigen sind gerichtliche und außergerichtliche Verfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die Lage von Dyckerhoff haben können, weder anhängig noch angedroht.

60. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben am 18. Dezember 2007 gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet unter www.dyckerhoff.com.
61. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Wesentliche Ereignisse lagen nicht vor.

62. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands haben folgende Mandate inne. Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2007:

Aufsichtsrat

DR. JUR. JÜRGEN LOSE, Wiesbaden
Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands der Dyckerhoff AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Buzzi Unicem S.p.A.

Konzernmandate

RC Lonestar Inc.

DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
(stellv. Vorsitzender)
Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Alamo Cement Co. (Vorsitzender)

RC Lonestar Inc.

KARL-HEINZ HORSTKOTTE *, Lengerich
(weiterer stellv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Lengerich der Dyckerhoff AG

KLAUS BUSSAU *, Wiesbaden
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung der Dyckerhoff AG

ENRICO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Deputy Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Betonval S.p.A. (Vorsitzender)

Unical S.p.A. (Vorsitzender)

Corporación Moctezuma S.A. de C.V.

FRANCO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
(bis 10. Mai)
Deputy Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Banca del Piemonte S.p.A.

Banca Passadore & C. S.p.A.

Konzernmandate

RC Lonestar Inc. (Vorsitzender)

Alamo Cement Co.

Corporación Moctezuma S.A. de C.V.

PIETRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
(ab 10. Mai)
Managing Director der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Buzzi Unicem Investimenti S.r.l.

Efibanca S.p.A.

Unical S.p.A.

* von den Mitarbeitern gewählt

GERT DYCKERHOFF, Drolshagen
Geschäftsführender Gesellschafter der dy-pack Verpackungen
Gustav Dyckerhoff GmbH

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Gütermann AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

wGD Management GmbH (Beiratsvorsitzender)

Konzernmandate

dy-pack Asia Sdn. Bhd. (Vorsitzender)

dy-pack FRANCE SARL (Vorsitzender)

dy-pack International GmbH (Vorsitzender)

DYPACK MEXICO, S.A. DE D.V. (Vorsitzender)

dy-pack Packaging (India) Private Limited (Vorsitzender)

dy-pack (UK) Ltd (Vorsitzender)

dy-pack U.S. LLC (Vorsitzender)

GUNNAR GREMLIN, London, England
ehem. Executive Vice President der AB SKF

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

PSM International Ltd (Vorsitzender)

Leybold Optics GmbH

Leybold Optics Verwaltungs GmbH

Nederman Holding AB

Wallingford Ltd

GISBERT HUKÉ*, Heilbad Heiligenstadt
Ausbilder der Deuna Zement GmbH

Vorstand

DIPL.-WIRTSCH.-ING. WOLFGANG BAUER, Königstein-
Falkenstein

Vorstandsvorsitzender

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Konzernmandate

Sievert Holding AG/Sievert AG & Co. (stellv. Vorsitzender)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Konzernmandate

Dyckerhoff Basal Nederland B.V. (Vorsitzender)

Dyckerhoff Luxembourg S.A. (Vorsitzender)

NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.
(Vorsitzender)

NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V. i.L.
(Vorsitzender)

CIMALUX S.A.

RC Lonestar Inc.

ING. MICHELE BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Vorstandsmitglied Unternehmensentwicklung

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Konzernmandate

Buzzi Unicem S.p.A.

Cementi Moccia S.p.A.

CIMALUX S.A.

Laterlite S.p.A.

RC Lonestar Inc.

Unical S.p.A.

* von den Mitarbeitern gewählt

DR. ING. STEFAN FINK, Wiesbaden
Vorstandsmitglied Finanzen und Controlling

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Konzernmandate

Sievert Holding AG/Sievert AG & Co.

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Konzernmandate

CIMALUX S.A.

Dyckerhoff Polska Sp. z o.o.

Dyckerhoff Luxembourg s.A.

Dyckerhoff Basal Nederland B.V.

NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.

NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V. i.L.

RC Lonestar Inc.

63. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die laufenden Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.594 TEUR (2006: 1.294 TEUR). Für den Vorstand betrug die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand im Jahr 2007 278 TEUR (2006: 282 TEUR). Hinsichtlich der Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

Im Jahr 2007 betragen die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2.300 TEUR (2006: 2.300 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis sind 23.572 TEUR zurückgestellt (2006: 23.286 TEUR).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2007 560 TEUR (2006: 670 TEUR). Darin enthalten ist die Vergütung für die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse, die im Jahr 2007 40 TEUR ausmachte; für das Jahr 2006 betrug sie 51 TEUR.

64. Aktiengeschäfte

Personen, die bei Dyckerhoff Führungsaufgaben wahrnehmen, haben eigene Geschäfte mit Aktien von Dyckerhoff oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, insbesondere Derivate, nach § 15a WpHG mitzuteilen. Die Pflicht obliegt auch Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, zum Beispiel deren Ehepartnern. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Person mit Führungsaufgaben und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 EUR bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

Der Dyckerhoff AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte wie folgt gemeldet:

| Meldepflichtiger | Datum | Gattung | Stückzahl | EUR/Stück | Geschäft |
|------------------|----------|-------------|-----------|-----------|----------|
| Lose, Petra | 2.2.2007 | Stammaktien | 422 | 42,00 | Verkauf |

65. Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist dauerhaft im elektronischen Unternehmensregister zugänglich (Registernummer HRB 2035, geführt beim Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden). Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Buzzi Unicem S.p.A., Italien aufgestellt. Dieser wird beim Handelsregister Alessandria, Italien unter der Registernummer 00930290044 hinterlegt.

66. Zeitpunkt der Veröffentlichung

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung zur Billigung vorgelegt und nach Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung in der Bilanzpressekonferenz freigegeben.

Wiesbaden, den 28. Februar 2008

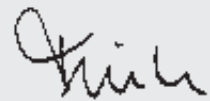
DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wiesbaden, den 28. Februar 2008

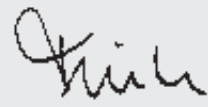
DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen

Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 29. Februar 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Drewes
Wirtschaftsprüfer



ppa. Meyer
Wirtschaftsprüfer

Fünf-Jahresübersicht

| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|--------|--------|-------|-------|-------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Ergebnis | | | | | |
| Umsatz | 1.320 | 1.200 | 1.327 | 1.422 | 1.779 |
| Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa | 675 | 638 | 625 | 557 | 737 |
| Geschäftsbereich Osteuropa | | 297 | 390 | 524 | 736 |
| Geschäftsbereich USA | | 265 | 312 | 341 | 306 |
| Geschäftsbereich Zentraleuropa Ost/Amerika | 645 | | | | |
| EBITDA | 493 | 246 | 316 | 403 | 562 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 335 | 123 | 180 | 285 | 442 |
| EBT (Ergebnis vor Steuern) | 249 | 57 | 103 | 227 | 434 |
| Steuerquote | 0 % | 28 % | 43 % | 34 % | 34 % |
| Jahresüberschuss | 249 | 41 | 59 | 150 | 286 |
| Cash flow | 410 | 168 | 206 | 299 | 409 |
| Veränderungen gegenüber dem Vorjahr | | | | | |
| Umsatz | - 15 % | - 9 % | 11 % | 7 % | 25 % |
| EBITDA | 83 % | - 50 % | 28 % | 28 % | 39 % |
| EBIT (Betriebsergebnis) | - | - 63 % | 46 % | 58 % | 55 % |
| EBT (Ergebnis vor Steuern) | - | - 77 % | 81 % | 120 % | 91 % |
| Jahresüberschuss | - | - 84 % | 44 % | 154 % | 91 % |
| Cash flow | 133 % | - 59 % | 23 % | 45 % | 37 % |
| Kennzahlen | | | | | |
| Umsatzrendite | 19 % | 3 % | 4 % | 11 % | 16 % |
| Gesamtkapitalrendite v. St. | 14 % | 7 % | 8 % | 13 % | 22 % |
| Eigenkapitalrendite n. St. | 24 % | 4 % | 5 % | 12 % | 20 % |
| Eigenkapitalquote | 31 % | 34 % | 37 % | 41 % | 45 % |
| Sachinvestitionen | 66 | 70 | 75 | 88 | 167 |
| Finanzinvestitionen | 43 | 7 | 34 | 13 | 22 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen ¹ | 137 | 116 | 136 | 117 | 128 |
| Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt | 8.653 | 7.799 | 7.737 | 7.026 | 7.222 |
| Umsatz je Mitarbeiter in TEUR | 153 | 154 | 172 | 202 | 246 |
| Personalaufwand | 275 | 222 | 227 | 203 | 219 |
| Personalintensität | 21 % | 19 % | 17 % | 14 % | 12 % |
| Materialaufwand | 574 | 526 | 572 | 626 | 754 |
| Materialintensität | 43 % | 44 % | 43 % | 44 % | 42 % |
| Forschungs- und Entwicklungsaufwand | 12 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital | 41 % | 43 % | 47 % | 54 % | 62 % |
| Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital | 112 % | 106 % | 108 % | 116 % | 119 % |
| Dividende | | | | | |
| Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG | 5 | 7 | 8 | 27 | 54 |
| Dividende je Stammaktie in EUR | - | 0,18 | 0,20 | 0,66 | 1,32 |
| Dividende je Vorzugsaktie in EUR | 0,26 | 0,18 | 0,20 | 0,66 | 1,32 |

¹ einschließlich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte

Fünf-Jahresübersicht

| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| in Mio. EUR | | | | | |
| Bilanz | | | | | |
| Anlagevermögen | 2.544 | 2.479 | 2.639 | 2.389 | 2.310 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 111 | 93 | 100 | 98 | 110 |
| Sachanlagen | 2.259 | 1.969 | 2.101 | 1.905 | 1.862 |
| Finanzanlagen | 174 | 417 | 438 | 386 | 338 |
| Umlaufvermögen | 877 | 639 | 695 | 754 | 879 |
| Vorräte | 135 | 120 | 134 | 125 | 147 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 375 | 248 | 293 | 271 | 332 |
| Finanzmittelfonds | 328 | 214 | 193 | 322 | 375 |
| Rechnungsabgrenzung, latente Steuern | 39 | 57 | 75 | 36 | 25 |
| Eigenkapital | 1.052 | 1.060 | 1.239 | 1.285 | 1.441 |
| Gezeichnetes Kapital | 106 | 106 | 106 | 106 | 106 |
| Kapitalrücklagen | 294 | 294 | 294 | 294 | 294 |
| Gewinnrücklagen | 637 | 642 | 823 | 858 | 996 |
| Anteile anderer Gesellschafter | 15 | 18 | 16 | 27 | 45 |
| Fremdkapital | 2.369 | 2.058 | 2.095 | 1.858 | 1.748 |
| Rückstellungen | 1.089 | 965 | 1.067 | 973 | 909 |
| davon langfristige Rückstellungen | 920 | 821 | 889 | 817 | 754 |
| Verbindlichkeiten | 1.280 | 1.093 | 1.028 | 885 | 839 |
| davon langfristige Verbindlichkeiten | 865 | 746 | 734 | 669 | 557 |
| Bilanzsumme | 3.421 | 3.118 | 3.334 | 3.143 | 3.189 |
| Anteil an der Bilanzsumme | | | | | |
| Anlagevermögen | 74 % | 80 % | 79 % | 76 % | 72 % |
| Umlaufvermögen | 26 % | 20 % | 21 % | 24 % | 28 % |
| Eigenkapital | 31 % | 34 % | 37 % | 41 % | 45 % |
| Fremdkapital | 69 % | 66 % | 63 % | 59 % | 55 % |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahr | | | | | |
| Anlagevermögen | - 17 % | - 3 % | 6 % | - 9 % | - 3 % |
| Umlaufvermögen | 32 % | - 27 % | 9 % | 8 % | 17 % |
| Eigenkapital | 12 % | 1 % | 17 % | 4 % | 12 % |
| Fremdkapital | - 16 % | - 13 % | 2 % | - 11 % | - 6 % |
| Aktie (Angaben in EUR) | | | | | |
| Stammaktie | | | | | |
| Jahreshöchstkurs | 26,00 | 34,75 | 45,50 | 43,75 | 55,90 |
| Jahrestiefstkurs | 5,60 | 20,45 | 31,00 | 32,01 | 40,05 |
| Schlusskurs | 22,00 | 33,65 | 32,01 | 42,50 | 42,53 |
| Börsenumsatz in Mio. Stück | 0,7 | 1,0 | 0,6 | 0,6 | 0,4 |
| Vorzugsaktie | | | | | |
| Jahreshöchstkurs | 14,60 | 25,23 | 28,01 | 42,20 | 55,80 |
| Jahrestiefstkurs | 3,90 | 12,77 | 21,35 | 25,09 | 39,10 |
| Schlusskurs | 13,60 | 23,42 | 25,95 | 40,32 | 41,00 |
| Börsenumsatz in Mio. Stück | 19,4 | 4,7 | 3,5 | 4,8 | 2,9 |

Impressum

Herausgeber

Dyckerhoff Aktiengesellschaft
Biebricher Straße 69, D-65203 Wiesbaden
Postfach 2247, D-65012 Wiesbaden
Telefon +49 (611) 676-0
Telefax +49 (611) 676-1040
E-Mail info@dyckerhoff.com
Internet <http://www.dyckerhoff.com>

Ansprechpartner

Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat
Telefon +49 (611) 676-1416
Telefax +49 (611) 676-1437

Gestaltung, Illustration

Heisters & Partner
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

Fotografie

Franziska Messner-Rast, St. Gallen

Reproduktion

Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden

Druck

mww.druck und so... GmbH, Mainz-Kastel

Sie können den Geschäftsbericht im Internet bestellen

In deutscher Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/gb/>

In englischer Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/ar/>

Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG mit ausführlichem Anhang ist auf Anfrage bei der Abteilung Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat der Dyckerhoff AG erhältlich.



Finanzkalender der Dyckerhoff AG

| | |
|--|-------------------|
| Zwischenbericht I. Quartal 2008 | 07.05.2008 |
| Hauptversammlung 2008 | 09.05.2008 |
| Zwischenbericht I. Halbjahr 2008 | 11.08.2008 |
| Zwischenbericht III. Quartal 2008 | 10.11.2008 |
| Zwischenbericht mit erstem Überblick über das Geschäftsjahr 2008 | 02.02.2009 |

Dyckerhoff Konzern 1998 bis 2007

| | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 vglbar. | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 |
|--|-------|--------|--------|-----------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Angaben in Mio. EUR | | | | | | | | | | |
| Ergebnis | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1.766 | 2.197 | 2.448 | 1.643 | 1.545 | 1.320 | 1.200 | 1.327 | 1.422 | 1.779 |
| EBITDA | 300 | 371 | 473 | 343 | 269 | 493 | 246 | 316 | 403 | 562 |
| EBIT (Betriebsergebnis) | 169 | 214 | 285 | 142 | 80 | 335 | 123 | 180 | 285 | 442 |
| EBT (Ergebnis vor Steuern) | 160 | 189 | 172 | 29 | - 142 | 249 | 57 | 103 | 227 | 434 |
| Steuerquote | 44 % | 40 % | 31 % | 24 % | 10 % | 0 % | 28 % | 43 % | 34 % | 34 % |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 91 | 114 | 119 | 22 | - 128 | 249 | 41 | 59 | 150 | 286 |
| Bilanz | | | | | | | | | | |
| Anlagevermögen | 1.384 | 3.359 | 3.605 | 3.579 | 3.075 | 2.544 | 2.479 | 2.639 | 2.389 | 2.310 |
| Umlaufvermögen | 490 | 716 | 743 | 697 | 665 | 877 | 639 | 695 | 754 | 879 |
| Eigenkapital | 724 | 860 | 1.184 | 1.244 | 936 | 1.052 | 1.060 | 1.239 | 1.285 | 1.441 |
| Fremdkapital | 1.150 | 3.215 | 3.164 | 3.032 | 2.804 | 2.369 | 2.058 | 2.095 | 1.858 | 1.748 |
| Bilanzsumme | 1.874 | 4.075 | 4.348 | 4.276 | 3.740 | 3.421 | 3.118 | 3.334 | 3.143 | 3.189 |
| Kennzahlen | | | | | | | | | | |
| Umsatzrendite | 5 % | 5 % | 5 % | 1 % | - 8 % | 19 % | 3 % | 4 % | 11 % | 16 % |
| Eigenkapitalrendite n. St. | 13 % | 14 % | 10 % | 2 % | - 14 % | 24 % | 4 % | 5 % | 12 % | 20 % |
| Eigenkapitalquote | 39 % | 21 % | 27 % | 29 % | 25 % | 31 % | 34 % | 37 % | 41 % | 45 % |
| Investitionen | 261 | 1.567 | 307 | 197 | 113 | 109 | 77 | 109 | 101 | 189 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen ¹ | 119 | 141 | 175 | 171 | 178 | 137 | 116 | 136 | 117 | 128 |
| Mitarbeiter zum Bilanzstichtag | 9.717 | 11.232 | 10.105 | 8.843 | 9.831 | 8.274 | 7.763 | 7.725 | 6.958 | 7.343 |
| Dividende | | | | | | | | | | |
| Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG | 24 | 28 | 37 | 37 | - | 5 | 7 | 8 | 27 | 54 |
| Dividende je Stammaktie in EUR ² | 0,77 | 0,90 | 0,90 | 0,90 | - | - | 0,18 | 0,20 | 0,66 | 1,32 |
| Dividende je Vorzugsaktie in EUR ² | 0,77 | 0,90 | 0,90 | 0,90 | - | 0,26 | 0,18 | 0,20 | 0,66 | 1,32 |
| Zuzüglich Steuergutschrift in EUR ² | 0,33 | 0,39 | 0,39 | - | - | - | - | - | - | - |

¹ einschließlich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte

² Im Jahr 1999 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorgenommen; die Werte für das Vorjahr wurden entsprechend angepasst.



GESCHÄFTSBERICHT 2007

DYCKERHOFF AKTIENGESELLSCHAFT
BIEBRICHER STRASSE 69

POSTFACH 2247
D-65012 WIESBADEN

TELEFON +49 (611) 676-0
TELEFAX +49 (611) 676-1040

WWW.DYCKERHOFF.COM